

Der Stadt Worms Refor-mation/Auch enderung vnnd mehrung/etlicher darinnen verleybter Gesetze/sampt der Keyserlichen Confirmation diser Reformation.



Cum Gratia & Priuilegio Cæs. Mayestatis.

Gedruckt zu Wormbs/durch Philips Köpffeln/vnd Weygand Han.

Anno M. D. LXI.

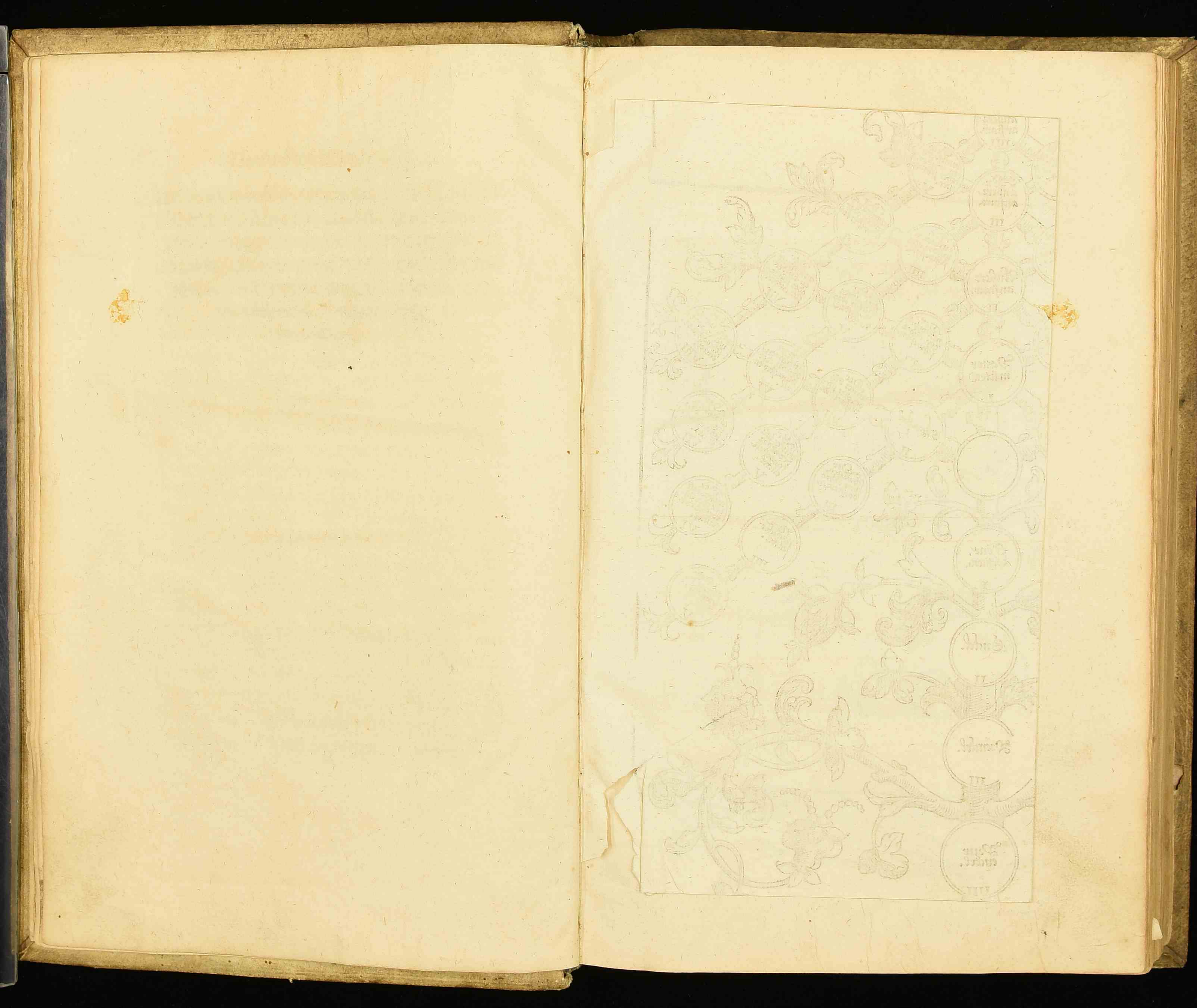
Vorrede diser Reformation.

SO dz wesen der menschen / von angeborner Natur / gebrechlich / die geschicklichkeit vngleich / vnd die verstentnuß / in vnderscheidung vnd vrtheilen der fürfallenden sachen vnd händel / zu zeiten durch natürliche begirde / die gemeinklich schnell ist zu bösem / auch etwan durch vernunfft vnnd vrsachen / anders vnd anders bewegt / gezogen / vnd geleitet / dadurch der gemein nutz enthalten oder gemeret / oder gekrenckt würt. Vnnd aber die gerechtigkeit / ein standthafftige Mutter / der ding aller Regiererin / vnnd gleichmesserin / einem yeden gibt das sein / auch frid vnd einigkeit / on die der gemein nutz nit bestehen mag. Das alles stehet im gemüt der menschen / die vngleicher siñ / verstentnuß / vnnd meynung seind. Darumb ist not / nutz vnd gut gewesen / vnnd noch / zu hilff der gedechtnuß / Gesetze vnd ordnung zumachen / auch die vnsere Voreltern / mit hohē fleiß auffgericht / in Schrifften zuuerfassen. Dann

wie hetten Keyserlich oder Königlich Gesetz/
an vns mögen langen/ so die nit durch schrifft=
lich verzeychnuß gewurtzelt/beuestigt/vnd al=
so für vnnd für/auff die nachkomnen erwach=
sen weren. Wiewol die Stiffter derselben Ge=
setz verfallen/ so seind doch geschrifften vnd vr=
theyl der alten bliben/vnnd bleyben vnzerstör=
lich in Ewige gedächtnuß/dardurch die Ver=
nunfft gestercket/Recht/frid vnnd eynigkeyt/
auch treuwe Gehorsam/vnnd liebe vnder den
Burgern/darinn der gemeyn nutz steht/mehr
vnd mehr gepflantzt/enthalten/gehandthabt/
das fräuenlich gemüt gezämet/ args vnd vbel/
souil müglich/ verhütet/vnwissenheyt vnd ver
geß außgetryben/erstöret / auff das auch die
ding/so auß vngleichem verstand/in irrthumb
oder mißbrauch gefallen/ widerumb in gut or=
denung auffgericht/gestellt/die fridsamen vnd
guten menschen beschirmet/vnnd die bösen ge=
strafft werden / So haben wir Burgermey=
ster vnnd Rath/ der Alten Erbaren Statt
Wormbs/mit hohem fleyß/vnnd zeytiger vor=
betrachtung / auch mit gutem Vorrath der
Rechtgelehrten/Gott zu lob vnd ehre/ zu für=
dernuß vnd mehrung gemeynes nutzes /vnnd

auffnemmen ehegenanter vnser Statt/vnnd
aller gemeinde/darauff alle vnsere vorsorg vnd
trachtung stehet/krafft des gemeynen Rechtē/
vnd Römischer Keyserlicher vnd Königlicher
freiheitē/auch auß oberkeit vnsers regiments/
genant Jusmagistratus/ dise hienach geschri=
ben vnser Statt Recht/ Gesetz/ Ordenung/
Statuta/ Policey/alt herkom̄en/vnd gut ge=
wonheiten/ernewert/reformiert/ erkennen/er
klären/ setzen vnd wöllen/ die alle sampt/vñ je=
de besonder/ in der gemelten vnser Statt vnnd
Burgbahn/zuhalten/ vollzogen/ vnd gehal=
ten werden / durch vns / vnsere Burger vnnd
einwoner/ vnd alle vnsere nachkomnen/ in der
gemelten vnser statt Wormbs gerichszwengen
vnd benden begriffen. Vnnd ob jetzt/oder her=
nach / vber kurtz oder lang / in diser vnser Re=
formation/Ordenung vnnd Satzung/eynich
Irrthumb/gebrech/zweyffel/vngleycher ver=
stand/oder sonderliche felle fürfielen / die hieriñ
nit bedacht/noch außgetruckt weren/behalten
wir vns vor / dieselben zubessern/ zuerstatten/
lauterung vnd erklärung zuthun/vnd weyter/
wie billich/gebürlich vnd recht ist/zumessigen/
zu ordenen / setzen / vnnd entscheyden/zu meh=

ren/zu mindern/ zu endern/ auch mehr andere Gesetz vnd Ordnung zumachen/wann wie ye zuzeyten/vnser/ vnnd gemeyner vnser Statt notturfft/ auch gelegenheyt der leüffe/ vnd gestalt der sachen erfordern/vns oder vnsere nachkomnen/beduncket nutz vnnd gut sein.





Wie Ladung/Fürheyschung/oder Fürgebott außbracht/vnd erlangt werden sollen. Tit. I.

EJN yeder / der zu Wormbs vor Rath / oder dem Stattgericht/gegen einem andern Richtlich handeln will/ der soll durch erlaubnuß vnd befelh eines Burgermeisters/ oder Schuldtheissen / oder deren/ die des von denselbigen befelh haben/ seinem Widertheyl vor Rath oder Gericht gebieten lassen.

Dann ein jegliche Citation vnd Fürheischung von befelh des Richters/ vnd nit anders beschehen soll.

So aber einer gegen dem andern/on ergangen Fürgebot vnd Fürheyschung/ jetzt berürter massen / eynichen Proceß oder handel fürneme: weß er darauff außbrecht/ oder erlangt/ das soll alles krafftloß / vnd dem jenen / dem solches zu wider erlangt were/vnschädlich sein.

Von Citation/Fürheyschung/vnd Ladung der Burger/die anheimisch seind. Ti.II.

EInem Burger oder Inwoner / der in der Statt Wormbs anheimisch ist/soll durch einen heimbergen/Grauen/Richter/oder sunst verordneten Stattknecht Ladung oder fürheischung personlich vnder augen beschehen / vñ ein nemlicher zukünfftiger tag vnd zeit/vor Rhat oder gericht zu erscheinen/ benant werden.

Vnnd so der also/wie vor stehet /fürgeheischen ist/vff den benanten tag vnd zeit nit erscheinet/ so soll vnnd mag der kleger des verboten vngehorsam vß bleiben beklagen/ vñ anschreiben / vnnd jm zum andern mal fürgebiten lassen. Deßgleichen zu dem dritten mal Peremptorie. Vnnd doch der antworter in seiner antwort oder gegenwehr nit gehöret werden/er lege dann abe vnnd entricht dem kleger den kosten/seiner vngehorsam halben erlitten.

Von

Von Ladung vnd Citation der Burger in jrem abwesen. Tit.III.

SO ein Burger oder frembder gegen einem andern burger oder Inwoner ycht zu klagen oder zu verkünden hett / vñ derselb in seiner gewonlichen haußwohnung/ durch einen verordneten Stattdiener vnd Fürgebieter/ wie obsteht/ gesuchet/ vnd nit anheimisch were / so soll der bott die jhenen/ die in dem hause seind/Nemlich/desselben haußfrauwen / ob er eine hette/oder seinen verstendigen kinden vnd haußgesinde/seinen befelh von Rhats oder Gerichts wegen/zu erkennen geben/vñ sagen mit bestimmung der zeit/ wann vnd wo er erscheinen sol. Vnd darzu die Parthey/ von der wegen die fürheischung oder verkündung beschehen/benennen.

Item / es sollen auch dieselben Stattdiener vnnd Fürgebieter auff den nechsten Rats oder Gerichts tag/nach dem sie jemant fürgebotten oder verkündt haben für Rhat oder Gericht kommen/vnd vff jr eyde ansagen die jenen/den sie fürgebotten/ wie sie das vßgericht haben/vnd was jnen von den selben vnnd besunder von derselben haußgesinde/die nit in der statt weren/zu entschuldigung/oder in antwort begegent/wohin dieselben/oder wann man jhrer zukunfft wartend / darauff dann Raht oder Gericht zu erkennen haben/ob der selb/so also fürgeforderet/solt sein vngehorsam oder vorflüchtig zu achten/wann vnd wie demselben fürter zu thun / zu verkünden / oder ander mals zu erfordern sey / Des soll der kleger bescheyd begeren vnnd erwarten.

Vnd so der also zu hauß ersucht / vnd rechtlich erfordert/ wie ob stehet /persönlich/oder jemandt anders von seinet wegen mit gewalt nit erscheinet noch angezeigt würd ende/wo er zu treffen sey/ so soll ein ander Citation / mit bestimmung eins endtlichen Rechttags Peremptorie, an der

Tafel vnder der newen Müntz angeschlagen / vnd jm fürter solchs an die ende / da derselb angezeigt würdet / zu wissen gethan vnd verkündt werden.

Wo er aber an einem nemlichen ende nit angezeigt / Oder ob der an dem angezeygten ende nit troffen würde / so soll jhm als dann fürter sollich verkündung in der Pfarrkirchen / darunder er heüßlich wonet / eins Sontags offentlich beschehen / auch an der Stattpfortē / Thoren der vier Strassen angeschlagen / vñ ein gereume zeit bestimpt werden. Vnnd wo er oder jemandt anders von seiner wegen / darauff in zeit in derselben verkündung begriffen / an Gericht nit erscheinet / so soll ferrer wider jhn / als vngehorsamen oder vßflüchtigen / wie sich in Recht gebürt / procedieret werden.

Beschehe aber / das er oder jemandt von seiner wegen / in der zeit erschiene / so soll vff beider theil fürbringen geschehen / was recht ist. So er aber der sachen biß zu endtlicher vollziehung / wie sich gebürt / nit außwartet / oder seinen Anwalt nit verordnet / so soll ferrer einich persönlich verkündung / ausserhalb seiner gewonlichen behausung vnd wohnung / in der Statt Wormbs gelegen / noch anders / dann an der Tafel vnder der Müntz (wie vorstehet) zu thun nit not sein.

Wie

Wie Ladung vnd Verkündung in hangendem rechten beschehen soll. Tit. IIII.

ALle nachuolgend Citation vnnd verkündung in hangendem rechten / sollē dem Sachwalter / oder seinem Anwalt / der allhie in der statt Wormbs entgegen ist / vnder augen beschehen. Vnnd wo sich aber der Hauptsächer oder Principal auß der Statt thete / vnd keinen Anwalt hinder jm ließ / Oder der Anwalt dem Kläger oder antworter nit verkündt oder wissend were. So möchten solche verkündung vnnd Citation / an des selben gewönlichen haußwohnung beschehen. Oder wo einer nit gewisse wonung oder behausung hette / an obbestimpter Tafel vnder der Müntz angeschlagen werden.

Wie der Kläger auff dem angesetzten vnd besimpten tag/in recht erscheinen vnd volfaren soll. Ti. V.

DEr jhen:/ vff des ansuchen(wie vorstehet) Fürheyschung oder Verkündung beschehen ist / soll auff dem benanten Rechtstag erscheinen / vnnd sein Ladung oder Fürheyschung mitsampt der verkündung fürbringen/ einfüren/erholen/vnd repetieren.

Vnd so derselb/ der also fürgeheischen/vnd zu recht erfordert ist/nit erscheinet/oder niemandt von seinet wegen/so soll vff des Klegers anruffen der fürgeheischen Antworter vngehorsam / vnnd den gerichts kosten ab zulegen/erkant/vnnd der Kläger vff sein begere an dem selben/ oder schierstkünfftigen gerichts tag ad libellandum, das ist/ sein klag mündlich oder schrifftlich zuthun oder fürzutragen/ zugelassen werden. Doch das der Kläger / so er sein klag desselben tags nit thun/ vnd lenger frist darzu haben wolt/ die vngehorsam des antworters anschreiben/ vnnd jm die klag vff den andern gesetzten oder fürgenomenen tag/ so er die thun will/ abermals verkünden lasse.

Wo aber der antworter vff dem benanten tag zugegē were/vnd gehorsamlich erschiene/so soll der Kläger sein klag oder zuspruch/in das gericht beschriben geben/oder müntlich thun/vnd in das Gerichts buch beschreiben lassen/ damit der antworter derselben abschrifft (ob er der begert) gehaben möge/vnd sich seiner antwort halb dagegen wisse zu halten. Wa aber der Kläger nicht erschiene/oder sein klag oder forderung des selben tags nit thete. So soll als dann der antworter vff sein begere/ ab instantia iudicij Absoluiert/das ist/ der Ladung vnd Fürheischung halben/ ledig erkannt werden/ mit sampt ertheylung des kostens/ sol-

solches tagwartens halb erlitten / der auch nach geschicklichkeit der Person / vnnd gelegenheit der zeit / durch die Richter gemessigt soll werden/vnd der Kläger ferner sein klag zu vollfüren/ nit zugelassen/ er habe dann solchen erkanten vnnd gemässigten kosten / dem antworter bezalt/ oder deßhalben genügen gethan.

Vnd soll ein jeglich Libell/zuspruch / oder klag/lauter außdrucken Namen des Richters / des Klägers / des antworters / gestalt vnd geschicklichkeit der sach / vnnd beschliß/das ist/ Petition oder begerde der vrtheyl/ vnd Rechtlichs entscheyds/ wes oder wie des Klägers bitt vnd meinung sey/ das zu recht sol erkant werden.

Wie der antworter in recht vff fürgeheyschen tage erscheynen/vnd erzettung thun soll. Tit. VI.

So der Kläger auff den bestimpten tag der fürforderung persönlich/ oder jemandt von seinet wegen erscheint/ vnd sein klage mündlich oder schrifftlich fürbringt/ so soll dem antworter vff sein beger der gethanen klag abschrifft/ vnd zeyt zu viij. oder xiiij. tagen/dagegen zureden oder zuantworten/ nach billichem ansehen der Richter/ erkant/ vergünstiget/ vnd gestellt werden.

Vnnd vff dem benanten tag/ mag der antworter die klage vnnd Libell / so etwas an weßlichen oder formlichen stucken mangelte/anfechten/oder durch sein verneüwung der klag/ den krieg beuestigen/ wie in dem nachfolgendem Titel deßhalb begriffen stehet.

Were aber die sach mit klag vñ antwort verfasset/ so möchte der Richter auff des gehorsamen teyls anruffen/ weiter vollfaren/ so vil sich derselben Termin halben zu thun gebürt/vnnd also für vnnd für zu allen Terminen/ so offt ein theil oder sein Anwalt erfordert / oder ein angesetzter tag were/biß zu Beschluß der sach/ auch zu eröffnung der vrtheil volfaren werden. Doch soll der gehorsam theil/ ob derselb die vrtheyl verlöre / seiner Widerparthey jren Gerichts kosten ab zulegen/nit schuldig sein.

Ein jeder beklagter oder antworter/mag in seinem erstẽ schub/ vnd angesetzter zeit einen Aduocaten/oder erfarene verstendige leüt ersuchen/vnd derselben rhat haben. Also das er vff dem benanten tag / mit wehre antwort oder Inrede geschickt erscheine.

schine. Vnnd deßgleichen der Kläger vor fürnemmen seiner klag. Vnnd wa inn nachfolgender Termin / einich theil vmb abwesen oder verhindernuß seines Aduocaten oder Rathgeben/weiter schub vnd Dilation/auß notturfft begert/ so soll jm acht tag/vnd nit mehr gegeben werden. Vnnd wo ein Parthey in söllichen von der andern diser vffschub halb/argwönig/ oder gefährlich vermerckt/vnnd deßhalben beschuldigt würde/ So soll nach erkandtnuß des Richters/ dieselb Parthey/ oder jr Procurator/sich sölcher gefärde entschuldigen mit dem eyde/ den sie deßhalben thun/ vnnd als dann weytter schub gegeben werden.

Es soll auch ein jede Parthey/es sey Kläger/ Antworter/Procurator/oder Fürbringer/in jrem schrifftlichen oder mündlichẽ fürtragen/frembde vnd vngeschickte hendel vnnd sachen/ auch sunst vnnottürfftige/ spöttliche/ stupffend schmach oder scheltwort/zu den sachen vndienstlich/nit gebrauchen/ noch sich fleissigen jemant zu schumpffieren. Dann so jemand in seinem fürbringen/solche frembde/ vngeschickte/ vnnottürfftige vnd vndienstliche wort vnnd rede vorberürter massen gebrauchte/ der soll zu jedem mal in peen vnd Buß fünff pfund häller/ den richtern vnnachlessig zu bezalen/verfallen sein. Vnnd dem der also beschwert vnnd beleidigt were/ auch erstattung thun/ nach gestalt der sachen/vnd erkantnuß der Richter.

Item/es soll auch ein jeder Kläger oder antworter/vff begeren vnd anbieten seines gegentheils/thun vnd zugelassen werdẽ zu schwören den Eyd für geuerde / das ist Iuramentum Calumniæ, mit seinen Capiteln / als recht ist. Desgleichẽ die redner je zu zeiten/die den gemeinẽ fürsprechẽ eyd/zuuor nit geschworen hettẽ.

So der Antworter sein antwort auff einen benanten angesetzten tag zuthun / zugelassen oder bescheyden ist / die soll er/ oder sein vollmechtiger Anwalt thun / ohn weiter verkündung dem Kläger/auff den selben bestimpten tag / so es ein gerichts tag ist. Oder so nicht Raht oder gericht were/auff dem nechsten gerichts tag darnach.

Doch

Doch ehe ein jeder antworter/ gegen dem klag beschehen/ vnd jm derselben Abschrifft vnnd tag zu antworten vergünstigt ist/ mag er zuuor/ vnd ehe er den krieg mit seiner antwort Ja oder Nein beuestigt/ vffmerckung haben/ ob jm einig vffzug/ exception/ vnd einrede/ die Jngang oder beuestigung des kriegs hindern möchten/ not sey fürsteh/ oder gebür/ sich der selben/ vor beuestigung des kriegs zugebrauchen.

Dan̄ ein yeder der in dem Bann/ oder in der Acht/ vn̄ des bekendtlich ist/ Oder in gebürlicher zeit/ nemlich acht tagen beweißt würdet/ der sol durch sich oder seinen Anwalt in seiner klag nicht gehört werden/ alle dieweil er im Ban̄ oder Acht ist. Doch soll vnnd mag ein yeglicher beklagter antworten/ vnd sein notturfft vnd gerechtigkeit/ in antworts weise fürbringen. Aber der selb antworter mag den kleger im widerrechten vmb sein zuspruch/ nicht andingen noch beklagen/ auch nit gehört werden.

Jtem wo etwan ein sach durch vrtheil vnd rechtspruch entscheyden/ oder durch transaction Anlassꝭ oder sunst hingelegt vnnd vertheidingt were/ vnd durch den kleger wider erneüwet/ vnd andermals angezogen wurde/ so ist der beklagte solcher klag zu antworten nit pflichtig. Vnd soll in solchen vßzügen vnd einreden gehört werden/ vnd nach beider theil fürbringen geschehē/ das recht sey.

Wo auch ein sach vor einem andern Richter schwebt/ vnd in recht verfasset were/ so soll der antworter dem selbē derselben sach halben zu antworten/ oder den krieg zu beuestigen/ aber nit pflichtig sein.

Doch soll der antworter solch exception vnd inrede vor beuestigung des kriegs anziehen vnd beweren.

Von

Von beuestigung des kriegs/ zu Latein genant Litis contestatio. Ti. VII.

Wo aber der antworter solcher oder dergleichen exception vnd einrede keine anzeigt oder nit bewert/ so soll er vff die gethane klag antworten/ vn̄ den krieg beuestigen mit den oder dergleichen worten. Des widertheils klag bin ich in massen wie die erlaut hat oder fürgetragen ist/ nit gestendig/ oder ich bin der gestendig.

Wo auch der gemelt antworter zuspruch vnnd forderung gegen dem kleger zuthun hat/ vnd widerrechtens notturfftig ist/ so soll solch Reconuencion vnnd widerrecht vor beuestigung des kriegs beschehen. Es wer dann das der antworter sich des widerrechten vor beuestigung des kriegs/ offentlich bezeügt vnd protestiert hette/ so möchte er dann sollich Reconuencion vn̄ klag im widerrechten thun/ bald nach beuestigung des kriegs/ vnd sunst nit.

So ein frembder oder vßmärcker einen Burger oder einwoner hie zu Wormbs/ vor Rhat oder gericht beklagen wolt/ So soll derselb Burger oder Jnwoner/ dem frembden kleger auff sein zuspruch entlich zuantworten nit pflichtig sein/ es wer dann/ dz der frembd Anklager/ vnder dem Gerichtszwang der Statt Wormbs/ ligende gůter hette/ die zu achten dem Beklagten für seinen kosten gnugsam weren/ oder so er der nit hette/ sunst genugsamlich Caucion vnd versicherung zu recht thete/ wie sich gebürt vnd recht ist. Nemlich mit pfanden oder Bürgen/ oder so es ein glaubhafftige Person were/ so soll er vff sein glübd vn̄ Eyde zugelassen werden.

Jtem/ es mag ein Kleger sein Citation vn̄ clag/ die er mündlich oder schrifftlich gethan hette/ vor entlicher antwort vnnd verneüwerung der Klag/ das ist/ vor beuestigung des Kriegs

fallen

fallen lassen/vnd dauon stehn: doch mit erstattung des Gerich-
tes kosten des widertheils. Vnd so der Antworter in vorgemel-
ter meinung entlich antwort/zu des Klegers zuspruch/gethon
hat/So steht als dann nicht mehr in des Klägers gewalt/den
selben zůspruch oder klag/ohn wissen vnnd verwilligen des wi-
dertheyls/fallen zu lassen/noch etwas neüwes zu thun/sonder
es soll der selben sach vnd rechtfertigung volg gethon/vnd die
mit vrtheil geendet werden/als recht ist.

So Kläger oder Antworter/vor vnnd ehe dann endlich zu der
klag geantwort/vnd der krieg beuestigt ist/mit todt abgeht/so
soll das selb fürgenommen Recht damit abgestellt vnnd gefal-
len/vnd der Antworter/oder seine erben/nit schuldig sein/den
krieg zu beuestigen/sondern solchs/auff begeren der parthey/
mit newen ladung vnd klag/fürgenommen werden/mit abstel
lung der ersten vffgewandten Gerichts kosten. Also/das eini-
cher theil dem andern darumb nichts schuldig sein soll. Es we-
re dann/das solche sach durch mercklich außzug/vnnd Recht-
lich übung auffgezogen/das inn schrifften verfasset/oder sunst
inn frischer gedechtnuß were/dem der beklagt/oder seine erben
anhangen/vnnd Rechtlich bescheyd darumb haben wolten.
Oder das vor beuestigung des kriegs in dem handel eynich In
terlocutori/das ist/vnderredlich oder bey vrtheil gesprochen/
von der Appelliert/vnnd darauff Proceß ergangen weren. So
soll als dann der handel vnd sachen nit abgestellt noch gefallen
sein/sonder möchten an den enden/do/vnd wie sich das gebürt
vollfüret vnd außgetragen/vnnd den erben des abgegangnen
theils darzu verkündt vnd erfordert werden.

Item alle vnnd jegliche Termini/so den partheien/nach beue-
stigung des Kriegs/auff jr bitt vnd begeren/oder auß ampt
des Richters/an vnnd vffgesetzt/oder gestellt werden/sollen
endlich vnd Peremptori sein. Also/das weiter Citation/der an
gesetz-

gesetzten Termin halben/gegen einichem theyl außgehn/oder
verkünden zu lassen/nit not ist/vnd mag die gehorsam parthey
handeln.

Aber so von beiden theilen zu rechtlichem spruch vnnd vr-
theil gesetzet vnd beschlossen ist/soll man jeden theil zu der
vrtheil fürheischen vnd Citieren lassen.

Wie nach endlicher antwort vnd verney-
nung der klag/das ist/nach beuestigung des
kriegs/beide theil in recht voll-
faren sollen. Ti. VIII.

NAch beuestigung des kriegs/vnnd verneynung der klag/
mag der Kläger sein gethane klag/wa die geringschätzig
vnd nit weytleüffig ist/an statt position vnd Artickel erho
len vnd repetieren/mit bitt vnnd beger/dieselben zu beweisen/
vnd sich deßhalben zu zulassen.

ISt aber die klag hoch/mercklich vñ weitleüffig/so soll dem
Kläger nach verneynung der Klag/vff sein begerde/sein
klag zu articulieren vergünstigt/vnd ein tag bestimpt wer
den. Vnd ein jeder Kläger soll sich fürbaß fleissen sein klag vn-
derschiedlich/lauter/förmlich/vnnd beschließlich in Artickel zu-
stellen. Vnd dieselben Position vnd Artickel/vff dem bestimp-
ten tag für bringen.

ITem/Es soll vff jeder Partheyen erbieten vnd begeren/
der Eyd Calumniæ, von beiden theilen/wie hernach folgt
geschworen vnd vffgenommen werden/also. Ich N. gelo-
be vnd schwere/das Ich glaub/vnd gentzlich darfür achte/ein
gute gerechte sach zuhaben. Item/das Ich keynerley verzug su
chen/oder begeren wölle/zu gefährlicher verlengerung der sa-
chen. Item das ich die warheit in diser sachen fürbringen/Vnd
B

so offt Jch in Recht gefragt werde / nit verhalten wölle. Item/ das Jch auch niemant geuerlicher weise/ mit gaben oder schencken bewegen wölle/ damit Jch die vrtheil erlangen oder behalten möchte/ anders dann das recht zulasset.

Vnd wa der gemeldt kläger sein Artickel bey seinem Eyde vbergibt vnd einlegt / soll vff sein beger vnd gesinnen/ der antworter auch bey seinem Eyde vff jeglichen Artickel besunder/ mündtlich oder schrifftlich / lautere / verstendige antwort zugeben/ pflichtig sein / vnnd mit recht darzu gehalten werden.

Vnnd sollen die Artickel schicklich/ verstendtlich/ vnnd gewiß/ das ist/ assertiuè vnd dispositiuè, vnnd nit zu forschen/ oder fragweise/ noch vff nit sein/ gesetzt werden.

Doch zuuor vnd ehe ein jeder beklagter antwort gibt / soll er vffmerckung han/ ob die Artickel vnd position formlich/ vnd wie recht ist/ gemacht vnd gestellt seien. Dann wa die Artickel in form vnd gestalt vngeschickt / oder vbel erklärt vñ dunckel weren/ so ist der beklagt vnuerbunden/ oder zu antworten nit pflichtig. Vnd mag sein einred vnd vßzüg/ deßhalben fürwenden vnderschiedlich/ vnd darumb rechtlich erkennen lassen / ob sollich Artickel zu zulassen seyen/ oder nit.

ES soll der Kleger vff des beklagten antwort bey dem Eyd gethan/ wie obsteht/ betrechtlich vffmerckũg han/ ob durch den antworter etwas angenommen vnd bekant sey. Vnnd als dann solch verjehung vnd bekandtnuß annemen/ vnnd sich des bezeügen/ mit lautern verstendigen worten.

Wo aber der antworter die artickel alle/ oder zum theil verneint/ so soll dem kleger vff sein erbieten/ bitt vnd begeren/ schrifftlich oder persönlich bewerung vñ weisung zuthun/ schub

schub vnd tag zugelassen/ vnd ertheilt. Vnd des bequeme zeit nach gestalt der sach/ vnd gelegenheit der weisung/ gemessigt/ auch dem antworter / der fürgetragenen Artickel vff sein begere / abschrifft/ vnnd ein tag sein Fragstuck zu übergeben (ob er wölle) bestimpt werden.

SO jemandt gezeügen / oder kundschafft zufüren / oder zuuerhören/ nottürfftig were / Vnd sich deshalben zu zulassen begert/ auch zeit vnd ziel erlangt hette/ so mag die Widerparthey sich bedingen vnd bezeügen / das sie vorbehalt einrede oder vßzug/ vnd notturfft wider die verhörung/ ob sich gebürt/ vnd der gezeügen Person/ vnd Jr sag fürzubringen zu seiner zeit. Vnnd darauff mag dieselb Parthey / nach rechtlicher öffnung der gezeügen sag / ob sie will dieselben Jr einred vnnd notturfft fürwenden/ die dann mit sampt des andern theils gegenwehr/ sollen gehört werden.

Beschehe auch/ das der Kleger als bald nach verneinung der Klag/ vnnd Beuestigung des kriegs/ schrifftlich oder persönlich weisung thun wolt / das soll gehört oder zugelassen werden/ doch vnabschleglich dem Widertheil seiner Fragstuck/ Vnd Jm fürter in derselben sach/ ander Klagstuck oder Artickel / die nicht anhangen/ oder entspringen vß der klage vnnd Libell/ darauff der Krieg zu recht beuestigt ist / für zutragen nit gestattet/ sonder abgeschnitten werden.

Von erforderung/fürstellung/vnd verhörung der gezeügen/vnnd wie solchs in Recht beschehen soll. Tit. IX.

So einich theyl ychts zu beweysen vnderstehet / soll er die sach vnd meinung seiner weysung/ durch nemlich / wort/ oder Artickel / vnderschiedlich vnnd lauter (wie obstehet) erklären vnd fürgeben/ darauß verstanden mög werden/ was er sich zubeweisen vnderstehe.

Vnd ein jeglicher/der persönlich weisung zu füren/in Recht zugelassen würt / der soll solch kundschaffter oder zeügen durch einen Heimbergen/ oder sunst des Raths oder Gerichts verordneten diener/ auff bestimbt zeyt/vnd angesetzten tag erfordern/ mit bestim̄ung beyder partheien/ vnd fürhaltung/das sie jr persönlich kundschafft oder gezeügnuß zusagen also verbott vnd erfordert werden.

Vnd darauff soll ein yeder kundschaffter oder gezeüg/ der allhie entgegen/vnd der Statt Wormbs Gerichtszwang vnderworffen / oder darin̄ begriffen ist / auff dieselb erforderung vnd fürheischung / wo er anders des rechter Ehhafft halb nicht verhindert würd/ vor Rath oder Gericht erscheinen/vnd in gegenwertigkeit der widerparthei/jres Anwalts/oder in jrẽ vngehorsamen abwesen/auffgenommen werden/geloben vnd schweren/ so ferr jhn beide theyl des Eyds mit willen nit erlassen , ꝛc. das er in der sachen/ darumb er zu zeügnuß gefüret / weß er gefragt würt / die gantz lauter warheyt sagen wöll/ so ferr jm kund vnd wissend ist/vnd darinn nicht verhalten/ weder vmb freündtschafft/lieb oder leyd/haß oder neyd/forcht/gab/noch keinerley ander vrsach willen/ sonder getrewlich vnnd vngeferlich zusagen/so vil jm dann kund vnd wissend ist.

Vnd disen Eyd soll der Richter/ on verwilligung der partheien/nit nachlassen.

Vnnd die Vrtheyler/ Raths oder Gerichts Schreyber/ Heimberger/vñ ander geschworne/ verordnete Gerichts diener/ in sachen jr Ampt berürend / darüber sie vormals gelobt vnd geschworen haben/sollen nit weiter gedrungẽ/ sonder auff jr vorige ampts pflicht zugelassen werden.

Aber sunst in andern sachen/würt es mit jnen/gemäß andern gehalten.

So aber die kundtschaffter vnd zeügen außwendig der Statt Wormbs Gerichtszwang wonhafftig seind/so soll der selb zeügenfürer/dieselben Zeügen zu verhören /an der gezeügen ordenlichen Richter/fürdernuß oder Compaßbrieff bitten oder begeren/jhm Commissarien zu geben/ dieselben gezeügen zuuerhören/an den enden/ da sie behaußt vnd wonhafftig seind. Vnnd jm als dann solchs auch nit geweigert werden.

Vnd so einicher theil/zeügen zufüren/ zugelassen ist/so soler dem widertheil/ wo jm anders vom Richter nit tag benant wer/verkünden lassen/zuerscheinen/fragstück/ob er will/einzulegen/auch zusehen die zeügen auffnemen/ geloben vnd schweren. Vnnd er erschein als dann/oder nit/so mag nicht destminder der kundtschafftfürer vollfarn/ als Recht ist.

Vnd wo zu verhörung der gezeügen/ Compaßbrieff/oder Commissari zu erlangẽ/not geschehe/ so sollen die Artickel zubeweisen vor dem Richter der sach eingelegt / vnnd mit sampt den fragstücken/in dem Compaß oder Commission brieff beschlossen/dem Richter/darunder die gezeügen wonen/oder Com̄issarien vberschickt / vñ zugesandt werden.

Item/einem jeglichen zeügenfürer/sollen (sein bewerung vnd weisung zu thun) drey Dilation vnd schub/nach einander volgend/verhengt/vnnd zugelassen werden/nach erkantnuß des Richters/vnd gelegenheit der sach/so ferr er seinen fleyß anzeyget. Aber die vierdt Dilation nit/es sey dann sach/das er zuuor anbrechte mit dem Eyd/als recht ist/das er solch gezeügen/die er zufüren not hab/oder jr sag/zu zeiten gemelter Dilation/nit hab mögen erfolgen/vnnd müglichen fleiß gethon. Sunst soll jm derselb vierd schub vnd Dilation nit ertheilt werden.

Vnd soll der Zeüg erscheinen/expensis vnd in kostẽ des fürers/welchen kostẽ der richter messigẽ soll/nach gestalt der sach/vnnd Person gelegenheit. Doch soll der Richter solcher kosten oder nutzung/so der Zeüg dieselb zeyt in seiner behausung oder handel geschafft/ oder angestellt haben möcht/kein auffmerckung haben.

Es seind auch etlich Person/die man gezeügnuß vnnd kundtschafft zu geben/erfordern/vnnd doch in Gericht/persönlich zu erscheynen/nit nötigen/sonder der Richter/oder ein ander geschickt Person/der solches befolhen würt/sie in jrer behausung ansuchen/vnd/als sich gebürt/Rechtlich verhörẽ soll: Als nemlich Fürsten/Graffen/Doctores/Ritter/vnd derselben gemahel vnd haußfrawen. Item Bischöff/Ept/Klosterfrawen/vnd krancke leüt.

Es soll auch vor beuestigung des kriegs/in der hauptsach keyn zeüg oder kundtschaffter angenommen/noch verhört werden. Es were dann/das solch Kundtschaffter wegfertig/oder mit tödlicher kranckheit beladen/oder das sie so alt/das jres lebens sorg/oder sunst beide partheien/solcher annemung der gezeügen/gutwillig vnd benügig weren.

Beschehe auch/als sich etwann in händeln begibt/das ein parthey jr fürbringen auff Ja oder beschehene ding/vnnd die ander auff Neyn/oder nit auff beschehen ding setzen. Vnnd doch jegliche

jegliche Parthey vermeint das Jr zubeweisen/vnd begert sich deßhalben zů zulassen. So soll man der parthei/die jr fürbringen auff Ja/vnd beschehene ding setzt/weisung ertheylen/vnd nit der andern parthei/die sich mit dem Neyn oder leügnen behelffen will.

Es were dañ/das solch Neyn oder leügnẽ/besondern beistandt oder vmbstend hett/darauß man Ja/oder beschehene ding wol verstehen möcht: das zu der Vrtheyler erkantnuß stehn soll. Vnd würt solch leügnen/mit dem beystandt oder vmbstenden/geheissen Negatiua, coartata loco & tempore, &c.

Item/so der Antworter eynich Interrogatoria oder Fragstück/vor verhörung der zeügen/zu geben vnderstünde/als er solchs zu thun macht hat/so soll er allein nottürfftig/vnnd zu Recht dienstlich/Interrogatoria geben. Dariñ auch den Vrtheilern vorbehalten ist/die vberflüssigen ab zuschneiden.

Von öffnung vnd publication der zeügen sag/vnd Atttestation. Tit. X.

WEñ die Zeügen gesagt haben/so mögen beyde partheien oder eine allein/öffnung der zeügen sag/vñ abschrifft derselben/oder solche zuuerlesen/begerẽ. Die also/auff jr beider/oder eins theils angesinnen/geöffnet/vergünstiget. Vnnd wolt auch ein parthei/die gezeügen jrer Widerparthey Rechtlich anfechten/oder wider jr sag vnd verhörung etwas fürbringen/das soll gehört/vnd zugelassen werden.

Vnd was für kundtschafft oder zeügnuß die parthie̅ auff dieselben Artickel/ oder auff widerwertig meinung solcher Artickel notdürfftig seind/ die sölle̅ sie füren vor eröffnung vorberürter zeügen sag.

Vnd so aber die gefürt kundtschafft oder zeügnuß in Gericht vnnd Recht geöffnet würt/ so sollen darnach beyde theil oder partheien/ zu eynicher/ ferrer persönlichen zeügnuß/ auff dieselbe̅ Artickel/ oder auff gleiche widerwertige meynung solcher Artickel/ einzufüren nit zugelassen werden. Es were dan̄ auß mercklicher vrsach/ die die Richter bewegen möchten/ als do der förmlichkeit halben der verhörung offenbar jrrung/ vn̄ nichtigkeit erfunden werden.

Welche person rechtmässig gezeügnuß oder kundtschafft nit geben mögen. Tit. XI.

ES mögen die hernach bemelten Person einich rechtmässig gezeügnuß noch kundtschafft nicht geben. Mit namen person/ die im Ban̄/ oder in der Acht seind/ so solcher Ban̄ oder Acht in viij. tagen darnach den nechsten/ nach erkantnuß des Rechten/ beweißt würd.

Auch die person/ die Ehrloß seind/ als Meineydigen/ vnd dergleichen offenbarlich verleümpte Person.

Auch die Person/ die vnder xiiij. jaren alt seind.

Auch person/ die Ehebruchs laster vberwunden/ vnd verdampt seind.

Auch die Person/ die durch Rechtlich verweisung mit ruten außgeschlagen/ oder der land verweißt seind.

Auch die Frawen/ die offentlich zu vnkeüschem gebrauch jres leibs wonen/ vnd gelt darumb nemen. Auch Manns person/ die solches gewins/ vnnd sündigen gelts/ theylnemer seind.

Auch soll ein Vatter oder Mutter/ für oder wider jr leyblich kind/ zu gezeügnuß nit zugelassen noch getrunge̅ werden. Vnd deßgleichen die kinder für oder wider jr leiblich Vatter oder Mutter. Es würd dan̄ von dem widertheyl mit willen nachgeben. Oder das sunst an gezeügen oder kundtschafften gebrech erschien/ also/ das man ander nit gehaben möcht. Vnnd nemlich in sachen/ die den leib/ ehr/ oder glimpff berüren/ seind sie nit schuldig kundschafft zu geben.

Auch sollen oder mögen Frawen in letsten geschäfften/ dz ist/ inn Testamenten: auch in peinlichen Malefitz sachen/ nit zeügen sein.

Auch die Person/ die Sachwälter seind/ oder theil vnd gemein/ gewinn oder verlust/ an der sach haben/ mögen nit Rechtmässige zeügen sein.

Es mögen auch Person/ vnder xx. jaren alt/ in peinlichen sachen/ nit zeügen sein.

Wie nach eröffnung der gezeügen sage / beyde Partheyen zu vollfürung vnd Beschluß der sach/handeln sollen. Ti. XII.

EIn jeder / dem zeügen zu wider gefürt vnnd verhört seind/ mag (ob er will) nach rechtlicher eröffnung der zeügen sag/ wider jr Person/verhörung vnd sag/ sein vßzug vnnd einrede/mündlich oder schrifftlich thun. Vnd darauff der Zeügenfürer (ob er will) sein widerrede/die man nennet replicas. Vnnd der/dem Zeügen zuwider gefürt seind/sein nachrede/ die man nennet duplicas. Vñ darauff der zeügenfürer sein affter nachrede/die man nennet triplicas. Also/dz yetwidertheil sein notturfft in zweien schrifften/oder jres gefallens/ in zweien reden/ mündlich fürbringen sollen.

Es were dann / das jhnen auß besundern vrsachen /mehr fürbringens mit erkantnuß des Rechten zugeben würde. Oder aber das die Ordnung des Rechten / ein vngerade Schrifft brechte / damit der antworter die nachrede oder nachschrifft behalte vnd habe. Vnd allweg mit der bescheidenheit/das der vßzieher / der genant würt excipiens, anfangs nach gelegenheit der sach oder hendel / souil inbringe/dardurch er in der letsten seiner schrifft/newerung vermeide/souil jm müglich ist. Vñ welcher theil vber sein fürbringen daruor beschehen / nit ferrers einbringen will / so soll der ander theil deßhalb auch nicht weiter gehört/ noch zugelassen werden.

Auch was yetwidertheil zu einem mal in einer schrifft oder rede einbringt/das soll er in nachfolgender schrifft/ insonderheit nit widerumb einfüren/dann allein mit gemeinen worten/nach dem aller kürtzigsten. Vnd wer das vberfüre/ der sol dem Gericht/ in Peen ein pfund heller verfallen sein/vnnachleßlich zu bezalen.

Von

Von zulassung der Jnred oder vßzug/ wider Jnstrument vnd versigelt Brieff. Ti. XIII.

SO yemandt ein offen Jnstrument/oder versigelt Brieff in Recht anfechten würde/ vff meinung/ das der Notari nit ein Glaubwürdiger/Berhümpter / oder legalis Notarius, oder jm/ wider den solch Jnstrument eingelegt /dermassen nit kündig were/ so ferr dann dem Rath oder gericht derselb Notari dermassen das er glaubwürdig vnd legalis sey/ nit erkant/ als auch gleichermaß so die Parthey der Sigel an den briefen/ so beygelegt weren/nit bekendtlich/sonder abredig stünde/ So soll vnd muß der ander/der sich des Jnstruments/oder der versigeltē brieff zugebrauchen vnderstehet/ beweisen / das der Notarius legalis, oder Siegel des sey / der in der Sieglung bestimmet/vnd glaubwürdig seien.

Was auch sunst die Widerparthey behelffe/wehre/vßzüg/ vnd einrede hat/ die geschicht berürend / als da mehr oder anders angeschriben / dañ gehandelt were/vñ dergleichē/ Das soll auch nach erkandtnuß des Raths oder Gerichts zugelassen/ vnd durch den vßzieher bewisen werden / vnd nach allem fürbringen geschehen/das recht ist.

Von

Von endtlichem Rechtsatz/ vnd Beschluß der sach. Tit. XIIII.

SO/yetwidertheil/Inred/widerred/nachred/afternachred/vnd sunst sein notturfft(wie sich gebürt/ vñ das recht erfordert)fürbracht hat/so sollē vff beider oder einer Parthey gesinnen/die Richter in der sach beschliessen.

Doch mit vorbehaltung/ sollich Conclusion vnd beschluß nachmals vffzulösen/ vnnd zu rescindieren/ so ferr es die notturfft der sach/ vnnd ordnung des Rechten/ erfordert vnd zugibt.

So einich Parthey beschluß der sach auffzulösen/vnnd etwas weyter in recht für zu tragen begerte/ vnd die Widerparthey in söllichem den Anforderer diser begerd halb/ geuerde beschuldiget/so soll nach erkantnuß des Richters/ der anforderer sich solcher geuerde entschuldigen mit seinem Eyde/vnd schweren als recht ist. Vnd sunst solch vfflösung vnd Rescision nit beschehē.

Jtem/nach beschluß der sach/soll kein bewerung oder beweysung mehr angenommen/ noch zugelassen werden/ es würde dann beschluß der sach zuuor(wie obstehet)vffgethan/vnd der ansucher berechtet/das er sollich weisung erst nach beschluß der sach erkundet/vnd vor dem beschluß/des nicht wissens gehabt habe.

Doch bewerung vnd weisung Augenscheins/die man nennet Probatio ad oculum, soll nach beschluß der sach zugelassen werden/vnnd beschehen/so es notturfft der sach erfordert. Doch das dem widertheil darzu verbott/ vnnd wie recht ist/ verkündet werde/ob er darzu etwas reden oder fürbringen wolt.

Von

Von endtlichem vrtheilen. Tit. XV.

WEñ jetweder seidts partheien jr notturfft in Recht fürgetragen/vñ in der sach beschlossen haben/so sollen die Richter oder Vrtheiler/den Gerichts handel mit fleiß durchsehen/ vnnd ermessen/welcher theil seins fürtrags bessern grund vnd Recht hat/darauff sollen sie die vrtheil gründen/vnd einen endtlichen/lautern/klaren/entbindtlichen/ oder verdamlichen spruch thun.

Doch inn gegenwertigkeyt beyder partheien/ den sonderlich die vrtheil also zuhören/ mit lautern verstendigen worten zuuor verkündt sein soll. Oder so ein theil vngehorsam außblib/auff des andern gehorsamen theils beklagen solcher vngehorsam/ vnnd begeren die Vrtheyl/ wie sich inn Recht/nach gestalt der sach/gebürt/eröffnen vnd ergehen lassen.

Von Gerichts kosten vnnd schäden/auch wie dieselben begert/fürbracht/ in Recht Taxiert/vnd gemässigt werden sollen. Tit. XVI.

SO einer Parthey/ sie sei Kleger oder Antworter/etwas zu thun gebürt/oder auff einen benanten tag auffgelegt. Vñ dieselb Parthei als dañ seümig würd/nit fürbrecht/ oder thet/wes sie sich vermessen hett/ oder jr auffgelegt were. Vnnd der ander theil fordert/sie in kosten zu vertheilen. Wie oder weñ solch begerd/ der kosten halben/ beschehe vor der Endurtheyl/ so soll allweg stehen zu der Richter erkandtnuß/ darnach sie die sach vnnd parthei/ fleyssig oder vnfleissig erfinden/ sie in kosten zu vertheylen/oder den kosten vor zu behalten/biß zu der Endurtheil.

Ein yede parthey/sie sey Kläger oder Antworter/ die dann jhr Gerichts kost vnnd schäden in Recht zu erwinden vermeynt/ soll in jhrem fürbringen der Condemnation jhres widertheils/ solcher Gerichts kost vnnd schäden/auff beschließ jrer Petition begern. Darauff die Richter vnd Vrtheiler in der vrtheil/ vmb dieselben geforderten Gerichtskosten vnnd Schäden / erkennen/vñ Condemniern oder Compensiern sollen/ also / das eins mit dem andern zugehe / wie sich dann solchs / nach gestalt der sachen/vnd des Rechten/ zu thun gebürt.

Welche parthei aber der ehegemelten Condemnation vor endtlichem Rechtsatz/in jhrem fürbringen / nit begert/die soll darnach damit nit zugelassen/auch der selben parthey kost vnd schäden halben/nichts erkant werden.

Vnd die gewönlichen Gerichts kosten vnd schäden / seind der Gerichtsschreiber lon/vmb jr müh/ lesen/iñschreiben/ Copeyen/Abscheydt/Receß/Vrtheylbrieff/ vnnd dergleichen gebürlich belonung der Aduocaten vñ Procurator/ auch Richters knechten oder Fürgebieter. Vnd darzu die kosten vnd lon/ gefürter vnd gehörter zeügen/ alles vnnd jedes mit Taxation vnd mässigung/als darzu gehört/gebürlich vnd recht ist.

Von achtung/Taxation/vnd ermessung zugefügter Iniuri vnd schmach. Tit. XVII.

SO der jhene/dem schmäh zugefügt ist/ solch schmäh in Recht beklagt / fordert / schetzet die an ein benante Geltsum̃/ vnd/wie sich gebürt/ bewert vnd beweißt hat/ so sollen die Vrtheiler solch erfordert vnd Estimiert Sum̃ gelts/krafft jres Richterlichen ampts/ nach gelegenheit der person / vnnd vmbstend der sach/ eygentlich an ein Sum̃ Taxieren vnd mässigen. Vnnd so dieselb Taxiert vnd ermässigt Sum̃/ oder darunder/

durch

durch den geschmähten berecht würt / so sollen als dañ die Vrtheyler den Schmäher / in Summa iurata, das ist / in der Sum̃/ die durch den geschmähten berecht vnd behalten ist/ mit sampt erlitten Gerichts kosten vnd schäden/ Condemniern vnnd verdammen.

Von zusprüchen/die nit für das Gericht/ sonder für Rath gehören. Tit. XVIII.

ALle zusprüch/klag oder forderung / die eines Raths/ oder der Burgermeister gebott/verbott/gesetz/statut/ ehr vnd glimpff/ vnfug / scheltwort/verwundung/werffen/ rauffen/schlagen/lämen/ vnd alle andere verhandlung/ fräuel vnd fridbruch antreffend / wie die fürgenommen werden / Peinlich oder Burgerlich / sollen vor Burgermeister vnnd Rath fürgenommen/gehandelt/vnnd außgetragen werden/vnnd nit vor dem Stattgericht.

Vnd wa ein Burger/ Inwoner/ oder Frembder /den andern/vmb ehgemelte Sachen / wie obstehet/ vor vnserem Stattgericht anziehen/ vnnd zu beklagen vnderstünd/so soll der Beklagte daselbst zu antworten / noch daselbst zu Recht zustehn/ vnuerbunden vnd nit pflichtig sein. Auch die Schöffen vnsers Stattgerichts vber solch klagen vñ fürbringen nit sprechen/ noch vrtheil geben. Sondern die selben Partheien vnnd sachen/zu rechtfertigen/ für Rath weisen.

Von Anwälten/Gewälten/zu Latein genant/ De Procuratoribus & Mandatis, Vnnd andern Personen/die sich vnderstehen/ jre Gesipte freünd zu vertretten. Tit.XIX.

EJn jeder/ dem ein Frembde person zuwider an Gericht erscheint/in meynung/ den widertheyl zu vertretten/der soll nit zugelassen werden/ es sey dann/das dieselb frembd person/ gnugsamen oder vollen gewalt beyleg vnnd fürbring / als recht ist/von dem/den er vertretten oder verantworten will.

Es were dañ/das jemands von wegen einer verwandten oder Gesipten person/des geblüts/biß in den dritten grad in Recht zu klagen/oder zu antworten / oder ichts anders Rechtlich zuhandeln vnderstünde / vnd des keinen besundern befelch oder gewalt fürbrechte. Der mag nit dester weniger/von des selbē wegen verbürgē/ oder sunst/nach notturfft/versicherung vnnd bestand thun / das solchs so er also handelt / durch den selben / von des wegen er inn Recht erscheynt/Ratificiert/ angenem / auffgenommen/ ståht vnnd fest zu halten / gelobt / versprochen werd / solchem nach zukomen / wie sich gebürt/ vnd recht ist/ vñ des in einer zeit / so jhm deßhalben ernennet werden soll/ fertigung zu thun/durch seinen hauptsächer/ oder gnugsamē glaublichē schein vñ gewalt bringen / mit annemung vnd Ratificierung des/so vor durch jn gehandelt were.

Welcher ausserhalb des Rahts oder gerichts/ da die sach rechtlich hangt/ jemandts andern gewalt geben will. Der soll das thun / vor einem Geschwornen Statt oder Gerichtsschreiber/ inn beywesen zweyer Rathsperson / Scheffen / oder anderer glaubwürdigen gezeügen. Vnd solcher gewalt/mit bestimung der sachen vnd personen /in des Raths oder Gerichts buch eingeschriben werden.

Welcher aber ausserhalb der statt Wormbs/ von anderen enden/ einen gewalt fürbringen/ vnnd als Anwalt zu klagen/oder zu antworten vnderstehen will/der soll vnder eines Fürstē/weltlichs/oder geystlichs/ Prelaten/ Graffen/ Herrn/Stett/Gericht/oder ander zweyer oder mehr Edlen/oder redlichen namhafftigen/ Ersamen person/ kundigen Insigeln / oder durch eins oder mehr glaubwürdigen Notarien/ offen Instrument / seinen gewalt mit bestimung der Richter/ sachen/ vnd Partheien fürbringen.

Doch ist einem jeden theyl vorbehalten / den fürbrachten gewalt anzufechten. Vnd alles das jhene/außzüglich für zubringen/das sein notturfft vnd recht erfordert/oder leiden mag/Wie in dem ersten theyl des vierdtenbuchs daruon angezeigt ist. Tit.XVI.

Item so ein Fraw/die einen Ehlichen Mañ hat / in Recht fürgefordert würd/vnd in eigner person/noch durch jren geordneten Anwalt/nit erscheint/ So mag sie jr Ehlicher mañ in recht verantworten/vnnd vertretten. Doch also/das er darnach vor endlicher vrtheil/jr verwilligung vnd bekrefftigung solchs gerichts handels/fürbringen soll.

Vnd wo er solchs nit thet/ so soll er dem Rath in peen vñ straff fünff pfund heller verfallen sein/vnd der widerparthey jren kosten ablegen. Vnd der mann soll als dann hinfüro/in derselben sach/on sundern gnugsamen gewalt/nit zugelassen/sonder wider die Fraw/procediert werden.

Aber ein Fraw mag jren mañ/ on besundern befelch /vnd gewalt des mannes/ nit vertretten / sie thete dañ deßhalb bestandt zu Recht/ wie obstehet/ vnnd Renunciert/ vnnd verzige sich aller gnaden. Vnd insonder/ Velleiano beneficio, den Frawen in geschribenen Rechten / günstlich zugegeben.

Doch mag ein jede Fraw/ ehrenhalb/ in sachē/ die sie selbs oder jr besunder haab oder gut berůrend/ persönlich/ oder durch jren Anwalt/ klagen vnd handeln/ in aller der massen/ als der mann/ sein selbs halb thun mag. Vnd in disen sachen/ mag sie der Mann/ on jren Gewalt vertretten.

Vnnd wiewol ein jeder Procurator/ der in gemeyn gesetzt ist/ mit dem zusatz vnd beuelh/ das er einen jeden zimlichen Eyd/ in des gewaltgebers seele/ schweren mög/ So soll er doch nicht zugelassen werden/ zu schweren den Eyd für geuerde/ genant Iuramentum calumniæ, on sundern befelch/ jm deßhalben gegeben.

Doch seind etliche Personen zu zulassen/ den selben Eyde zu schweren/ one befelch. Nemlich/ ein jeder vormünder/ Tutor, oder Curator legitimus. Auch ein gemeiner Sindicus, oder Geschefftträger einer Statt/ eines Stiffts/ oder Klosters. Item ein Fürweser etlicher gůter. Vnd ein vatter für seine kind. Oder ein Gesipt person/ die das gemein Recht zulaßt/ mag schweren in jhr eygen seel/ für geferde. Dann jr Eydt bindt die nit/ von dero wegen sie handeln. Auch ein Procurator/ der in gemeyn gesetzt/ so der Herr ferr außländig/ vnd nit an zukommen were/ mag schwören/ on besundern befelch.

Wie

Wie es mit den Vnmündigen/ die vnder jhren beständigen jaren/ vnd denen/ die in gewalt jres vatters/ oder der geordneten Vormünder stehn: Auch den hauptkrancken oder sinnlosen/ mit klagen vnnd antworten/ gehalten werden solle. Tit. XX.

DJe Vnmündigen/ die nit volkomner jar seind/ vnd die da stehn in gewalt jrer vätter/ oder Vormünder/ vnd die sinnlosen/ die dann völligen gebrauch jrer vernunfft nit habē/ mögen nit klagen noch antwortē/ hindernuß halb/ auß rechter ehhafft. Doch mögen jr Vätter/ Vormünder vnnd Pfleger/ jrenthalb klagen. Vnd sollen dieselben alle jr notturfft handeln vnd fürnemen/ wie sich gebürt/ vnd recht ist.

Vnd welche auß jnen nit Vormünd hetten/ denen sol von einem Erbarn Rath/ auß Oberkeyt/ oder auff der Gesipten anrůffen/ Pfleger oder Vormünder gegeben werden/ die dann jrenthalben handeln sollen vnnd mögen/ wie ob begriffen/ vnd recht ist.

Von zusprüchen vnd klag der Antworter/ vnnd wie die nach beuestigung des kriegs/ wider die Kläger/ in hangendem Rechten/ beschehen mögen. Tit. XXI.

SO ein Burger oder Jnwoner einen andern fürgefordert/ vnd jn darauff beklagt hat/ vnnd auff solch klag der krieg beuestigt ist/ mag nicht desto minder der Antworter den Kläger/ vmb andere seine forderung/ auch fürnemen vnd beklagen. Doch also/ das jedem Rechten vnd Gerichts handel/ insonderheyt/ seiner ordnung/ wie sich dann gebürt/ soll nach gegangen werden.

Das in hangendem Rechten oder krieg / keyn neüwerung fürgenommen werd. Tit. XXII

SO ein parthey gegen der andern etwas newerung in hangendem Rechten fürgenommen hett: also/ das die güter/ vmb die geklagt /oder gestalt der sach geendert würd/ anders/dann die klag oder antwort der sach ergriffen hett / so sollen auff des jenen anrüffen/dem zuwider Innouiert/ vnd solch neüwerung beschehen were/dieselben neüwerung vnnd Innouata/wo die angezeigt/ fürbracht vnd beweißt weren/ohn Libell/sonder auß Richterlichem Ampt Reuociert/ abgethon/vñ die sach in jr vorig wesen vnd stand gericht/gestellt/oder gesetzt werden.

Wa durch den Antworter oder beklagten solcher haab vnd güter/darumb der span ist/ in hangendem Rechten des kriegs/einich vereüsserung/verhinderung / oder Alienation beschehe/so soll derselb Vereüsserer durch die Vrtheyler / auff angesinnen des Klägers/auß Richterlichem Ampt/getrungen/vnd darzu gehalten werden/ solch vereüssert haab vnd güter wider an sich zubringen/ oder gleichmässig haab vnd güter/oder souil dieselben werdt weren/an statt der vereüsserten güter stellẽ: So ferr nit müglich were/das die vereüsserten güter wider gestelt/ oder ankommen werden möchten.

Von wider einsetzung der jhenen/die jres beseß entwert vnd entsetzt seind. Tit. XXIII.

SO jemandts den andern / vmb entsetzung eilicher haab/ güter/gebrauch/oder nutzung/deren er in Posseß oder gebrauch gewesen were/ mit klag Rechtlich fürneme / vñ des beweisung thet/ das er der haab oder güter/ gebrauch oder nutzung / in Posseß gewesen / vnd durch die widerparthei entsetzt were/ so sollen die Vrtheiler durch jren Rechtlichen spruch vnd vrtheil erkennen vnd ertleren/den kleger wider einzusetzen/ wie

vor

vor solcher entsetzung gewesen ist/ vnuerhindert/oder vnangesehen einicher einred oder außzüg.

Es were dann / das der entsetzt Kläger dem widertheyl/ das ist dem Entsetzer / in Petitorio zuhandeln / vnnd außzüg der eygenschafft zuthun / gutwillig zuließ vnd bewilligt/oder das solch ehhafft/vnd bewerlich vrsach im Rechten gegründet / darumb der Kläger nit einzusetzen were/ fürbracht würden. Darinn sollen die Richter fürsichtig/ wol besinnet vnd erfaren sein.

Jtem der Entwältiger oder entsetzer/soll nit allein die entwältigte haab vnd güter/sonder auch auffgehaben nutzung/ vnnd das jhene / das der Entsetzt hett mögen niessen / mit sampt erlitten kosten vnd schaden/wider stellen /vnd erstattung thun.

Von forderung der besitzung vnd eygenschafft. Tit. XXIIII.

SO jemands den andern mit Ladung vnd Klag / vmb besitzung etlicher haab vnd güter/vor vnserm Stattgericht fürgenomẽn hat/ vñ denselben beklagten vmb die eigentschafft der gemelten güter vor vns Burgermeister vnnd Rath fürzunemen/vnd zubeklagen vnderstünd/ oder herwiderumb/ so sollẽ solch klag zubeschehen nit gestattet noch zugelassen/dañ beyde forderung oder klag der besitzung vnd eygenschafft/ das ist/Causa possessionis vnnd Proprietatis, oder Petitorij, seind dermassen zusamen verknüpfft/ das die/ wo sie beide fürgenomẽn/ vor einem Richter gehandelt/ vnd entscheiden sollen werden.

Ein jeder / der klag oder forderung / die eygentschafft antreffend/das ist/in Petitorio, zu recht fürgetragen vnd gethon hat/ der mag nicht destminder/ vor beschluß der sachen / auch forderung der besitzung / das ist das Possessorium, fürwenden / vnnd der ersten klag zuheüffen/zu Latein genant Accumulare.

Wie

Wie die Vrtheyler auff vngehorsam einichs theyls in Recht vollnfaren mögen. Tit. XXV.

SO der Antworter/auff fürheyschung vnnd Citation/die Peremptoriè, oder endtlich geschehen seind/durch sich selbs oder seinen Anwalt/vor Rath oder Gericht nit erscheint/sonder vngehorsam außbleibt. So die sach dann Realis, das ist/haab oder güter antrifft/vnd mit Klag oder Antwort noch nit verfaßt ist/so soll auff vngehorsam des Antworters/der Kläger auff sein anrüffen/durch die Vrtheyler/in die angeklagten haab vnnd güter eingesetzt werden/ex primo decreto: wie hernach in dem ersten theyl des dritten Buchs am end weiter außgetruckt ist.

So aber die sach mit Klag vnd Antwort verfaßt/vnd der krieg in Recht beuestigt ist/so sollen die vrtheyler/auff beger des Klägers/vnnd verkündung/wie obsteht/kundtschafft vnd ander fürbringen hören/vnd vollnfaren/vnd endtlich vrtheil geben/nach gestalt des Gerichts handels.

Ist aber die sach persönlich/vnd durch Klag vnd Antwort nit verfaßt/so soll auff des klägers anrüffen/durch die Vrtheyler/dem vngehorsamen Antworter/gebrauch seines handtwercks verbotten/oder er gefäncklich angenommen/vnnd behalten werden/so lang/biß das er entschafft vnnd sicherheit thut/gehorsamlich zu erscheinen/vnd expensas Contumacię, das ist/der kosten seins außbleibens halb erlitten/entricht hat. Oder mag das Gericht den vngehorsamen pfenden/vnd zwingen/damit er gehorsam werde.

So aber die persönlich sach/mit klag vñ antwort verfasset were/so sollen die Vrtheiler/auff begern des Klägers/kundschafft vnd anders fürbringen hören/vnd volnfaren vnd vrtheil geben/wie obsteht/vñ sich im rechten gebürt.

So

So aber des beklagten schuld/einmal für Burgermeister vnnd Rath/Schuldtheiß/zweien Schöffen/oder gezeügen/in beysein des Raths oder Gerichtsschreibers/oder vor einem glaubwürdigen Notarien/vnnd zweien gezeügen/oder durch eins selbs handtschrifft/brieff vnnd Siegel/rc. Veriehung vnd erkantnuß geschehen were/vnnd wie sich in Recht gebürt/fürgebracht würd/So soll inn krafft der selbigen beweisung oder erkandtnuß/dem Kläger bezalung/mit ferrerm Gerichtszwang vnd Executiōn/nach ordnung Rechtens/verholffen werden.

Doch/ob der Antworter/entlich außzüg oder einred/wider solch verziehung/zuhaben vermeint/als nemlich außzüg/nit dargezelts gelts/oder gethaner bezalung verzig/vñ dergleichen/sollen auff sein gesinnen/solch Exception/verhört vnd zugelassen/vñ ferrer/als Recht ist/vollfaren vnd geurtheylt werden/Wie hernach in dem andern theil des dritten buchs/von außzügen geschriben stehet.

Von Weßlichen/nottürfftigen/oder Substantial Terminen/vnd wie in der sachen/der ersten Instantz/dieselben Termini/gehalten vnnd procediert soll werden. Ti. XXVI.

IN einer jeglichen Rechtfertigung erster Instantz/soll anfencklich Ladung/Fürheisuug oder Citation/erlangt/dem widertheil verkündt/vnnd auff dem tag/in der Fürheyschung oder Citation/bestimpt/dieselben wider vor Rath oder Gericht reproduciert/das ist/wider fürbracht/vnnd erholet werden.

Ist ein Substantial vnd weßlich stuck des Proceß.

Vnd auff den selben tag/in der gemelten Citation vnnd

Ladung

Ladung bestimpt / soll der Kläger vnuerzügenlich / sein Klag vnd zuspruch/mündtlich oder schrifftlich/thun oder vbergeben. Ist ein weßlich stuck/ vnd Substantial Termin.

Item/auff solch beschehen Klag vnnd zuspruch / soll dem Antworter/so ferr er nit wolt/oder hette außzüg / Dilatorias genant fürzubringen/auff sein erfordern vnd begeren/der Klag copei/ vnnd acht tag oder mehr / nach messigung der Richter / solcher gethoner Klag zu antworten/vnnd den krieg zu befestigen/ziel gegeben werden. Ist Substantialis.

Item / so der Antworter die Klag verneynt / soll dem Kläger fürter/sein Artickel vnnd Position/bey seinem Eyd/ob er wolte/ ein zubringen/ zu acht tagen ziel gegeben werden. Doch/ob der Kläger sein Libell/so ferr es einen Artickel inhellt / oder ein Articuliert Libell were / als bald on weiter Dilation/ Repetieren wolt / soll er des zuthun macht haben. Ist Substantialis.

Darnach soll dem Antworter auff solche eingebrachte Artickel/ auch bey seinem Eyde zu antworten / so er des begert /auff den nechsten Gerichts tag / oder zu acht tagen/rc. ziel geben / oder als bald nach empfahung der Artickel/zuantworten/ob er wolte/ oder wider die Artickel zu reden/ zugelassen werden. Ist Substantialis.

Item darnach soll dem Kläger ein zeit/nach zulassen/ vnnd ermessung des Richters/sein Artickel/so vil der verneint seind/zu beweisen/bestimpt vnd gestellt werden. Ist ein accidental Termin.

Item/demnach sollen solch kundtschafft vnnd gezeügen/geöffendt/ vnnd dem Widertheyl auff sein begeren / wider dieselben/vnd alle andere einbrachte kundschafft / zureden zil gegebẽ

Vnd

Vnnd ferrer/nach gestalt der sach/gehandelt werden/wie oben im x. vnd xij. Titel angezeigt. Ist Accidentalis.

Item Beschluß der sach/ dz ist endtlicher Rechtsatz/ soll als ein weßlich/nottürfftig/vñ Substantial stuck des Proceß/nit hinderbleiben/sonder nach gehaltenen Terminen/wie obsteht/geschehen. Ist ein weßlich stuck/vnd Substantial Termin.

Welcher massen in den außzügen / die die Hauptsach nit abstellen/die man Dilatorias nennet/Procediert/vnd Termin gehalten werden sollen. Tit. XXVII.

SO der Antworter nach obgemelter einlegung der klag/nit gleich antwort geben wolt / sonder Dilatorias Exceptiones, das seind außzüg/ die die hauptsach nit abstellen/sondern etlich zeitlang verhindern vnd auffhalten/fürzuwenden hette/ die soll er alle/auff dem gemelten viertzehenden tag/ nach einlegung des Libels/vnd gethoner Klag / oder nach des Richters ermessigung/ der zeit mit einander /schrifftlich oder mündtlich fürbringen. Vnd darauff der Kläger/wider solch Exception/ darnach zu acht tagẽ/oder so derselb achte tag / nit ein gerichts tag were / auff den nechstẽ Gerichts tag darnach / Replicieren.

Doch also / das jetweder theyl / sein notturfft / in zweyen schrifften oder reden fürbringen soll / Es were dann/ das jm auß besundern vrsachẽ/mehr fürbringens/ mit erkantnuß des Rechten/zugeben würd.

Vnnd ob der Kläger solch Exception vernemen würde/ solten die/so ferr sie Pertinentes, fürträglich vnnd zuleßlich weren / auff des Antworters vnnd Excipienten beger/ in einer bestimpten zeit zubeweisen / zugelassen/ vnd mit solcher Probation / wie oben bey der hauptsach außgetruckt ist/gehalten werden.

D

Wie außzüg / die die hauptsach abschneyden / genant Peremptorię, fürbracht sollen werden. Tit. XXVIII.

EIn jeder Antworter / soll solch Exception vnd außzüg / die man nennet Peremptorias, ob er sich der zugebrauchen vermeint / nach beuestigung des kriegs / zu einē mal fürbringē / vnd fürwenden. Vñ soll mit solcher Exception / dermassen / wie nechst oben / in Dilatorijs außgetruckt ist / gehalten werden.

Von disen obberürten zweien außzügen / weitern verstand zuhaben / such in dem zweyten theil / des dritten buchs.

Von vnderscheyd / vnd getheylter gestalt vnd namen der vrtheil. Tit. XXIX.

REchtlicher entscheydt vnnd sprüch / seind vnderschiedliche namen. Etlich heissend endtliche vrtheyl : Etlich Beyurtheil / vnd etliche / die haben Krafft entlicher vrtheyl. Vnd seind endtlich vrtheil / Rechtsprüch / durch welche die hauptsach gründtlich vnd endtlich entscheiden würt.

Beyurtheil seind solch Entscheydt vnnd Rechtsprüch / die der Richter / zwischen anfang vnnd beschluß der sach / vnderredlich ertheilt / Dermassen / das die hauptsach gründtlich vnnd endtlich vnentscheiden / noch anstehet vnd schwebt.

Aber entscheydt oder sprüch / die da haben krafft endtlicher vrtheil / seind solch endtscheyd vnd Rechtsprüch / durch die entlich spenn oder zufell / neben der hauptsach / eingefürt / vnd gründtlich entscheiden werden. Vñ mit / oder auff jn tragen / anhang / erledigung / oder verdammen der hauptsach.

Das Ander Buch.

Wie Appellation beschehen vnd verkündt werden sollen. Tit. I.

SO zwischen partheien / endtliche vrtheyl außgesprochen werden / vnnd sich ein theil empfünde beschwärt vnnd verkürtzt / so mag dieselbe beschwärte Parthey / zustund / nach eröffnung der vrtheyl / in gegenwertigkeit der Richter vnd widerparthei / mündtlich Appellieren / Apostolos bitten / vnnd den gerichts handel begeren. Vnd soll solch sein Appellation / auch bittung der Apostel / vnnd weß jm darauff zu antwort gefellt / bey den gerichts handel einschreiben lassen. Welcher aber nit zustund / jhm fußstapffen / nach eröffnung der vrtheil Appelliert / oder dz jn bedücht / das er nit förmlich Appelliert hette / der mag jnnerhalb Zehen tagen / auch von der zeit seins wissens / so er die vrtheil vormals nit gehört / oder gewißt hette / in schrifft Appellieren. Doch das solchs beschehe vor dem Gericht oder Richter / von dem Appelliert würt / so derselb Richter an zukomen were. Wo aber die Appellierend Parthey / das Gericht oder den Richter nit ankommen / vnd des / seinen gethonen fleiß beweisen köndte / so möchte solch Appellation / vor einem bekandten / glaubwürdigen Notarien vnd gezeügen / geschehen.

Vnnd soll von vrtheilen / die am Stattgericht außgehen / für Burgermeyster vnd Rath. Vnnd von Vrtheylen / die vor Rath außgehn / an die Römisch Königlich oder Reyserlich Maiesteten Appelliert: Vnnd sunst keiner andern Appellation statt geben / noch deferiert / gehollen oder zugelassen werden.

So aber zwischen partheien / endtlich vrtheil außgehen / vnnd dauon nit Appelliert würt in x. tagen / nechst nach gerichtlicher

eröffnung der Vrtheyl/ so empfecht die selb Vrtheyl / vnnd hat krafft/einer vollendten vnd berechten sachen / das man zu Latein nennet/ Res iudicata. Vnnd sollen die Vrtheyler/nach verscheynung gmelter zeit/auff anrůffen des jenen / für den die vrtheil gangen ist/Derselben vrtheil Execution vnd vollstreckũg thun/wie sich dann solchs nach ordnung des Rechten gebürt.

Wo auch ein parthey in x. tagen/wie obstehet/von einer vrtheil Appelliert/mündtlich oder schrifftlich / vnnd in bestimptet zeyt des Rechtens/das ist in xxx. tagen / noch geschehener Appellation/dieselb/dem Richter verkündt/ Apostel bitt vnnd begert/ wie sich gebürt: So mag der Richter ein zeyt benennen / in der der Appellierer/die vollfůrung seiner Appellation anfahen/ vñ dieselb zeit kürtzen oder lengen/nach gestalt vnd gelegenheit einer jeden sach vnd parthei.

So aber jemandt von eynicher Beyurtheil/oder eynicher ander beschwärde Appelliert/ das soll geschehen in gegenwertigkeit des Richters / jnnerhalb zehen tagen/ vnnd in schrifften/mit sampt erzelung der beschwerde.

Beschehe auch / das der Appellierer / jnnerhalb x. tagen / den nechsten nach eröffnung der Vrtheil/ den Richter oder Vrtheiler nit haben/noch ankommen möchte / sonder vor Notari vnd Zeügen/ in abwesen des Richters/ Appelliert hette/wie vor stehet/so soll er dañ in bestimpter zeit des Rechtens/das ist/in xxx. tagen/nach einlegung der Appellation / dem Richter vnnd der Widerparthei/ wo er die ankomẽ mag / solch Appellation Insinuieren/vnd verkünden/nach ordnung des Rechten / wie sich dann solchs gebürt/ vnd recht ist.

Wie

Wie vnd in welcher maß Apostel begert/ erfordert/vnd gegeben werden sollen. Tit. II.

WElcher jnnerhalb zehen tagen / von eynicher endtlichen/ oder beyurtheil/oder sunst von einicher andern beschwerde/Appelliert hat/der soll als bald/oder in xxx. tagẽ/nach beschehener / oder Inlegung der Appellation / von dem Richter/Apostel fordern/bitten vnd begeren: fleissig/noch fleissiger/ vnd aller fleissigst: auch den gerichts handel in schrifften / Vnd so der Appellierer / in gemelter zeit/ solchs/wie obsteht/nit thette/ so soll als dann dieselb Appellation gefallen / vnd vntüglich sein.

Die Richter/so sie von dem Appellierer/vmb Apostel zugeben/ gebetten/ erfordert/ vnnd wie obsteht/ersucht seind: mögen als bald / so ferr die Appellation / von endtlicher Vrtheil beschehen / oder in Termino iuris, das ist/ in dreyssig tagen / zu einer jeden zeit jres gefallens/antworten: vnd geben Apostolos Reuerentiales.

So aber die Appellation / von einer Beyurtheyl / oder einicher andern beschwerden beschehe / nach dem dann solcher Appellation/der Richter/zu deferieren oder zugehellen/ nit schuldig ist/so mag er in gemelter / vnd jnnerhalb derselben zeit/ seines gefallens/ solch Appellation: vñ wes für beschwerd darin angezogen/ermessigen: vnd so er gegründte vnd merckliche vrsach finde / der angezeygten beschwerung/die Appellierend parthei Restituieren/oder so er nit redlich vrsach fünde / solch Appellation verwerffen/ vnd Apostolos Refutatorios geben. Vnnd in derselben sachen vollfaren vnd Procedieren/ so lang vñ ferr / biß Verbottsbrieffe vnd Inhibition/ von dem obern Richter/ jm vberantwort werden.

Item soll der Richter / von dem Appelliert ist / nach gethaner Appellation/ vnd begerung der Apostel/ daruor/vnd ehe er der

Apostel halben antwort geben hat/ in den sachen nit vollfaren/ noch gestatten/ das vor jm weiter Procediert werde.

Dañ wa solchs beschehe/ so were derselb Proceß/ Krafftloß vnd nichtig.

Wie der Appellierer nach gethaner Appellation/ in Recht vollfaren/ vnd Procedieren soll. Tit. III.

EIn jeder Appellans/ soll sein gethane Appellation/ dem Obern Richter ansagen/ vnd darauff in Recht zuuollfaren/ ladung bitten vnd erlangen. Vnd dieselb Ladung dem Appellaten/ das ist/ dem widertheil/ verkünden lassen: wie in sachen der ersten Instantz angezeigt ist.

Vnd auff den angesetzten Rechtstag/ in der Ladung bestimpt/ durch denselben Appellanten/ oder seinẽ Anwalt/ der des gewalt haben/ vnd darlegen soll/ anfencklich ingelegt/ vnnd repetiert werden/ die Ladung mit jrer verkündung: vnd darauff die Appellation/ vnd das förmlich Appelliert sey/ vnderscheidlich anzeigen vnd fürbringen. Vñ so die Appellation/ der Formalien halb / von dem Appellaten zugelassen würde/ fürter Libellus Appellatorius, in form vnnd massen/ als hernach stehet/ fürbracht werden. So aber der Appellat / dem Appellanten keyner Appellation gestehen / oder die anfechten wolte/ als dann soll der Appellans vor allen dingen/ formalia seiner Appellation/ beweisen vnd rechtfertigen.

Nach dem aber schwer ist/ solch formalia zubeweisen/ On die vrtheil vnnd Gerichts Acta der ersten Instantz/ so soll vnnd mag der Appellans/ in außbringen der Ladung/ bitten vnd begeren / gebotts oder bezwancknuß brieff/ Compulsoriales genannt/ in gewönlicher form/ wider die Richter der vordern Instantz/ die Gerichtshandlung zu vbergeben/ vnd Dilation/ dz ist/ ein zimlich zeit/ solch gerichts hendel vnd Acta/ einzubringen: die jm erkant/ gegeben vñ bestimpt werden sollẽ. Also das er auff die Termin/ in der Citation bestimpt/ gefaßt vnd kein mangel oder seümnuß an jm sey.

Wie in sachen/ so von Beyurtheyln oder Beschwernuß Appelliert ist/ procediert werden soll. Vnder Titel.

WO aber der Appellatus/ das ist der jhene/ wider den Appelliert ist/ die vor genant Appellation / nit anfechten wolte/ oder der Appellans / durch einbringũg der Gerichts Acta/ ꝛc. solch formalia bewisen vnd Justificiert hette/ soll als dañ derselb Appellierer/ sein Appellation / an statt eines Libells/ so ferr von einer Beyurtheil oder beschwernuß Appelliert worden were/ Repetieren: Vnd sein Petition/ mündtlich oder in schrifften thun/ der meinung. Darumb so begere vnnd bitt ich/ zu erkennen/ das vbel gehandelt vnnd gesprochen / vnd wol Appelliert sey.

Darnach soll dem widertheyl/ so ferr er dieselb zeit/ zu antworten nit geschickt were/ auff sein begeren/ acht oder xiiij. tag/ nach ermessigung des Richters/ ziel gesetzet werden/ derselben Klag oder Petition zu antworten / vnnd so ferr solch Klag verneynt/ vnd not sein würde/ dem Appellanten zeit zu Articulieren/ vnd dieselben zubeweisen gegebẽ/ wie dann vormals bey den sachen der ersten Instantz / geschriben vnd gesetzt ist.

Wie in sachen/so von einer endtlichen vrtheil Appelliert ist/ Procediert werden soll. Vnder Titel.

WO aber von einer endtlichen Vrtheyl Appelliert ist/ so soll der Appellans, in der ersten Termin/ sein Klag vnnd beschwerung/mündtlich oder in schrifften/fürbringen/ vnd angeben/mit bitt vnd beger/ zu erkennen/ das vbel geurtheilt/ vnd wol Appelliert sey.

Doch wo A sententia Absolutoria, dz ist/ von einer vrtheyl/ dadurch der widertheil/ der gethanen Klag ledig erkant/ vnd ndauon Absoluiert Appelliert were/ so möcht der Appellierer darzu bitten den widertheil/laut seiner Klag der ersten Instantz / zu Condemnieren vnd zuertheilen.

Darnach soll dem widertheil / auff den nechsten gerichts/ oder zu xiiij. tagen / nach ermessigung des Richters / auff die fürbrachten Beschwärung vnnd Klag / zu antworten/ vnd den krieg zu befestigen/ziel vnd frist gegeben werden. Damit auch der Appellat begeren soll zu erkennen/ wol geurtheilt / vnnd vbel Appelliert sein/mit ertheilung kosten vnd schäden.

Vnnd so der Appellatus die Klag oder beschwerung verneint/ mag der Appellans, ob er will/als bald sein Klag vnd fürgetragen beschwerung / vnnd Libell / an statt Artickeln Repetieren: oder soll auff sein begeren/ jm seine Artickel fürzubringen/ vnd solch Artickel/so vil Recht ist/zu beweisen/Auch dem widertheil wider solch Artickel zu reden / oder zu antworten/ tag gesetzt/ vnnd darauff ferrer gehandelt vnnd gehalten werden / wie in sachen der ersten Instantz / auff die Artickel zu handeln/auch mit der Probation zu beschehen / angezeygt vnnd außgetruckt ist.

So

So der Appellierer/nach gethaner Klag/ vnnd fürgetragener beschwerung / vñ derselben Klag vnd beschwerd verneinung/ nit weytter Articulieren/ noch anders/ dann in der Klag/ vnd erzelten beschwerung/das ist/ in Libello Appellatorio fürbracht were/einbringen vnd fürwenden wolt / sonder bitt vnd begert/ wie obsteht/das vbel Geurtheilt/vnd wol Appelliert sey: so ferr dann der Appellatus, nicht neüwes/noch anders/fürzubringen vñ zubeweisen hette/soll den Partheien/in der sach zu beschliessen/tag gesetzt/vnd darauff Concludiert werden/wie sich dann solchs/nach ordnung Rechts gebürt.

Wie in Appellation sachen/auff vngehorsam Procediert werden soll. Tit. III.

WO der Appellatus auß vngehorsam nicht erschiene : so ferr dañ der Appellans, auff vngehorsam des gemelten Appellaten/handeln will/so sol dem Appellato, ein tag zuerscheinen/Peremptoriè gesetzt werden/mit Commination vñ verkündung/Er erscheine als dañ oder nit/ soll nit desto weniger/auff des Appellanten gehorsamen theyls anrüffen/in der sach Procediert/vñ fürter gehandelt werden/ als recht ist. So ferr dann abermals Appellatus vngehorsam außbleibt/soll der Appellans auff dem selben tag/sein Citation einbringen oder Repetieren: vnd vor allen dingen/formalia seiner Appellation beweisen/vñ rechtfertigen. Darnach sein Libell vnd Klag der beschwerung fürwenden / vnd in der sach vollfaren / in massen hieuor dauon außgetruckt ist.

Deßgleichen soll auch der Appellatus, so er in abwesen vnnd vngehorsam des Appellierers/ Procedieren wolt/ auch Formalia der Appellation/ zu gründung der Jurisdiction vnd gerichts zwang/ beybringen/ vnd darnach sein meinung vnd beger fürtragen : vnnd fürter Procedieren vnd handeln/ wie vor dauon angezeigt ist.

Doch

Doch das zu einer jeden nachfolgenden Termin/dem widertheyl/in sein bekausung/verkündung beschehe. Oder in Tabulis/das ist/inn schrifften/an der Tafel/vor der Müntz/Citiert vñ fürgeheischen werde/wie in sachen der ersten Instantz/auff die vngehorsamen zu handeln angezeigt ist.

Vnd soll solchs verstanden werden in sachen/da der krieg in der ersten Instantz/durch Ja oder Neyn beuestigt ist.

Item/würde aber der Appellans, in der Appellation sach/vor beuestigung des kriegs/vngehorsam/so ferr dann Appellatus, nicht ferrer Procedieren wolt/wie obsteht/sondern des Widertheils vngehorsam/vnd contumaciam beklagt/soll auff des Appellaten anrüffen/der Appellierer/vngehorsam/vnnd den Gerichts kosten ab zulegen/vnd der Appellatus auff sein beger/ab instantia Iudcei/das ist/von der Ladung/absoluiert vnnd ledig erkant werden.

Das Reconuencion/vnd widerrechts Klag/ soll in Appellation sachen/nit zugelassen/noch gehört werden. Tit. V.

SO der Antworter/in der ersten Rechtfertigung/vor beuestigung des Kriegs/sein widerrechts Klag/die man Reconuention nennet/vnderlassen: Vñ wie sich in Recht gepürt/nit gethan hette: so er dann in der sach der Appellation/wider rechts klag/thun vnd fürbringen wolt/soll er nit gehört werden.

Wie

Wie es mit Appellation sachen/die von Beyurtheyln beschehen/vnd vor dem obern Richter/nit Justificiert/gehalten werden soll. Tit. VI.

SO jemandt von eynicher Beyurtheyl/Interlocutori genant: oder ander beschwerd Appelliert/vnd sein Appellation/für dē Oberrichter fürgenomen/nit rechtfertigt vnd Justificiert/auch durch die widerparthei gutwilliglich nit zugelassen: Oder durch den Oberrichter/vbel Appelliert/vnd den vorigen Richter wol geurtheylt erkant würde: so soll der Oberrichter die hauptsach nit annemmen/sonder wider für die vordern Richter weysen/mit ertheylung/das dem Appellato/seiner kost vnd schäden/durch solch vnnottürfftig vnd fräuenlich Appellation/erlitten/auff Rechtlich ermessigung/erstattung geschehe/wie das im Rechten geordnet vnd begriffen ist.

So aber die Appellation auß gründen des Rechtē/durch Vrtheil oder willigung beyder Parthey/zugelassen were: so mag der Appellans weytter in der hauptsach Procedieren/wie sich nach Rechtlicher/vnnd hierinn angezeygter ordnung/gebürt.

Wie der vngehorsam in der ersten rechtfertigüng/oder in der Appellation sach/zugelassen vnd gehöret werden soll. Tit. XII.

EIn jeder Kläger oder Antworter/Appellans oder Appellatus, der auff angesetzte tag oder fürforderung/wie obstehet/vngehorsam ist worden/vnnd doch nachmals erscheynt/es sey nach einer/mehr/oder allen Terminen/soll in dem stand/wie er die sach vnd Proceß findt/ferrer zuhandeln/zugelassen vnnd gehört werden. Doch mit der bescheydenheit/das zuuor dem gehorsamen theil/aller kost vnnd schaden/seiner vngehorsam halb erlitten/nach gerichtlicher ermessigung/erstattung vnnd bezalung beschehe.

Von

Von rechtlicher nachfolg der Appellation/ vñ in welcher zeit die Appellation/sach/ oder Instantz/ vollendet werden soll. Tit. VIII.

EIn jeder Appellierer soll nach eröffnung der vrtheyl/ oder fürgenomẽner beschwerung seiner gethonen Appellation/ in jars frist/nachkommen/ vollnfürn/vnnd die sach zu end bringen. Vnd wo der Appellierer in der gemelten zeit/solch Appellation nit vollnfürte/ so ist als dañ dieselb Appellation gefallen/desert vnd verjert: also/das an dem vndergericht/ vmb dieselben sprüch vnd sach/ferrer beschehen mag/ was recht ist/laut gesprochener vrtheyl. Es were dann/ das derselb Appellans/ auß rechter ehhafft verhindert würde/so als dann/ vnd in demselben fall/soll jm das zweyte Fatal/das ist/das zweyte jar/sein Appellation zuuollfüren/ertheilt/zugelassen vnd vergünstigt werden.

Deßgleichen so dem Appellierer/ durch den Richter/ von dem Appelliert/ ein nemlich zeit benant/ sein Appellation zuuolnfüren/ vnd er seümig würde/ so soll es darinn auch gehalten werden/ wie jetzt von der zeit der jars frist angezeigt ist.

Von bezwancknuß brieffen/ die man nennet Compulsoriales. Tit. IX.

AVff einer jeden Parthey beger /vnnd angesinnen/ sollen Compulsoriales, vnd zwancknuß brieff/ wider den Richter der Ersten Instantz/ ad ædendum Gerichts Acta, vrtheyl/ vnd ander vrkund/gegeben /vergünstigt vnd mitgetheilt/ vnd dem widertheil darzu verkündt werden.

TER-

TERMINI IN ATTENPTATIS. Tit. X.

WO eynich Parthey in hangendem krieg der Appellation/ neüwerung fürneme/ vnnd Attenptiert/ so soll der jene/ dem zuwider Attenptiert/ solch Attenptata mündtlich oder schrifftlich articuliert/vnd vnderscheidlich fürbringen/vnd darauff dem widertheil/wider solch artickel einred zuthun/vnd wie sichs in Recht gebürt/ zu antworten/ einen nemlichen tag setzen/vnnd verkünden lassen. Vnnd ob der Attenptierer solch artickel verneynen würde/ sollen die/so ferr sie Pertinentes, fürträglich vnd zulåßlich weren/ auff der Klagenden parthey begeren/in einer bestimpten zeit zubeweisen/zugelassen/ vnd mit solcher probation/ wie oben bey der hauptsach außgetruckt ist/ gehalten werden.

Von ermessigung vnd Taxation der expens/ kost vnd schåden/ in der ersten Instantz oder Rechtfertigung: Auch in den Appellation sachen/ auffgewandt vnd erlitten. Tit. XI.

SO durch den obern Richter/ in Appellation sachen/ geurtheilt vnd Execution oder vollstreckung der vrtheil: Auch Taxation der kosten/ vorergangner Instantz/begert würdet/ so soll derselb Appellation Richter/ solche Taxation vnnd Execution der vorergangnen Instantz/ für die vordern Richter weisen/ wie sich dann solchs nach ordnung der Rechten gebürt.

Aber kost vnd schåden/die in der Appellation sach erlittẽ/ so ferr die in der vrtheil erkandt seind/ soll vnnd mag der Appellation Richter Taxieren vnd messigen/ als gewonheit vnd Recht ist.

E

Das Dritte Buch.

Das erste theil des dritten buchs/ von Forderungen.

Die gemeyn Form/vnd wesenlich stuck der Klage. Tit.I.



IN jede Klag oder zuspruch/ zu Latein genant das Libell/ soll haben Fünff wesenlichen stück.

Zum Ersten/soll angezeigt vnd bestimpt werden der Richter/ vor dem einer handeln will.

Zum Andern die Partheien/ nemlich der Kläger vnd der Antworter/wider den gehandelt/sollen benant werden.

Zum Dritten sol die sach/warumb die Klag ist/ mit einfürung der geschicht/ oder vrsachen der Klag/ zum kürtzisten angezogen/vnd nit weitleüffig/mit vmbstenden berürt werden. Aber nachfolgend/ mag solchs durch Position oder Artickel/ fürzubringen geschehen.

Zum Vierdten/ soll die Klag lauter/ verständig/schicklich/ nit weytschweiffig/ dunckel oder zweyfelhafftig auff fragen/ oder nit sein/ gestellt werden.

Zum Fünfften/soll die begerde/ wes der Kläger meint/ das jm der beklagte/seiner Klag oder zuspruch nach/zuthun pflichtig sey/ ende der Klag beygesetzt/ vnd also mit Recht zuerkennen/ gebetten vnd begert werden.

Es mag auch die Klagend parthei fordern/ Kosten vnd schäden/ bitten vnnd begeren/ dieselben zuertheylen/ oder mag solchs vnderlassen.

Wie

Wie Klag oder zuspruch/ vmb erkauffte Haab vnd güter/ beschehen sollen. Tit.II.

HOr eüch Ersamen N. sag vnd bring Jch N. in Klag für/ gegen N. das er mir verkaufft/vnd ich vmb jn kaufft hab/ ein Acker/pferdt/oder Kleyd/vmb N. güldin Rheynisch/ oder pfund heller: die Jch jm/also bar dargezelt/vnd vernüget habe: oder zubezalen vnd zuuergnügen / willig vnd bereit bin: vnd erbiet mich des. Aber denselben Acker/Pferdt oder Kleid/ hellt mir N. der verkauffer vor / vnd wägert sich des zu meinen händen oder gewaltsam/zuüberantworten. Darumb so bitte vnd begere Jch / den genanten N. verkauffer/zu vnderweisen/ vnnd darzu gehalten / mit Recht zuertheylen / vnnd zwingen/ das er mir/solche erkauffte Haab oder Gut/ Acker/ Pferd oder Kleydung / zu meinen händen vnd gewaltsam/ stelle vnnd antworte: mit aller gerechtigkeit/ nach laut m eines Kauffs/ Oder so er das nit thett/ mir für mein schäden vnd Interesse gebe N. güldin auff Rechtlich messigung / mit ertheylen Kosten vnnd schäden. Beheltlich/dise Klag zu mehren/zu mindern/zu enderen/zu erklären / vnd bezeüg mich/als gewonheit/ Recht vnnd der gebrauch ist.

Vnnd hat dise Klag statt / wann der Verkauffer die verkauffte haab oder güter verkaufft/vnnd noch in seiner gewaltsam hat.

Zum Andern / das in des Verkauffers vermögen sey/die verkaufft Haab vnd güter zuüberantworten. Wañ aber die verkaufft haab vñ güter/nit in des verkauffers macht vñ der kauff beweist oder bekant were / so mag der kauffer oder Kläger handeln vnd beschliessen auff das Interesse/ das ist/den schadē oder nutz/den er des kauffs halben leyden oder geniessen / oder so lieb vnnd gut jhm die gekaufft haab sein möcht/ nach ermessigung der Richter/ darumb sie erkennen sollen.

Wie Klag oder zuspruch/ vmb bezalung verkauffter Haab oder güter beschehen. Tit. III.

HOr eüch Ersamen N. bring ich N. für/ Klagsweiß/ das Ich dem N. verkaufft/ vnnd er vmb mich Kaufft hat ein Hauß/Roß/ Fuder weyns/ rc. das ich jm zu seiner gewaltsam vñ händen gestellt/ geliffert/ oder vberantwort habe/oder zuthun willig vnd vrbüttig bin/ laut dises kauffs vmb N. güldin Rheinisch/die er mir also bar herauß zugeben/oder auff ein zeit oder ziel zubezalen/zugesagt/vnd versprochen hat: dieselb zeit oder ziel ist vmb vnnd verschienen/ aber mir noch nit bezalung geschehen/hellt mir die vor/zusampt der verkaufften haabe oder güter/das mir zu mercklichem schaden reicht. Bitt vnd beger/ den Ehgenanten Kauffer/ durch eüweren Rechtlichen Spruch zu vnderweysen/ vnd mit Recht darzu zuhalten vnnd zwingeu/mir die bestimpt Summa N. güldin zu bezalen/ vnd außzurichten/mit sampt schäden/deßhalb erlitten/vnd kosten/ die mir darauff gangen seind/ oder noch gehen mögen/ rc. Beheltlich ut supra.

So einer dem andern Haab oder Güter verkaufft/ darin verborgener schad oder gebrech: Also das die selb Haab oder gut/ des gelts nit wärdt ist/ will der Kauffer den verkauffer Rechtlich ansprechen/ vñ sein außgegeben gelt/ vber den wärdt derselben haab oder guts/ wider fordern mag/ zu Latein genant/ Quantò minoris. Tit. IIII.

HOr eüch N. sag vnnd bring ich N. für Klagende/ das N. hat mir verkaufft ein Pferdt/ rc. Weingart/ ein Thuñ hering rc. vnd hab gemeint vnd getrawet/ dz solch haab oder gut/ keinen gebrechen/ oder verborgnen schaden in jm hab/ vnd es für gut kaufft/ vmb N. güldin Rheinisch/ jm dieselben bezalt vnd vergnügt. Nun hat das Pferdt rc. den schaden/ der Weingart

gart brandflecken/ der Hering ist faul/ rc. vnd hette Ich solchen gebrechen gewißt/ Ich hette jhm nit so vil/ oder nit mehr dann N. guldin darumb geben. Bitt vnd beger/ jr wöllen mit Recht erkennen/ das er mir souil güldin wider herauß gebe/ vnnd jhn mit Recht zwinget/ vnnd darzu haltet/ das er solches thue/ mit ertheilung kost vnd schäden/ rc.

Dise Klag hat statt/ wann keyn red/ zusag/ oder vorgeding geschehen ist/ von verborgnen scheden oder gebrechẽ. Die der verkaufften Haab oder gut möchten anhangen. Wann aber Vorwort oder zusag were geschehen/ so hat es ein ander Klag/ wie hernach folgt.

Vnnd dise obgeschriben Klag/ soll in einem jar/ nach dem vnd solcher Kauff geschehen were/ fürgenommen/ vnnd Rechtlich angefengt werden/ Sunst fellt der Kläger von seinem Rechten/ vnnd nach verscheynung eins Jars/ hat dise Klag nit mehr statt.

So einer dem andern Haab oder gut verkaufft/ vnd sagt/ es sey gut/ vnd gerecht/ vnd es hat ein verborgen schaden oder gebrechen: wie der Kauffer sein außgegeben gelt wider fordern/ vnd Rechtlich erfolgen mag. Tit. V.

HOr eüch rc. sag vnnd bring Ich N. Klagend für/ das N. hat mir verkaufft ein Pferd/ Buch/ Acker/ Weingart/ vmb N. guldin Rheinisch/ die Ich jhm bezalt/ außgericht/ vnd hat N. verkauffer mir zugesagt/ es hab keinen verborgnen schaden/ mangel oder gebrechẽ. Nun hats den oder den gebrechẽ rc. vnnd so Ich den gewißt hette/ das N. gar nit kaufft. Darumb so bitt vnnd beger Ich N. zu vnderweisen/ das gemelt N. wider zu seinen händen zunemmen/ vnnd mir mein außgegeben

gelt/ wider zu meiner gewaltsam/zu vberantworten. Vnd so er sich des wägert/solchs also zuthun schuldig sey/ durch Recht zu erkennen/mit ertheilung kosten vnd schäden ꝛc.

Dise Klag soll geschehen vnder sechs Monaten/nach vberantwortung der gekaufften haab.

Dise Klag hat auch statt/ inn Rauden oder wechseln/ da ein Haab vmb die ander/gegeben oder getauscht würt.

Aber in den dingen/die auß freiem willen gegeben werdē/ hat dise Klag nit statt.

Wo auch der Kauffer oder tauscher /wissens hette gehabt des verborgnen schadens/so hett dise Klag aber nit statt.

Wie der Kauffer/dem ein Thier oder gut verkaufft ist/das einen verborgnen schaden/vnd der Verkauffer jm solchs verschwiegen hat/ das außgegeben Kauffgelt/ von dem Verkauffer wider zu erlangen/ Forderung vnd Klag thun mag. Tit.. VI.

HOr eüch ꝛc. bring Jch N. in Klag für/wider N. der hat mir in kurtz verschienenen tagen/ ein Pferdt/ Weyngart/ oder Acker ꝛc. verkaufft/vmb N. güldin Rheinisch/die Jch jhm darfür bezalt vnnd außgericht. Nun hat mir der genannt N. verkauffer zugesagt/das Pferd ziehe im karren ꝛc. der weingart oder Acker sey nit gallecht oder dergleichen. Das aber nit also ist/als er mir zugesagt/sonder das Pferdt/weingart/ Acker/ꝛc. hat denselben gebrechen oder laster an jm/vnnd so ichs gewißt/ oder mich solches lasters oder gebrechen versehen / vnnd er mir die zusag nicht gethon: Jch hette das Pferdt / weingart/ oder Acker

Acker nit kaufft. Bitt mit Recht zu erkennen vnd erklären/ das der genant N. verkauffer/mir das gelt/nemlich N. güldin/billich wider geben soll/auff widerstellen des gemeldten Pferdts/ Weingarts oder Ackers ꝛc. des Jch willig vnnd bereyt bin/mit ertheilung vnd bekerung kosten vnd schäden ꝛc.

Dise Klag gebürt sich /so der Kauffer oder Kläger / zu zeiten des Contracts / des gebrechen oder lasters / nit wissen gehabt hat.

Dienet auch solch Klag einem jeden / dem in einem Contract eins wechsels oder tausches/arglistiglich etwas verschwigen/ oder gebrest verborgen ist. Gebürt sich aber nit denen/die gebrechliche haab oder güter/ durch Donation empfangen haben.

So Kauffer oder Verkauffer betrogen weren vber den halben theil/des rechten werdts. Wie jr jeder die Haab oder das gut/wider an den andern erfordern: oder den billichen werdt /zu erstatten/Klag thun mag. Tit. VII.

VOr eüch ꝛc. Klag Jch N. das N. mir ein Pferdt / Acker/ Weingart ꝛc. verkaufft für xx. güldin Rheinisch/die ich jhm vergnüget habe/Nun finde ich/ vnnd ist war/das das Pferdt / Acker/ Weyngart ꝛc. ist nit vj. oder viij. güldin werdt / vnd also bin ich hinderkomen vnd betrogen/mehr dann vber den halben theyl/des Rechten werts. Darumb so bitt vnnd beger ich/ mit Recht zu erkennen / solchen Kauff abzulassen/vnd das mir N. mein außgegeben gelt / xx. güldin ꝛc. auff zustellen des Pferds/ Ackers/Weyngartens/ des ich zuthun bereyt bin/ wider geb/ oder so N. den Kauff nit wolt ab oder nachlassen/mir den billichen werdt erstatte/ mit bekerung kosten vnd schäden.

Dise Klag mag gleicherweise beschehen / mit einfüren bequemer wort vnd meynung/ so der Verkauffer vmb haab oder gut/ derē er nit erfaren/ bekant oder vnwissend were/ vber den halben theyl des rechten werts betrogen. Dergleichen auch/ so einem Creditor oder Schuldherren / von seinem schuldner/ für gelt schulden/ in bezalung derselben haab oder güter eingeben/ die des gelts der schulden nicht wårt/ vnd vber den halben theil betrug were.

Wie der Kauffer wider den Verkauffer / so jm die gekaufft Haab oder gut/ mit Recht abgewunnen würde/ sein außgegeben gelt zuerlangen/ Klag thun mag/ zu Latein genant/ De Euictione. Tit. VIII.

Ich N. bring für / Klagende / das N. hat mir verkaufft ein Hauß/ Acker/ oder Pferdt/ ꝛc. vmb N. güldin ꝛc. die ich jhm vergnügt hab ꝛc. Nun hat N. mich mit Recht fürgenommen/ vnd mir solchs Hauß ꝛc. mit Vrtheil abgewunnen/ vnd Ich N. meinem Verkauffer solchs zu rechter zeit verkündt/ vnd zu wissen gethon/ mich in solchem rechten zuuertreten/ vnd zubeschirmen / darinn ist er seümig worden / das schadt mir N. güldin. Bitt vnd beger mit Recht zu erkennen/ das N. mir die N. güldin Kauffgelts / vnnd N. güldin für mein Interesse/ mit ablegung kosten vnd schåden / zugeben pflichtig sein / vnd außrichten sol/ ꝛc.

Diß Klag/ das ist / Beneficium Euictionis, dienet einem jeden/ dem auch Zinß oder Beschwerung / auff erkannter haab oder gütern/ mit Recht anbehalten würden.

Doch das dem Verkeüffer zu solcher Klag vnd rechtfertigung/ zu guter zeit verkündt/ vnnd die sach zuwissen gethan/ sunst würde er nit schuldig.

So ein Kauff mit sonderm geding beschehen/ vnd das kauffgelt in angedingter zeit nit bezalt were/ wie solchen Kauff abzutreiben Klag fürgenommen mag werden. Tit. IX.

HOr eüch ꝛc. bring ich N. Klagende für/ das ich dem N. verkaufft hab ein Pferdt/ Acker/ Hauß ꝛc. vmb x. güldin/ mit solchem geding/ das er mir dz gelt auff N. bezalen vñ außrichten solt/ vnd wo er das nit thet/ solt der Kauff ab sein / vnd er mir solch Haab oder gut / wider zu meinen hånden stellen. Nun ist das ziel verschinen / vnnd mir nit bezalung geschehen. Bitt zu erkennen durch Recht / das solcher Kauff ab/ vnnd N. mir ehgemelt Pferdt / Acker oder hauß / wider zu meinen hånden zu zustellen schuldig sey / mit eingenommen nutzung / Interesse/ Auch kosten vnd schåden.

Wann auch der Kauffer das Pferdt/ Acker/ Hauß ꝛc. geårgert oder beschediget hette/ durch vnfleiß/ vntrew / das mag der verkauffer achten vñ anschlagen / auff ein Sum̄. Vnd solchs auch in seinem Libell fordern / vnd nach gelegenheit der sach/ sein klag vnderscheidlich erklåren: damit die verstendig / auch eins dem andern/ nicht widerwertig sey.

So Haab oder gut verliehen/ vnnd durch den Bestender verkaufft/ oder verändert würde. Wie der verleyher die vereüssert Haab oder gut zu erfolgen/ Klag fürnemen mag. Tit. X.

Ich N. klage / das Ich N. ein Kůw / Hauß Acker ꝛc. verluhen habe vmb Järlichen zinß N. vnnd das er solch nit weyter verkauffen/ verändern/ noch beschweren solt / vber

solchs hat N. die Küw verkaufft / das Hauß beschwert/ꝛc. den zinß nit bezalt/ vnd verhalten drei jar. Darumb die verleihung vnnd bestentnuß / ab vnnd gefallen ist/ deßhalb mein bitt/mit Recht zuerkennen/ solch obgemelte verleihung vnd bestentnuß ab vñ gefallen sein. Vnnd das N. bestender/mir die Ků/Hauß oder Acker ꝛc. mit sampt dem außstehenden zinß wider zu meinen händen vnd gewaltsam /stellen vnnd komen lassen soll/mit erstattung Interesse/kosten vnd schåden.

Wie der verleiher zinß ein zubringen/Klag fürnemen mag. Tit. XI.

JCh N. beklag mich von N. dem hab ich ein Hauß/Acker/ Weingart/ꝛc. verluhen vmb nemlichen zinß N. güldin/ꝛc. das selb Hauß/ Acker/ Weyngart/ ꝛc. hat er eingehabt/gebraucht vnnd genossen. Vnnd ist das ziel des zinses erschinen/ aber mir nit bezalung geschehen. Bitt vnd beger zu erkennen/ das N. bestender / den ersessen zinß N. güldin/ mir außrichten vnd bezalen soll/ mit sampt kost vnd schåden.

Jtem so die zeit des hinleyhens oder bestentnuß / auß vnd vmb wer/ mag der verleiher das verluhen gut/mit sampt außstehenden zinsen/obgeschribener maß fordern/ jm wider zustellen.

Jtem / so das hingeluhen vnnd bestanden gut/ durch den bestender/oder seinen vnfleiß / oder arglistiglich beschediget were: mag der verleiher/ sonder Klag/ darumb fürnemen/wider den bestender.

So

So der verleiher eins Hauses/ dasselb hauß zu seiner selbst notturfft/sein Wohnung darinn zuhaben bedörffte: oder bauwen vnnd bessern wolt: Oder so der bestender/solches beschediget hette/ ꝛc. Vor endung des bestentnuß/das hauß wider zuervolgen/ Forderung thun mag. Tit. XII.

JCh N. bring für/Klagend wider N. dem hab Jch ein hauß verluhen/gelegẽ/ ꝛc. vmb N. güldin zinß järlichen auff N. zu bezalen / eins / zwey / drey jar ꝛc. ist mir zugefallen/ das ich desselben hauß selbs nottürfftig bin/ darinn zu wonen/oder ich müsse das nottürfftiglich bauwen / anders N. bestender/ möcht nicht sicher darinn bleiben / oder N. bestender/ beschediget solchs Hauß/er hawt sparren auß/ bricht Stegen oder bretter ab/ vnd verbrennt die/ꝛc. Darumb bitt vnd begere ich zu erkennen/das N. bestender/ schuldig sey auß meinem hauß zuziehen/ mir zuentweichen/ vnnd das selb zu meinen händen wider zustellen/vnd komen lassen / mit ablegung gerichts kostens/ ꝛc.

Dise Klag hat statt/ so die notturfft des bawes in zeit der bestentnuß fürgefallen / vnd dem verleiher zuvor nit wissend ist gewesen.

Auch so solcher bauw vnd besserung/ ohn mercklichen vnstatten/ vnd vnruge des bestenders / nit möcht geschehen. Sunst solle er nit außgetriben werden.

Wann

Wann der beständer an seiner bestentnuß verhindert würde/ das er sich der nit gebrauchen möchte/ wie er Klagen mag. Tit. XIII.

JCh N. beklag mich von N. der hat mir verluhen ein hauß/ Garten/ rc. für N. zinß/ den ich willig binn zugeben/ auffs bestimpte ziel/ vñ ich jn mehrmalen ersucht/ mir das hauß zu öffnen/ des wegert er sich/ vnd thut es nit/ wiewol vnbillich. Bitt zu erkennen/ das N. verleiher/ mir das Hauß öffne/ damit ich darinn ziehen/ mich des gebrauchen mög/ mit bekerung kostes/ rc.

So aber der verleiher/ des guts nit ein Herr/ vnd frembd gut verleihen hat/ des er nit mächtig ist/ zuerlangen/ das die bestentnuß folge dem bestender/ so mag der Bestender den Verleiher beklagen/ vmb kosten/ schäden/ vnnd Interesse.

Wo auch dem Bestender/ verhinderung beschehe/ das er das bestanden Gut nit gebrauchen möcht/ wie bestanden vnd beredt were/ so mag der Bestender/ minderung oder abschlag des zinß/ nach ermessigung der verhindertē zeit/ fordern vnd behalten. Es were dann/ das der Verleyher dem Bestender anders/ das also gut/ als das bestanden/ an statt desselben bestellt hette.

Ein jeder Bestender mag auch nottürfftigen kosten/ den er an das bestanden Gut gelegt hette/ forderen/ oder an dem zinß abschlagen. Auch nützlichen kosten/ so das jhene/ das gemacht/ vnbeweglich/ oder ohn mercklichen schaden/ nicht wider abgethon mag werden. So aber durch nützlichen kosten etwas gemacht/ das on mercklicheverletzung des bestandnen Guts/ abzuthun vnd hinweg zufüren were/ mag der bestender hinnemen/ der verleiher wolt jm dann solchs vergleichen vnd vernügen.

So der bestender eins Guts abzeücht/ vñ sein eingefürte Haab wider außfüret/ vnentricht des Zinses. Wie der verleiher das eingefürt behalten/ vnd Klagen mag. Tit. XIIII.

JCh N. Klag von N. dem hab ich verluhen ein hauß/ weingart rc. vmb ein zinß N. pfund heller/ dasselb Hauß/ weingart rc. hat N. bestender eingenommen/ gebraucht/ vnnd genossen/ eins/ zwey jar rc. vnnd darinn gefürt seinen Haußrhat N. vnd N. das alles/ nach gemeinem/ vnnd sunderlichem diser Statt Recht/ Ordnung vnd Statuten/ für meinen Zinß mir Pfandtbar ist Stillschweigend. Solche Haab vndersteht der genant N. bestender/ auß gemeltem hauß zufüren/ on meinen wissen vnd willen/ vnd hat eins theils außgefüret/ one das er mir den gemelten zinß bezalt oder vernügt. Bitt vnnd beger zu erkennen/ das der genant N. bestender/ die außgefürt haab wider stelle/ vnd hinfürt nichts außfüren soll/ mir sey dañ vmb versessenen zinß/ außrichtung vnd genügen beschehen/ mit ablegung kosten vnd schäden.

Wir Ordnen/ Setzen/ vnd wöllen/ das ein jeder verleiher Heüser/ Scheüren/ Acker/ Weyngarten/ Wisen rc. mag eygner Gewalt/ krafft dises Gesetzes/ alle des bestenders eingefürte haab in dem bestandnen Gut/ behalten/ damit die nicht außgefüret/ biß jm die ersessene zinß bezalt vnd außgericht: auch ob das bestanden Gut durch jn/ oder seinen vnfleiß/ beschädigt wer/ dasselb erstattet würde.

Dergleichen ein jeglicher Glaubiger oder Schuldtherr/ mag die eingegeben Hab seines Schuldners/ in seiner gewarsam behalten/ biß jm bezalung geschicht.

So auch der bestender oder Schuldner/ an seiner eingefürten/ oder eingestellten haab/ durch den verleyher oder Schuldherren verhindert würde/ mag in obbeschribener Form/ gegen dem verleiher oder Schuldherren/ mit ende-

rung der Substantz/ nach gestalt der sach/ Klag fürnemen/so er die erschinen zinß bezalt. Auch ob durch jn/oder seinen vnfleiß/ das bestanden Gut beschädigt/vnd erstattet were. Auch do einer von genaden/ vñ nit vmb gedingten zinß/güter vnderhanden gehabt hette.

So gesellschafft ist in Gewärben oder händeln/wie einer den andern/vmb theylung anklagen mag. Tit.XV.

ICh N. bring für/ wider N. mit dem hab ich gesellschafft eines handels oder gewerbs/gemacht/in dem N. Jare. Also/ das wir gelt zusamen gelegt/ Ochsen/Schwein/Pferd/ Tuch/ ꝛc. zukauffen vnd verkauffen/ damit die zeit vnsers gedings gehandelt/vnd so vil N. erobert/vnd gewunnen/die N. mein gesell/zu seinen henden genommen. Vnd nach dem die zeit vnsers gedings oder gesellschafft jr end gehabt/hat N. mein gesell/den theil vnsers gewins/ mir gebürt/hinderhalten/ vñ wägert sich des/mir zugeben/vnbillich. Bitt vnd beger zuerkennen/das er mir meinen gebürlichen Theyl/nemlich N. zu meinen händen stell/vnd komen lasse/mit sampt Interesse kosten vnd schäden.

Dise Klag hat statt/wann die zeit der gesellschafft sich geendet. So aber die zeit nit verschienen/vnd etwas erobert were/mag ein jeder derselben gesellschafft/ fordern vnd begeren/das der gewin/oder erobert Hab/ in gemeinschafft gelegt werde.

Wo aber einer der gesellschaffter/ in seiner handlūg vnfleisig/ oder vnfürsichtig were/ oder der gesellschafft gemeine güter/vnzimlicher weiß außlegte/oder verthete: so mögen die andern derselben gesellschafft denselben beklagen/ das gemein gut einzuwerffen vñ zuuertheilen/ vnangesehen/ das die zeit der gesellschafft/noch nicht verlauffen: damit auch die gesellschafft ab sein soll.

Ein

Ein jeder der gesellschafft/ mag auch fordern den schaden/ so er der gesellschafft halben/gelitten hette.

Deßgleichen mag ein jeder fordern kosten / vnnd außgelegt gelt oder wert/ den er der gesellschafft halben gethon hat. Das soll nach geschicklichkeyt/ ansehen/vnd dapfferkeit der Person/ermessigt werden.

Verwechselt Haab oder gut/mit Klag zu erlangen. Tit.XVI.

ICh N. bring für Klagend/das N. vnnd Ich einen Wechsel mit einander abgeredt: also/ das ich jm meinen schwartzen Gramen/ vmb seinen grawen Esel ꝛc. geben soll/ wechsels weise. Nun hab ich jm meinen Gramen vbergeben/ aber er helt mir seinen Esel vor/vnd will mir den nit folgen lassen. Bitt vnd beger zu erkennen/das er mir seinen Esel vbergebe vnnd zustelle/ mit bekerung kosten vnd schäden.

Das dise Klag statt hab/gebüren sich drei ding.

Zum ersten / das ein geding / oder vberkomen geschehen sey/zu wechseln.

Zum Andern / das ein gewisse Haab oder Gut/ vmb das ander verwechselt werde.

Zum Dritten / das der Kläger sein Haab oder Gut/ dem andern vbergeben hab/ oder zuthun bereit sey.

Wo aber einer die gewechselt Haab oder gut/ nicht möcht stellen / oder vbergeben / so mag der ander Klagen / vmb Interesse kosten vnd scheden.

Pfandschafft zu erfolgen/darauff einer geluhen hat/mag Klag geschehen also. Tit. XVII.

HOr eüch rc. Klag ich N. gegen N. dem hab ich geluhen vnd dargezelt x. guldin/ vnd er mir benant vñ versprochen/ein N. pfandsweiß einzustellen/ vnd zu vbergeben: wägert er sich des/vnd hellt mir solchs auff/wider meinen willen. Bitt vñ beger zuerkennen/das er mir das Pfand einstelle/vbergebe/vñ folgen lasse/mit sampt kosten vnd schäden rc.

Item so einer dem andern ein frembde Haab oder gut verpfendt oder eingestellt / oder vorhin in ander weise verpflicht hette / mag derselb Klagen für sein Interesse/ kosten vnd schäden zu erlangen.

Item/ wes auch einer nottürfftigen / oder nützen kosten/ auff das pfand gelegt hette/mag er fordern vnd behalten.

Wie Klag gegen Bürgen/vnd hauptschuldnern/fürgenommen werden/vnd geschehen mögen. Tit. XVIII.

JCh N. Klag wider N. der ist Bürg vnd Hauptschuldner/ worden/für N. dem hab ich geluhen x. güldin/ vnnd der genant N. mir zugesagt vnd versprochen/dieselben zu bezalen/zu N. nun ist das benannt ziel verschienen / vnnd mir die bestimpt Sum̃ N. noch vnbezalt. Bitt zuerkennen/das N. als Hauptschuldner/mir solch N. güldin außricht vnnd bezal/ mit sampt kosten vnd schäden/rc.

Dise Klag hat statt/ so x. tag nach der bestimpten zeit der bezalung vmb vnd verschienen seind / vnnd nit ehe/gegen dem Bürgen vnd hauptschuldner.

Hab

Haab wider zu erfordern/die einem andern zu behalten geben ist. Tit. XIX.

JCh N. Klag von N. hinder den hab ich in vertrauwen zubehalten gelegt oder geben N. vnd N. vnnd solchs jetzt wider an jn gefordert / das wägert vnnd verzeücht er mir wider zugeben. Bitt zu erkennen / das er mir solch N. vnd N. wie ich jm das vberantwortet habe/widerstelle/vnd zu meinen händen kommen lasse/mit bekerung kosten/rc.

Item/ so die behalten Haab durch vnfleiß/oder gebrauch des behalters/ beschädigt/ vnnd ärger worden were/mag der Kläger solchen abgang oder schaden achten/ auch fordern/ vnd bitten zumessigen.

Weß auch der/dem zubehalten geben were /nottürfftigen kosten / auff die vbergeben haab oder gut / außgelegt hette: mag er wider fordern vnd erlangen.

Wie klag gegen Vormündern vnd Pflegern/ nach verscheinung der zeit/ vmb rechenschafft zuthun/mag geschehen. Tit. XX.

JCh N. Klage gegen N. der ist mein Vormund gewesen. Nun hat die vormünderschafft ein end / vnd ist die zeit seiner vormünderschafft auß. Darumb bitt ich zuerkennen/ das er mir/vmb alle vnd jede meines Vatters vñ mutter seligẽ verlassen haab vnd güter/ wes er eingenommen vñ verhandelt hat/rechnung thu. Vnd alle solche haab vnd güter/in dem Inuentario begriffen/mit sampt auffgehabener nützung/ zu meinen händen stelle/vnd folgen lasse.

F iij

Item/so ein vormünder arglistiglich oder betrüglich/mit des Pupillen/oder kinds gütern gehandelt/dieselben beschädigt/verseümet/oder gethon hett/das er nit thun solte/oder hinderlassen/das er billich gethon solt habē/mag er deßhalb beklagt werden.

Das solche Klag statt habe/gebürt sich/das der/so angeklaget würt/vormünder gewesen sey/vnd sich der fürwesung angenommen/vnd gehandelt habe.

Zum andern/das die zeit der vormünderschafft vmb vnd verschienen sey.

Zum dritten/so der Pupill oder das kind/vmb beschädigung seiner Güter oder seümnuß/oder dz der vormünder gethon/das er nicht thun solt/oder nit gethon/des jm gebürt hette/Klagen will/wes er des selben anzöge/müste er beweisen.

Wie der Vormünder sein außgelegt gelt vnnd Kosten/wider fordern mag. Tit.XXI.

ICh N. Klagend wider N. bring für/das ich sein Vormünder gewesen bin. Vnd ich hab sein Person/Haab vnd güter verwesen/so vil zeit/vnd in solcher außgeben/vnd von meinem gelt dargezelt xx. güldin/zu notturfft vnd nutz dem jungen/ꝛc. seiner Haab vnd gütern. Vn̄ nach dem mein vormünderschafft sich geendet/vnd ich aller haab vnd güter/gründtliche vn̄ vollkomenliche Rechnung vnd aufflieberung gethon hab/vnd mir solch obbestimpte xx. güldin/noch vnuernügt außstehen/Bitt ich zu erkennen/das N. mir die xx. güldin billich bezal vnd außricht/mit bekerung kosten vnd schäden.

Wie

In solcher Klag/soll der vormünder eigentlich bestim̄en/wes er außgelegt/warumb/zu welcher zeit/vnnd wenn er solchs geben hab.

Wie klag vmb Haab oder Güter/die einem in Testament oder Geschäfft/bescheyden seind/geschehen möge. Tit.XXII.

HOr eüch ꝛc. bring ich N. für Klagend/nach dem N. seeliger gedechtnuß/bey zeyt seines lebens/ein Testament/letsten willen/oder geschäfft gemacht/darin̄ er mich zu seinem erben/oder mir das oder das gesetzt vnnd geschafft/hat N. mein widertheyl/nach abgang des gemelten N. sich in alle des selben N. verlassen Hab oder güter/geschickt oder eingetrungen/mit eygnem/gedürstigem furnemen/wider billichkeit vnnd Recht/vnd hellt mir die/oder das vor/wider meinen willen. Bitt vnd beger/mit Recht zu erkennen/das N. mir alle vnd jede/des obgenanten verlassen haab vnd güter/vnd das/oder das mir gesatzt vnd bescheiden ist/zu meinen händen stelle/vnd folgen lasse/mit sampt entstandener nutzung/kosten vnd schäden/ꝛc.

Das dise klag statt habe/so muß sein/das ein Testament oder geschäfft gemacht/auch tüglich vn̄ förmlich sey/nach auffgesetzter ordnung/in dem dritten Theyl des vierdten Buchs/dauon sagende.

Zum andern/das der Kläger in dem Testament oder geschefft/Erb gemacht/allein/oder zum theil: Oder das jm das/darumb er klagt/bescheiden sey.

Zum Dritten/das der Testator/oder Geschefftmacher/todts abgangen sey.

Forderung Erblicher angefallener Haab oder güter/von denen/die nit Testament/oder Geschäfft gemacht haben. Tit. XXIII.

HOr eüch N. Klag ich gegen N. nach dem N. in kurtz todts verfallen ist/dem Gott genad/vnnd keyn Testament oder geschäfft gemacht/vnd mercklich Haab vnd güter verlassen/nemlichen Hauß/Hoff/Acker/Weyngart/Pferd/Schaff/vnd Haußrhat/rc. wie ich dann sein rechter/natürlicher/nechster Erb bin/also verwandt vnd gesipt rc. deßhalben solch verlassen haab vñ güter/auff mich Erblich gefallen seind/hat sich doch der genant N. mein widertheil/derselben vnderzogē/sich darinn geschickt/hellt mir die vor/mit eignem fürnemen/vnbillich/vnd wider Recht. Bitt zu erkennen/das der gemelt N. sich solcher Güter entschlage/mir/als dem rechten/natürlichen vñ nechsten Erben/dieselben zustelle/vnd folgen lasse/mit auffgehabener nützung/bekerung kosten vnd schäden/rc.

Item es mag iñhaber obberürter güter/gefragt werden/welcher gestalt er sich derselben angenommen/vnd vnderzogen habe/deßhalben er schuldig ist/antwort zugeben: damit nach gegebener antwort/dise klag desto förmlicher vnd stattlicher mög eingefürt werden.

Item so ein Ehlicher Mañ einen Erbfall/der seiner Gemahel angefallen were/fordern vnnd anklagen wolt/der soll sein Ehlich Fraw/als Klägerin vnd hauptsächerin/in der Sach bestimmen vnd benennen/vnd mag von jren wegen klagen vnnd fordern: doch das er jr verwilligung vnnd gewalt/vor Beschluß der sach/inn Recht fürbring. Sunst were sein verhandlung nichtig.

Vmb

Vmb theylung Erbschafft/Klag zu thun. Tit. XXIIII

JCh N. bring für in Klag/gegen N. meinem Bruder/Vätern rc. als N. vnser vatter/Vetter rc. todts verfallen ist/vñ vns in seinem Testament oder geschäfft/letsten willen/gleich Erben gemacht hat/oder on geschefft abgangen/vnd sein verlassen haab vnd güter/auff vns/als natürlichen vnnd nechsten Erben gefallen seind/gleich zuuertheilen/wägert der genannt mein Bruder oder miterb/sich theilung rc. Bitt zuerkeñen/das genanter mein Bruder/Vetter rc. mit mir abtheylen soll: oder so wir vns der theilung nit vereynen mögen/rüffe ich an/ewer Edel vñ Richterlich ampt/mir den halbē oder den dritten theil rc. zu zutheilen/mit erstandner nutzung/kosten vnd schäden rc.

Dise Klag hat statt/wann mehr Erben seind dann einer/zu einem Erbfall.

Zum andern/das je einer den andern/als miterben/erkenne vnd zulasse.

Zum dritten/das der Erbfall/durch den, der solch güter verleßt/vorhin nit vertheilt sey. Dann so bey seinem leben theilung gethon/oder wie solchs bescheiden ist/soll gehalten werden.

Zum vierdten/das kein Verjerung/da sey ersessen/wider dise Klag/ Als so die Erben in gemeynschafft der güter xxx. jar herkommen/als dann weren sie nit pflichtig/fürter theilung zuthun.

Zum fünfften/das die haab vnd güter also geschickt/das sie getheilt mögen werden. So aber die güter vntheylbar weren/als dienstbarkeit/gerichtszwäng/vnd dergleichen gerechtigkeiten/vnleiblicher ding/sollen nit vertheilt/sonder bey einem Erben bleiben/vnd den andern billich vergleichung beschehen.

So

So einer an dienstbarkeyt verhindert würde/mag Klagen. Tit. XXV.

ICh N. Klag gegen N. der besitzet einen Acker/ Weyngart/ Wisen ꝛc. gelegen N. da hab ich Dienstbarkeyt eins wegs/ Fußpfads/ oder zufart/vber den gemeldten Acker/Weyngart/ Wiesen ꝛc. zu meinem Acker / Weingart/ Wisen ꝛc. oder N. soll mein wasser oder Trauff außleiten ꝛc/ so beschleußt/spertt oder weret er solchs/ oder thut mir verhinderung / vnd eintrag/mit eygnem Gewalt / wider billichkeyt vnnd Recht: damit ich solch dienstbarkeit nit gebrauchē / noch derselbē geniessen mag. Bitt zu erkennen / das mir solch dienstbarkeit des wegs / fußpfadts oder zufarens gebüre. Vnnd N. mir vnbillich verhinderung vnnd sperrung / des selben gethon habe. Solch verhindernuß vnd eintrag abzustellen / vnd mich der gemelten dienstbarkeyt gebrauchen / vnnd geniessen lasse. Auch mir gewißheyt/ vnnd sicherheyt thun soll / für sich vnd sein Erben/ mich/ noch mein Erben/an obberürter dienstbarkeit fürter nit mehr zuuerhindern/noch zu jrren/mit bekerung kosten vnd schäden.

Vermessen dienstbarkeit ab zutreiben/genant/Actio negatoria, Klag also. Tit. XXVI.

HOr euch N. bring ich N. für in Klag. Jch hab vnnd besitze einen Acker/Weingart/Wiß ꝛc. gelegen N. ist mein eygen/ erkaufft oder ererbt Gut / vber solchen Acker / Weyngart/ Wise ꝛc. vermist sich N. einer dienstbarkeyt eines wegs / Fußpfads ꝛc. gebraucht sich des. Nun gestehe ich jhm des keyn gerechtigkeit: gebürt jm auch nit/ vber mein eygenthumb/Acker/ Weingartē/Wise zugehn/zureitē oder zufaren/vber vnd wider meinen willen. Bitt vñ beger zuerkennen/ dz mein Acker/Weingart/ Wise ꝛc. von gemeldter / vermeinter dienstbarkeit /billich frey sey/vnd dem genanten N. zuuerbieten/ hinfürt nicht vber meinen Acker ꝛc. zugehen/faren/ꝛc. auch mir gewißheit thu/für sich vnd sein Erben/ solchs nit mehr zu vnderstehn/noch zugebrauchen/ mit erstattung kosten vnd schäden.

Jtem

Jtem dem Kläger ist nit not zubeweysen/ das der Grund frey sey. Dann im Rechten ist vermutet/ vnnd zu halten/ das ein jeder grund frey sey: es werde dann dienstbarkeyt/ oder ander beschwärd darauff bewiesen. Aber es gebürt sich/ vnnd ist not/ das der Kläger beweiß/das der grundt sein/ vnd er des nutzlich besitzer oder Herr sey.

Jtem so einer gut vmb einen andern kaufft hette/der doch nit Herr desselben guts gewesen were / mag dannocht inhaber des guts/ dise Klag thun.

Solch Klag mag auch thun der Schuldherr / der ein gut pfands weiß iñhat/dann er enthellt das selb / mit aller beschwerd oder bürden.

Deßgleichen/so einer gut erblich bestanden/oder zuleihen hette : vnd einem jeden/der einen grund oder gut nützlich besitzt.

So einer sich vnderstünde eins neüwen Bauwes/seinem Nachbarn/oder einem andern zu schaden/ wie solchs zuuerbieten/vnd ab zutreiben/ Klag fürzunemen sey/genant/ Noui operis nunciatio. Tit. XXVII.

JCh N. Klage von N. der hat fürgenommen ein neüwen baw/ an dem ort ꝛc. mir beschwerlich/ zu schaden oder nachtheyl/ so hab ich jhm des neüwen Bauws / mir schädlich vnnd beschwerlich / verkündung gethon / verbotten oder verbieten lassen / mit worten vnnd meldung meiner beschwernuß/ oder durch einwerffen eines Steyns / wie Recht: oder durch einen Gebüttel/ auß Befelch des Obern/ als Burgermeysters oder Richters ꝛc. solchs vnangesehen / hat N. mit seinem Baw vollfaren/vnnd fürter gebauwet/ vnbillich/wider meinen willen.

len. Bitte zu erkennen/nach gnugsamer besichtigung/vnd erkündung der sach/das N. solchen Bauw/wes er nach gemelter verkündung oder verbott/gebawet hat/auff seinen kosten wider abthun soll/vnnd jhnen mit peenen des Rechten/darzu zuzwingen/zusampt ablegen kosten vnd schäden.

Die obberürt verkündung/mag geschehen dreierley weiß. Erstlich/mit schlechten worten. Zum andern/durch den Obern oder Richter. Zum Dritten/mit einwerffen eines Steins in solchen newen Baw/in beysein eins Notarien vnd gezeügen: eins Raths mañs/oder anderer glaubwürdiger Person/darzu sonderlichen zu erfordern.

Klag vmb Iniuri/gewaltsam handlung/ oder Schmaachwort/Burgerlich fürzunemmen. Tit. XXVIII.

NB.

VOr euch N. bring ich N. Klag für/wider N. der hat auff den tag in disem jar/an dem ort/mir schmählich geredt/die oder dergleichen wort vnd meinung/ich sey ein Dieb/Bastart/Meyneydiger ꝛc. des gemüts/mich an meinen Ehren/vnd guten leümut zuuerletzen vnd zuschmähen: oder hat mich geschlagen/geraufft/oder gehauwen mit einem Messer/Schwerdt ꝛc. mich schwärlich verwundt in mein Haupt/Arm/Handt ꝛc. dadurch ich größlich beschädigt oder gelämet bin. Solch Iniuri/gewaltsam oder schmach/hab ich zu gedächtnuß gezogen/vnd acht die an N. guldin/die ich lieber verlieren/oder nit nemen wolt/solch Iniuri vnd schmach zu leiden. Bitt vnnd beger/mit Recht zuerkennen/das solches ein Iniuri/schmaach/oder gewaltsam fräuel sey/vnnd N. mir die vnbillich gethan hab/jhm auch nicht gebürt oder gezimpt. Vnnd das er mir die gefordert Sum̃/für solche schmaach billich bezale. Doch eüwer Rechtlich messigung darin vorbehalten/auch Interesse/alle kosten vnnd schäden ablege/darzu gebürlich peen vnd Buß für den fräuel/vnnd fridbruch/den er wider das gemein gut vnnd sich/eygens gewalts gebraucht hat/gegen eüch/als der Oberkeit verfallen vnd abzutragen/schuldig sein soll.

Solche Klag mag der Mann für sein Ehfrauwen/der Vatter für seine kinder/die in seiner gewalt seind/thun.

In dreierley weiß geschicht einem schmaach: mit worten/mit schrifften/oder mit thätlicher handlung.

Schmach/die da geschicht mit worten oder schrifften/als schmählich von einem zuschreiben/singen/schändliche lieder oder zeichen machen/an heüser oder dergleichen/sollẽ jnnerhalb einem jar/von der zeit/so einer des jnnen würde/gerechtfertiget werden. Dann nach verscheynung des jars/hat dise Klag nit mehr statt.

Aber schmach durch thätlich handlung/mit rauffen/schlagen/vnd anlegen fräueler hand/heimsuch ꝛc. erlischt nimmer/vnd mag besonder jnnerhalb xxx. jaren/beklagt vnd gerechtfertiget werden.

So aber ein Person/der andern vrsach gebe/vnd gezänck anfieng mit worten oder wercken/vnd dañ der ander demselben anfaher/gleichermaß begegnete/mit widerstandt oder gegenwehr: als wort gegen worten/schrifft gegen schrifften/handt gegen handt/Waffen gegen Waffen/da die maß der gegenwehr nicht vbertretten/so würde/der gegenwehr thete/nit schuldig der Iniuri/vnd soll ein gewalt gegen dem andern/souil die parthey betrifft/vergleichet werden.

Wo aber die gegenwehr nit gleich/sonder vbermessig/als da einer dem andern böse wort thete/vnd der ander schlüg denselben wund/der wer schuldig der Iniuri.

Wo aber einer mit mördtlichen Waffen angelauffen/vnd genötiget/der were nit schuldig zu erwarten des schlags,

Vnnd so er füglichen/ ohn sorg/ oder beschädigung seines leibs oder lebens/ nit weichen/ möcht er sich auff halten vñ beschirmen/ nach seinem besten: doch mit maß der vnsträfflichkeit/ so ferr jm jmmer müglich were.

Item/ dise Klag hat auch statt/ wider einen jeden/ der bey einer fräueln that ist: zuschub/ hilff/ geheysse/ Rhat vnnd that darzu thut/ oder gethon hat. Auch wider die/ die wol wehren möchten/ vnd das nit thun.

Item ein jeder/ dem schmach geschicht/ mit worten/ schrifften/ oder that/ mag klagen Burgerlich oder peinlich/ welches er will fürnemen/ vnd so der krieg auff der eins bevestigt were/ so müst er die ander Klag lassen.

Vnnd heißt das Burgerlich angeklaget: Wann einer sein schmach achtet vnd setzt an gelt/ vnnd in seinem Rechtsatz begert/ jhm solch schmaach abzulegen/ mit gelt oder gelts wert.

Peinlich zuklagen ist/ wañ einer sein bitt vnd beger/ setzet mit Recht zuerkennen/ das/ der jm schmaach oder Iniuri gethon hat/ soll gestraffet werden/ nach sag der Keyserlichen Rechten/ gestalt der Iniuri. So es schmach wort weren durch ein widerspruch/ an dem ort/ da solche wort oder Iniuri geschehen weren/ oder auff einer Cantzeln/ oder offenbaren Platz/ als vor der Müntz/ auff dem Marckt/ vñ dergleichen.

Item/ in schmaach sachen Iniuriarum, Peinlich zu klagen, mag die Klag/ oder das Libell/ gleicherweiß wie obstehet/ formiert werden/ mit einfürung der geschicht. Aber der Beschluß vnnd begere/ muß auff straff gestellt werden. Vnd in diser Klag mag er nit fordern kosten oder schäden. So aber grausam Iniuri beschehen/ genannt Atrox iniuria, gerechtfertiget/ vnnd mit Vrtheyl geendet seind/ mag dannocht der/ an dem gefräuelt were/

re/ solchen kosten vnnd schäden fordern/ in Krafft des Gesetzes Aquilie.

Vnnd ein jeder/ der einem andern schmaach oder Gewalt thut/ mit worten/ schrifften/ oder fräueler handt anlegen: durch sich selbs/ sein Geschefft/ zuschub/ Rhat oder Beystandt/ wie das geschehe/ der soll solchen eygnen Gewalt/ gegen vns Burgermeystern vnd Rath/ als der Oberkeit/ von gemeiner Statt wegen: auch dem er die Iniuri gethon hat/ nach schwere vnd gestalt der sach/ des gewalts/ schmaach/ fräuels/ vnnd beschedigung/ auff Rechtlich ermessigung/ abzutragen/ vnnd zuerstatten/ verfallen sein/ gestrafft vnd gebüsset werden.

Item welcher dem andern vbel redt/ schmach oder scheltwort thut/ vnder augen/ oder zu Ruck in gemüt vnd meynung/ jn zubeleidigen oder zuschmähẽ. Ob auch das war/ das also geredt ist/ nicht desto weniger/ derselb/ der solch wort thett/ soll schuldig der schmaach/ vnd gestrafft oder gebüsset werden. Dañ in solchem würt auffgenomen vnd angesehen das gemüt des schmähers. Doch hiebey außgenommen/ so einer zu seiner entschuldigung/ in notturfft vor der Oberkeit/ oder im Rechten außziehen/ oder einred thun wolt/ wider ein Person/ vñ etwas fürgebe/ das war/ jm zu der sach dienstlich/ vnd das selb beweißt/ der wer nit schuldig der schmach.

In messigung der schmach/ fräuel vnd Buß/ soll dapfferkeyt der Person/ an der gefräuelt/ auch schwere vnnd gestalt des fräuels/ bewogen/ vnnd darnach gestraffet oder gebüsset werden. Dañ fräuel würt beschwärt der Person halben/ der statt halben/ da solches beschicht/ vnd der zeit halben.

So einem Hab oder Gut/Raublich oder Dieblich entwehrt were/Der mag den Thäter Burgerlich beklagen also. Tit.XXIX.

HOr eüch N. Klag ich N. wider N. der hat wider meinen willen/mein Pferdt/ Schaff/ Kleydung rc. eygner gedürstigkeit/mir entwehrt oder genom̃en/ on schmach zureden/ Raublich oder Dieblich/vnd wiewol ich das an jn wider erfordert habe/ so hellt er mir solchs vor/vnbillich/ vnnd wegert des wider zugeben. Bitt vnnd beger zu erkennen /das er mir solch Pferdt/Schaff/Kleidung rc. vnbillich genommen habe/vnnd mir das zu meinen händen/wider stellen soll/mit sampt der nutzung/so ich in bestimpter zeyt/ weyl mir das entfrembdt ist gewesen/dauon gehabt möcht haben/ vnd ablegung aller kosten vnd schäden.

Es mag auch solch Klag/Burgerlich fürgenommen werden/ mit begeren der Peen/ als offenbaren Diebstal/oder Raub/ vierfaltige erstattung/vmb heimlich/zweyfaltig/ oder peynlich/ so der raub oder Diebstal groß were/straffe des leibs.

Wie außerfolgt/oder zugeurtheilt Haab oder Gut einzubringen/Klag fürzunemen ist. Tit.XXX

SO einer Haab oder Gut/ durch Endurtheil erlangt/die in krafft gangen ist/ derselb mag den Richeer/da die Vrtheyl gesprochen/oder den Oberrichter/oder einen yeden Richter/ darunder der/ wider den die Vrtheil gangen/begriffen ist/ansuchen, vnd nach gewönlicher fürheischung/in gegenwertigkeit des beklagten/ mit erzölen seiner erfolgung/vnd gesprochener Vrtheyl / bitten vnd begeren vollstreckung derselbẽ Vrtheil/zusampt allen kosten vnnd schäden rc. wie dann durch Recht erkant ist.

Wie einer außgegeben gelt/das er nit schuldig gewesen ist/wider fordern mag/genant Actio ex condictione indebiti. Tit.XXX.

SO einer Geldt außgeben/oder Schuld bezalet hette/die er meynte schuldig zu sein/ vnnd doch nit schuldig gewesen: Dann solche schuld wer vormals durch jn bezalt/vnnd jm vergessen/oder durch seinen Procurator oder Scheffner/jhm vnwissend/mag solch außgegeben gelt/wider gefordert werden also.

Vor eüch N. bring ich N. für/ Klag wider N. dem ich so vil gelts geben/ vnd gemeint/ ich were jm das schuldig/ vnd er solches von mir auffgenommen. Nun hab ich mich bedacht/vnnd in solcher bezalung gejrret/dann ich bin jhm nit schuldig gewesen. Darumb bitt ich zuerkennen/vnnd jn mit Recht daran zuweisen/ das er mir solch vnschuldig außgegeben gelt/wider gebe/mit ablegung kosten vnd schäden.

Aber in etlichen fellen/hat dise Klag nit statt.

Zum ersten/wañ bezalung geschicht/einer zugeurtheilten Sum̃: Ob einer wißt/dieselb nit schuldig zusein.

Zum Andern/wann einer Bezalung gethon hett/ etlichs gelts/ in krafft eines vertrags.

Zum dritten/wann der/so angeklagt were/dem Ankläger den Eyd heimgebe zuschweren/vnnd er schwüre darauff. Ob er dann vnrecht schwüre/ mag doch diser/der jhm den Eyd zugetheylt hette/ die geschworne Sum̃/ nicht wider fordern.

Zum Vierdten / ſo einer wiſſentlich wol wiſzte/ das er der geforderten Sum̃ / nit ſchuldig were / vnnd dannocht bezalte: So mag er ſolchs nit wider fordern / Dann es würt vermutet/ſo er ſich vnſchuldig gewiſzt /vnnd wes er darüber auſzgeben /hette er dem andern geſchenckt.

Klag die da entſpringt auſz dem/das einer betrogen iſt. Tit. XXXII.

So einer in Kauffen oder verkauffen / oder anderer handlung betrogen/Als da einer dem andern verkaufft ein gut/ das hat auff jhm ein beſchwerung oder dienſtbarkeyt/das weiſzt der Verkauffer/ vnd verſchweigt dieſelb. Oder verkaufft jm wiſſentlichen frembde Haab oder Güter/die nicht ſein/oder in ſeinem Befelh ſeind / oder ſunſt betrüglich gegen einem handelt/ vnd betreügt jn/ ſo mag der betrogen iſt/ ſich deſſelben betrugs beklagen/mit einfüren der ſach oder handels/vnd anzeigen den betrug/ mit bitt vnd beger/ den Kauff oder Contract/ ab vnd nichtig zuerkennen/vnd erſtattung koſtens ꝛc.

Vnnd wann betrug gibt vrſach dem Kauff oder beſchluſz eynichs handels/ſo iſt derſelb Kauff oder handel vñ Contract/ nichtig vnd vnbündig.

Will aber der betrogen were / den Kauff oder Contract geneme halten/das mag er thun/ vnnd ſteht zu ſeinem gefallen/ vnd mag der betrieger ſolchs nicht anfechten/oder fürwenden / dann diſe Klag/ allein dem, der da betrogen iſt/vnd nit dem betrieger / zu gunſt erfunden/ vnnd zugelaſſen iſt.

Es mag auch ſolcher betrug/in auſzzugs weiſe fürgenommen werden/ wider den klagenden betrieger / als hernach in

in dem andern oder zweyten theyl des dritten Buchs angezeigt iſt/in dem xxxiij. Titel.

Diſe Klag des betrugs/mag vnd ſoll vnder einem jar wider den betrieger fürgenommen werden. Vnnd wann der krieg darauff beſtettigt/ſo iſt ſie ewig/auch wider den Erben/ſo ſich der fall begibt/vnd nit weiter.

Aber ſo der betrug iſt vmb zween güldin vnnd darunder/ ſoll die Klag nicht zugelaſſen/ noch gehört werden / Aber wann es iſt vber zween güldin/ſoll ſie gehört werden.

Auch hat diſe Klag ſtatt/ſo kein ander Klag iſt/durch die ſich der betrogen erholen mag.

So aber eynich ander Klag / auſz was Contract die entſpringen/durch die ſolcher betrug zuerholen iſt/fürgenommen mag werden/ ſoll diſe Klag des betrugs ſtill ſtehn.

Wie der Kläger auff vngehorſam des verklagten/in Beſitz der güter/ſoll eingeſetzt werden/genant Immiſſio ex primo decreto. Tit. XXXIII.

So eynich Perſon/die oder der Güter/ in vnſerm Gerichtszwang begriffen / für vnſern Rath oder Gericht erfordert vnd geheiſchen / Peremptoriè, nach obgeſetzter ordnung/ in dem Erſten Buch/ nicht erſchiene / vnnd vngehorſam were/ oder ſo er erſchiene / vnnd nicht zu Recht antworten oder thun wolte / wes ſich in Recht gebürt / vnnd der Kläger ſolch vngehorſam beklagte / vnnd begerte ſich in die angeklagte / oder der erforderten Perſon Güter einzuſetzen / durch die erſte erkandt-

nuß/genant Ex primo decreto, so soll der Erforderte/abwesig oder vngehorsam/also vngehorsam geachtet vnnd erkent werden/vnd das Libell/oder Klag des Klägers/vnd der Eyd für geuerde/genant Iuramentum Calumnię, geschworen/auch Beweisung/Brieff/Instrument auffgenommen/vnnd also in der gemein/oder summarie/die sach erkundet/vnnd abermals der beklagte/durch offenbare Brieff/an der Taffel vnder der neüwen Müntz/oder so er in vnser Statt heimwesig were/in seiner gewöhnlichen behausung/berůfft vnd erfordert/auff einen benanten tag/vor Rath oder Gericht/da die sach gehandelt/zuerscheinen/zusehen vnd hören den Kläger/in die angeklagten/oder gemeinlich des Beklagten Gůter/auff sein vngehorsam/Rechtlich ein zusetzen/oder vrsach zusagen/vnd fürzubringen/warumb solchs nit geschehen soll. Vnnd so dann der Beklagt/auff den angesetzten tag abermals/durch sich selbs/oder seinen vollmechtigen Anwalt nit erschiene/vnd vngehorsam außblibe/soll der Kläger in die angeklagten (oder so es ein persönlich klag were) in gemein alle Hab vnnd gůter/durch einen spruch/genant Primum decretum, eingesetzt werden/für die Sum̃ oder anzal der geforderten Schuld/mit bekerung kosten vnnd schäden.

Vnd als dann soll der Kläger weiter fordern vnd begerẽ/jhm zu zuordnen einen Heymbergen/Stattknecht oder Richter/der jhm eingebe oder einfůre in die zugetheylten Haab oder gůter/vnnd fürter zuuerkünden dem verklagten obberůrter maß/solch einfůrung nachmals ob er wol zuuerkommen: Oder die einfůrung/oder das eingeben zu sehen/laut des ergangnen spruchs/zugeschehen.

So dañ der verklagt käme/vnd dem Kläger ablegte oder genůgen thete des auffgewandten kostẽs/der sachen halb erlittẽ/soll von jm auff vnd angenommen/vnd nach widergelten derselben kosten/der ergangen spruch zu ruck gestellt/vnd der beklagt auff versichern oder endtschafft/die sach in Recht zuuertretten vnd verfolgen/wie sich gebürt/vnd Recht ist/gehört werden.

Wer

Wer es aber/das der verklagt nit erschiene/vnd thette als vorgeschribẽ steht/oder käme/oder schickte einẽ von seinet wegen zu Appellieren von solcher einsetzung/so soll solch Appellation nit zugelassen noch auffgenomen/sonder als vntüglich vnd mutwillig verworffen/vnd vollnfaren werden/wie sich gebürt/vnd Recht ist.

Es soll auch ein jeder/der also eingesetzt/eingefůrt/oder dem Haab eingeben were/auff den nechst:n Raths oder Gerichtstag/nach solcher einfůrung oder eingebung/mit demselben Heimbergen Stattknecht oder Richter/so jm/wie obsteht/zuuerordnet were/komen für Rhat oder Gericht/vñ wes gehandelt/fürbringen/oder Relation thun/vnnd solchs in vnser Raths oder Gerichtsbuch/einschreiben lassen.

Wann auch der jene/der solch Haab oder gut/dauon obgeschriben/jnnerhalb einem jar/nach obberůrter einsetzung erschine/vnnd dem Kläger seinen außgelegten kosten entrichtete/vnnd endtschafft oder versicherung thette dem Kläger/vmb sein forderung Rechts zustehen/vnnd demselben folg zuthun/wie obstehet/soll er aber zugelassen werden.

So aber der verklagt/nach verscheinung eins jars käme/soll er des besitzs halben/zuklagen nit gehört noch zugelassen werden/sonder dem eigenthumb nach/mag er klagen/vnd der ander sein einstellung vnd nottufft fürwenden/fürter zugeschehen das Recht sey.

Vnd welcher also in haab oder Gůter eingesetzt würt/der behellt die abnutzung/oder gewinn der Gůter/so jm eingestellt oder eingegeben seind/vnnd ist nit pflichtig deren halben ycht herauß zugeben/oder an seinen schulden abzuschlagen.

Von

Von der Andern einsetzung/genant Secundum decretum. Tit. XXXIIII.

SO jemand/wie vorsteht/etlich haab oder güter/auß erster erkantnuß eingeben weren/vnd in jares frist niemand erschine/der sich solcher Hab oder güter/vnderstünde anzunemen/zuuerthädingen/oder zu thun/als obgeschriben stehet/so soll/der in solche Haab oder Güter eingesetzt ist/komen für vnsern Rhat oder Gericht/bitten vnd begeren/auff erklärung der sach/die erklagte haab oder Güter/jm einzustellen/in bezalung seiner schuld/kosten vnd schäden ꝛc. oder laut seiner Klag/mit der zweyten erkantnuß/genant/Ex secundo decreto.

Zu solchem/soll der verklagt abwesig/abermals beruffen vnd erfordert werden/obbeschribener maß/kompt er dann/entricht kosten/vnd thut sicherheit/dem Rechten zustehn/außzuwarten/vnd genügen zu thun/soll er zugelassen vnd gehöret werden. So aber in der jetzgemelten stuck einem oder mehr/gebrech were/soll weitter vollnfaren werden/vnd einsetzung geschehen der zweyten erkantnuß.

Vnd zu solcher einsatzung der zweyten Erkantnuß/soll der beklagte alle vnd jede/die der angeklagten Hab oder Güter halben/zuthun haben möchten/mit Brieffen offentlich an der gewonlichen Taffel vnder der Müntz/erfordert vnnd beruffen werden/auff einen nemlichen tag/vor Rath oder Gericht zu erscheynen/jr notturfft vnnd vrsach dargegen/ob sie einich hetten/oder wolten fürzubringen/warumb solch einsetzung nicht geschehen solt. Vnnd so als dann auff den bestimpten angesetzten tag/niemandt erschiene/der solch Haab oder Güter vertretten/oder beschirmen wolt/so sollen vnnd wöllen wir Burgermeister vnd Rath/oder die Scheffen vnsers Stattgerichts/die wir je zu zeiten dahin kiesen vnd ordnen/vnser macht haben/den angeklagten Gütern/Fürweser Curatores genant/einen oder zween zusetzen vnnd geben/die Güter zuuertretten/der oder dieselben/den Krieg beuestigen/vnnd der Kläger sein beweysung

weisung fürbringen/die Güter eygentlich beschrieben anzeigen/die durch kündige Person/sunderlich darzu verordnet/geschetzt an ein Summ jhres werdts/das alles bey den Gerichts handel beschriben/Vnd als dann der/des die haab oder Güter gewesen/abermals Peremptorie/an der obbestimpten Taffel erfordert/zusehen vnd hören die Endurtheil/die auch auff des gehorsamen theils erscheinen/bitt vnd beger gesprochen/vnnd eröffnet soll werden. Auff solche meinung.

Wir N. erkennen/sprechen vnd erklären zu recht N. dem Kläger/die oder die haab oder güter/so für N. güldin geschetzt/vnd jm durch vnseren ersten Spruch eingeben für N. güldin/seiner angeklagten vnd beweißten schulden/in bezalung derselben inzusetzen sein/ertheylen jm die zu/vnd setzen jn darinn/durch dise vnd andere erkandtnuß/oder zweyten spruch/auch für so vil N. kostens/so durch vns gemessigt/vnnd als Recht bewärt ist.

Auff solchen zweyten spruch vnd einsetzung/soll dem Kläger abermals ein Heymberger/Stattknecht/oder Richter zugeordnet/die güter eingeben/vnnd wes gehandelt/wie vorsteht/anbracht/vnnd bey den gerichts handel/beschriben werden.

Das

Das Ander Theyl des dritten Buchs/von Außzügen.

Wie vnd welcher gestalt/außzüge oder einrede beschehen/vnd fürgetragen sollen werden. Tit. I.

AVßzüge oder Einrede/mögen mit worten/oder in schrifften/auff form oder maß einer klag/wie nachfolgt/angezeigt werdē:vnd das soll geschehē vor Rath oder Gericht/in beywesen der widerpartheien/oder dz sie Rechtlich darzu erfordert/vnd so sie nit erschiene/jr vngehorsam beklagt sey. Vnnd sollen außzüg oder einred also gestellet sein/das sie von nöten etwas beschliessen/gleicherweiß als ein Klag.

Ein jeder außzug oder einred/soll lauter/klar/vnd nicht dunckel/auch vnderscheidlich/sunderlich/vnnd nit in gemein gesetzt werden. Dañ ob auß solchen gemeinen außzügen/etwas nemlichs oder sunderlichs folgte oder beweißt würde/ist doch nit fürtreglich.

Außzüg/die die hauptsach auffhalten/aber nit gar abschneiden/genant Dilatorię. Tit. II.

EIn jeder außzug/der den Krieg/oder die hauptsach auffhellt/oder verzeücht/vnd nit gar außlescht oder abschneydet: Als/da wider einen Richter/seiner Person/oder des Gerichtszwangs halben/außgezogen würt/genannt Exceptio Recu-

-sationis. Oder von entwehrung wegen/da einer spoliyrt/vnd etwas entsetzt were/genant Exceptio spolij. Oder da einer abfordert/für seinen ordenlichen Richter/genant Declinatoria Fori. Oder da einer vor einem andern Richter/der angeklagten sachen halben in hangendem Rechten stünde/vnd dergleichen. So solcher außzüg einer oder mehr/in der ersten Instantz oder Rechtfertigung versaumet/vnderlassen/vnnd nit fürgewendt were/mag in der Appellation sach nit erholet noch gebraucht werden/vñ besonder wo nach beuestigung des kriegs/in der ersten Instantz oder rechtfertigung/die Appellation beschehē ist.

Außzüg wider einen Richter/Verdächtlichkeyt oder argwons halben seiner Person. Tit. III.

SO einer den Richter in seiner Person argwönig/oder verdechtlich/vnd das mercklich vrsach hette/soll er am vordersten vor allen andern außzügen/solch vrsach der verdechtlichkeyt in schrifften fürbringen/demselben Richter/den er argwonig hielte. Vnd als dann durch die Partheien/Arbitri/das seind willkörlich Richter/erwelet: Vor denen/die vrsachen der verdächtlichkeit/so gegen dem ersten Richter fürgewendt/beweiset/vnd darumb erkennet werden/ob die vrsachen des argwons/gnugsam vnd fürtreglich seien.

Ob auch mehr vrsach der verdächtlichkeit/vor den wilkörlichen Richtern beweyßt/dann erstmals in schrifften/vor dem ersten Richter/angezeigt würden/dieselben sollen nit angesehen noch geacht werden.

Vnd der solch vrsach der verdechtlichkeyt fürwendet/wider einen Richter/ist nicht schuldig in der Statt oder Flecken/da derselb Richter wonet/zuerwölen wilkörlich Richter/die der verdechtlichkeit halben erkennen sollen/sonder mag wölen/an andern orten/Doch nit vber ein Tagreyß weiter.

Der Richter/ wider den/ wie obstehet/ außgezogen würt/ soll den erwelten wilkörlichen Richtern/stellen ein zeit/als einen Monat oder zween. Oder wie jn gelegenheyt vnnd notturfft der Sach ansicht. Jn der sie die Vrsach der verdechtlichkeit hören vnd entscheiden. Aber die erwelten wilkörlichen Richter/sollen der Parthey tag vnd zeyt stellen/ die fürgetragene vrsach zubeweisen. Vnd so der argwon/ in der auffgelegten zeit / durch den Richter / wie obstehet/ bestimpt / nit beweißt vnnd entscheyden würden / so mag derselbig Richter vollnfaren in der sach / wie sich gebürt/ vnangesehen einicher vrsach der verdechtlichkeit/wider jn fürgetragen.

Wann auch ein sach von der Oberkeit/ als Römischen König oder Keyser/mehr dañ einer Person befolhen/ die Richter oder Commissarien gesetzt/vnd gegeben weren/ mit der Clausel vnd maß/sampt vnd jedem besunder/ so dieselben alle samptlich der sach nit obsein/oder außwarten/ das dañ die andern benanten Commissarien/oder jr jeder die sachen außfüren mögen. Vnnd dann ein Parthey / wider derselben Commissarien einen oder mehr/ vrsach hette der verdechtlichkeit : die sollen vor den anderen/die nit verdechtlich weren/gerechtfertigt werden/vnnd nit vor willkörlichen Richtern/ als obsteht.

Vnd mag einer solch außzüg stellen vnnd fürbringen/ nachgeschribener form vnd maß. Jr Herr/oder Herren die Richter/ich sag vnnd bring für / das ich eüch verdächtlich oder argwöhnig habe vnnd halte / in diser sachen zu richten oder zu vrtheylen: Dann jhr seind meiner Widerparthey gefreündt oder gesipt/ oder Landsmann / oder jhr seind mein offenbar Feynd/ vnnd hassen mich. Oder jr seind meiner Widerparthey fast heymlich/ oder sunderlich gemeynsam / oder jr haben dergleichen sach zuhandeln / oder jr seind mit sunderlichen Eyds pflichten / meinem Widertheyl verpflicht oder angebunden : Oder jhr haben an dem oder dem ort/ mich vnerfordert vnd vnuerhört gesagt/ Jch hab ein böse Sach oder vnrecht/ oder jr seind vorhin in der sach Richter / Beysitzer/Aduocat/Procurator / Rathgeb oder Beistender gewesen/vnd dergleichen/ was einer für vrsach hette/

te/ anzeigen ꝛc. Vnd darumb so hab/halt / vnd nenne ich eüch/ verdechtlich oder argwonige Richter / vnd bin bereyt vnnd vrbietig / solch vrsachen/der bestimpten verdechtlichkeit / fürzubringen vnd zubeweisen/vor willkörlichen Richtern. Erwehle vnd benenne zu meinem theil/oder von meinet wegen N. vnnd N. vnd bezeüge mich des offentlich/mit vorbehaltung aller meiner notturfft.

Vnd wañ solcher außzug / mündtlich oder schrifftlich fürgetragen ist / so soll der Richter / wider den solchs beschehen ist/ansehen vnd bewegen/ob solche vrsach/ gnugsam/ fürtreglich/oder gegründt seie: Vnd als dann durch seine brieff / solches verkünden vnnd zuschicken den erwöhlten willkörlichen Richtern / von beyden theylen / wie sie auff auffzüg/wie in verschlossenem Zedel begriffen/sie/als Arbitri oder willkörliche Richter erwelet seien/darumb zuerkennen/vnnd ein bequeme zeyt stellen/ darunder sie solche vrsach rechtmessigen/ vnnd durch jren spruch entscheyden sollen / anders / wa sie das in bestimpter zeit nicht theten/ wölle er weiter vollfaren/wie sich gebürt.

Solch außzüg haben allermeist statt/so von der Oberkeit auff ansuchen der Widerparthei / Commissarij/oder delegierte Richter/gesetzt vnnd geben werden. Oder auch an ordenlichen Gerichten/ da eine oder wenig Person zu Gericht sitzen: als ein Official am Geystlichen hoffe / oder ein Amptmañ/oder Landrichter/ vnd dergleichen.

Wo aber mehr Personen zu Gericht sitzen / vnnd ein oder zwo verdächtlich geacht / vnnd wider dieselben außgezogen/vnnd die vrsachen der verdechtlichkeit/fürtreglich ermessen : vnnd der ander/ halb/oder mehrertheil/besonder an vnserm Stattgericht / nit verdacht weren / die mögen dannocht die sachen hören/vnd rechtlich entscheiden/ vnd die verdechtlichen oberstehn.

So aber der mehrertheyl/ oder die Scheffen alle/ an unserem Stattgericht verdächtlich oder argwönig geachtet/ das mercklich unnd gnugsam ursach fürbracht würden: So sollen dieselben unsere Scheffen/ die sach für uns weisen/ Rechtlich zuhören und zuentscheiden.

Dergleichen so einer oder mehr Personen unsers Raths/ einer sach argwöhnig/ oder verdächtlich angezogen: die ursach erzölet/ und gnugsam ermessen würde: der oder dieselben verdachten/ sollen in derselben sach abtretten/ unnd die ubrigen unsers Raths/ den haupthandel hören und entscheiden/ wie Recht ist.

Ob aber der mehrertheil/ oder unsers Raths Personen gemeinlich alle verdechtlich gehalten/ unnd wie sich gebürt/ ursach fürbracht würden: so mögen wir die Partheyen/ und sachen/ schicken und weisen/ für Keyserlich oder Königlich Mayestat/ unser Oberkeyt/ oder derselben Cammergericht je zuzeiten. Oder für zwölff Person/ auß allen Räthen/ alten und newen/ beyder Räthe/ die von beyden Partheien in einem Monat/ nechst nach solcher weisung/ darzu erwelet/ die sachen nach notturfft verhören/ Rechtlich entscheiden/ unnd allen Gerichtszwang/ zu solchem nottürfftig haben sollen.

So aber die Raths oder Gerichts Person/ am ersten nit angefochten/ und durch einiche Richtliche verhandlung/ angenommen/ oder zugelassen weren/ soll diser außzug fürter nit mehr statt haben.

Auß-

Außzüg von einem Gericht ab/ unnd für des Beklagten ordenlichen Richter zu fordern/ genant Declinatoria Fori. Tit. IIII.

SO ein Beklagter vor einem Richter oder Gericht meint/ nicht schuldig zusein/ zu Recht zustehn/ unnd deßhalben außziehen / oder für seinen ordenlichen Richter fordern will/ das soll er thun vor bevestigung des kriegs/ ehe er etwas antwortet/ oder Rechtlich handelt.

Dann nach gethaner antwort/ oder bevestigung des kriegs/ hat diser außzug nit statt/ ob der auch durch jrrung oder unwissenheit underlassen were.

Auch hat dise Exception nit mehr statt/ so vor der antwort oder bevestigung des kriegs/ etwas zufälligs/ Richtlich gehandelt/ oder ein Vorurtheyl gangen. Also/ das die Ladung nicht recht verkündet/ oder das der Kläger nit gewalt hette/ oder der gewalt nit gnugsam wer/ unnd solch vorurtheil angenommen/ so mag aber dise Exception nit mehr statt haben.

Unnd diser außzug gebürt einem jeden/ der für einen andern/ dann seinen ordenlichen Richter fürgefordert würt: dann der Kläger soll dem antworter/ besunder umb Persönliche Klag nachfolgen/ für seinen Richter.

Aber es mag geschehen/ das ein frembder mag hie oder an andern Gerichten/ darunder er nit ordenlich gehört/ fürgenomen werden/ nemlich in fünff fellen.

Zum ersten/ des Contracts/ verschreybung/ oder geding halben.

Zum Andern/so einer fräuelt/oder vbertritt an einem der vnsern/oder an einem frembden in vnser Statt vñ Burgbahn/oder gemarckte/ darumb mag er vor vns beklagt werden / vnnd ist schuldig zu antworten/der That halben.

Zum dritten/so einer sich wesenlich hielte an einem andern ort/da mag er beklagt werden mit Recht.

Zum vierdten/der Haab oder Güter halben/darumb der krieg ist/wer der beklagt / von solcher Güter wegen schuldig/zu Recht zustehen/an dem Gericht/ darunder die güter gelegen seind/ob er will die Güter vertretten.

Zum Fünfften / so einer sich verschriben oder versprochen hette/an einem benanten end/oder wo er des erfordet würde bezalung zu thun / mag er aber mit Recht / ausserhalb seines ordenlichen Gerichts fürgenommen werden. Dañ ein jeder mag in Kauffhändeln / oder sunst in andern Contracten / sich verzeihen vnd begeben der Freyheit vnd gnaden der geschribenen Rechten/souil jm sunst dienet.

Außzüg von wegen eins vorigen hangenden Rechten. Tit. V.

SO von einer sachen wegen / Klag vor einem Richter fürgenomen/vnd der Krieg zu Recht beuestigt ist : vnd vmb dieselbige sach/Rechtfertigung vor einem andern Richter vnderstanden würden : So mag der beklagte / außzug des angefengten vnd hangenden Rechten fürwenden : Vnd so solchs fürbracht würde / als sich gebürt/ soll der Kläger nicht gehört werden.

Außz-

Außzüg/von wegen entsetzung oder entwerung/rc. genant Exceptio Spolij. Tit. VI.

SO jemand seiner iñhabenden gerechtigkeit/haab oder güter/gewältiglich entsetzt oder entwehrt were : vñ in Recht gezogen / vnnd angeklagt würd / mag der entsetzt solchen außzug/vor dem / vnnd ehe er zu der sach geantwort/ vnnd den Krieg zu Recht befestigt hette / fürwenden / vnnd in xv. tagen nach fürgebrachtem außzug/ solchs beweisen. Wo aber die entsetzung geschehen in hangendem Rechten / So mag auch alsdañ vnd zu einer jeden zeit/der entsetzt/solchs in außzugs weise fürbringen/Oder als Attentata oder neüwerung beklagen/vñ sich des mit Rechtlichem spruch erholen.

Wann aber solch entsetzung / in außzugs weise / an einem Gericht fürgetragen würt/schürtzt sich die sach auff / vnd treybt den Kläger hinder / das er in seiner Klag nit vollfaren mag/ noch weitter gehört soll werden. Aber der entsetzt/würt darauff nit eingesetzt. Dañ die Natur des außzugs ist allein abzutreiben/aber nicht zuerfolgen.

Diser außzug der entsetzung / ist hinderlich/ vnnd treybt ab von der Klag den entsetzer/ der den außzieher entsetzt/ auch den / der solchs geheissen oder bescheyden / auch den/ der solchs willigt/zuwehren hette/vnd das nit thet.

Außzug einer vngeschickten/vnförmlichen Klag/genant Inepti Libelli. Tit. VII.

DIser außzug / einer vngeschickten Klag / mag zu einer yeden zeit/auch nach beuestigung des kriegs/vnnd nach der Vrtheil/in der Appellation sach/ fürbracht werden. Vnd hat die Krafft/das/so die Klag vngeschickt/ vnd vntüglich ist/ den gantzen handel vnd Proceß zu nicht macht.

Aber der außzug einer vngewissen vnd dunckeln Klag/macht den Proceß vntüglich/wann sie fürgetragen/würt sie aber vnderlassen/so jrret oder letzt es den Proceß nit.

Außzug von wegen Bann oder Acht.

Tit. VIII.

So jemandt zu Recht erfordert/vnnd der/von des wegen solches beschehen/in Geystlichem Bañ/oder Keyserlicher Acht were/mag der fürgefordert oder beklagt außziehen/vnd solchs fürwenden/oder nach beuestigung des kriegs/wañ er will/vnd das er solchen außzug beweise in acht tagen/wo er das nit thete/so ist er schuldig zuantworten/oder in der sach zu vollfaren. Vnd so solcher außzug beweißt würde/soll der Kläger weiter zu Recht nicht gehört werden/er sey dann zuuor des Bannes oder der Acht entlediget.

So aber solcher außzug nit fürgetragen/oder so der angezogen/vnnd in Acht tagen nit beweißt würde/so mag im Rechten vollfaren werden/vnnd derselb Proceß nicht vntüglich/sonder krefftig vnnd bündig sein/vnnd gehalten werden.

Wann aber der beklagt auch im Bañ oder Acht were/hat diser außzug nit statt/dann es mag kein Benniger wider einen andern Bennigen außziehen/besonder des Banns halben/darinn er selbs begriffen ist.

Auß-

Außzüg wider einen Procurator/ oder seinen Gewalt.

Tit. IX.

Außzüg wider den Procurator/seinen befelh oder gewalt/mag zu einer yeden zeyt/vor vnnd nach beuestigung des kriegs/auch nach der Endrutheil/in der Appellation sach auch gegen vollstreckung der Vrtheil/einbracht werden. Es würde dann beweißt der Gewalt/oder bewilligung vnnd versprechnuß/geneme zu haben das/so gehandelt were/genannt Ratihabitio.

Vnd sollen die Richter in solchem fürsichtig sein/das Gewalt fürbracht/auff das das Gericht nit schimpfflich gestellt/vnd der Proceß nichtig werde.

Es sol ein jeder gewalt haben/vñ anzeygen den Gewaltgeber/vnd die Widerparthey sein/gegẽ den in krafft des selben soll gehandelt werden/vnd vor welchem Richter. Auch die sach/wes/vnd wie zuhandeln. Dann der Gewalt mag nit weitter erstrecket/one sonders zu thun gebraucht werden/dann wie im gewalt außgetruckt/vnd der Buchstab begreifft/vnnd versprechnuß bey trewen vnd Eyds pflichten geneme zuhaben vñ zuhalten/des/so in krafft des gegebnen gewalts gehandelt würde.

Aber außzüg/die geschehen wider die Person/so nit Procuratores sein mögen/als Mönch/Frawen/oder die noch vnder jren mündigen oder vollkomnen jaren seind/sollen vor beuestigung des kriegs/fürgetragen werden.

Wir setzen vnnd wöllen/das solch Außzüg/die geschehen mögen wider einen Procurator/also/das er ein falscher oder nit rechter Procurator geachtet/in der Ersten Instantz vnderlassen/auch in der Appellation sach/nicht soll fürgezogen/noch gebraucht werden.

Wann

Wann auch wider einen Procurator oder Anwalt außgezogẽ/ vnd gesagt würde/er hette nit Gewalt/oder were nit Procurator/vnd seinen Gewalt zu zeygen/oder Abschrifft des selben begert würde: Soll derselb Procurator/Anwalt oder Gewalthaber/auß Richters ampt/darzu getrungen werden/ seinen Gewalt fürzubringẽ vñ zuzeigẽ/auch nach beuestigūg des kriegs/ vnd der widerparthey/auff jr begeren/desselben abschrifft gegeben werden/oder derselb soll nit schuldig sein zu antwortẽ/oder weiter zuhandeln/ jhm sey dann vorhin seiner begerde/folg beschehen.

Außzüg wider Gezeügen/jrer Person halben. Tit. X.

So jemand wider die Person/so als zeügen erfordert/vnd fürgestellet werden/zu reden hette oder vermeint/der soll das melden oder bezeügen/zuuor vnd ehe die zeügen auffgenommen werden.

Vnd außzüg des Bannes oder Acht verhindern/das die zeügen nicht zugelassen noch gehört werden. Aber andere außzüg verhindern die verhörung nit. Es were dañ/das der außzieher solch sein Ehhafft außzüg/an der statt vnuerzüglich beweisen wolt/ so hindern sie die verhörung: Vnd sollen solch außzüg vnderschiedlich erzelt/vnnd als bald beweißt werden. Wo sie aber nit beweiset/würde der außzieher zu vrtheilen in den kosten.

Außzüge wider Person der zeügen/mögen geschehen/vnd deßhalben gehalten werden/wie hieuor in dem ersten Buch dauon gesetzt vnd geordnet ist/in dem xj. Titel.

Von

Von Außzügen einer geurtheilten Sachen. Tit. XI.

So jemandt von einer sachen wegen/die vormals gerechtfertiget/vñ mit Endurtheil entscheiden were/andermals fürgenommen würde/der mag außziehen vñ fürwenden die ergangen Vrtheyl/von derselben sach/oder des dings wegen/darumb geurtheilt ist: vnd solchs mag geschehen vor beuestigung des kriegs/so verhindert solcher außzug beuestigung des kriegs/vnnd ist der beklagt nit schuldig/weiter darauff zu antworten. Solcher Außzug mag auch nach befestigung des kriegs/den krieg damit außzuleschen/vnnd damit der Kläger der sach niderlige/fürbracht werden/so verhindert sie den Proceß nit/kompt aber dem Antworter oder Außzieher zu gut/in behaltung der vrtheil.

Wann aber ein Vrtheyl in einer sach ergangen/darin der beklagt ledig ertheilt were/ von vngeschicklichkeit wegen der klag: Oder so er der Instantz halben des fürgenomenen Gerichts/ledig erkennet: Oder so in einer hauptsach/Vrtheil gangen/vnd in einer zufelligen sach/anderwerts Rechtfertigung vnderstanden würde / jrret den Proceß nit/vnd mag gehandelt werden.

Es verhindert auch nicht der außzug einer geurtheylten sach: So die sach einen andern zufall oder gestalt gewinnet/dann sie vor gehabt/da der Kläger Klag fürgenommen/vnnd die Vrtheyl verloren hat. Als da einer den andern beklagt vmb einen Erbfall/der noch nicht gefallen/ oder ledig worden: Oder vmb bezalung etlicher schulden/ die auff zeit gestellt/die noch nit verschienen ist. Oder vmb belonung etlicher dienst oder arbeit/die noch nicht beschehen seind/vnnd würde der beklagt/als billich/der Klag ledig erkent. So aber Erbfall gefallen/vnd ledig zeyt der bezalung erschinen/dienst oder arbeit beschehen/vnd alsdann widerumb Klag fürgenommen/mag diser außzug nit statt haben.

Wo

Wo aber ein Vrtheyl nichtig were / so hat diser außzug aber nicht statt. Darumb ist ein gut fürsichtigkeyt/wann Vrtheyl wider einen gangen / die nichtig weren/so mag derselb widerumb Klagen/ vnnd so jhm zuwider/ diser außzug einer geurtheylten sach/ fürgezogen würde/ mag derselb Kläger/ nichtigkeit der Vrtheil anziehen/vñ nach erzölen der vrsach/darumb erkennen lassen.

Außzüg einer vertragenen oder verrichten sachen. Tit.XII.

SO von vorsorg eines künfftigen Kriegs / oder von anderer vrsach wegen/wie das geschehe/ein sach durch gütlichē vertrag/oder vberkommen/verricht vnnd abgelegt were/ vnnd ein Parthey die ander/ weytter mit Recht fürneme/ mag die fürgenommen oder beklagt Parthey / außziehen vnnd fürwenden den vertrag. Vnnd ist nit not/weyter auff die Klag zu antworten/noch den krieg zubefestigen.

Diser außzug mag auch nach befestigung des Kriegs beschehen/ mit der begerde/so die sach vertragen ist / den beklagten der Klag ledig zu erkennen.

Auß züg eines geschwornen Eyds halben. Tit.XIII.

WAñ zwischen Partheien jrrun g/vnd dem einen theyl/ein Eyd zuthun / zuertheilt oder auffgelegt/vnd geschworen were. So mag die ander Parthey denselben/vnd von der Sach wegen/darumb er geschworen hette/ nit anderwerts mit Recht beklagen. Vnd mag diser außzug/vor oder nach beuestigung des kriegs/fürgetragen werden.

Auß-

Außzüg eines gedings/das jene nit zuerfordern/darumb einer klagt/genant Pactum de non petendo. Tit.XIIII.

SO einer sich einer sach oder guts verzigen/ dz er mit Recht oder durch vrtheil behalten/oder auß verschreibung/oder in ander weise wol zu forderen/ vnnd einzubringen hette/ mag der beklagt / vnd soll solchen außzug/ vor beuestigung des kriegs fürwenden.

Aber so ein Pact gemacht/vnd eingangen were/das einer den andern nit beklagen / noch fürnemen wolt/soll solcher außzug geschehen/ vor beuestigung des kriegs /vnnd hindert den Proceß.

Außzug einer verierung halben. Tit.xv.

SO verierung ergangen/ vnd die zeit/im Rechten auffgesetzet/ nach gestalt jeder sach/ erseſſen were/mag außzug der verierung / vor oder nach beuestigung des kriegs / fürgetragen werden/abzutreiben/oder zu erledigung der Klag.

Auß zug nit dargezelts gelts/darumb geklagt würde. Tit.XVI.

SO einer dem andern sein handtgeschrifft /oder sunst Erkendtnuß gebe einer Sum̃ gelts/die er jm leihen wolt oder solt/vnd jm solch bestimpt geldt / gar oder eins theyls/nit dargezelt/noch geluhē were/mag/ der solch verschreibung oder erkentnuß/auff gut getrawen / vnnd in hoffnung/die bestimpt Sum̃ gelts zu empfahen / von sich geben hat / fürwenden disen außzug / nit dargezelts gelts.

Ob sich einer durch sein eigen handgeschrifft/oder ander schrifft lich oder mündtlich erkentnuß bekennet/etlichs geluhen gelts/ das jm nit worden/ noch dargezelt were/der mag jnnerhalb eines jars nach solcher bekendtnuß/ vnder den gegenwertigen/ aber gegen den abwesigen/jnnerhalb zweien jaren/solchen außzug/nit dargezelts gelts/fürwenden. Vnd so durch den benanten Leiher/nicht beweißt würt/das solch bestimpt gelt/dem erkenner dargezelt sey/so soll/der die bekentnuß gethon hat/ledig gesprochen werden. Aber nach zweyen jaren/hat diser außzug nit mehr statt/ ob auch die bekent Sum̃ nit dargezelt were.

Aber in andern Contracten oder vberkommen/als kauffen/verkauffen/verleihung oder bestentnuß etlicher haab oder Güter/oder Pfandschafften/vnd dergleichen/mag diser außzug/nit dargezelts gelts/oder vnübergebẽ/oder nicht zugestellts guts/ jnnerhalb xxx. tagen/fürgewendet werden. Es were dann/das die bekendtnuß/vor vnserm offenbaren sitzenden Rath oder Stattgericht/ oder vor einem glaubwürdigen Notarien/vnd dreien zeügen/oder vor fünff fünff zeügen/die alle bekante Leien/ vnd glaubwürdig/geschehen were: dann solch bekentnuß bünde den bekenner/vnd hat diser außzug nit statt.

Diser außzug nit dargezelts gelts/soll auch nit zugelassen werden/dem/der sich bey seinem Eyd/in einem Testament bekant hette.

Deßgleichen hat diser außzug nit statt/ wann auff eygen handschrifft einer erkentnuß/ vber etlich zeit nachfolgt ein ander Schrifft/die solchs vor der erkendtnuß der eigenen handtschrifft bekrefftigt/oder/so die eygen handtschrifft auff Pergament geschriben/vnd des bekenners eigen Sigel daran gehenckt were.

Diser außzug hat auch nit statt/so einer durch sein eygen handtschrifft sich erkennt/etwas zu getrewer handt zubehalten oder zuuerwaren/hinder sich genommen hat.

Vnnd solcher außzug nit dargezelts gelts/soll in schrifften vor dem Richter des selben orts/da der Contract beschehen were/ fürbracht werden/auch in abwesen des andertheils.

Diser außzug dienet auch denen/die für den bekeñer bürg worden weren/ob auch der bekenner darwider redte.

Ob auch solcher außzug durch den bekenner vnderlassen/ oder nicht angezogen were/mögen desselbigen Glaubiger oder Schuldherrn/disen außzug fürwenden.

Es mag diser außzug an heyligen tagen/oder so Ferien weren/fürgetragen werden/auch vmb die bestimpt Sum̃ gar/oder ein theil.

Wir setzen vnd wöllen/das diser außzug/nit dargezelts geldts/ nicht gebüren soll dem/der sich einer Sum̃ erkennet/vnnd dem Leiher pfand darfür eingestellt/oder eingeantwortet hat.

Item nit allein in außzugs weise/sondern auch in Klag/ mag der bekenner jñerhalb zweyen jaren fürwenden/ das jm die bestimpt Sum̃ gelts nit dargezelt sey/so der Jnhaber der bekentnuß/nit Klagte.

Vnd so der außzieher sich erböte/vnd beweisen wolt/ das solch bestimpt gelt/zun zeiten der bekentnuß/nicht dargezelt were/wie in der bekendtnuß geschriben stũnde/der soll auch nach zweien jaren gehört werden.

Der Schuldtherr oder Glaubiger/so er erkennet/auff gut getrawen oder zuuersicht/das jm sein schuldner die bekant schuld bezalt hette/vnd doch nit geschehen were/mag in xxx. tagen fürbringen/außzug nit bezalts gelts.

Vnnd des außzugs/nit dargezelts gelts/mag sich keyner
verzeyhen / es geschehe dann nach verscheynung etlicher
zeit/vnd mit gebürlicher maß. Dañ gleicherweiß als einer
auß notturfft oder blödigkeit/ mag angefürt vnd bewegt
werden/zu einer bekantnuß einer Sum̃ gelts/die jm nicht
dargezölt ist / also mag er auch zu verzeihen solches auß=
zugs/hindergangen werden.

Außzug nit bezalts oder vnuernügts Hey= rat Guts/oder Breütgab. Tit. XVII.

SEinem Zugelt/Brautgab oder Heymstewr/die zu zelen/
zu wiegen/ oder zu messen were/ versprochen/vnnd er sich
erkennet/durch sein eygen handschrifft/oder andere glaub
liche Schrifft/das jm solchs vernügt/vnd doch nit bezalt/oder
vberantwort were/der mag in einem jar/vnder den gegenwer=
tigen/ oder in zweien jaren vnder den abwesigen/wider sein er=
kentnuß/außziehen vnnd fürbringen/ dem zusagen/ vnd seiner
eignen bekentnuß nach/ das er auff gut vertrawen/vnd der zu=
uersicht gethon hab/ jm solt bezalung gedeyen/ aber nit besche=
hen sey.

Vnnd so/der solch Zugeldt oder Heymsteüre versprochen
hat/nicht beweißt / mit Zeügen oder Quitantz/bezalung
vnd vergnügung/soll er mit Recht gewisen/vnd darzu ge
halten werden/ seines versprechens außrichtung zu thun/
vnuerhindert obberürter seiner erkentnuß.

So aber die versprochene Zugab oder Ehsteür/ nit der ge
stalt/das sie in der zal/wag oder maß begriffen/ sonder an
der Güter were/beweglich oder vnbeweglich/als Schaff/
Ochsen/Kü/Pferd/oder Heüser/Hoff/ Weingart/äcker/
Wisen/ Garten rc. als dann hat diser außzug nit statt/ vñ
bindet die erkentnuß/dauon obgeschriben.

Diser

Diser außzug dienet nit allein dem Ehemañ/sondern auch sei=
nen Erben/ so der Mann in einem jar/ nach gehaltener Hoch=
zeit/oder dem Kirchgang / todts verfiele/ vnd die Fraw jr Zu=
gabe wider erfordert / mögen die Erben disen außzug fürwen=
den. Auch/so der Mann in zweien jaren nach dem Kirchgang/
todts abgienge / so mögen die Erben jnnerhalb dreien Mona=
ten/sich dises außzugs behelffen.

Wann aber einer vor vnserm sitzenden Rath oder Statt=
gericht / od durch andere glaubwürdige schrifft/ mit fünff
anhangenden sigeln / bezalung vnd vernügung/ verspro=
chener Zugab oder Ehsteür/erkent hette/so möchte er für
ter dises außzugs/ nit gebrauchen noch geniessen.

Außzug wider das so verschriben / vnd doch in der warheit nit beschehen ist. Tit. XVIII.

SO etwas verschriben/vnd doch das selb nit also war/ oder
ergangen ist/mag durch denselbẽ Erben/der sich verschri=
ben hat/oder auch einen andern frembden / wider die ver=
handlung oder Contract/ vñ wider solch verschreibung/jnner=
halb zweien jaren/außgezogen werden/ also das da verschribẽ/
sey in der warheit nit beschehen / vnd würt solchs geheissen/ ein
verweneter oder bescheinender Contract/Simulatus, einer ver=
handlung oder eines dings/ das in der warheyt nit ergangen.
Als / da einem etwas verheissen oder zugesagt/ vmb einer sach
willen / die nit war oder gerecht: oder vmb etwas zukünfftigs/
das nit geschehen/oder vmb vergangẽ oder gegenwertig/ oder
zukünfftig sachen / die schendtlich oder vnehrlich weren. Oder/
so einer sich auff flucht richten wolt/ vnd sein haab vnd Güter/
einem andern vbergebe oder verkauffte/doch das er jm die auff
sein erfordern/wider zustellen wolt/vnd dergleichen.

Diser außzug gebürt nit dem / der sich also eins scheynen=
den / vnwarhafftigen dings/verschriben hette/ Sondern
seinen Erben / oder einem andern frembden/ dem solches
zu gut/oder zu schaden langte.

Außzug wider einen/der aller ding vngehorsam gewesen ist. Tit. XIX.

SO einer/ dem für vnsere Schuldtheissen vnnd Scheffen/ vnsers Stattgerichts fürgebotten/ vngehorsamlich außblibe/sich enteüssert/ vnd gar vngehorsam were/also/das auff sein vngehorsam/ nach gehaltenen Terminen/vñ anders/ nach ordnung/satzung vnnd gebrauch desselben vnsers Stattgerichts/wie hievor in dem ersten Buch begriffen/biß zu der vrtheyl oder einsatzung vollfaren würde/vñ sprüch oder bescheyd ergiengen/vnd dann der vngehorsame an vns/ als sich gebürt/ Appellierte: so mag der/ wider den solch Appellation beschehe/ wider den Appellierer außziehen/vnd fürwenden solchen vngehorsam/ vnd das er deßhalben nit Appellieren möge/noch zugelassen soll werden. Vnnd so das geschicht vor beuestigung des kriegs/ so verhindert er den Proceß/ So er aber geschehe nach beuestigung des kriegs / vor der vrtheil/ so dienet diser außzug zu syg der sach / vnnd soll wider den Appellierer geurtheilt werden.

Außzug in vergleichung einer Schuld/ gegen der andern. Tit. XX.

DAs ein Schuld gegen der andern soll verglichen werden/ mag der beklagt außziehen vnnd fürwenden in der ersten Rechtfertigung/ auch in der Appellation sach/oder so ein Vrtheil gangen/vnd zuuollnstrecken were.

Diser außzug hat statt/ wann beider theil schuld offenbar vnd bekant/ oder vnlaugbar weren. Dann so eins theyls schuldt offenbar/ bekant/ vnnd des andern theils noch in zweifel stünde/ soll vmb die bekandte schuld vollstreckung oder bezalung geschehen/ vnd die zweyfelhafftig zubeweisen/ertheilt werden.

Ob auch ein Sum̃ der schuld mehr were/soll doch vergleichung geschehen / vnd so vil ein Sum̃ die ander vbertrifft/bezalt werden. Auch hat diser außzug allein statt/so geltschulden auff beiden theylen gegen einander seind. Dann/ so einer dem andern ein Pferdt/vnd derselb widerumb einen Ochsen zugeben schuldig/wer keiner der vergleichung pflichtig/ es hette dañ jr jeder/ sein haab vorhin an ein Sum̃ gelts geschlagen.

Doch mag auch Kauffgewahr / die in gewöhnlicher Achtung ist/eins gelts/ als Korn/ Wein/vnd dergleichen/gegen gelt verglichen werden.

Aber gelegt haab oder gut / das einer zu getrewen händẽ/ hinder sich einem andern zubehalten vnd zubewaren/ angenom̃en vnd empfangen / hat die Freyheit/dz solch haab oder gut/nit verglichen/sonder dem/der solche zu getrewẽ händen / hinder einen anderen gelegt hette / wider geantwortet vñ zugestellt soll werden: Ob auch der Kleger dem andern/vil oder wenig zuthun schuldig were.

Außzug/so einer Haab mit eygnem Gewalt hinderhalten mag. Tit. XXI.

SO einer dem andern ein Hauß verleyhet / vmb ein Zinß/ vnnd der bestender zeücht in dasselb Hauß / hat das jnne/ die zeit seiner bestentnuß/ vnd er steht darnach/wider außzuziehen / sein Haab vnd güter/ vnnd was er in das bestanden Hauß bracht hat / wider außzutragen oder zufüren/ ehe dañ er dem verleiher den Haußzins bezalt oder vernügt hat: So mag der verleiher dem beständer/mit eigner gewalt / solch außfüren verbieten/vnd die eingefürt Haab vnd güter auffhalten. Vnd ob er deßhalben vor Gericht beklagt würde / mag der Beklagt außziehen/das jm sein Zinß noch nit entricht sey / vnd schneidt solcher außzug/dem Kläger seine klag ab/so lang/ biß er bezalt den versessenen Zinß.

NB

Wir wöllen/ ordnen vnnd setzen/ das Haab oder Gut/so
dem Schuldherren oder glaubigern/ von seinem Schuld
ner vbergeben/eingestellt/vñ in sein gewarsam hand vber
antwortet were/ mag der Schuldtherr hinderhalten/ so
lang biß jm bezalung geschehe: doch hieriñ außgenomẽ/
was geluhen/ oder zu getreüwen händen gelegt were/wie
vor stehet.

So aber ein Thier einem zuuerantworten/ vberantwort
were/der mag dasselb hinderhalten/ so lang/biß jm kosten
oder zeerung/so er daran gelegt hette/vernůgt würde.

Außzug/das einer gekaufft gestolen Haab/ nit schuldig sey wider zugeben. Tit. XXII.

WIr setzen vnd wöllen/ So jemandt Haab oder Gut/das
jm gestolen were/vnuersehenlich/oder durch seinen fleyß/
ohn zuthun der Oberkeyt/ fünde bey einem andern/ oder
solch Haab kaufft/ oder pfands weise ein hette/soll der selb ein-
haber schuldig sein/ vnnd darzu getrungen werden/solch haab
wider zugeben/on das der/des die haab ist/dem einhaber schul-
dig sey/ sein außgelegt geldt wider zu bezalen. Es were dann/
das/der solch haab ein hat/ so er die haab kaufft oder verpfendt
hette/ zu zeyten des kauffs oder außleyhens/ in beysein zweyer
oder dreyer gezeügen/ sich bedinget vnnd Protestiert/das er in
namen/ vnnd von wegen des Rechten herren/ solche Haab/ob
die nit Rechtfertig vberkomen were/ kauffte oder verpfendte:
vnd willig vnd bereit sey/ so der recht Herr solcher Haab käme/
vnd jm sein außgelegt gelt wider gebe/ jm solch haab folgen zu-
lassen/ als dann ist der Einhaber solcher haab nit pflichtig/ die
selb wider zu geben/ es sey jhm dann zuuor sein außgelegt gelt/
auch wes er des schaden oder nutz möcht haben/ vernůgt vnnd
außgericht.

So aber solch Haab/nit durch eigen fleyß/ oder vnuerse-
henlich/wie obsteht/ funden: Sondern durch vns/als die
Ober-

Oberkeit/oder vnsern Befelh erkündet/oder bei einem zu
sein vermutet/ dem wir aufflegten bey seinem Eyde zu sa-
gen/ ob er solch haab hinder hette/ dann er villeicht dessel-
ben handels vnd wesens were/ das er pflege außzuleyhen
oder zukauffen/auff dz in demselben fall/vns als der Ober
keit/billicher gehorsam beweiset/die warheit geoffenbart/
oder nit vrsach geben oder genommen würde/ vnrecht zu-
schweren. Setzen vñ wöllen wir/ das/so die gestolen Hab/
solcher maß/wie hieuor beschriben/erforschet vnnd herfür
bracht würde/ꝺ kauffer oder leiher/so er des in gehorsam/
auffgelegter pflicht bekent/ vñ an tag brechte/nit schuldig
wider zugeben/es were dann/das/der solche haab verlorẽ
hette/vnd wider fordert/ demselben einhaber erstatte vnd
bezale den halben theil des/so nach gemeiner achtung/ die
verloren Hab geschetzt würde werdt sein/ so auch der ein-
haber brechte/das er souil oder mehr außgeben hab.

Ob aber die Haab dermassen gestalt/ das strenge vermu-
tung des Diebstals were/als Kirchen gezierde/geweihet/
oder ander ding/ die nicht in gemeinem gebrauch/oder die
Verkauffer oder verpfender/ nicht des ansehens oder we-
sens/das jn solche ding zu handlen/zimlich were/vnd dañ
einer solches kaufft / oder darauff geluhen hette / der soll
schuldig sein/dieselb haab /on einich erstattung seines auß
gelegten gelts/ wider zugeben.

So aber einer vnwissentlich kaufft oder leihet auff haab / deren
halb kein argwon oder vermutung Diebstals were / der person
noch der haab halben / vñ dieselb haab einem andern verkaufft
oder verpfendt/vmb souil gelts/ als er außgehen hat/in gutem
glauben / ohne einicherley Betrug oder Geuerde / der ist schul-
dig denselben/ dem er solchs verkaufft oder verpfendt hette/zu-
benennen vñ anzuzeigen /er schwere dann/das er des Kauffers
person oder namen/nit kenne/ auch nit wisse sein heimwesen/so
ist er aber nit schuldig/weiter darūb red oder antwort zugeben.
So er aber mehr gelts eingenomẽ/ dann vmb die gestolẽ Hab
außgelegt/were er schuldig / die vbermaß / dem rechten Herren
oder Eigenthumer/herauß zu seinen händen zuüberantwortẽ.
Auß-

Außzug/so in einer Rechnung geirret ist/ andere Rechnung zuthun. Tit. XXIII.

WJewol im Rechten fürsehen/ auch hievor gesetzt ist / das vngleichmessiger ding/nicht abzug oder vergleichung beschehen soll/so hat doch rechnung/wie die gegen einander angenommen vnd beschehen/ die Freiheyt/ so darin̄ geirret were/das sie der warheit kein abbruch thut/ vn̄ mag gegen solcher rechnung außgezogen/darein geredt/ vnd ander rechnung zuthun begert werden/ Es were dann solche Rechnung/ durch nachfolgend Vrtheil bestettigt/ oder weittere verträg darüber eingangen/ so hat diser außzug nit mehr statt vber die Vrtheil/ oder beschehene verträg/ anderwerts Rechnung zu erfordern.

Außzug wider offenbare versigelte brieff/ wie vnd wann die beschehen mögen. Tit. XXIIII.

AVß manigfeltigen bewegungen/ vnd mit zeitigem Rath/ haben wir gesetzt vnd geordnet/vnd wöllen/das wider offenbare Brieff/deren sich beide theil/ vor vnserm sitzenden Rath erkennet/ vnnd vmb Versieglung gebetten haben/ einer verpflichtung/nach dem vnd solch brieff versiegelt vnd vbergeben seind/durch dieselben Partheien/ in den brieffen bestimpt/ oder jre Erben/kein außzug statt haben/gehört/ noch zugelassen soll werden/dann allein dise hienach bemelten. Als außzug bezalung des/so mit Vrtheil gesprochen were/ Oder Pact vnd geding/nicht zufordern/ Oder das ein scheinender/ verwönter Contract gemacht/ dem in der warheit mit der that nicht volg beschehen/ Oder das da kein außgetruckte vrsach/vnnd dieselb vrsach nit vollzogen were. Aber in verweneten oder scheynenden Contracten / mögen allein die Erben/ wie vorgesetzt ist/ außziehen.

Auß=

Außzug wider bekentnuß/da die vrsach solcher bekentnuß/nit außgetruckt ist. Tit. XXV

WAnn einer handtschrifft / oder ander bekentnuß oder verschreibung / darinn die vrsach Warumb / nit bestimpt ist/ auffnimpt: So setzen vnd erklären wir/ dz solche verschreybung/erkentnuß/oder eigen handtschrifft vnbündig seind/vnd darauff nit geurtheilt/vn̄ so jemant durch solch erkentnuß/mit Recht angezogen vnd beklagt/ der soll ledig gesprochen werdē.

So aber in offenbaren / glaubwürdigen schrifften/ die vrsach ð schuld angezeigt ist/ soll der schuldner dieselb schuld zubezalen/ vertheilt/ Er möchte dann sein Vnschuld beweisen. Wannaber die vrsach nit bestimpt/ist der Schuldherr oder Glaubiger pflichtig/ die Schuldt zu beweysen: Thut er des nit/ so würt jhm der als schuldner benent/nit pflichtig/ vnd soll ledig gesprochen werden.

Außzug wider gesprochen vrtheil/ vnd vrsach der nichtigkeit. Tit XXVI.

SO Vrtheil an Gebanten/ Heiligen tagen/ oder zu zeiten/ so offene verkündete Ferien gesprochen/ die weren vnbündig vnd nichtig. Es geschehe dan̄ mit verwilligung beider Partheien/ vnd das sie sich offentlich der Frien verzigen hettē.

Vrtheyl/ die wider einen gesprochen/ dem nicht sonderlich darzu verkündet were.

Auch so in einer mercklichen sach / vnbedacht / eylend oder schnell / auff den tag / so zu Recht beschlossen Vrtheyl gesprochen werden/ sollen vnbündig vnd nichtig sein.

Deß=

Deßgleichen/ so sich nit in einem Proceß oder Gerichtshandel erfünde/ das der krieg zu Recht bevestigt: vñ End vrtheyl gesprochen/ die were nichtig. Außgenommen/ so wider vngehorsam/ auff fürheischen vnnd vngehorsam außbleiben/ wie hieuor in dem ersten Buch/ Tit. xxv. beschriben vnd geordnet ist/ gehandelt würde.

So auch in Rechtlicher handlung einer sach/ der Eyd für geuerd zu schweren/ durch einich theil erforderet/ begeret/ vnd nit auffgenommen oder geschworen/ oder aber offentlich nit nachgelassen were/ so seind die Vrtheyl darauff gesprochen nichtig.

Wir Ordnen/ setzen vnnd wöllen in gemein/ so in Gerichtlichen händeln vnd Processen/ die Substantial vnnd weßlichen Termini/ wie hieuor im ersten Buch/ im xxvj. Titel/ durch vns geordnet vnd gesetzt ist/ nit gehalten/ vnnd darauff Endurtheyl gesprochen würde/ so seind solch Vrtheil nichtig/ darumb sollen die Partheien vnnd jre Redner/ in solchem fürsichtig sein/ die Substantial Terminen zuhalten.

So auch ein Ehefraw/ in sachen jren Ehlichen mann betreffend/ on wissen vnd willen des selben jres Ehmanns/ zu Recht erschine/ vnd handelt/ wes Vrtheil jr gesprochen würde/ were vnbündig vnd nichtig.

Wo auch ein Vrtheyl vngewiß/ die nicht auff Brieff/ oder Instrument vnnd beybringen/ im Gerichtshandel fürgetragen/ dadurch die Vrtheyl gegründt werden möcht/ gesprochen/ ist auch nichtig. Es were dañ auff begeren oder forderung eines Erbfalls/ oder vmb schäden vnd Interesse/ oder da ein zwispaltiger Rechtsatz geschehe/ oder vmb Gerichtskosten/ vnnd vmb auffgehaben oder enstanden nutzung/ gesprochen.

Wir setzen vnd wöllen/ das Vrtheil/ so wider vnser/ vnd gemeiner vnser Statt ordnung vnd gesetz/ gesprochen würden/ sollen vntüglich/ vnbündig/ vnd nichtig sein.

Wir wöllen auch/ so Vrtheyl wider einen Vormund/ der durch vns nit zugelassen oder gegeben were/ vnd der nicht seiner Vormünderschafft halb sicherheit/ vnd anders dañ sich gebürt/ wie in dem vierdten Buch/ am dritten Titel/ dauon geschriben/ gethon hett/ gesprochen würden/ sollen vnbündig vnd nichtig sein/ dann derselb hat keyn gewalt.

Außzug/ des einer gebrauchen vnd geniessen mag/ der einen Inuentarium gemacht hat. Tit. XXVII.

So nach absterben einer Person/ des selben Erb/ dem solcher Erbfall von Recht/ oder auß satzung vnser Statut vnd ordnung gebürt/ einen Inuentarium macht/ vnd beschreibt der abgestorbnen Person verlassen haab vnnd Güter/ Derselb Erb soll geniessen vnnd sich frewen diser Freiheyt: das er in xxx. tagen/ nach dem er solchen Erbfall angenomen hat/ nit mag vmb sach/ seine Person betreffende/ desselben Erbfals halben/ beklagt oder fürgenommen werden.

Es mag auch derselbige Erb/ von den Glaubigern oder Schuldherren/ nit höher/ noch vmb mehr fürgenomen/ beklagt oder geurtheilt werden/ dann souil vnd weit sich der Erbfall erstreckt. Vnd so er weiter angezogen oder angeklagt würde/ mag er sich diß außzugs des gemachten Inuentarij behelffen vñ beschirmen/ das sunst nit statt hat/ wo er nit Inuentarium gemacht hette.

Vñ so einer einen Erbfall anneme/ on dz er Inuentarium thet machen/ der hat nit Freiheyt/ vnnd mag durch einen jeden Schuldner fürgenomẽ vnd vertheilt werdẽ/ auch höher vnd mehr/ dann er Erbs eingenommen hette.

Auff das aber die kinder der abgeſtorbenen Perſon/ jres gebürlichen Erbtheils/genant Legitima/ nit gar beraubt oder entſetzt werden/So ordnen vnd wöllen wir/ſo Kinder der Perſonen/die todts abgehn/ derſelben jrer Eltern verlaſſen Erbfall annemmen/ vnd Inuentarium machen. Ob auch die verlaſſen haab vnd güter nicht gnugſam weren/ die ſchulden zubezalen/ von der wolthat wegen des Inuentarien/nicht weiter ſchuldig ſeind zubezalen/dann biß an den dritten theil/des gantzen Erbfalls/jnen vorzubehalten/ Derſelbe drittheil den kinden/als jhr gebürlicher theil/genant Legitima/durch diß vnſer geſetz/ vorbehalten vnd zugeachtet ſein ſoll.

Auch ein jeder Erb/ der in einem Teſtament Erb gemachet/oder on gemechts/ Erb iſt aller verlaſſen Erbgüter/ oder zum theil/ mag ein Inuentarium machen. Aber vnſer Stat Amptleüt oder Scheffner des gemeinen nutzes/ genant Fiſcus/ ſollen nit ſchuldig ſein Inuentariū zumachen/noch andern ſchuldherrn od glaubigern/ weiter rede oder antwort zugeben/ dañ vmb ſouil/als der erbfall ſich erſtreckt/ vber das jr jedes ampt/ auff vnſer Statt Renten/zubezalen gebürt/zuuor abzunemmen.

Es ſoll auch der Inuentari/durch den Erben/jnnerhalb einem Monat/nach dem er den Erbfall angenomen hat/ angefangen vnd geendet werden/ſo anders die Erbgüter in vnſer Statt vñ Burgbahn gelegen ſeind. Wo aber der mehrertheil ſolcher Erbgüter / auſſerhalb vnſern Zwingen vnd Bennen weren: ſoll ſolcher Inuentari/jnnerhalb zweien Monaten/geendet werden. Es würde dann nach geſtalt der ſach/lenger zil vnd zeit geſtellt/ durch vns oder vnſer Stattgericht.

Ein yeder Inuentari/ ſoll gemacht werden mit der Proteſtation oder geding. Ob ſich vber kurtz oder lang/ etwas mehr erfünde/ das in ſolchen Erbfall gehörete/ das ſolches auch darzu kommen ſolt. Vnnd ob ſolche Clauſel durch die Erben/ Tutores oder Curatores ꝛc. vngeuerlichen vergeſſen/vnnd nit offent-

offentlich bey den Inuentarien geſetzt würde/ſo wöllē wir doch ſolches zu jeden zeiten vorbehalten/ vnnd hinzu geſetzt haben. Vnd ſo ſich dañ etwas mehr erfünde/ſoll hinzu geſchriben/vnd wie andere deſſelben Erbs güter/gehalten vnd gehandelt werden/vnnd iſt nit not/ ſolch ſolennitet deßhalben zugebrauchen/ als zu dem gantzen Inuentario.

Vnd einen Inuentarium zumachen/ der tüglich vnd von würden ſey/ dz ſoll geſchehen in beiſein eins vnſers Raths oder Gerichtſchreibers/vnnd zweier Raths Perſon/oder Gerichts Scheffen/ durch vns/ oder vnſer Burgermeyſter/ darzu ſonderlich verordnet/ vnd ſunſt zweier Erbarer vnd glaubwürdiger gezeügen.

Außzug/ den ein Vatter oder Son/der noch vnder ſeines Vatters gewalt/ dem gelt geluhen/ oder geborgt iſt/ wider ſeinen Schuldherren thun mag/ genant Beneficium Macedoniani. Tit. XXVIII.

EIn Son/ der noch vnder ſeines Vatters gewalt iſt/ vnnd gelt auffgenommen vnd geborgt hat/ on ſonderlich offenbar verwilligung ſeines Vatters/vnd der Schuldherr ſolcher geluhen oder geborgten Sum̄/ bezalung fordert/ an dem Vatter oder Son/ ſo mag der Schuldherr durch diſen außzug abgeweißt werden. Dann die Rechtſetzer haben gerhaten/das niemand den kinden/ die in jrer Vätter Heüſer/vnder jrem gewalt ſeind/ gelt leihen oder borgen ſoll. Vnd welcher darwider thete/der ſolt ſolch außgeluhen/ oder geborgt gelt/verloren haben.

Vnd es mag ſich auch der Son oder Kind/diſer Gnaden nit verzeihen/ Vnd ob ſie ſich des verzeihen/bindet es nit. Des ſoll ein jeder gewarnet vnd verhütet ſein/ſolchen kinden nit gelt zuleihen.

Doch seind etliche felle hierinn außgenomen/da diser außzug nit statt hat.

Zum Ersten/ Wann der Son hat gesagt/er sey ob achtzehen jaren alt/ob es nicht also war: Vnnd das er selbs ein Haußuatter sey/ so mag der Son/sich dises außzugs/nit gebrauchen/noch frewen.

Zum andern/ So der Sohn sich eines offenbaren Ampts gebraucht. Also/wañ er ein Aduocat/Notarius oder Procurator/ oder in der Ehe/zu eygenem Haußhalten/vom Vatter abgesöndert were.

Zum dritten/ So der Son entlehnet hette vmb einen andern jungen/ ohne verwilligung des Tutors oder Curators/genant Vormund desselben jungen.

Zum vierdten/ So der Son das entlehnet geldt/in nutz des Haußuatters gewendet/ oder damit gehandelt/ das der Vatter zuthun gehabt. Als/ so er solch Geldt/ seiner Schwester oder Tochter/ zur Ehsteür geben/oder essend speise in des Vatters Hauß/als Weyn/frucht/oder fleisch darumb einkaufft hette.

Zum fünfften/So der Son gelt auffgenommen/oder entlehnet hette/zu notturfft/ damit er zu Schulen ziehen/studieren/oder ein Handtwerck lernen möcht.

Zum Sechsten/ So der Vatter seinen willen zu solcher lehenschafft geben/ oder dabey gewesen/ solchs gewißt/vnd nit darwider geredt hette. Jn disen obbestimpten fellen/ hat diser außzug Macedoniani nit statt. Vnnd was oben gesagt ist von Haußsönen/ soll auch verstanden werden von Töchtern vnd Enckeln/das seind kinds kinder/ so in gewalt jrer Vätter oder Anherren seind.

Auß-

Außzug/das die/so in vnser Statt Emptern oder diensten seind/nit schuldig seien vmb das/so sie ampts oder diensts halben/gehandelt haben. Tit. XXIX.

OB ein Burgermeyster/ oder andere Person/ die offenbar Ampt trüge/ in vnser Statt etwas handelte/ hiesse oder schüffe zuthun/ das seinem Ampt zustünde/ Als einen in gefencknuß zulegen/pfendē/ oder in vollstreckung einer vrtheil/ einen auß Hauß oder Hoff zutreiben: Oder nimpt eines Haab oder Gut/zu bezalung einer Peen/vñ dergleichen/der soll oder mag/ nach außgang oder endung seines Ampts oder diensts/ seines obberürtē ampts verhandlung halben/nit vmb Jniuri/ Schmach/ noch gewaltiger That/angeklaget noch erwunden werden.

Deßgleichen die Diener vnser Statt/ vñ die Amptleüte/ die auff vnser geheisse vñ bescheyd der Ampttreger/ etwas thun oder außrichten/ seind nit pflichtig der Klag Jniuriarum. Dann jnen gebürt in gehorsam/solchem befelhen volg zuthun.

Außzug/das keiner schuldig ist mehr zuthun/dann er vermag. Tit. XXX

SO ein Ehfraw vmb Ehbruch/so der Ehmañ gethon hette/ von dem Ehmann Rechtlich gescheyden were/ wider erfordert/ jr Ehsteür vñ zugab: oder ein Son oder Tochter/ klagten gegen dem Vatter/vmb Ehstewr oder zugab/ die der Vatter verheissen hett zubezalē/mag der Vatter oder mutter/sich dises außzugs behelffen vñ fürwenden/ das er nit mehr schuldig sei/dañ er vermöge/vñ sol solchs also messigen/das die eltern nit mangel od̄ gebrech haben jrer leibs narung. Vnd solcher Freiheit vnd gnaden dises außzugs/mag sich niemand verzeihen noch begeben.

Außzug/so mehr schuldner seind/das jeglicher für sein Antheil/soll angeklagt werden. Tit. XXXI.

WAnn ein Schuldherr oder glaubiger/für ein Sum̃/zween drey oder mehr Schuldner oder Bürgen hat/ vnd dieselben alle/ oder ein theyl/vmb bezalung fürnimpt. Seind dann die schuldner oder Bürgen alle des vermögens/das sie zu bezalen haben/so mögen sie gemeinklich/vnd jr jeder besunder/ außziehen/fürwenden vnnd begeren/das die Schuld jr jedem auff sein anzal vertheilt werde/vnd jeder/vmb solch sein anzal fürgenom̃en/vnd nit mehr schuldig sey zubezalen.

Dises außzugs/mach sich ein jeder verzeihen vñ begeben.

So aber solcher schuldner oder Bürgen etliche/nit so vermüglich weren/zu zeiten/des fürgenom̃nen Rechtens/vñ befestigung des kriegs: So mögen die andern/so vermüglich vnnd häbich weren/durch den Schuldherren fürgenom̃en werden. Aber die schuldner vnnd Bürgen/vnder vnd gegen einander/mögen sich dises außzugs behelffen.

Das schlechte Bürgen/on ersuchen des Hauptschuldners/mögen außziehen. Tit. XXXII

SO ein Bürg angelangt würde/von einem Schuldherrn/ oder glaubiger/zuuor vnd ehe er den Hauptschuldner ersucht hette/so mag sich der Bürg gebrauchen vnd behelffen dises außzugs/vnnd fürwenden/das der Hauptschuldner soll zuuor ersucht werden/ehe dann der Bürge.

Aber der gnaden dises außzugs/mag sich einer verzeyhen vnd begeben/der Freiheit Diui Adriani rc.

Außzug wider Betrug. Tit. xxxiij.

SO einer betrüglich oder aufsetzlich/durch einen andern angefürt were etwas zuthun/oder zukauffen/das er sunst nit kaufft: Oder so einem schaden durch betrug eines andern zugefügt were/oder einer dem andern betrüglich geratē/ jn vberredt/oder sunst in andere weiß/wie das were/betrogen hett/So mag derselb/so betrogen were/wider den/der jhn betrogen hett/vnd gegen jm etwas fürneme/außziehen/vnd fürwenden solchen betrug.

Es mag auch Klag/von solches betrugs wegen/gegen dem betrieger fürgenom̃en werden/als hieuor in dem Ersten theil dises Buchs/im xxxij. Titel angezeigt ist.

Diser auffzug des betrugs halben/soll durch den beklagten/so er das weiß/fürbracht/vnd nicht hinderlassen werden: Sunst käme es jm nit zu statten/vnnd der betrug anzeigt vnd fürwendt/der ist schuldig dasselb zubeweisen.

Betrug mag beweißt werden in mancherley weise/nemlich/auß vermutung vnnd schetzung etlicher gleichnuß/ Oder auß vrsachen/die mercklich anzeig geben/Oder da die that am tag/vnnd aller ding versehenlich ist/Oder so einer gar vnnd gantz/oder vbermessig/betrogen were. Wann in solchem fall ist der betrug zuuermuten.

Außzug/des sich ein Fraw gebrauchen mag/ die jr Gut für jren Mann/oder andere verschriben hat. Tit. XXXIIII.

WAnn ein Fraw/sich oder jr Gut/für jren Ehlichen mann/ oder andere/verschriben/verpflicht/oder verpfendt hat/ mag sie außziehē wider solch verpflichtigung/vñ fürwenden/Freiheyt vnnd hilff des gesetzs Velleiani/vnnd sich damit entretten/so würt sie nit schuldig/sonder schadloß gehalten.

So aber eine Fraw sich derselben gnaden Velleiani/vnd aller Freiheyt/vnnd gnaden des Rechten verzigen hette/ so were sie schuldig zubezalen/oder zuthun/des sie sich verschriben hette.

Außzug/des sich einer behelffen vnd geniessen mag/der in sachen des gemeinen nutzes/außgeschickt were. Tit. XXXV.

WJr ordnen/setzen/vnd wöllen/das denen/die in sachen vñ geschäfften vnserer Statt/gemeinen nutz betreffende/abwesig seind/die zeit/darunder sie nach satzung diser vnser Ordnung etwas thun/oder gethon vnd außgericht haben solten/nicht fürlauffe/vnnd so in jrem abwesen/einiche verhandlung/in oder ausserhalb Rechts/wider sie fürgenommen vnnd ergangen were/solchs alles vnd jedes/erkennen vnnd erklären wir nichtig/vnd von vnwürden.

Außzug/so durch Schuldner etwas zu schaden den Schuldherren verändert were. Tit. XXXVI.

SO eynich oder mehr Schuldner/zu abbruch/schaden/geuerden/oder betrug der Schuldherren oder Glaubigern/ jr Haab vnd Güter/verkaufft/vbergeben/verpfendt/beschwärt/oder in ander weise verschafft/oder verändert hette/ Solcher kauff/vbergab/verpfendung/beschwärung/oder veränderung/soll Krafftloß/vnbündig vnnd nichtig sein. Vnnd mögen die Schuldherrn oder glaubiger/disen außzug fürwenden/vnd damit abtreiben/das geuerlicher weise/jhnen zu schaden/abbruch/oder betrug/gehandelt were/solt jhnen vnschedlich sein.

Auß-

Außzug der Heyligen zeit/oder Ferien halben. Tit. XXXVII.

OB eynich Burger/einwoner/oder andere frembde zukommende Personē/auff Heiligen tagen/oder zugebunden zeitē/so Feriē weren/für vns oder vnser Stattgericht gefordert/die mögen außziehen vnd fürwenden/solche Heylige tag vnnd Ferien. Vnd es sey dann/das beide partheien/offentlich sich solcher Ferien verzigen hetten/so were der Proceß vnd handel/in denselben tagen gehalten/vntüglich/vnd von vnwürden.

Vnd seind etliche herrliche Ferien/die da Gott zu lob vnd ehre auffgesetzt seind/als der Christtag/der Achte/d' zwölffte/der Ostertag/der Auffartstag/der Pfingsttag/der Heyligen Trinitet/vnnd vnsers Herren Fronleichnams/ vnser lieben Frawen tag/der Empfengnuß/der Geburt/ Kertzweihe oder Liechtmeß/der Verkündung vnd Himmelfart/Aller Heyligen tag/aller gebanten Aposteln tag. Jtem die Karwoch des Leidens vnsers Herrn Jesu Christi/die Osterwoch/die Weihenacht Heyligen tag/der lieben Heyligen tag/Sanct Sebastian/Sanct Paulus bekerung/Sanct Valentin/Kathedra vnd vincula Petri/ Sanct Jörgen tag/Sanct Marcus/des Heiligen Creütz tag erfindung vñ erhabung/Sanct Margarethen/sanct Marie magdalene/sanct Ciriaci/Laurētij/sanct Johans enthaubtung/sanct Michels/sanct Martins/sanct Elizabeten/sanct Katharinen/sanct Barbaren/sanct Lucien tag. Solcher Ferien mag sich niemand verzeihen.

Etliche seind offenbar oder Beürisch Ferien/als die auffgesetzt seind zu zeiten der Ernd/vnd des Herbsts/zwey mal im jar.

Ferien der Ernd/setzen vñ wöllen wir halten/vnd gehalten haben/auff den Achten tag des Monats Julij/das ist Sanct Kiliani tag/biß auff den fünfften tag des Augstmonats.

Ferien

Ferien des Herbsts/ wöllen wir halten/ vnd gehalten haben/ von dem Achtzehenden tag des Monats Septembris anzurechen/ biß auff den zwölfften tag des Monats Octobris.

Aber in etlichen sachen/ mag man handeln in solchen Ferien/ die zu gunst den menschen seind auffgesetzt/ darinn dieselben Ferien nit hindern. Als da jemand Klagt vmb posseß/ aber nit in der sach der eigenthumb. Auch in sachen zwischen frembden/ oder Außleüten/ auff ein fürgenommen Arrest oder Kummer. Auch in Klagen vmb leybs narung/ vnnd in sachen des Fridbruchs/ oder zugefügter schäden/ Oder auff verkündung eines newen bawes/ vnnd in andern dergleichen sachen/ die eilends/ oder fürderlichẽ außtrag erfordern/ da sorgfeltigkeit schadens ist in verzug der sachen.

Aber die ding/ die auß gutem willen beschehen/ als Inuentarien zumachen/ zugeben Tutores oder Vormund/ vnd annemẽn derselben Vormünderschafft/ Ein Küntschafft zumachen/ Vbergaben zuöffnen vnd verkünden/ oder letste geschäfft vnd dergleichen/ mögen zu zeiten der Ferien/ die der menschen notturfft halben auffgesetzt seind/ an gericht oder sunst beschehen/ vnd außgericht werden.

Außzug wider händel vnd geschicht/ die sich vnder andern Personen begeben haben. Tit. XXXVIII.

RJechtliche oder willkörliche händel oder geschicht/ auch vrtheyl vñ Rechtfertigung/ die sich zwischen einer oder mehr andern Personen oder Partheien begeben haben/ oder ergangen/ seind denen vnschädlich/ die nit in solchen handlungen begriffen oder verfasset. Vnd mag der/ wider den ein solches gebraucht würde/ darwider disen außzug gebrauchen/ vnnd des geniessen.

Das

Das Dritte theyl des dritten Buchs/ von Beweisungen/ folget hienach.

Von Beweisungen in gemein. Tit. j.

IN manicherley weg vnnd weyse/ mögen beweysung geschehen. Als durch gezeügen/ mit offenbaren glaubwürdigen schrifften/ Oder durch bekentnuß der Partheien/ durch einen offenbaren leymut/ so ein gezeüg/ oder sunst halb genugsam beweysung da ist/ durch einen Eyd/ der einer Parthei/ durch den Richter/ oder durch die widerparthey/ zuschweren auffgelegt/ oder zugetheilt würt/ Auch in besichtigũg des augenscheins/ vñ durch offenbar geschicht/ die am tag/ dauon kein zweyfel ist/ vnd dergleichen.

Item/ der sich etwas vermisset/ angibt oder fürtregt/ der soll das beweisen: vnd so derselb oder ein Kläger/ sein klag nit beweißt/ soll der widertheyl oder antworter/ desselben fürtrags/ oder Klag halben/ ledig ertheilt werden. Ob auch der antworter/ nicht dagegen fürbrecht oder bewise/ vnd hinwiderumb/ so der Kläger sein Klag gnugsamlich beweißt hette/ soll für denselben geurtheilt werden. Es were dann/ das der antworter darwider lautere beweysung thete/ die nit zweifelhafftig were.

Welcher sich inn seinem Libell oder Klag/ gründet auff ein Qualitet/ das ist/ ein zufall einer geschicklichkeyt/ die die geschicht oder Klag beschwären möcht/ Als da einer Klaget von einem/ der hette jhn vberlauffen/ mit einem

blossen

blossen Messer/vnd jn hart oder schwerlich verwundt/rc. Ob derselb Kläger bewise/das er angelauffen were/vnnd beweißt doch nit / das der anlauffer ein bloß messer in seiner handt gehabt/noch das er jn verwundt hab. Also das die geschicklichkeit/oder die zugesetzte maß/nit beweißt/so ist der antworter derselben Klag halben/dem Kläger nit schuldig/dann er hat sein Klag nit beweißt/als die fürgetragen. Darumb sey ein jeder gewarnet vnnd fürsichtig/vnd setze nit mehr dann er beweisen mag.

Wie Kauff/Contract/Vbergaben/vnd dergleichen/beweißt sollen werden. Tit. II.

ZVbeweisen Kauffe/verkauffe / oder vbergaben/vnder den lebendigen vnbeweglicher Güter/oder Testament/oder einen jeden Contract/ oder verhandlung/die nach vnser ordnung vnd Statuten/ sich gebüren in schrifften zuuerfassen / da sollen offenbare brieff vnd schein/fürbracht werden. Vnd ist nit genug / solches durch zeügen zubeweisen/es weren dann Brieff darüber gemacht gewesen/vnd verloren. Vnd das solchs / vnd wie die brieff einhalten / durch zeügen eygentlich bewärt/vnnd das kein Prothocoll dauon were / darauß solch brieff wider zubeschreiben/vnd auffgericht möchten werden.

Vnd soll solch beweisung geschehen durch die rechten Original/vnd nit durch Copeien oder abschrifft.

Beweisung in Peinlichen sachen. Tit. iij.

JN Peinlichen sachen/sollen klare/ lautere/ vnnd gantz vnzweifelhafftige/vollkomene beweisungen geschehen/durch zeügen/die on allen verdacht/vnd on argwon seind/wider die nit außzüg oder einrede kommen: Vnd in disem fall / soll der Eyd dem Kläger/ zu hilff seiner bewerung/ nicht ertheilt/noch auffgelegt werden.

Wie

Wie Herrschafft zu einem ding / oder ligenden Gut beweißt soll werden. Tit. IIII.

SO in Rechtfertigung etlicher haab oder Güter/ gegen einem außgezogen / oder sunst die notturfft erfordert / das er sein gerechtigkeit oder herrschafft/zu demselben ding beweisen will/soll er am ersten beweisen den Titel/wie solch Haab oder Gut/an jn komen sey / ob er das kaufft/ererbt/gewechselt/in bestentnuß oder Lehens weise einhabe /oder durch einen andern redlichen/auffrichtigen Contract/ oder auß einer vbergabe oder Testament / oder letsten willen / von einem andern/der solchs/mit gutem Titel besessen/jm vbergeben oder verschafft/ oder wie er das vberkommen hab.

Vnnd ist nit genug zubeweisen/das sein nechster Vorfar/ einhaber derselben Hab oder Guts / allein eingehabt hab vnd darfür geacht vnd gehalten gewesen/das derselb des ein Herr gewesen sey/ damit ist die herrschafft oder gerechtigkeit nit bewisen. Es würde dann fürbracht/vnnd were wissend/das sein Vorfar/vnd er solch Gut xxx. jar/oder so vil zeit/ das der anfang nit were in menschen gedencken/ eingehabt vnd ersessen hette.

Herrschafft der Güter / soll durch warhafftige / offenbare Clausel/vnnd nit durch einen gemeynen leymut oder achtung/oder durch beizeichen/beweißt werden.

Spolium oder entsetzung/ wie die beweißt sollen werden. Tit. V

SO jemand sich beklagt der entsetzung/der soll vnd muß beweisen / das er in Posseß der haab oder Guts/darumb er Klagt/gewesen/ vnd durch den beklagten oder seinen Geheiß/entsetzt sey.

Vnd nit allein beweglicher oder vnbeweglicher / begreiff-
licher/ oder leybhafftiger Güter/sonder auch vnbegreyff-
licher vnnd vnleybhafftiger ding/ mag einer entsetzt wer-
den/als dienstbarkeit oder gerechtigkeit / gerichtszwenge
zu üben/ Amptleüt zusetzen/zinß zu empfahen. Vñ so offt
einer in solchem verhindert oder gejrrt / das er sich der nit
gebrauchen möcht / oder das einem zinß gewägert / vnnd
hinderhalten würden/das heisset entsetzung.

Aber in Attentatis / soll es also gehalten werden / so einer
sich beklagt / das er in hangendem Rechten entsetzt were/
vnd begert zuerkennen / solch Attentata abzuthun/ vnnd
wider zustellen / ist gnug zubeweisen/das derselb entsetzt/
zu der zeit / als das Recht oder der Krieg angefangen / in
Posseß gewesen / vnnd er entsetzt sey. Vnnd sollen Atten-
tata / auß Richters Ampt abgethon/ vnnd die sach wider
gantz gestellt werden.

Wie ein gewalt oder Procuratorium/ soll beweißt werden. Tit. VI.

Ein Procurator oder Anwalt / mag seinen gewalt / durch
Instrument oder versiegelt Brieff / auch durch zeügen be-
weisen. Dañ die haben alle eine würcklichkeit/ vñ in fürstel
lung solcher zeügen / ist nit not / den widertheyl darzu zuerfor-
dern/dann die zeügen werden nit gefürt wider die Parthei/son
der zu geschicklichkeit des Procurators oder Anwalts.

So aber das Procuratorium etwas zweyfelhafftig were/
mag bestand von dem Procurator erfordert vnnd auffge-
nommen werden/ gnugsamen gewalt zubringen. Wann
aber der Procurator gar keinen befelh oder Gewalt anzei-
get/soll er nit zugelassen werden / bestandt zuthun/es we-
re dann ein gesipte person/die mag bestandt thun/vñ han
deln/ wie hieuor in dem ersten Buch dauon geschriben ste-
het/Tit.xix.

Wie

Wie ein Vrtheil zubeweisen ist. Tit.vij.

Wiewol zu bestendigkeyt einer vrtheyl / not ist/ dieselb in
schrifft zuuerfassen/doch/so dieselbē schrifft verfallen oder
verloren weren / mag dannocht die Vrtheil beweyßt wer-
den/durch zween erbare vnuerdachte gezeügen/wider die nicht
geredt/oder außgezogen mag werden. Vnd ist nit not/das die-
selben alle wort der Vrtheyl / wie die ordenlich gelautet haben/
sagen/sonder genug ist den sinn / oder die wesenliche würcklich-
keit der Vrtheil zu erzelen.

Deßgleichen mögen auch Richtliche Acta vñ handlung/
durch zeügen / wo die schrifften verfallen weren / beweyßt
werden.

Wie Gerichshändel in einer sach gehalten / in der andern beweisung thon. Tit. VIII.

Acta vnnd händel/vor einem willkörlichen/oder andern or-
denlichen Richter gehalten / die da dienen zu gründung
der sach/als/bekentnuß der Partheien / oder zeügnuß/ vñ
dergleichen/thun auch beweisung vor einem andern Richter.

Aber verhandlung vor einem willkörlichen Richter / die
nit zu gründung/ sondern allein zu schickung der sach die-
nen/Als/beuestigung des kriegs/endschafft/ vnd derglei-
chen/nemmen jr Ende/mit außgang des Anlaß.

Auch beweysung / die in einer Rechtfertigung geschehen/
machen glauben ewiglich / zwischen denselben Personen/
die gehandelt haben.

Wie redlich vrsach eines abwesigen / oder verhinderung/soll beweißt werden. Tit. IX.

SO einer zu etlichen tagen/nit an Gericht erschienen/vnnd
als vngehorsam beklagt/ vnd keme darnach/vnnd zu ent-
schuldigung der Vngehorsame/ fürwendet/ er were auß
redlichen oder Ehhafften vrsachen/verhindert/ oder nit anhei-
misch gewesen/ der soll auch dieselb vrsach seines abwesens oder
verhindernuß beweisen/das die war vnnd ehhafft/ vnnd nit er-
dacht oder argwönig sey. Vñ solche beweisung/mag geschehen
mit gezeügen vollkomlich/etwañ halb genugsam / etwann mit
dem Eyd/darinn sich die Richter/nach gestalt der sach/ wie die
von jnen angesehen/vnd dem jenigen/dem solchs zuthun steht/
ertheilt vnd auffgelegt mag werden/ als die vernunfft oder bil-
lichkeit erfordert.

Beweysung vnser Statt Recht/wie das beschehen mag. Tit. X.

SO jemandt/ der vor vnserm Rath oder Stattgericht/zu-
handlen hette / vnnd sich ziehen / oder sein sach gründen
wolt/auff vnser Statt recht/Statuta/ordnung/ Gesetz/
rc. vnd dasselb Statt Recht/Statut oder gesetz fürwendet/der
ist nicht schuldig/dasselb Statut oder gesetz zubeweisen / durch
zeügen/ oder darlegung einiger schrifft/ sondern gnug soll sein/
das er erzele oder melde/den Puncten oder Artickel des gesetzs/
oder Statut/dz Buch vnd Titel/ darunder solch Statut oder
gesetz begriffen ist/vñ begere/ das solcher Artickel/als bald dar-
gelegt/ vnd verlesen werde. Dann solch Statuta/sollen in vn-
ser Statt krafft haben/ des geschribenen gesetzes.

So aber solch vnser Stattrecht / Statut oder Gesetz/
ausserhalb vnsers Statgerichts zwengen/angezogen/vñ
gebraucht wolten werden / vor Gerichten oder sunst/ So
mag solch Statut / oder Gesetz / durch Zeügen beweyset
wer-

den. Oder das auffbegeren des/der solche Statut an-
regt/vnd fürzubringen zugelassen were / demselben Com-
paß oder Bittbrieff an vns/mitgetheilt würden: solche an
gezogene Statuta / vnder glaublichem schein/ zu fürder-
nuß des Rechten/in dasselb Gericht/ da die sach hienge/zu
vberschicken/dariñ wir vns zu jeder zeit/aller gebür/nach
gestalt der sachen/ vernemmen lassen / vnd halten wöllen.

Wie gewonheiten beweißt mögen werden. Tit. XI.

GEwonheyt vnser Statt mag beweißt werdẽ / durch fünff
zeügen/die nit verdacht noch argwönig seind/ so die gleich
sagen/wie dann die gewonheyt angezogen/vñ Articuliert
würt / das dieselb gewonheit also / vnnd bey seinem gedencken/
auch von den alten / vnd alle sein tag nie anders gesehen/ gehö-
ret/noch wissens habe / ye vnd ye gehalten/ vnd gewonheyt ge-
nent sey.

Vnd ist nit von nöten/das die zeügen sagen oder beneñen
Partheien/ zwischen denen solch gewonheit gehalten sey/
oder von wem sie gehört haben / solchs ein gewonheyt zu-
nennen.

Ist auch nit not zusagen / das solch gewonheyt in wider-
sprüchlichen Rechten erkent vnd behalten sey. Ob aber di-
se obgeschriben stuck alle/oder etlich/beweißt vnd angezei-
get würden/ so würd der beweysung desto mehr glaubens
eben/vnd were gut.

Ein jeder der sich zeücht auff gewonheit/der ist schuldig dieselb
gewonheit zubeweisen/oder es würde geachtet/als ob er die nit
fürgewendet hette. Die gewonheit ist keinem fürtreglich/er be-
weise dann redlich / dann gewonheiten stehen in der geschicht/
die seind zubeweisen.

Wie Freiheit mag beweißt werden. Tit. xij.

FReiheyt soll durch schrifft beweißt werden/Es were dann ein solche Freiheit/der sich jemand/so lange zeit/deren anfang nicht in menschen gedechtnuß were/gebraucht/vnnd ersessen hette/vnwidersprüchlich.

Wie Erbschafft beweißt mag werden. Ti. xiij.

ERbschafft kompt auß Testament oder gescheffte letsten willens/oder in nachfolgen denen/die nit geschäfft machen.

So einer Erbfall in Krafft eines Testaments/oder Satzung letsten willens/fordern will/der soll vnd muß beweisen/dz der/von des wegen er Erbfall fordert/bey seinem leben ein Testament oder gescheffte gemacht/darin er jn zum Erben benennet/vnnd gesetzt habe/in allen seinen verlassenen gütern/oder zum theil mit andern. Vnnd soll das Testament fürbringen für den Richter/in offenbarer glaublicher form/vnradiert/vncancelliert/vnd on allen argwon/vnd das es formlich/mit solenniteten/gezeügen/vnnd anderer notturfft auffgericht/wie hienach in dem dritten theil des vierdten Buchs/angezeigt würt.

Zum andern/das derselb Testament oder Geschäfftmacher/todts abgangen sey/

Zum dritten/das der angeklagt Erbfall oder güter/des abgestorbenen menschen gewesen/vnd er die zu zeit seines sterbens/vñ daruor/als seine Güter/besitzlich eingehabt/vnd also verlassen habe.

Vñ so jemand Erbfall fordert/des er nit Testament oder gescheffte gemacht hett/der soll fürbringen/dz der/des erb er will sein/todts verfallen/vnd er sein nechster vñ rechter natürlicher Erb/on das/einich ander oder näher sey.

Wie

Wie Sipschafft oder Freündtschafft beweyßt soll werden. Tit. XIIII.

DAs etlich Gebrüder oder Geschwistern seien/mag also beweißt werden. So sich dieselben Personē in frembden landen/ausserhalb jrer Heymat/Brüder oder Geschwistern nennen/vnd offenbar erkennen/vnnd gemeinlich von andern/die sie kennen/also genent/geacht/vnd gehalten werden.

So aber solch sipschafft/in derselben Personen Heymat/da sie geboren weren/in zweyffel gezogen würde/vnnd die zeit jrer geburt vnd alter/noch ist vnder fünfftzig Jaren/were not zubeweisen/das sie/die also Geschwistern meynē zusein/in jren jungen tagen/in einer benanten/bekanten Person/als jres Vatters hauß/aufferzogen/ernehret/vñ das sie derselbe/als seine kinder/erkennet/genennet/auch von andern/als brüder geacht vnd gehalten seien.

Andere vnd weitere sipschafft/wie einer die anzeigt/soll er beweisen/das zuglauben stehet.

Wie das verneynen vnd nit sein/genant Negatiua/beweißt mag werden. Tit. XV.

WIewol waar/vnnd ein Regel/das Neyn oder nit sein/schlechtlich zureden/nit mag beweißt/soll auch nit zugelassen werdē. Aber so also neyn/oder nit sein/in Recht fürbracht/mit dem zusatz/oder bezwungener masse/der statt vnd zeit halben/da/vnnd darunder die angeregt verhandlung/dagegen/oder darumb das neyn/oder nit sein/fürgezogen were/geschehen sein solt/derselb/der solch verneynen oder nit sein/fürgestellet/soll zugelassen werden. Als da einer beziegen würde/er hette hie in vnser Statt/auff einen nemlichen tag etwas gethon/vnd der beziegene sagte/er hette das nit gethon/vnnd

wolt solchs beweisen/wiewol er das nicht gethon/nit beweysen mag. So er aber dabey setzt/er wöll weisen/dz er auff denselben tag vñ zeit/zu Speier oder an einem andern ort gewesen/also das zuuermuten/vnmüglich/das er an den beiden orten/zu einer stund/mög gewesen sein. Vnnd so das gewiß/oder also geschehen/beweißt ist/folget glaublich gewißheit/des vngeschehenen dings.

Das einer in einem Testament nit Erb gesetzt sey/mag beweißt werden durch zeügen/so sie sagen/das sie bey vnd mit gewesen/als das Testament gemacht/vnd derselb darinn nit benent sey.

Es mag auch durch zeügen beweißt werden/das ein ding nit schadhafftig gewesen sey/so die Zeügen sagen/das sie dasselb ding zu der zeyt gesehen haben/vnnd sie nit schadhafftig/oder der angezeigt schade/nit daran gewesen.

Durch bekendtnuß der Widerparthey/oder durch schweren eines Eyds/der einem ertheilt würde/mag das neyn/oder nit sein/bewert werden.

Das einer nit zubezalen hab/mag beweißt werden durch anzeig seiner Güter/vnnd gemeine achtung seiner Nachbauren oder freünde.

Das ein vbergab/oder andere Richtliche handlung/nit verkündt oder eingeschriben sey/mag beweißt werden mit dem Buch/darinn solche verhandlung/pfleglich geschriben werden.

Durch sinlichkeit der menschen/mag nit sein auch beweißt werden/Als/das weiß nit schwartz/Sauwr nit süß/heiß nit kalt sey/das einer nit ein guter Redner oder Fürsprech sey/das zeigen seine rede/die gehört werden.

Aber

Aber in solchem soll ein jeder fürsichtig sein/sich nit leichtlichen zu erbieten/das nit zubeweisen/es thete dann not/vnnd das sein widertheyl in seinem fürtrag so gegründt/das glaublich/vmb zuerfolgen des er begert/genugsam were.

Wie die schäden/die einem betrüglich oder gewältiglich zugefügt weren/beweißt mögen werden. Tit. XVI

SO schäden gefordert/vnnd in der Klag oder Libell angezeigt/solch durch betrug/gewalt/oder betrang geschehen weren: Vnd so solcher betrug oder betrang/durch zeügen bewisen würde: So mag die entwehrte haab/oder der wert des zugefügten schadens/nach ermessigung der Richter/mit dem Eyd bewärt werden.

So aber in der Klag nit betrug oder Gewalt angezogen/sonder schaden/auß zufall/oder Interesse halben angezogen vnd gefordert würde/der schad mag durch zeügen beweißt werden.

Ob aber nach beuestigung eines kriegs/einer Parthei schaden zugefüget were/zufallender weise: Solche schäden mögen auß Richters Ampt/wider zukeren begert werden/vnnd so die geschicht beweißt/were gnug/den schaden zubewären mit dem Eyde.

In schmähsachen oder Iniuriarum/die mit worten oder schrifften geschehen/so die that oder Iniuri beweißt/ist gnugsam/auff messigung der Richter/schmach mit dem Eyd zubewären.

Es

Es sollen auch die Richter auffmerckung haben/ auff die
vmbstende/ geschicklichkeit/ vnd anheng der schmach/ die
mehren oder beschwären die schmaach. Darnach soll auch
die schmaach hoch oder nider geacht vnnd gesetzt werden/
an ein Sum̃ gelts/ so Burgerlich angeklagt were/ dieselb
gemessigt Sum̃/ soll der Kläger mit dem Eyd behalten/
das er nit souil nemmen/ oder dessen lieber mangeln wolt/
dann solch schmaach leiden. Vnd als dann der schmäher/
in die gemessigt vnd berechet Sum̃/ dem geschmächten zu
bezalen/ vertheylt werden/ Wie hieuor in dem ersten theyl
des dritten Buchs/ vnder dem xxviij. Titel/ angezeigt ist.

Wie Zeügen ausserhalb des Gerichts/ da ein sach hangt/ sollen fürgestellt/ vnd auffgenommen werden. Tit. XVII.

So jemandt gezeügen füren wolt/ die vnder einem andern
Richter/ oder Gerichtszwang gesessen weren/ so soll der
Richter/ vor dem die sach hangt/ auff begerē der Parthei/
dem Richter oder Gericht/ darunder die benanten Zeügen ge-
hören/ schreiben oder befelhen/ die zeügen zu hören/ vnnd die
Partheien dahin bescheyden/ auch zusehen vnd hören/ die zeü-
gen geloben vnd schweren.

Vnnd so an andern orten oder Gerichten/ Zeügen fürge-
stellt/ auffgenommen vnnd verhört würden/ ohn Com-
paß oder befelh/ wie vorstehet/ soll dieselb verhörung vn-
tüglich sein/ vnmd an vnsern Gerichten keyn bewerung
thun/ es were dann/ das die zeügen auß notturfft/ von
jrer Kranckheit wegen/ oder so sie ein Bilgerfart zuthun/
Wallen gehn/ Also/ das todtes zufall/ oder lang außbley-
bens/ zubesorgen. Vnd sollen solche zeügen/ zu ewiger ge-
dechtnuß auffgenom̃en/ vnd jre außsage hinder Gericht
verschlossen/ behalten werden.

Gezeü-

Gezeügen/ die vor einem willkörlichen Richter auffgenommen
vnd verhört/ vnd todts abgangen weren/ thun beweisung vor
einem andern Gericht. So sie aber noch lebten/ so stehet in wil-
len des/ wider den solch zeügen gestellt/ dieselbē zuzulassen/ oder
das sie widerumb verhört sollen werden/ ob auch solcher zeügē
sagen/ eröffnet weren.

Von beweisung/ die geschehen durch Instrument oder offene Brieff. Tit. XVIII.

COpeyen oder abschrifft/ von Instrument oder Brieffen/ die
durch Notarien/ Auscultiert vnd vnderschriben. Oder an-
der Transsumpt/ die nit mit gebürlicher solennitet/ Trans-
sumiert/ außbracht/ vnd gefertiget weren/ sollen in gericht kein
beweisung thun/ das Original oder haupt verschreibung/ wür-
de dann dabey gelegt.

Deßgleichen Instrument oder versigelt Brieff/ die Ra-
diert oder verdunckelt: Oder so die Buchstaben oder Sie-
gel außgetilget/ oder gar zubrochen weren/ sollen nit be-
weisen.

Instrument vñ versigelt brieff/ mögen auch nach öffnung
der zeügen sag/ vñ allweg vor beschluß der sach/ einbracht
werden.

So aber offenbare schrifft vnd brieffe/ ein mal in vnser Gericht
fürbracht/ durch vnsern Rath/ oder Gerichtsschreiber abge-
schriben/ vnd in Gerichtlichen händeln erfunden werden/ thun
sie beweisung/ ob auch die Original brieff darnach verlorē wür-
den.

Vnnd so ein Parthey außzöge/ wider Siegel oder Zey-
chen/ die nit bekennet/ vnd dieselben Sigel oder zeichen/ in
vnsern

vnsern Gerichtszwengen/nicht beweisen möchten/sollen Compaß oder befelchsbrieffe gegeben werden/in das Gericht/darunder die zeügen gesessen weren.

Ein yeglich Instrument/durch wen/oder wie das gemacht ist/mag durch zween zeugen/zum wenigsten/die nicht verdacht/noch argwönig seien/widertrieben/vnnd als falsch verworffen werden. Wann die zeügen sagen/das sie bey vnnd mit gewesen/an der statt/vnnd zu der zeyt oder Stunde/da solch geschicht/dauon das Instrument meldet/geschehen sey/vnd vnmüglich gewesen/so solches also ergangen were/sie hetten das auch gehört oder gesehen.

Doch wann einer/solchen falsch Effert oder Klaget/vnnd erbeüt sich das zubeweisen/gebürt sich/das sich derselb verbind/vnd einschribe zu gleicher Peen/zuuor vnnd ehe der widertheil schuldig sey zuantworten/oder Copey zuübergeben.

Von Instrument oder Transsumpten/außzubringen/vnd was darzu gehört. Tit. XIX

TRanssumpt oder Exemplar/von Brieffen/Freyheyten/oder Instrumenten/das sie glaubwürdig seien/vnnd beweisung thun mögen/gehört darzu.

Zum ersten/das solch Transsumieren vnd abschreiben/geschehe auff gesinnen oder begeren/deren/die desselben handels vnd sachen/zuthun haben.

Zum andern/das es geschehe mit erkantnuß/vnd zuthun der Oberkeit.

Zum

Zum dritten/dz solch Transsumpt oder Exemplar/durch vnsern geschwornen Raths oder Gerichtsschreiber/oder einen andern/auß sonderlichem befelh/der gemelten vnserer Schreiber oder Richter/geschriben sey.

Zum vierdten/das solchs auffrichtiglich vnd getrewlich/beschehen sey.

Zum fünfften/das ein offenbar schrifft oder Brieff/darüber gemacht sey.

Zum sechsten/soll der Richter mit fleiß besehen/ob die freyheyt oder Brieffe/so zu Transsumieren begert werden/oder das Prothocoll des Notarien/der Todts abgangen were/seien auffrichtig/vnuerletzt/vnd nit argwönig/Vnnd dauon in dem Transsumpt meldung geschehen.

Zum sibenden/das die jenen/so solche sachen vnnd händel berüren/vnnd alle die Interesse hetten/ob man dieselben wißt/oder anzuzeigen weren/Persönlich in jrer haußwonung: Oder so die nit angezeygt werden möchten/offentlich an der gewönlichen Taffel/vnder dem Hauß/die nun die Müntz genant/durch brieff/in gebürlicher form/erfordert vnd Citiert sollen werden.

M

Das Erste Theil des vierdten Buchs.

Von Tutorn oder Vormunden. Tit. j.

TUtores / Vormünder oder Pfleger / etliche seind genant Legittimi, etliche Testamentarij, etliche Datiui.

Legittimi seind die nechstgesipten / oder angeborne freünd des geblüts / die sollen nach ordnung der Recht / Tutores / Vormünder oder Pfleger sein.

Testamentarij seind die / so in Testamenten oder letstẽ willen / benennet vnd gesetzt werden / den freien / natürlichen / vnd Ehlichen jungen kinden / Impuberes genant.

Datiui seind die / so durch vns den Rath / als die Oberkeyt / gegeben werden.

Einem Knaben vnder xiiij. jaren / vnnd einem Meydlin vnder xij. Jaren alt / sollen Tutores / So sie aber vber die vorbestimpten jar jres Alters / biß auff xxv. jar kommen / auch vnsinnigen / hauptkrancken / vnnd denen / so jrer vernunfft verletzt seind / Curatores gegeben werden.

Es mag einem jungen vnder xiiij. jaren / in nachbestimpten fellen nemlich / wañ der Tutor ein besondere sach hat / für sich selbs gegen dem Jungen mit Recht außzufüren / ein Curator / den er benennet / zuuerordnet werden / zu der sach desselben Kriegs. Oder so der Legitimus Tutor / nit geschickt oder bequem were: Oder derselb Tutor Legitimus entschuldigung hette im Rechten gegründt / wie des etwa vil vrsach angezeigt / so mag dem Jungen ein Curator verordnet werden / sein zeit auß.

Von

Von Vormünderschafft / die im Testament gesetzt ist. Tit. II.

EIn jeglicher haußuatter / mag seinen natürlichen vnd Ehlichen Kinden / vnder jren jaren / die von jhm geboren / oder noch zugebären seind / in seinẽ Testament / oder ordnung seines letstẽ willens / einen oder mehr vormünder oder Tutores setzen / Wo desselben Haußuatters / vnd Testators Vatter / nicht noch in leben were. So aber desselbẽ Anherr noch lebte / so komen die Kinder in seinen gewalt / vnnd mag derselb Anherr / Legitima Tutela / das ist / der vormünderschafft nit beraubt werden.

Es mögẽ auch Natürlichen Kinden / würcklichen nicht Tutores oder Vormünder gesetzt werden / es würde dañ durch vns / als die Oberkeit oder Richter / bestättigt.

Gleicherweise mag ein Mutter jhren Kinden / würcklich nit Vormünder setzen / on bestettigũg vnser / als der Oberkeyt. Dañ die kinder seind nit in der Mutter Gewalt / als in des Vatters.

Was darzu gehört / das einer oder mehr Vormunderschafft auff sich nemmen / vnd die Kinder beschirmen mögen. Tit. III.

AVff das Tutor Testamentarius / oder ein anderer Vormund / die Vormünderschafft vnd Tutel annemmen / vnd die Kinder verwesen / vnnd beschirmen mögen / soll er zum Ersten kommen für vns / als die Oberkeyt oder Richter / vnnd sich angeben / vnnd sagen / er sey Legitimus Tutor / der Nechst gesipt. Vnnd dieweyl jhn das Recht zwinge zu der Vormunderschafft / Soll er sein Gemüt vnnd meynung / vns als der Oberkeit / zuerkennen geben / das er sich der Vormunderschafft vnderziehen will. Als dann sollen vnnd wöllen wir ansehen /

vnnd erkunden/ die geschicklichkeit der Person vñ seiner haab vnd Güter. Erfindt man jhn geschickt vnnd tüglich/ so sollen vnd wöllen wir widerlegung/ erstattung/ oder gnugsam versicherung/ genant Satisdatio/ vnd anders/ so sich gebürt/ von demselben Tutor erfordern/ vnd jm aufflegen/ als hernach geschriben steht.

Zum ersten/ das der Tutor oder Vormund/ der Kinder Gut anneme/ mit erkantnuß vnser der Oberkeit.

Zum andern/ das er mache einen glaubhafftigen Inuentarium/ vber der Kinder Haab vnd Güter/ eigentlich zu beschreiben.

Zum dritten/ so der Inuentari gemacht ist/ das er einen gebürlichen/ gewonlichen Eydt thu/ getreüwlich mit der Kinder Gut zuhandlen/ vñ die Kinder nit vnbeschirmet zu lassen/ so ferr jm jmmer müglich ist.

Zum vierdten gnugsam versicherung zuthun/ wie obgemeldt/ on solch stuck/ wer die Vormünderschafft nit gnugsam noch krefftig.

Was ordnung gehalten soll werden in Vormunderschafft. Tit. IIII.

In vnderscheyd der Vormünderschafft ist die/ so in Testamenten/ oder ordnung des letsten willens/ die fürnemer vñ höher gefreiet/ vnd würt den andern vormünderschafften fürgesetzt. Vnd wo solche Vormünder nicht gesetzet seind/ so haben statt/ Legittimi Tutores. Vnnd so derselben auch nit weren/ so sollen Datiui gegeben werden. Dise ordnung ist jhm Rechten gesetzt/ das Testamentarij Tutores schliessen auß/ vñ gehn

gehn für Legittimis/ vnd die Legittimi den Datiuis Tutoribus. Des Vatters Vatter/ das ist der Vätterlich Anherr/ treibet ab der Kind Natürliche Mutter/ so sie zu der andern Ehe greifft. So sie aber im witwen stahtbleibet/ so geht sie für allen andern Anherrn oder Anfrawen/ von Vatter oder Mutter linien. Vnnd also für vnnd für/ die näher im Grad gesipt seind/ doch das derselb näher gesipt/ auch tüglich vnnd geschickt sey/ wie obsteht.

Item/ ein jede weltlich Person/ wie ferr die im grad gesipt ist/ soll allweg der geystlichen Person/ ob die schon näher im grad were/ fürgesetzt/ vnd zugelassen werden/ vormünder zusein. Dann Vormünderschafft zutragen/ ist nach satzung der Recht/ den Priestern verbotten.

Aber Frawen mögen Vormünderin sein/ vnnd Tutel annemmen/ doch das sie sich vor vnd ehe verzeihen/ weytter zuuermäheln/ vnd alles befelhs der Rechten/ vnd sonder des Rechten Velleiani. Vnd ob sie sich weiter vermäheln wolt/ das sie dann in einem Monat zuuor/ vor solcher vermähelung/ den Kinden andere Tutores zusetzen/ bitten vnd begeren wölle.

Wie die/ so Vormunderschafft annemmen/ zuuor schweren sollen. Tit. V.

Ein jeder/ der Vormunderschafft annemmen will/ vñ auffgenommen würt/ der soll zuuor schweren disen Eyd.

Das er der Kinder Person vnd Gut/ getrewlich vnnd erbarlich versehen/ handeln vnnd bewaren wöll: Vnnd die ligenden Güter/ nit zuuerandern noch zuuerliesen/ Sonder in wesen zubehaleen/ vnnd die Kinder vnd jre Güter/ in vnd ausserhalb Gericht/ zuuerantworten/ zuuergehn/

vnd verstehn / wo das not ist / vnd sie nicht vnbeschirmet / noch was jn nutz vnd gut ist / vnderwegen zulassen. Vnd der kinder haab vnd güter / offentlich / getrewlich / vnd eygentlich zubeschreiben / Inuentarien darüber zumachen / vñ zu gebürlichen zeiten / rechnung / red vnd antwort darumb zugeben / getrewlichen / auffrichtiglichen / vñ erbarlich damit zuhandeln. Alles bei verpfendung vñ verpflichtung aller seiner haab vnd Güter / Als jm Gott helff / rc.

Wie vnd wañ Vormünder / oder Tutores datiui zugeben / begert vnd bestättigt sollen werden. Tit. VI.

SO ein Mann oder Haußuatter todts abgehet / vnd nach jhm verleßt ein Ehliche Haußfraw / Witwe / mit sampt Ehlichen vnnd natürlichen Kinden / so ist von miltigkeyt zugelassen / das die Mutter vnnd Witwe / Vormünderin sein mag. Doch so fern / das sie sich verzeihe / nicht wider in Ehlichen staat zuthun / oder zuuerandern / auch des Rechten oder Freyheit / genant Velleiani. Dann gleich als die Frauw / so sie in der Ehe ist / nit mag Vormünderin sein / vmb argwonigkeit willẽ / also auch ein Fraw / die jr begirde / sich wider zuuermäheln / nit abgestellet / damit der Kinder güter nit geschwechet / oder abgezogen werden / Will sie aber nit Vormünderin sein / so soll sie jnnerhalb einem Jar / nach absterben des Manns / an vns Burgermeyster vnd Rath / je zu zeiten / als die Oberkeit / begeren vñ bitten / den Kinden einen oder zween tügliche / geschickte Vormünder zugeben. Vnd so sie das nit thete / soll vnd mag sie von den Kinden / ob sie ehe stürben / nicht erben / vnd desselben Erbtheils beraubt sein.

So aber die Mutter nit in leben / vnnd zuuor auch todts abgangen were / als dann sollen die nechstgesipten freünde / die zuuermuten / das sie der kinder Erbẽ möchten werden / Tutores vnd Vormünder sein / Vnnd das sich dieselben / vor vnserm Rath angeben / vñ thun das sich gebürt / wie obgeschriben.

Wo sie aber nit Vormünder sein wolten / vnd des redliche entschuldigung hetten / sollen sie für vns / den Rath kommen / vnd jr entschuldigung fürbringen / vnd als dann bitten vnd begeren / den Kinden andere Vormünder zusetzẽ. Vnnd ob sie das nit theten jnnerhalb einem jar / nach absterben der Kinder Vatter / so sollen sie verloren haben / vnd beraubt werden der Erbschafft / so jnen von den Kinden zustehen möcht. Vnnd darumb ist von ordnung der Rechten gesetzt / das die Mutter mag nach todt jres Ehelichen Haußwirts / jrer Kinder Vormünderin sein / ob sie will / ist aber des nit gezwungen / ob sie das nicht gern thete. Aber schuldig ist sie als dañ / zubitten vnd begeren / den Kinden Vormünder zugeben / jnnerhalb einem jar / oder sie würt gestrafft vnd beraubet der Kinder Erbtheil / wie obstehet.

Vnd dieweil die Keyserlichen Recht wöllen / das die Oberkeyt einer jeden Statt / sorgfeltig vnd geflissen soll sein / vorzusorgen vnd zuuersehen die jungen Pupill oder Kinder / So habẽ wir Burgermeyster vnd Rath diser Statt Wormbs / geordnet vñ gesetzet / das wir vnd vnsere nachkomnen / junge Kinder vnnd Pupill / mit Vormundern versehen wöllen vnd sollen / wir seien darumb ersucht oder nit / nach verscheinung des jars / nach des Vatters todt zurechnen.

Wann vnd zu welcher zeit Vormunder zubitten vnd zugeben seien. Tit. VII.

AVff das den jungen Kinden vnd jren Gütern / desto stattlicher fürsehen / vñ geholffen mög werden / wöllen wir / das nit allein zu offenbaren Raths oder Gerichts tagen / sonder zu allen zeyten / auch so Ferien weren / Vormünder begert / vnd gegeben werden mögen.

Wie man Vormünder zugeben bitten soll.

Tit. VIII.

NAch absterben des Vatters/ sollen der Kinder nechste gesipte/ vnnd angeborne freünde kommen/ für vnsern Rath zu Wormbs/ vnd zu erkennen geben/ das der N. Burger/ oder hindersesz/ tods verfallen sey/ vnnd hab verlassen Kinder/ eins oder mehr/ die noch vnder jren mündigen jaren seind. Vñ so der vatter kein Testamentarium Tutorem gesetzt hab/ auch so die den kinden befreündt oder gesipt/ nit geschickt/ oder sunst durch redlich vrsach verhindert/ vnd entschuldigt/ oder die vormünderschafft zutragen/ nit schuldig seien/ So bitten vnd begeren sie/ das wir der Rathe/ krafft vnser Oberkeyt/ den Kinden Vormünder setzen vnd ordnen wöllen/ Vñ sollen die freünde anzeigen/ ob sie auff jemand gedacht/ oder gebetten hetten/ der oder die geschickt/ vnnd den Kinden nützlich vorsein möchten. Vnd so also etliche angezeigt/ oder die gesipten freünd nit da weren/ So sollen die nechsten des geblüts verwanten/ oder so man die füglich nicht haben möcht/ die freündtlichen Nachbarn/ beruffen vnd gefragt werden/ auff jre Eyd/ ob sie wiszten/ das den kinden durch jren Vatter/ einiche Tutores Testamentarij zugeordnet weren/ oder nit. Vnnd so sie derselben nit wiszten/ ob auch etliche gesipte freünd der Kinder/ also geschickt vñ tüglich weren/ Vormünderschafft der Kinder zutragen/ Oder ob sie bedeücht/ das sie des redliche entschuldigung hetten/ oder ob sie sunst jemand wiszten/ der zu solchem geschickt/ tüglich/ vñ den Kinden getrewlich vnd nützlich vorsein möcht/ das sie also schuldig sein sollen/ bey jren Eyden/ ob man sie des nit erlassen wolt/ zusagen vnd anzuzeigen. Vnd auff welchen/ oder welche dann die anzeyg des mehrern theils lendet/ die sollen darzu gezwungen werden/ solch Vormünderschafft anzunemmen vnd zuuerwesen/ wie sich gebürt. Dann Vormünderschafft ist ein bürde oder dienstbarkeit/ die von not ist/ vnd werden auch darzu getrungen/ die das nit gern thun. Doch sollen vnnd wöllen wir darinn fürsichtig vnd geflissen sein/ souil jmmer müglich ist zugeben vnd zusetzen Tutores oder Vormünder/ die den Kinden am freündtlchisten vnd getrewlichsten vor seien.

Wie

Wie sich Vormünder in jrem befelh halten sollen/ vnd wann man einen Curatorem zuben mag.

Tit. IX.

SO ein Tutor oder Vormunder/ der in Testaments weise/ oder sunst gegeben/ nit gar geschickt/ oder tüglich wer/ die Vormunderschafft zuhandeln/ vnd zuuerwesen/ auff das dann der Kinder sachen/ nit gesaümet/ verkürtzt/ oder vnnützlich gehandelt werden/ so sollen vnd wöllen wir einen Curatorem darzu verordnen/ deszgleichen/ ob ein gegebner Vormund/ etlich zeit verhindert wer/ das er der Vormünderschafft nit obsein möcht/ soll aber ein Curator zugegeben werden.

Wann auch ein Tutor kranck/ oder nicht einlendig/ oder heymwesig/ vnd seiner zukunfft so bald nit zuuermuten: Oder sunst mit seinen eignen geschäfften beladē/ dadurch er verhindert were/ das er der kinder sachen/ nit auszwarten noch obsein möchte/ besunder in Gerichtlichen händelen/ von der Kinder wegen/ zu klagen oder zu antworten/ ꝛc. Vnnd so dann das Kind oder Kinder/ noch so gar jung/ das sie nit reden köndten/ oder so sie reden möchten/ doch abwesig weren/ so soll vnnd mag der Tutor/ auff sein selbs sorg vnnd fahre/ einen Actorem/ das ist/ einen handler setzen vnd Constituieren: Doch mit erlauben vnd erkendtnusz/ vnser des Raths/ als der Oberkeit. Ist aber das Kindt oder Kinder redbar/ vnd zu verständigen jaren kommen/ so mögen das Kind/ oder die Kinder/ mit verwilligung des Tutors oder Vormünders/ Procuratores setzen.

Wie vnd wann Vormünder Rechnung thun sollen/ jrer Vormünderschafft halben.

Tit. X.

TVtores oder vormünder/ so sich jr Vormünderschafft geendet hat/ oder sunst zu gebürlichen zeyten/ sollen Rechnung

nung thun / jrer verhandlung / vor vns dem Rhat / oder zweien vnsers Raths / die wir darzu verordnen werden / in beywesen der Kinder nechstgesipten Freünde / zweyer zum wenigsten / so man die gehaben mag.

Vnnd damit das krieg vnd jrrung / so entstehen möchten / kostens halben / so in Gerichtlicher übung / der Kinder sachen zubeschirmen / außgelegt oder auffgangẽ weren / vermitten vnd verkomen werden. So setzen vnd wöllen wir / das die Vormünder / Tutores oder Curatores / jren außgelegten kosten vnd zeerung / vnderscheydlich vor vnserm Rath darlegen vnd messigen / oder taxieren lassen / vnd allein dieselben kosten / so also taxiert vnd gemessigt werden / in der Rechnung den Kinden aufftragen / vnnd rechnen sollen / Drumb seien die Vormünder fürsichtig / vnd lassen jnen taxieren vnnd messigen die kosten / so sie von der Kinder wegen / gethon vnd gehabt haben.

Das Kinder / die noch vnder xxv. Jaren alt seind / auch mit verwilligung der Vormünder oder Pfleger / jre Güter nit verkauffen sollen / ꝛc. Tit. XI.

IN welcher gestalt / vnbewegliche oder ligende / oder andere Güter / die vnzergencklich / oder on schaden behalten mögẽ werden / durch Kinder / die vnder xxv. jaren alt seind / verkaufft oder sunst verändert würdẽ / auch mit verwilligung der Vormünder oder Curatoren / wie das geschehe / da wöllen vnd setzen wir / das solchs vnbündig / vñ nit von würden sey / es were dann / das solches geschehe auß Ehhaffter vrsach / mit vnser des Raths wissen / erkantnuß vnd bestättigung.

Was aber beweglich / oder farend Haab were / die mit der zeit nit enthalten werden / mögen die Tutores oder Kinder / mit verwilligung derselben / wol verkauffen / vnd der kauff macht haben / on bestettigung vnser des Raths.

So

So zwischen kinden vnd Vormündern / zweitracht würde / vnuollkomner oder vntüglicher Rechnung halben / wie solchs zuentscheiden ist. Tit. XII.

SO die Kinder oder jr Curator / sich beklagten / dz der Tutor oder Vormund / nit vollkommenlich in der Rechnung fürbracht / das er von der Kinder Güter nutzung / eingenommen hette / oder wie die Rechnung fürbracht / nit gnugsam oder vntüglich were / vnd der Tutor oder Vormünder / des nit bekennet / vnd die Kinder oder jr Curator / vermessen sich solchs beyzubringen / die sollen zugelassen werden. Vñ haben von nöten / dise beide stuck / sampt zubeweisen. Zum ersten / dz das ding so er begert / oder in der Klag anzeücht / sey komen von nutzung der Kinder Güter. Zum andern / das dasselb ding / sey nit in der Rechnung bestimpt. Wöllen aber oder mögen die Kinder oder jr Curator nit beybringen / vnd begeren dem Tutor oder Vormünder / ein Eydt auffzulegen / So soll dem Vormünder / der Eyd zuthun / auffgelegt werden / den er sich auch nicht wägern mag zuschweren / das er der Kinder Gut / mit wissen nicht hinderhalten / sonder getrewliche rechnung vñ darlegung gethon hab / aller der Kinder haab / güter vnd nutzung / die dauon entstanden sey. Vnd ob er nachmals ycht mehr erfünde / gedechte / oder gewar würde / vber kurtz oder lang / das den Kinden gebürt / oder billich zustehen solt / das er jnen dasselb auch getreülich vnd erbarlich zu schaffen wölle / Als jm Gott helff.

Was die Kinder / so noch vnder jren mündigen jaren seind / handeln vnd thun / on verwilligung jrer Vormünder / ist von vnwirden / vnd Krafftloß. Tit. XIII.

DIeweil die stiffter Weltlicher Rechten / den Kinden / auch die gewachsen / vnnd noch vnder xxv. jaren alt seind / hilff vnd rettung gesetzt / vnnd verheissen haben / wider geuerliche oder betrügliche anfürung der jungen / dañ bei allen ist offenbar /

fenbar/das der Jungen Rath schwach/vnnd mancherley anfechtungen vnderworffen/leichtlichen zuuerfüren ist/So haben wir Burgermeyster vnnd Rath der Statt Wormbs/als die besonder den Jungen/so noch nit jr bequem Alter/der vernunfft haben/auch den gemeinen nutz vnser Statt zuuersehē/zu hilff/vnd zubeschirmen sorgfeltig/vnd alles vermögens geflissen seind/geordnet/gesetzt/vnnd wöllen/das dieselben Jungen alle/dieweil sie noch vnder obbestimptem alter der jar seind jre Güter nicht verkauffen/verwenden/verpfenden/noch verändern sollen noch mögen/ohn wissen vnnd verwilligung jrer Vormünder/vnd wie obgeschriben. Vnd was hierüber vñ hiewider geschehe/oder fürgenommen würde/soll vnkrefftig/vnd von keinem werdt sein/noch gehalten werden.

Wie vnnd wann sich Vormünderschafft/die Tutela genant ist/endet. Tit. XIIII.

TVtela oder Vormünderschafft/endet sich gegen Sönen oder Knaben/so sie kommen vber xiiij. jar/Vnnd gegen Töchtern oder Meidlin/nach xij. jaren jres alters.

Tutela endet sich auch durch absterben des Tutors/dañ Vormünderschafft erstreckt sich nit auff die Erben.

Tutela endet sich auch durch enderung des wesens/oder der Sitten des Tutors/Also/das der Tutor ärger würde/ein Spieler/Verschlemmer seines eygnen Guts/oder sunst vnredliche oder hochfertige sachen fürneme.

Durch das die Mutter sich wider vermähelt zu der anderen Ehe/endet sich jr Vormünderschafft.

So dem Tutor zufiele merckliche leibs kranckheit/Als/so er daub/oder sunst gebrechlich würde/endet sich sein Vormünderschafft.

Von

Von Pflegern/die Curatores genant seind. Tit. XV.

PFleger oder Curatores/sollen gleich wie Tutores/von vns dem Rath zu Wormbs/gefordert vnd gegeben werden.

Curatores oder Pfleger/sollen gebetten vnd gegeben werden Sönen oder Knaben/die vber xiiij. jar/vnnd Töchtern/die vber xij. jar alt seind/wie auch oben von den Tutoren geschriben steht.

Curatores oder Pfleger/werden auch gegeben den Pupillen oder Kinden/die nit haben Tutores Testamentarios Legitimos oder Datiuos/oder so sie hetten/die nicht geschickt/oder tüglich weren.

Curatores sollen begert vnd gegeben werden/vnsinnigen oder Hauptkrancken/Dauben/Stum̃en/Vnuernünfftigen/auch denen/die jr Gut üppiglich vnd vnnützlich verthun/verspilen/verbrassen/verschlem̃en/oder verschwenden wolten/so sie auch vber xxv. jar alt weren.

Vnd endet sich eines Curators oder Pflegers Ampt vnd befelh/auß gleichen vrsachen/wie Tutela/doch die Jarzal außgescheiden.

Wer Procurator oder Sindicus sein mag. Tit. XVI.

DJeweil geschriben steht/das frembd oder schimpflich ist zu hören/dz sich die geistlichen fleissen einzuschlagen in frembder haderey/Darumb so ist gesetzet/das Priester/Cleri-

cken/vnd ordens leüt/vnd dergleichen/nit sollen Procuratores noch Fürsprechen sein / vor vnserm Rath oder Stattgericht/ außgenomen in sachen/die jre Kirchen oder Pfründen/ oder jr eygen Person/oder Güter antreffen.

Es mag oder soll auch nit Procurator sein / ein Dauber/ blinder oder vnsinniger/ deßgleichen Frawen vñ Juden/ vnd die im Bann oder Acht seind.

Es mag auch ein jeder / der vnder xxv. jaren alt ist/ abgetriben werden.

Sonderlich soll kein Clerick Redner sein/in Peinlichen sachen/vor vnserm Rath.

Ein jeglicher Burger / mag seinen Procuratorem / vnnd gemechtigten oder gesetzten Anwalt/ wider abstellen/vnd seinen befelch/ oder Constitutiõ widerrüffen / wañ er will. Doch zuuor vnd ehe der krieg oder sach/ darinn er Procurator gesetzt/zu Recht beuestigt ist/vnd einen andern Procurator/oder Anwalt machen.

Wann er aber die sach in Recht verhafft / vnnd der krieg/ durch Rechtlich antwort/Ja oder Neyn beuestigt ist/ als dann würt der Procurator oder Anwalt / ein Herr des kriegs/vnd mag nit abgestellt werden / dañ auß redlichen vrsachen. Darumb so ist im Rechten gesetzt/ vnd versehẽ/ das nach beuestigung des Kriegs / der Procurator oder Anwalt/vnnd nit der Principal oder hauptsächer/ soll zu allen Terminen/erfordert werden. Vnnd so der hauptsächer/selbs Citiert würde/vnnd nit der Procurator/ vnnd dann der Hauptsächer / vngehorsam außbliebe/was auff solch vngehorsam gehandelt/würde nichtig/vnnd der selb Actus vnd verhandlung von vnwürden.

Wann

Wann auch zwischen einicher Parthey/ vnd jrem Procurator/ oder geordneten Anwalt/zweyung entstünde / der belonung halben / das sollen vnd mögen sie Summarie/ vns dem Rath/ oder vnserm Stattgericht zuerkennen geben/vnd darauff soll des Procurators verdienter lon / an ein Sum̃ gelts/nach gestalt der sach/vnd seiner gethonen arbeit/ als billich vnnd erbar/oder wie auffgesetzt ist/ohn vmbfüren/gemessigt vnd Taxiert werden.

Wiewol auch das Ampt Procurator/ oder Anwalt zu sein/erstmals freiwillig ist/So aber einer Procurator/oder Anwalt gemacht würdet/vnd ein sach/ auff oder annimpt/vnd in Krafft seines befelchs / angefangen hat zu handeln/ Als dann ist sein Ampt von nöten / Vnd deßhalben geordnet vnd gesetzt/ wann ein Procurator also einen Gewalt angenomen/vnd darauff angefangen hat/ ein sach zuhandeln/das er dann nit abstehn möge/sonder soll gezwungen werden/der sach / biß zu der Endurtheyl außzuwarten.

Es mag auch ein Procurator oder Anwalt/auff einen einichen tag zuuerstehen/oder allein zu einer Termini / oder aber zu der gantzen sach/gesetzt vnd gemechtigt werden. Vnd welcher Procurator zuklagen gesetzt ist / der mag denselbigẽ/ der jm gewalt geben hat/auch verantworten/vnd beschirmen.

In Appellation sachen/soll kein Procurator/ ohn sunderlichen befelch/jm deßhalb gegeben/zugelassen werden/ob er auch Cautionem/ oder sicherheyt thun wolt.

Tutores oder Curatores / mögen von der wegen sie Vormünder seind/als Procuratores/ in vnd ausserhalb Gericht erscheinen / Klagen/ vnnd antworten / biß zu ende der sachen / doch sollen sie für jr Person / in Junger Kinder sachen / vor beuestigung des Kriegs/keynen andern Procuratorem/oder Anwalt setzen. Darumb wann sie in eygner Person/an Gerichten/oder sunst nit erscheynen / oder verhindert weren/ so mögen sie / mit erkantnuß vnser des Raths / oder der Richter / einen Actorem

oder handler setzen / Sonderlich / so die Kinder noch gantz vnredbar / oder abwesig weren.

Aber nach beuestigung des kriegs / in sachen / mögen Tutores oder Curatores / als Herren des kriegs / Procuratores vnd Anwäld setzen / als sich gebürt.

Weren aber Kinder gewachsen / redbar / vnnd gegenwertig / die mögen vor beuestigung des kriegs / Procuratores setzen / mit verwilligung der Vormünder.

Das

Das Ander Theyl des Vierdten Buchs.

Wie Vbergaben vnder den lebendigen / farender Hab oder ligender Güter / auch verlegung vnd verpfendung derselben / geschehen sollen / vnd was darzu gehört. Tit. I.

VBergaben vnder den lebendigẽ / beweglicher Haab oder Güter / so die nit geschehen in beisein vier gezeügen zum wenigsten / oder vor einem vnsers Raths oder Gerichts schreiber / vnnd dreyen Gezeügen / die mañs Person / vñ sonderlich zu solchem erfordert vñ gebetten / sollen vnkrefftig / vnd von keinem werdt sein.

Jtem vbergaben vnder den lebendigen / vnbeweglicher oder ligender Güter / oder so ligenden Gütern etwas beschwärungẽ / als dienstbarkeit / gült / oder zinß / vñ dergleichẽ / auffgelegt werden / sollen vor vnserm Rath oder Stattgericht geschehẽ / oder zum wenigsten / vor zweyen Raths Personen / vnnd einem geschwornen Raths Schreiber / oder zweyen Gerichts Scheffen / vnnd dem geschwornen Gerichts Schreiber / wann die sach so Ehafft / oder redlich vrsach vor augen / das eines versamleten Raths oder Gerichts / nit zuuerharren were / vñ die vrsach darbey gemeldt werden.

Vnd in allen vbergaben gemeinlich / setzen vñ wöllen wir / das ein jegklich vbergab / die ausserhalb Gerichts geschehen / vnd sich an fünfftzig güldin / vnd darüber lauffen / gewonlicher vnser Statt werung / Die sollen in einem Monat / nechst nach solcher Vbergabe / für vnsern sitzenden Rath oder Gericht bracht / vñ mit erkantnuß Raths oder Gerichts / menniglich zu seinem Rechten zugelassen / be-

rüchtigt/ vnd eingeschriben werden/ in vnser Raths oder Stattgerichts Buch.

Also/ das solche schrifft oder einschreiben/ ein weßlich/ notturfftig stuck einer jeden Vbergaben/ oder aber dieselben vnkrefftig/ vnd von vnwürden sein sollen.

Von vbergaben/ die da geschehen auff Todtfell. Tit. II.

VBergaben auff todtfell/ ligender vnd vnbeweglicher Gůter/ oder die dergleichen geacht/ vñ gehalten werden/ oder beweglicher gůter/ so sie fünfftzig güldin/ oder höher Sum̃ betreffen/ sollen gleicherweiß/ vor Rath oder Gericht/ oder vor Schreibern/ vnd anzal der gezeügen/ vnnd in schrifften geschehen/ mit maß/ solennitet/ vnnd andern/ wie hieuor von vbergaben/ vnder den lebendigen geschriben stehet. Vnd so der weßlichen stuck eins oder mehr/ mangelte/ dieselben vbergaben/ von vnwürden erkennet/ vnd gehalten werden.

Vnd solch vbergaben auff todtfell/ mögen für Rath oder Gericht bracht/ vñ verkündt werdē durch einen Procuratorem oder Anwalt/ den der Donator oder vbergeber/ sonderlich darzu verordent/ vnd befelch gethon hette. Vnd so der vbergeber/ jnnerhalb zehen tagen/ todts verfiele/ nach d vbergab/ so ist die vbergab krefftig. Es mag auch solch anbringen/ oder verkündung geschehē/ in des vbergebers Hauß/ wann er kranck were/ als hernach geschriben steht.

Vnnd ein solche Vbergab/ so die geschicht im Hauß/ vor Raths oder Gerichts Personen/ wie obgeschriben/ ist zuachten vnd zuhalten/ als die/ so vor Gericht geschehen.

In einer jeglichen vbergab/ setzen vnd wöllen wir/ gemeinklich gehalten werden/ das/ so dem vbergeben ist/ dieselb vbergeben Hab oder Gut/ von jemand andern entwehrt/ oder gewonnen würde/

würde/ were der vbergeber darumb nit pflichtig oder schuldig/ dasselb andermals zuerstatten.

Vbergaaben mögen geschehen in Testaments weise/ auch mit verkauffen / Die aber geschehen in Testaments weise/ haben krafft einer satzung.

Vbergaben auff todtfell/ mögen auch geschehen zu zeiten der gesundtheit.

Welche Personen nit vbergeben mögen/ oder der vbergaben nit krefftig seind. Tit. III.

VBergaben so geschehen von denen/ die vnder xxv. jaren alt/ od die nit sinnig/ oder die verschwender jrer Gůter/ oder denen jr Gůter verbotten/ seind vnbündig/ vnd nit von würden.

Item/ so einer vbertretten hette gegen der Oberkeit/ vnd gethon Crimen læsæ maiestatis, oder wider der statt Recht/ gesetz/ oder einen meyneydt geschworen/ oder ein ander laster begangen/ darumb jhm sein leyb oder Gut/ nit zuuerwenden/ gebotten oder auffgelegt were/ der mag/ alle dieweil er in solchem stehet/ nit vbergeben.

Es ist auch von gemeinem Rechten/ das die vbergabe nit bestehe/ oder macht habe/ da herrschafft oder eygenthumb der Gůter/ durch den vbergeber/ einem andern nicht mag auffgetragen werden. Darumb/ so wöllen wir/ das solch vbergaben/ die ein Vatter thete/ in Můtterlichen gůtern/ so Kinder da weren/ nach der Mutter todt/ vud hinwiderumb/ auch des besitzers/ genant Vsufructuarius des Lehenmañs/ des bestenders/ eins gebrauchs etlicher gůter/ genant Emphiteota/ vnd dergleichen/ da die gründt/ eygenthumb/ oder herrschafft eines andern ist/ nit von würden geacht/ noch zuhalten seien.

Item Vbergaben/ die geschehen zu schaden oder betrug des gemeinen nutz/ vnser Statt Renten/ oder denen/ den einer schuldig/ oder eines Guts/ oder etlicher Haab/ die in krieg oder Rechtfertigung/ vnnd Richtlicher übung verfangen/ vnnd begriffen weren/ von vnwerden/ krafftloß/ vnd vnbündig.

Da auch ein Person thete vbergab/ aller seiner Güter/ die er hette/ oder künfftiglich vberkom̃en möcht/ soll nit krafft oder macht haben.

Wie vnnd wann verkündung der Vbergaben geschehen sollen. Tit. IIII.

AVff das geuerde/ arglist/ betrug oder hindergehn/ in vbergaben verhütet/ vermitten/ Widerwillen/ gezänck/ vñ hader verkommen/ warheit vnd erbarkeyt gefürdert werde/ setzen vnnd wöllen wir/ das ein jegliche vbergab/ die da betrifft fünfftzig gulden vñ darob/ soll in einem Monat/ nach dem vnd die Vbergab/ nach obbestimpter ordnung geschehen/ vnnd in schrifften begriffen were/ auch für vnsern Rath oder Stattgericht bracht/ verkündt/ vnnd der vbergeber sagen/ das solchs/ sein guter/ vester will vnd meinung sey/ mit bitt vnd beger/ dieselb auß Oberkeyt/ oder von Gerichts wegen zubekrefftigen. Vnd als dann sollen Rath oder Gericht/ die vbergab auffnemmen/ zulassen meniglich zu seinem Rechten/ Vnd der begerenden Parthey/ des glaubhafftige vrkund mitgetheilt werden.

Solch obberürt verkündung zuthun/ setzen vnnd wöllen wir/ das die nechstgesipten Erben/ oder zum wenigsten zween der angebornen freünde/ Vatter oder Mutter halben verwandt/ es seyen Geistlich oder weltlich/ frembde oder heymische/ sollen darzu beruffen/ erfordert/ vnnd Citiert werden/ zusehen vnnd hören/ solch vbergab geschehen: Oder aber redlich vrsach zusagen/ warumb nit. Vñ dieselben erscheinen als dann oder nicht/ soll nit desto weniger gehandelt werden/ wie ob erklärt ist/ vnd sich wol gebürt.

Wo

Wo aber die nechsten Erben oder freünde/ füglich nit anzukommen weren/ so soll Ladung oder Fürheischung/ an alle/ die des zuthun/ oder Interesse haben/ in gewönlicher form/ an die gewönlich offenbar Taffel/ vor dem neüwen Hauß/ oder Müntz genant/ auffgeschlagen werden.

Verkündung einer vbergaab/ mag geschehen vor Rath oder Gericht/ in abwesen des/ dem vbergeben würt/ Aber nach absterben des vbergebers/ mögen desselben Erben/ die verkündung obgeschribener maß nit thun.

Vbergaben mögen auch geschehen an Heyligen tagen/ Hochgezeiten/ vnd Festen/ vnd an einer jeden statt/ doch in form vnd maß/ als obgeschriben.

Es mögen auch vbergaaben/ wie die geschehen/ bey/ oder vor einem jeden bequemen Richter angefochten/ vnd auß redlichen gegründtẽ vrsachen/ wie die fürbracht würden/ abgetriben/ vnd ab erkant werden.

Wann/ vnd in welchen fellen/ verkündung der vbergaben/ maß/ ordnung/ vnd solennitet/ wie obgeschriben/ nit not ist zuhalten. Tit. V.

EIn jegliche Person/ wes wesens oder stands sie sey/ die auß freiem Edlem gemüt/ vñ gutem willen bewegt/ dem gemeynen nutz diser Statt Wormbs/ etwas setzt/ gibt/ bescheidt/ oder ordnet/ als zu besserung der Statt/ Thürn/ Mauren/ Gräbẽ/ beuestigung/ oder weg vnnd Steg/ vnnd dergleichen/ oder zu diensten oder Ampten/ die dem gemeinen nutz dienen/ dadurch der gemein nutz gesteüret oder gefürdert/ solch Gaben/ satzũg/ bescheyd/ vnd ordnung/ sollen krefftig sein/ vnnd gehalten werden/ ob auch solches durch zween gezeügen allein/ oder durch handtschrifft/ oder ander weise/ bezeügt mag werden. Also/ das in solchen Vbergaben/ Ordnungen/ vnd Satzungen/ auch nit

not

not ist/ schrifftlich handlung/ noch verkündung/ oder ander solenniter/ als in andern vbergaben/ oder letsten willen.

Dieweyl die Recht vermuten/ das der Vatter ein vnuerdächtlicher Richter/ vnnd außtheiler sey/ gegen seinen Kinden/ Darumb so setzen vnnd wöllen wir/ das in Testamenten/ oder ordnungen letsten willens des Vatters/ darinn er sein haab vnnd Güter/ ordnet vnd schafft/ seinen Kinden zuuertheilen/ verkündung vnnd ander solenniter/ als in andern Testamenten/ oder ordnungen der letsten willen/ in solchen/ des Vatters geschäfft vnd bescheyd/ nit not sein. Dann wir dieselben nachlassen/ vnd nachgelassen haben wöllen/ jetz vnd in künfftigen zeiten.

Wann auch ein Vatter/ einem oder mehr Kinden/ vñ widerumb/ Kinder jren Eltern/ oder Ehleüte/ eins dem andern setzt/ ordnet/ oder bescheidet einen besitz/ vñ niessung etlicher Güter/ das man nennet Vsufructum, mit dem geding/ das die eygenthumb derselben Güter/ nach endung des besitz/ oder niessung/ widerkomme/ vnnd falle auff die Rechten/ natürlichen Erben/ so soll aber vnnot sein/ verkündung vnnd ander solenniter zuhalten/ wie oben angezeigt ist.

Auß was vrsachen/ vbergaben mögen widerruffen/ vnd abgetriben werden. Tit. VI.

WJewol gemeynlich war/ das vbergaben/ die da geschehen vnder den lebendigen/ nicht zuwiderruffen seyen/ So mögen doch solche/ auß vrsachen widerrüfft werden/ als nachfolgt.

Zum Ersten/ so der/ dem vbergab geschehen were/ fräuele handt legt/ an den der jm geben hat.

Zum

Zum andern/ so der/ dem etwas geben ist/ den/ der jhm geben hette/ mit schmälichen/ schentlichen worten vbergebe/ das man neñet Atroces iniurias, oder mit schädlichen waffen anfertigt/ gewältigt/ jagte/ oder jhn fienge/ oder gefencklich hielte.

Zum dritten/ wann der/ dem geben ist/ dem geber mercklichen schaden/ durch zugriffe an seinem Gut/ zufügte.

Zum vierdten/ wann der/ dem geben wer/ dem geber vnderstünde/ sorgfeltigkeyt seines lebens/ zu zuwenden/ ob auch solchs nit würcklichen fürgang hett/ als mit vergifften/ verrhaten/ rc. vnd dergleichen/ da einer seines lebens in sorg fiele.

Zum fünfften/ mag ein vbergab widerruffen werden/ von nachgeborner Kinder wegen/ als/ wann ein Burger oder Einwoner/ der nit natürliche kinder/ oder villeicht nit zuuersicht/ oder hoffnung hette/ Kinder zugewinnen/ setzt/ ordent/ oder gebe sein güter seinen freündẽ/ oder vmb gottes willen/ in Spital/ Kirchen/ oder Clausen/ oder geystlichen leüten/ vnd gewünne darnach Kinder: Erkennen erklären/ setzen/ vnd ordnen wir/ das die geschehene vbergab/ soll vnkrefftig vnnd vnbündig sein. Vnnd mag das vbergeben gut/ wider erfordert/ auff das die Kinder ernehret/ vnd stattlicher versehen mögen werden.

Zum sechsten/ ist von eygenschafft der vbergaaben/ die da geschehen auff todtfell/ das der geber/ solch gaben widerrüffen mag/ wann er will. Vnd als ein solch vbergab/ die geschicht allein durch verwilligung/ mag durch vnwilligung/ abgethon werden.

Zum Sibenden/ wann ein Person/ die kranck lege/ vnnd sich sterbens erwegen/ gebe oder setzt andern/ kompt sie dersel-

derselben kranckheit auff/ vnd würde gesundt/ so ist die satzung oder gaabe ab.

Zum Achten/ wann ein Person gebe/ oder setzt etwas mit geding/ oder auß vrsachen/ Wann dann das geding/ oder die vrsach ab/ vnd nit mehr ist/ so ist auch die gabe oder satzung ab.

Zum Neündten/ wann ein gaabe oder satzung/ vnmessig oder vbermessig/ vnd den Kinden schädlich/ also/ das ein Vatter das grösser theil seiner Güter/ wolt setzen oder geben/ vnnd den Kinden nit jren gebürlichen theyl/ genant Legitimam/ lassen/ soll auch vnbündig sein.

Wann auch einer/ der von einem andern/ seiner haab oder Güter beraubt/ oder gewältiglich entsetzt were/ dem entwerer/ gebe oder setzte/ damit er die entwehrte Haab vnnd Güter/ wider zu seinen händen brecht/ soll die gaabe von vnwürden sein.

So auch gemein Haab oder güter/ durch einen gemeiner oder Gesellen/ oder miterben derselben Güter/ vbergeben oder gesetzt würde/ das mag durch den andern gemeiner/ gesellen oder miterben/ gar widerrüfft werden. Wañ aber einer sein theil vbergebe oder setzte/ das hat macht.

So wucher/ oder verwuchert gut/ dem Wucherer gesetzt oder geben würde/ ist von Recht vnbündig.

Wann einer Güter/ die er auff seinen todtfall/ einem andern gegeben/ oder gesetzt hette/ darnach verkaufft/ verwendte oder andern verpfendt/ ist die gabe oder satzung ab.

Vbergaab oder Satzung/ die da geschehen von jemandt der gemeyner Statt Wormbs/ oder auff derselben vnserer Statt Renten

Renten schuldig were/ die mögen durch einen Burgermeyster/ ye zu zeiten widerruffen/ vnnd abgethon werden/ biß bezalung derselben vnser Statt schulden/ beschehen seind.

Vbergab vnbeweglicher Güter/ oder beweglicher/ so geschehē durch einen Haußuatter/ den kinden zu grosser beschwärde/ ob die auch mit dem Eydt bekrefftigt/ vnnd geschworen wer/ mag bey leben/ oder nach todt des Vatters/ durch seine Kinder widerruffen werden.

Vbergab deren/ die noch vnder xxv. jaren alt seind/ ob die auch vor Rath oder Gericht geschehen/ vnd zugelassen weren/ mögē durch dieselben/ so sie zu jren mündigen jaren kommen/ widerrüfft werden/ auff derselben Erben begerde.

Von vnmessigen/ oder vbermessigen vbergaben/ genant Inofficiosis Testamentis, letsten willen/ vnd dergleichen geschäfften. Tit. VII.

So natur vnd gütigkeit/ vns billich bewegen/ lieb zuhaben vnsere Kinder/ vnd jnen Güter zuuerlassen/ in denen/ ein jeder Haußuatter erkeñet sein wesen vnd enthaltung/ darumb setzen vnd wöllen wir/ das ein jeglich Testament/ letster will/ geschäfft/ satzung/ oder ordnung/ dariñ Vatter oder Mutter/ die Kinder in leben habend/ von jrer Hab vnd Gütern/ andern Personen oder wesen/ wie das were/ Ordneten/ Setzten/ schüffen oder geben/ vber das/ sie den Kinden/ jren gebürlichen theil/ genant Legitimam/ nit verliessen/ das solchs/ vber/ oder vnmessig genant/ vnbündig/ vnd von keinem werdt sein soll.

Doch wöllen wir mit diser vorgeschribener Constitution/ nicht abgestrickt/ noch verbotten haben/ das ein Ehlich Gemahel/ dem anderen/ Oder ein Kindt seinem Vatter/ oder Mutter/ oder Voreltern/ oder seinem Bruder/ oder Schwester/ ein Beysitz/ oder niessung etlicher Güter/ ob

es auch were/ vber den gebürlichen theyl/ aller seiner Narung/ setzen/ schaffen/ oder zustellen möge/ doch mit dem geding/ das nach absterben derselbē beysitzer oder niesser/ die eygenthumb wider falle/ vnd kommen auff die rechten natürlichen Erben.

Von vbergaben/ die da geschehen zwischen Eheleüten. Tit. VIII.

WJewol gemeinlich von ordnung der Rechten/ vbergaben/ zwischen Mann vnnd Frawen/ Ehleüten/ verbotten ist/ auff das sie auß begerde der liebe/ sich selbs/ oder jre Kinder nit berauben/ oder in armut stellen. So haben wir/ auß gütiger vnd billicher bewegung/ bedacht vnnd angesehen/ treüwe freündtschafft/ gütigen willen/ vnd handreichung/ so zwischen Ehlichen gemaheln/ billich sein/ vnd belonet werden sollen/ setzen/ ordenen/ vnnd wöllen/ das Ehleüt/ die nit Kinder haben/ einander geben Erben/ vnd zu Erben machen mögen/ in allen vnd jeden jren beweglichen vnd vnbeweglichen/ errungen/ vnd gewunnen/ vnd zum halben theyl/ in zubrachten/ vnd ererbten Gütern.

So sie aber Kinder hetten/ von jrer beyder leyb geboren/ oder jr eins/ so sollen vnd mögen sie beide/ oder das gemahel/ des die kinder weren/ nit mehr ordnen/ geben/ oder setzen/ dann den halben theyl farender Hab/ vnnd der halb theil den Kinden/ so sie das erleben/ zustehen vnd folgen/ mit sampt den ligenden Gütern/ jnen von beiden Eltern/ oder dem einem zugehörig.

Doch wöllen wir nit/ das durch diß vnser gesetz/ vnd ordenung/ den verschreibungen/ beredungen/ vñ geding oder gemechts/ so in betheidigung der Ehe/ oder hinlich/ vffgericht werē/ einicher abbruch/ oder verletzung geschehē soll.

Vnd

Vnd damit solch vbergaben oder gemechts/ so geschehen/ zwischen Ehlichen gemaheln/ Krefftig/ vnd von würden seien/ gehört darzu/ das solch/ mit todt/ jr eins bestättigt/ also/ das es bey jrer beyder lebtagen/ nit offentlich widerruffen werde.

Zum andern/ das ein Ehelich Gemahel dem andern/ die vbergeben Hab vnd Güter/ zu seinen händen stelle/ vnnd eingebe. Dann das einstellen vnnd vbergeben/ ist in dem fall ein weßlich stuck/ vnd von nöten/ on das/ die vbergab nit macht hat.

Wann auch zwey Ehleüt/ mit gesampter handt/ vbergeben/ oder geschefft machē/ Testaments weise/ oder in jrem letsten willen/ so mögen sie solchs/ in gesampter handt/ beide aller ding vnd gar/ oder jr eins leben/ nach des anderen todt/ zum halben theil widerrüffen/ wann es will.

Von vbergaben/ vnder geschwisterdē. Tit. ix.

BRüder vnnd Schwestern/ die nit Kinder haben/ mögen einander erben/ vnd geben jre Hab vnd Güter/ oder jren Eltern/ vnnd außschliessen jr geschwisterde/ doch vnuergrifflich/ ob sie Kinder vberkämen/ gegen denen solch Erbschafft vnnd gaben/ krafftloß sein sollen/ wie oben von andern vbergaben/ auch geschriben stehet.

Es mag auch ein Bruder oder Schwester/ von seinem geschwisterd nit Klagen/ das sein Testament oder geschäfft vnmessig sey/ solchs zu widertreiben/ noch anzufechten/ So andern Gesipten oder vngesipten/ gesetzt/ gegeben/ oder geschafft/ sampt oder sonder/ vñ jm nicht. Es weren dann schendtliche/ leichtfertige Personen/ zu Erben gemacht/ oder denselben vbergeben.

Das Dritte Theyl des Vierdten Buchs.

Von Ordenung/Testament/vnd letsten willen. Tit. I.

EIn yeder Burger/oder Einwoner/hie zu Wormbs/der ein Testament/oder ordenung seines letsten willens/machen will/der soll das thun/in beisein fünff gezeügen/erbare mañs Personen/nit seines haußgesinds/der sollen zum wenigsten zween/des Raths od Gerichts Scheffen sein/darzu sonderlich erfordert/vnd gebetten/vnnd solchen seinen letsten willen/offentlich/selbs erzelen/oder schrifftlich verzeichnet/lesen/oder lesen lassen. Möchte er aber füglich nit Raths Personen/oder Gerichts Scheffen gehaben/so sollen sieben gezeügen/erbare manns Personen/der mehrertheil Leyen/darzu erfordert/vnd gebetten werden. Vñ wo anders gehandelt/oder begangen würde/soll krafftloß/vñ von vnwürden sein.

Doch hierinn außgenommen/solch Testament oder ordnung letsten willens/da ein Vatter seinē kinden allein/on einziehen frembder Person/oder da eynich Person/dem gemeynen nutz/diser Statt Wormbs/gebe/oder setzte zu Erben/auch der Ellenden Herberg/das soll Krafft vnd macht haben/ob nicht mehr dann zween zeügen dabey weren.

Ob aber kinden/oder dem gemeinen nutz diser Statt/wie obsteht/gesetzt oder gegeben/vnd ander frembde Personen/in solchem eingezogen wurden/so soll das selb Testament/

ment/ordnung oder gemechts/vnbündig sein/in dē theil/das dem frembden gemacht were. Vñ dasselb den kinden/oder dem gemeinen nutz/zu wachsen vnd gefolgt werden.

Ein jeder Testator/soll in seinem Testament/offentlich benennen/vnd setzen Erben/einen oder mehr. Dann wo das nit/were solch Testament/nach sag der Recht/vntüglich.

Es soll auch ein jedes Testament/oder letster will/zu einem mal/on vnderleßlich/vnd nit in getheylter zeyt/oder vnderscheyden tagen/gemacht werden.

Wir setzen vñ wöllen auch/das Testament aller bestendigst vñ krefftigst seien/da ein Burger od Inwoner diser statt Worms/vor vnserm Rath erscheinet/vnnd sein Testament/oder letsten willen/in schrifften/mit einsetzung der Erben/verfasset/vñ offentlich verlesen thut/vnd sich erkent/das solchs sein letster will sey/mit bitt vnd beger/versigelt vrkund darüber zügeben.

Wir wöllen vnnd setzen/das diß obgeschriben/vnser gemein Edict vnd ordnung/von Testamenten/letsten willen/auch vbergaben/vnder den lebendigen/vnd auff todtfelle/durch vns gemacht vnnd auffgericht/auß gleichen vrsachen vnnd gründen/auch auff Persone/stette/sachen/vnnd felle/die hierinn nit vnderscheidlich außgetruckt weren/gezogen/erstreckt/vnnd verstanden sollen werden.

Wie Testament/letste willen/vnd ander dergleichen gemechts/eröffnet/vnd verkündt sollen werden. Tit. II.

EIn jeglich Testament/satzung/oder ordnung letsten willens/von beweglichen oder vnbeweglichen Gütern/dreyssig güldin Rheinisch/vñ darüber betreffend/oder souil an

werdt / soll in zweien Monaten / nach dem vnnd solch Testament/satzung/oder ordnung/gemacht were/ eröffent/vnd verkündt werden/wo das nit geschehe/soll solch gemechts/ vnkrefftig/vnd nit von würden sein.

Vnd zu solcher eröffnung vnd verkündung / setzen vnd ordnen wir / das zum ersten / ein jedes Testament/ satzung/ ordnung/ od gemechts/ soll in obbestimpter zeit/für vnsern Rath bracht/ vnd eröffnet werden/als ordenliche Richter.

Zum andern / soll ein gemein Ladung vnd berüffung/an die nechsten Erben oder freünde/ob die bekant/ oder füglich zuerlangen seind/vnd an alle/die des zuthun/oder Interesse haben/begert/erlangt/vnd verkündt: Oder an der gewönlichen Taffel/ vor der Müntz / vnder dem neüwen hauß/offentlich angeschlagen. Vnnd also dieselben erfordert/vnd beruffen werden/zusehen vnd hören/solch Testament/satzung/ gemechts / ordnung eröffnen / in gewonlicher form.

Zum dritten/sollen auch die zeügen/so bey solchem Testament/Satzung/ ordnung/ oder gemechts gewesen/angezeigt seind/erfordert/fürgestellt/ vnd gefragt werden / ob sie dabey/ vnd mit gewesen / vnd zu solchem sonderlich beruffen/vnd gebetten seien.

Zum vierdten / soll solch Testament / in schrifften verfaßt sein/vnd offentlich verlesen werden.

Zum fünfften/sollen die zeügen sagen/ob der Testator/setzer/oder geschefftmacher/ selbs geredt vnnd gesagt habe/ das solches/wie da verlesen/sein Testament/ satzung / ordenung/gemecht/vnnd letster will sey/vnnd ob sie solchs/ von jhm selbs gehört/vnd gesehen haben / vnnd so die gezeügen solchs sagen/ als dann sollen vnnd wöllen wir/der Rath/

Rath/als die Oberkeit/solch Testament/satzung/oder gemecht bekennen / für eröffent / vnnd auff beger desselben/ briefflich vrkund geben/in gebürlicher form.

Fürter wöllen wir/das ander ordnung vnnd solennitet/in Testamenten/satzungen / ordnungen/ vnnd gemechten/sollen gehalten vnd gehandelt werden/ wie von öffnung/vnnd verkündung der vbergaben/obgesetzt vnd geschriben ist.

Von vnmessigen oder vntüglichen Testamenten vnd geschäfften. Tit. III.

EJn Testament/darinn der Kinder eins/nicht bedacht/sonder vbersehen/ fürgangen / oder ohn vrsach enterbt/ ist vnmessig / von nichtig / vnnd vnkrefftig/ ob auch eins oder mehr/ der andern Kinder / oder der gemeyn nutz/ Kirchen/ Spital/ oder dergleichen Erben gesetzt weren. Darumb ist von nöten/ das der Vatter sein Kinder zu Erben setzen/ oder auß vrsachē/ hienach bemeldt/enterben vnd fürgehen möge.

Deßgleichen ist das Testament vntüglich vnd nichtig/da Kinder Erben gesetzt in das ding/ so nit in wesen were.

Jtem das Testament/darin nit ein Erb benant / vnd gesetzt/ist von vnwürden.

Deßgleichen / wo in gemein alle Güter hingeben/ vnnd nicht ein gewisse Sum̃/vil oder wenig/ in sonder benannt were.

Jtem/so nach absterbē des Testamentmachers / sein Ehliche/ gelassene Witwe/ ein Kindt gebäre / von demselben jrem Ehmañ empfangē / dauon doch der Mañ nit wissen

gehabt/ auch des/ in dem Testamēt nit gedacht hette/ wer dasselb Testament krafftloß vnd ab/ vnd ist deßhalb von nöten/ das der Testator/ sein nachgeborne kinder/ zu Erben mache vnd setze.

Item ein Testament/ das auß forcht/ oder bezwencklichen gemacht/ ist nichtig/ vnd von vnwürden.

Wañ einem oder mehr Kinden/ Erb gelassen oder gesetzt würde/ weniger dann sein gebürlich theil/ genant Legittima/ das/ oder dieselben Kinder/ mögen Klagen/ wider das Testament/ zu erstattung jres gebürlichen theils/ genant Legittima.

Item/ der jhm den Todt selbs an thut/ des Testament ist von vnwürden vnd ab.

Vrsachen/ darumb Vatter vnnd Mutter/ jre Kinder enterben mögen. Tit. IIII.

IN disen nachfolgenden fellen vñ vrsachen/ mögen die Ehlichen vnd leyblichen Kinder/ jrer Vätterlichen vnd müterlichen Erbfell/ entsetzt/ oder enterbt werden/ durch Testament vnd geschefft. Also/ das solch enterbung/ vnd vrsachē/ in dem Testament oder geschefft/ nemlich bestimpt/ vnnd das auch nach abgang der Eltern/ solch bestimpte vrsachen/ durch des abgegangen gemacht Erben/ auff dieselben enterbten kinder/ ob sie der in abred stünden/ beweißt werden.

Zu dem ersten/ so die Kinder mit fräueler gewaltsam/ jre Eltern schlagen/ vnd gedürstig hand anlegen.

Zu dem andern/ so die Kinder schwär vnnd vnersam/ vnrecht/ oder fräuele wort/ an jre Eltern legen/ oder gegen jnen fürnemen.

Zu dem dritten/ so die Kinder jre Eltern/ vor Gericht beschuldigen/ vnnd ansprechen/ vmb Peinliche sachen/ oder das leib vnd leben anrüret/ das zu latein/ Crimen capitale, genant würt. Es were dañ/ das durch dieselben/ ein schwere verhandlung/ wider den Römischen König/ oder Keiser/ oder wider den gemeinen standt vnnd wesen/ oder gemeynen nutz der Statt Wormbs/ fürgenomen were worden/ oder die da ketzerey antreffe.

Zu dem vierdten/ so die kinder mit gifft/ oder in ander weise/ sich vnderstünden/ das leben jrer Eltern zuuerderben.

Zu dem fünfften/ so ein Kindt vnderstanden hette/ sich zu vermischen/ oder zu beschlaffen/ die Stieffmutter/ seines leiblichen Vatters/ Ehliche Haußfraw.

Zu dem sechsten/ so die Söne sich nicht wöllen verpflichten/ noch Bürg werden für jre Eltern/ so die in vnzimlichen gefencknussen/ begriffen seind. Vnd diser fall/ berürt nit die Tochter/ nach dem vnd die Töchter/ nit sollē bürg werden.

Zu dem sibenden/ so die Kinder verbieten jren Eltern gebürlich Testament/ oder geschefft zu machen. Vnd so die Eltern darüber jr Testament oder geschefft thun/ so mögen sie dieselben kinder/ diser vrsach halb/ in solchem jrem geschefft enterben. Vnd so aber die Eltern solchs verbots halb/ einich geschefft nit thun köndten/ sonder on geschefft abgiengen/ so sollen nichts desto weniger dieselben kinder enterbt/ vnnd derselb theil/ so jnen worden sein solt/ anderen/ des abgegangnen nechsten Erben/ verfallen sein vnd werden.

Zu dem Achten/ so der Son ein Katzenritter were/ oder deßgleichen sich vnderstanden hette/mit andern Thieren/ zubeissen vnnd zufechten/ Es were dann/das der Vatter auch dergleichen sachen gepflegt hette.

Zu dem Neündten/ so die Tochter sich nit wolt bestatten lassen zu der Ehe/ so der Vatter sie nach seinem vermögē/ vor vnd ehe dann sie xxv. jar alt worden were/hette bestatten wöllen/Sonder darüber/sich in ein vnkeüsch leben vñ wesen/gegeben hette. Vnnd so aber der Vatter an solcher jrer bestattung/ seümig were/vnd sie in ehegestimpter zeit vnnd meinung/ nit verheyrat hette/so solt sie darumb nit enterbt werden.

Zu dem Zehenden/ So die Kinder wägern oder verseümen/dem Vatter narung zugeben/ Vnd nottürfftig Artzney mit zutheilen/ so der Vatter sinnloß vnd vnuernünfftig ist. Vnd als dañ/ so durch freünde oder andern frembde Person/ dieselben Kinder Rechtlichen ersucht worden weren/ vmb solch narung/ Artzney/vnd pfleg/jrem Vatter mitzutheilen: vnnd so sie das darüber veracht hetten/ sonđ die freünd/oder andere Personen/sich des vnderstūnden/ so sollen dieselben Personen/an statt derselben vngetrewen Kinder/ erben/ vnd jnen solch Erbschafft folgen.

Zu dem eilfften/so der Vatter ein Christ ist/vnd die kinder Ketzer seind.

So der Erb ein Testament will anfechten/ als nichtig/was er thun soll. Tit. V.

WAnn ein rechter natürlicher Erb/sagen oder meinen will/ das ein Testament nichtig sey / so mag er die verlassen Haab vnd Gůter des Testators/ erfordern/ von denen/ die

die solch einhaben oder gesetzt ist. So sie dann fürwenden/ Testament oder satzung / sage der Erb, das Testament oder Geschäfft sey nichtig/vnnd mag die einhaber derselben Gůter/vor vns dem Rath / oder vnserm Stattgericht beklagen/ mit bitt vnnd beger / solch Testament / auß vrsachen/ die er fürbringen soll/nichtig zuerkennen/vnd das jm solcher Erbfall gebüre/vñ zustehe/ mit Recht zusprechen vnd erklären.

So ein Testament an etlichen orten dunckel/ oder vnuerständig were/ wie das mag erkläret werden. Tit. VI.

WAnn einer ein Testament gemacht hette/ das dunckel oder vnuerständig were / an einem oder mehr orten / das mag derselb Testator/ vor zweien Erbarn gezeügen / darnach bessern/ vnd erklären: Oder mit seiner eygen handschrifft. Aber gar zu ändern/ oder ab zuthun/ mag er nicht/on die solenniter/ darzu gehörende/wie hienach folgt.

Wie vnd wann/Testament mögen widerrůfft werden. Tit. VII.

WIssentlich vnd Natürlich ist/ nach sage des weysen Rhatgeben Vlpiani. Wes wesens ein ding zusammen gesetzet/ oder gemacht ist/mag auch also wider abgethon/vnd hin gelegt werden. Vnd so in eins jeden freien willen stehet/ Testament vnd letsten willen zu ordnen/ vnd machen / ist auch freyes willens/solchs zu widerruffen / wann ein jeder will. Vnnd/ als durch blossen willē/ein geschefft auffgericht/also würt es durch widerwillen/abgestellt.

Vnnd ein yeglich Testament / letster will / oder gemächts / soll vnnd mag geändert / oder widerruffen werden / mit der Bescheyden-

scheydenheyt/ als es gemacht ist. Auch von ordnung der Recht/ das durch ein nachgemacht/ oder ander Testament/ das ordenlich vnd recht gemacht würt/ das vorig vnuollkommen Testament widerruffen/ aber nit widerumb.

Vnd gemeynlich setzen vnd wöllen wir/ das ein jeder Testator/ oder Testamentmacher/ mag sein Testament/ wo/ oder wie er das gemacht/ ob es auch/ wie obgemelt ist/ verkündt were/ vor vnserm Rath widerruffen/ vnnd solch widerruffung macht haben soll/ on alle verhindernuß/ oder einred/ auffgesetzter ordnung.

Von Testamenten/ darinn der gemeyn nutz/ oder gütige sachen/ bedacht werden. Tit. VIII.

WIewol niemandt getrungen/ Testament/ letsten willen/ oder geschäfft zumachen/ vnd in demselben/ einem jeden/ sein freyer will vorbehalten ist/ zu geben vnd bescheyden/ wo/ vnnd wem jhm geliebt/ als auch die Recht vermögen/ So ist doch mehr löblich/ natürlich/ billich/ vnnd gebürlicher/ zubedencken/ zugeben/ vnnd zusetzen/ denen man mehr schuldig ist/ vnd dahin/ da Gottes lob vnd Ehre/ auch gemeiner nutz mehr gefürdert/ vnd die gaab oder wolthat/ ersprießlicher vnd nutzlicher angelegt/ lenger in gedächtnuß vnnd würckung bleyben/ vnd mehr vnd mehr menschen/ des erfrewet/ vnd gebessert werden/ Was mag dañ löblicher/ billicher/ gebürlicher/ Gott gefelliger / gemeynem nutz fürderlicher/ ersprießlicher/ nützlicher/ baß angelegt/ vnd dem geber Ehrlicher/ vnd löblicher sein/ länger in gedächtnuß/ vnd würckung bleyben/ dauon mehr erfreüwet/ vnd gebessert/ dañ so/ besunder in vnser Statt Wormbs/ gemeinem nutz/ vnnd zu Beüwen/ vnnd enthaltung derselben vnser Statt Mauren/ Pforten/ Thürne/ Gräben/ Beuestigung/ Brucken/ Weg/ vnnd Stege/ etwas geben/ gesetzt/ vnnd verschafft würt/ dardurch alle Einwoner der Statt/ in Freyheyt/ vber das (auff Erden nicht edlers ist) auch in friden vnnd sicherheyt behalten/ verhütet/ Reiche vnnd Arme Kindtbetterin/

rin/ Witwen vnd Waisen beschirmet: So wir auch von natur/ billich dem gemeinen guten geneygt/ vnnd geflissen sein sollen/ Wie möcht einer jm selbs/ jmmer besser gedechtnuß gemachen/ Der auch nach seinem abscheyden von diser welt / als noch lebend geachtet/ durch das/ so er mit seinen hinderlassenen Gütern stifftet/ an den gemeinen nutz/ der für vnd für/ in ewige zeit würckende/ on vnderlaß/ in übung/ stätigs streiten ist/ vnd vorstehnd bewärt/ vnd vor augen gesehen würt. Darumb wöll ein jeder ermanet vnd eingedenck sein/ fürderlich zubetrachten den gemeynen nutz/ diser erbarn Statt/ als er will vnd begert/ souil mehr gnaden/ vnd belonung von Gott/ auch sein/ vnnd der seinen/ zu ehren vnd gutem/ in vntödtliche zeit/ mit täglicher vnd järlicher erinnerung vnd gedechtnuß/ gehalten vnnd bestattet werden.

Welche nit mögen Testament machen. Tit. IX.

EJner jeden Person/ vnder xiiij. jaren alt/ ist verbotten Testament zumachen/ vnd mag nit vbergeben/ auff jren todtsfall/ auch mit verwilligung des Tutors/ oder Vormünders.

Ein Son oder Tochter/ die noch in jres Vatters Hauß/ vnder dem gewalt des Vatters seind/ sollen nicht Testament machen/ außgenommen / so der Son Dotor/ oder Ritter were/ der möcht Testament/ oder geschefft machen von denen gütern/ die ein Doctor mit seiner arbeyt/ durch sein kunst/ oder ein Ritter in streiten/ oder kriegshändeln/ gewunnen hett.

Jtem einer/ der on vnderlaß vnsinnig/ vñ ein verschwender/ dem verwaltung seiner Güter verbotten were/ einem gantzen Stummen/ oder Dauben/ denen ist im Rechten verbotten/ Testament zumachen.

Wann/vnnd in welcher zeyt/der gesetzt Erb/ nach abgang des Testierers/das Erb annemmen/ oder verschmähen mag. Tit. X.

EIn jeder/der in einem Testament/zu Erben gemacht oder gesetzt/ist er gegenwertig/so soll er haben vier Monat/ist er aber abwesig/oder außländisch/der soll ein Jar haben/sich zu bedencken/ob er das gesatzt Erb annemmen/oder sich des entschlagen wölle. Vnd ob mehr dann ein Erb gesetzt were/vnnd einer auß den gesetzten Erben/sich offentlich/oder stillschweygende/des gesetzten Erbtheils entschlüge/vnd das nit annemme/in obbestimpter zeit/so fellt desselben theil den anderen/zu mehrung jrer satzung.

Welcher aber zu einem Erben gesetzt ist/vnnd sich des gesetzten Erbfals vnderzeücht/vnd zuhanden nimpt/vnnd nit macht einen Inuentarium/als sich gebürt/der ist/vñ würt pflichtig/alle vñ jede/des Testamentmachers schulde/seinen Erblichen glaubigern zubezalen. So aber einer oder mehr/die/wie obsteht/Erben gemacht weren/die verlassen vnd gesetzten Güter annemmen/vñ Inuentarium machen/mit Protestation vnd bedingung/den Erblichẽ glaubigern/vnd Legatarien/denen ycht gesetzt/oder beschcyden were/genug zuthun/so ferr die verlassen Güter des Testierers reichen/oder sich erstrecken. Als dann seind sie nit mehr schuldig zuthun/dañ souil des Testierers güter ertragen.

Durch welche Person/vnd in was zeit/Testament/oder letste willen/sollen vollnstreckt werden. Tit. XI.

DEr oder die in einem Testament/oder letsten willen/Erben benannt seind/sollen in einem Jar/nach abgang des Geschäfftmachers/dasselb geschefft außrichten/vnd vollstrecken.

strecken. Vnnd so sie in solchem lässig/oder seümig weren/sollen sie des Erbs/oder satzung/verfallen vnd beraubt sein/vñ vollstreckung oder außrichtung desselben Testaments/oder Geschäffts/souil die Satzung betrifft/an vns/den Rath/erwachsen/vnnd der gemachten Erben theyl/zum dritten theil/vnser Statt Fisco/zum bawe/vnd die andern zwey theil/den rechten natürlichen/vnd nechsten Erben/gefallen vnd verfallen sein.

So einer dem der Testator schuldig ist/zu Erben gamacht were/vnd das annimpt. Tit. VII.

WAnn ein Testament/letster will/oder geschäfft gemacht/vnnd der/dem der Testierer schuldig were/zu Erben gesetzt würde/allein/oder mit andern/vndernimpt er sich des Erbs/oder verlassenen Güter/so fellt er von forderung seiner schuld/die erlischt/nach sag der Rechten.

So der Testator oder Geschefftmacher/seine Güter selbs/bey seinem Eyd angibt. Tit. XIII.

WAnn ein Vatter/oder ander Geschäfftmacher/sein Haab vnd Güter messigt/vnd bestimpt/bey seinem Eyd/den er deßhalben schwöret/vnnd darauff vertheylt vnder seine Erben/das soll von den Erben gehalten werden. Welcher darwider thete/oder solches vnderstünde zuwidertreiben/der verlöre sein Erbrecht/vnnd soll jhm des nicht gefolgt werden. Doch wöllen wir hiemit den Erblichen schuldnern/keinen abbruch thun.

Von gesetzter Haab vnd Gütern/ genant Legata. Tit. XIIII.

EJn jeglicher Testierer/ oder geschefftmacher/ mag setzen vñ geben/ von seinen Gütern/ vnnd das solt gehalten werden/ wie obstehet/ so ferr das Testament/ oder gemechts/ sunst seiner weßlichen stuck halben/ tüglich vnnd vollkommen ist. Doch setzen vnnd wöllen wir/ so dem gemeinen nutz diser Statt/ etwas geben oder gesetzt/ vnd doch das Testament oder geschefft/ nit gantz vollkommen were/ soll nit desto weniger/ dieselb satzung Krafft haben/ vnd dem gemeinen nutz gefolgt werden.

Es sollen aber die Legata/ oder verschafften Haab vnnd Güter/ nicht hin gegeben/ noch vertheilt werden/ es seyen dann die schulden des geschefftmachers/ zuuor außgericht vnd bezalt/ den man schuldig were.

Was auch an Gütige sachen/ genannt ad Pias causas, dem gemeinen nutz der Statt/ dem Ellenden hause/ vnnd dergleichen/ gesetzt were/ das soll zu vorderst außgericht/ vnd vernügt werdẽ. Ob auch nit souil vbrig/ dauon den andn den gesetzt were/ jrer satzung/ völlig entrichtung/ oder genügen geschehen möcht.

Gaben oder satzung/ an gütige sachen/ genant Pias causas, mögen geschehen mancherley weise/ Nemlichen/ so gesetzt oder geben würde/ Jungfrawẽ damit zubestatten/ zu Ehlichem/ oder andern Ehrlichem stande.

Jtem/ so dem gemeinen nutz/ zum baw vnserer Statt/ zu Weg/ zu Steg/ vnd andern beuestigungen/ gesetzt würde.

Jtem/ so armen/ oder krancken menschen/ Bilgerin zuherbergen/ spreisen/ oder dem Ellenden hause gesetzt würde.

Jtem/

Jtem/ so Vatter vnd Mutter/ die arm weren/ vnnd nicht reich/ oder angebornen armen Freünden/ zu jrer narung ycht gesetzt würt.

Vnnd was also zu gütigen/ oder milten sachen/ gesetzt ist/ das mag/ vor annemmen des erbfalls/ an die gesetzten Erben/ erfordert werden/ in Krafft Richters ampt/ auch jnnerhalb viertzig jaren/ nach absterben des Testierers. Aber andere Legata/ mögen nit erfordert werden/ vor annemẽn des erbfalls.

Was auch auff gütig oder miltsachen / geordnet ist/ das mag nicht in ein andern weg gebraucht werden/ Es were dann befolhen/ mit verwilligung der Testamentarien.

Satzung mögen geschehen/ lauter/ gewiß / oder mit gedinge/ oder vnderscheidlich.

Einer/ dem ein ding gesetzt ist/ vnder zweyen vnderscheydlich/ vnd fordert das ein/ vnd meint/ jm dasselb allein gesetzt/ der soll desselben benügig sein/ vnd mag nit weiter welung haben.

Wann einem gesetzt were etwas/ auff ein zeit/ oder mit geding zuwerden/ alle dieweil die zeit/ oder das geding nicht erscheint/ mag desselben satzung/ nicht auff sein Erben geschoben werden.

Wann einer/ dem etwas gesetzt/ in demselben geschäfft/ zu einem Testamentarien gemacht were/ vnnd sich desselben entschuldigte vñ entschlüge/ der verleürt die gesetzt Haab oder Güter.

Vnd gemeinlich/ setzen vnd wöllen wir/ das der/ dem etwas gesetzt/ sich desselben vnderstünde/ mit eygnem fürnemen/ zuuor vnd ehe der Erbfall angenommen were/ der soll dasselb gesetzt Gut/ wider stellen/ mit auffgehabener nutzung/ kosten/ vñ scheden/ genant Interesse. Vnderzög sich aber einer solcher satzũg/ nach annemmung des Erbfalls/ der verleürt sein satzung/ vnd wes jm nutzs dauon entstehen möchte.

Das vierdte Theil des Vierdten Buchs.

Erbschafft von denen/die nit Testament oder geschäfft machen. Tit. I.

ALs von gemeinem Rechten versehen ist/mit hohem fleiß/ Testament vnd letsten willen/ vnzerstörlich zu halten/ vñ zuuollfüren: Also wöllen auch die Recht/ das Erbschafften/ von denen/ die nit Testament oder geschäfft machen/ sollen nach jrer ordnung/ verwaret/vnnd vollzogen werden. Darumb ist gesetzt/das alle dieweil/Krafft eines Testaments/letsten willens/ oder gescheffts/ gemacht oder verordnet Erben/ vnd Erbnemmen vorhanden sein/das ander gesipt Erben/die in solchem nit benant weren/ zu den verlassenen Erbschafften/ vnd Gütern/nit zugelassen weren.

Natürlich oder gesipt Erben/ heyssen/ die von geblůt oder geburt/oder freündtschafft/zusamen verwandt/vnd seind dreierley weise zurechnen/nemlich in absteigender linien/ oder in auffsteigender linien/oder in der zwerch/vnd neben seiten/ oder Linien.

Jn absteigenden Linien/seind kinder/ Enckel/ Vrenckel/ vnd also für zurechen.

Der-

Derselben/in absteigender Linien/ist es allein ein Person in leben/es sey Kindt/Kinds kind/genant Enckel/Vrenckel/vnnd also fürauß zurechen/ so weyt solchs jmmer sein mag/so ist dasselb allein der Erbe/ vnnd schleüßt auß/alle die jenen/ die in der auffsteigenden vnd zwerch Linien/ dz ist/zu der seiten gesipt seind/als geschwisterde/ vnd derselben Kinder Enckel rc. Also fürauß zurechen. Darumb zu mercken/ das nicht allwegen der nechst im grad/ noch der gleich gesipt/am erbfall zu zulassen ist.

Oder es seind mehr Personen. Seind sie dann alle im ersten/vnnd gleichen grad/als Kinder/so soll der Erbfall gleich vnder sie vertheilt werden/es seien Sön oder Töchter/außgesetzt oder vnaußgesetzt.

Oder etlich seind im ersten/etlich in weiterm grad. Vñ als dann/ seind die im ersten grad/als Kinder/ gestorben/ vñ haben andere/ jr Kinder nach jnen verlassen/ die heissend Enckeln/dieselben/jr seyen wenig oder vil/ sollen zugelassen werden/an statt jres Vatters/oder Mutter/mit rechten Kindern/des ersten grads/zu erben/ an jres Anherrn oder Anfrawen verlassenen Gütern/ souil/ als jr Vatter oder Mutter/ hetten mögen Erben/ ob sie noch in leben were/ also für vnnd für auß/ deßgleichen ist zu sagen von Enckeln/sie seien von Sönen oder von Töchtern/ die abgestorben/vnd so nit Kinder im ersten grad da seind/ vnd also für vnd für/ dieselben erben an jrer Vatter oder mutter statt/ jr seien wenig oder vil/so nemmen sie ein Stamtheil/ souil jrem Vatter oder Mutter gebürt hett. Vnnd soll der Erbfall nit mehr in die haupter vertheilt werden/ sonder in Stamtheil/als die Recht anzeigen.

Oder/da seind allein weiter gesipten/ dañ im ersten grad/ die Erben gleich/in die Stemme zutheilen/sie seien in glei chem grad/als Brůder Kinder/vnd Schwester Kinder/ oder in vngleichem grad/als geschwisterde Enckel/mit ge schwisterd Kinden/ die geschwisterd Enckel/ Erben mit geschwisterd kinden / vnd gehen an statt jres Vatter oder Mutter/zunemen ein Stamtheil / jr seien wenig oder vil.

In auffsteigender Linien/so dann in leben seind/Vatter vnnd Mutter/beide/oder jr eins/die Erben jr Kinder/vnd schliessen auß alle andere/die ferrer in auffsteigenden Linien gesipt seind. Sie schliessen auch auß / alle die auß der neben Linien gesipt seind. Außgescheiden Brůder vnd Schwester/die mit derselben gestorbnen Person/auß beiden Eltern/ das ist/von Vatter vñ Mutter geschwisterd seind/vñ derselben Kinder/ das seind der geschwisterd Kinder/der Vatter oder Mutter/ die also mit der abgestorbnen Person/auß beiden Eltern geschwisterd/vnd ge- storben weren/dieselben geschwisterd Kinder/an statt jrer Vat ter vnnd Mutter / zum Stam theil/mit sampt den rechten ge- schwisterden/von beyden Eltern/ wie vorstehet / sollen mit des abgegangnen Vatter vnd Mutter/zu gleichem theil gehen/an desselben abgestorbnen Kinds / vnd geschwisterd verlassen gů- ter/zutheylen in die haupter / doch / das den geschwisterd Kin- den/nit mehr folg/dann jres Vatter oder Mutter theil / als ob dasselb noch in leben were/das ist ein Stamtheil.

Oder es seind nit Vatter oder Mutter/sonder weytter in auffsteygender Linien/Als dann/mit denselben/seind des Anherren oder Anfrawen Bruder/oder Schwester / oder derselben Kinder / also vnderscheydlich. So derselben seind allein etlich / vnnd nit von beyden Eltern gesipt / so schliessen der Anherr oder Anfraw / welches noch in leben were/

were/dieselben/die also nit von beydẽ Eltern gesipt seind/ auß/an dem Erbfall/ deßgleichen desselben Anherrn oder Anfrawen Kinder / auch der Vranherr oder Vranfraw/ vnd so lang in der auffsteygenden Linien / gerechent mag werden/die schliessen der abgestorbnen Person Bruder vñ Schwester auß / am Erbnemmen / die von einer Person/ oder auß einem der Eltern/ gesipt seind / vnangesehen/ dz des Vatter Bruder oder Schwester/ auß einem der Elte- ren/im grad näher gesipt seind.

Oder/es seind noch in leben/ die von beiden Eltern gesipt seind / oder derselben Kinder / dauon seind Opiniones. Aber die bewärter meinung der Rechtgelehrten/helt/ das der Anherr oder Anfraw/ auch Vrane/ mit Brůdern vnd Schwestern/auß beiden Eltern gesipt/oder derselben kin den/so jr Vatter oder Mutter/ verfallen weren / zu theyl gehen: Doch/das die Brůder oder Schwester kinder/nit mehr/ dann ein Stam theyl nemmen / souil als jr Vatter oder Mutter/so sie noch im leben weren.

Oder mit dem Anherren oder Anfrawen / ist keyn Bruder oder Schwester / noch derselben Kinder / so werden die Enckeln von Bruder oder Schwester / noch die ferrer / in absteigender Linien gesipt seind / nit zugelassen / mit dem Anherren oder Anfrawen/sonder die in der auffsteygendẽ Linien/Erben für vnd für.

Oder

Oder/es seind nit gesipten weyter/in aufffsteigender Lini-
en. Als dann werden zugelassen/die in der zwerch Linien
gesipt seind/dauon mercke die nachfolgend theilung.

In der zwerch/oder seiten Linien/das seind Brůder oder
Schwestern/auß beiden Eltern gesipt/das ist/von einem
Vatter/vnd einer Mutter geboren/die schliessen auß Brů
der vñ Schwestern/die allein auß einer Person der Elte-
ren/das ist/eynhalb gesipt seind: deßgleichen alle andere
gesipten/die also auß zweierley Eltern geboren weren/es
sey Vatter oder Mutter halben/außgenom̃en die Kinder
deren/die auß beyden Eltern/wie obstehet/geschwisterd
seind/so derselben kinder Vatter oder Mutter/todts ver-
fallen werẽ/so sollen die Kinder/an statt jres Vatter oder
Mutter/zugelassen werden/zum Stam theil/Erb zune-
men mit rechten Geschwisterden/souil als jr Vatter oder
Mutter hetten mögen ziehen/als mit Geschwisterd/so sie
noch in leben weren.

Oder Brůder vnnd Schwestern/nit auß beiden Eltern/
sonder eynhalb gesipt: So dann Brůder oder Schwester
Kinder/noch in leben/die auß beyden Eltern gesipt we-
ren/die schliessen auß/Brůder vnd Schwester/des abge-
gangen/die nit auß beyden Eltern/sonder einhalb gesipt
seind/vnd vil mehr derselben Kinder/vnd Enckel/die al-
lein zu einer seiten gesipt seind.

Oder

Oder/es seind nicht da/Brůder oder Schwester Kinder/
deren/die auß beiden Eltern gesipt seind. Als dañ werden
am ersten zugelassen/Brůder vnd Schwestern/die zu ei-
ner seiten gesipt seind/mit den Enckeln/der obgemeldten
geschwisterd/die auß beiden Eltern gesipt seind/in Stam̃
theyl. Vnnd dieselben geschwisterd/zu einer seiten/schlies-
sen auß/des abgestorbnen Vatter Bruder vnnd Schwe-
ster. Deßgleichen schliessen sie auch auß andere/die von
desselben Vatter oder Mutter wegen gesipt seind. Vnnd
merck/das dieselben/so zu einer seiten gesipt seind/Erben
gleich mit einander/also zuuerstehn. Seind zwo oder mee
Personen/die allein Vatters halben gesipt seind/die heis-
send Consanguinei/vnd erben gleich/wie vorsteht. Seind
aber zwo oder mehr Personen/die alle auß einer Mutter
gleich gesipt seind/die heyssen Vterini/vnnd Erben aber
gleich/als obgeschriben. Seind aber zwo oder mehr Per-
sonen/da auß zweierley sipschafft/oder seiten/so ist die ge-
mein Opinio/das/die dem abgestorbnen/Vatters halbẽ
verwandt seind/werden fürgesetzt zu erben die Güter/die
demselben abgegangen/von des Vatters seiten/herkom-
men seind/desgleichen die der Mutter halben verwandt
seind/werden fürgesetzt zu erben/die mütterlichen Güter.

Oder

Oder/es seind nit Brůder noch Schwester/in leben/sonder derselben Kinder/dieselben seyen wie sie wöllen/auß beiden Eltern/oder zu einer seiten/geschwisterd Kinder/So schliessen sie auß/Vatter oder Mutter Brůder vnnd Schwester/des/der abgestorben ist/vnd also für vnd für/auß/alle/die auff der neben Linien gesipt. Vnnd wiewol des Vatters Brůder/vnnd Schwester/mit den Brůdern oder Schwester kinden/in gleichem grad seind/so seind sie doch nit gleichs Rechten zu erben/dañ die Kinder bedeüten jren Vatter/vnnd stehen an statt desselben/der ist näher. Vnnd merck/als geschwister Kinder/auß beiden Eltern gesipt/schliessen auß/die nicht auß beiden/sondern zu einer seyten gesipt seind. Also derselben Kinder/schliessen auch auß/der geschwisterd Kinder/die nit auß beiden Eltern gesipt seind. So aber geschwisterd Kinder da weren/auß beyden Eltern gesipt/so würt der Erbfall getheylt/wie oben dauon geschriben ist.

Oder/es seind nit Brůder noch Schwester in leben/auch nicht Brůder oder Schwester Kinder. Welche dann darnach/die nechsten gesipt seind/da schleüßt ye das näher/den andern/so weyter im Grad ist/auß. Vnnd die gleich im grad gesipt sein/Erben gleich/in die heüpter zu theylen/sie seyen Vatter oder Mutter halb gesipt/darinn ist keyn vnderscheyd mehr/auch von einem/oder auß beyden Eltern/in auffsteygender/oder absteigender zwerch Linien/Sie Erben alle gleich/die in gleichem grad seind.

¶ Folget der Baum der Sipschafft.

dung/oder Pact/das genant würt Einkintschafft/Erben gemacht werden/mit solennitet/masse/vnnd bescheydenheyt/wie hienach in dem fünfften theil des fünfften Buchs/an dem vierdten Titel/deßhalben geordnet/vnd geschriben ist/folgen nach/in Erbfellen vnd Erben/die beiden jre Eltern/die also Ehlich zusammen vermähelt/zwischen denen/die Einkintschafft/wie vorstehet/auffgericht/auch mit Ehlichen Kinden/ob/vnnd so mehr Kinder/von denselben jetztberürten ehlichen gemechten/geboren wurdē/zum gleichen theil/als weren sie alle gleich/von jrer beider leiben kommen.

Dieselben Kinder sollen oder mögen/Krafft der einkinds beredung/nit erben/derselben jrer gemachten Vatter od Mutter/gesipten freünde/sie seien in auffsteigender/oder zwerch Linien/sie weren dann denselben sunst gewandt/auß angeborner freündtschafft des geblůts/Also/das auß schickung des gemeinen Rechten/oder sonderlicher vnser ordnung vnd gesetze dises Buchs/derselb Erbfall/denselben Kinden gebürte/vnd zustehn solte.

Vnd nach absterben derselben Vatter vnd Mutter/zwischen denen/die einkindtschafft beredt/vñ gemacht. Vnd so theilung jrer verlassen haab vñ gůter/wie sich gebürt/zwischen den Kinden geschehen/were die einkindtschafft geendet vnnd auß/vnnd erbet jr jedes/nach schickung des gemeinen Rechten/oder sonderlicher/hieuor beschribener ordnung/welche auß einem Vatter/erben einander/vnd die auß einer Mutter erben auch einander/vnd haben die gemachten einkinder/mit rechten geschwisterden/kein gemeinschafft/in solcher vertheilung.

So aber ein Mann todts abgehet/vnnd nach jm verleßt Ehliche natürliche Kinder vnnd witwe/die einen andern Mann zu der Ehe nimpt/vnd einkindtschafft mit den kinden/so sie auß jrem vorigen Ehlichen Mañ hett/mit den kinden/ob sie einich mehr/in der andern Ee erobern/oder gewinnen würde/möcht/wie sich gebürt/vnd dann in zeit

derselben andern Ee/ den ersten Kinden der vorigen Ee/ von freünden oder gesipten jres natürlichen Vatters/ einicher Erbfall zustünde/ vnnd gefiel/ vnd dieselben Kinder/noch vnder fünff vnnd zwentzig Jaren alt/oder noch nit in Ehlichem stand/ vnd in gewaltsam jres gemachten Vatters werē/ so mag sich der gemacht Vatter/krafft der einkintschafft/ desselben gefallnen Erbs gebrauchen/vnd niessen/ doch vorbehalten denselben Kinden/ die Eygenthumb / daran die andern gemachten geschwisterd/inn krafft der einkindtschafft/keinen theyl haben. Wann aber die ersten Kinder/ den solcher erbfall gefallen/xxv. jar alt/ oder mit willen vnnd wissen/ der gesipten freünden/in ehlichem stand versehen weren: So soll jhnen der gemacht Vatter/ den Erbfall zu jren händen stellen/ vnnd folgen lassen/ vnuerhindert. Dergleichen soll es auch mit dem Mañ/so die Fraw vor stirbt/vnd er sich wider vermählelt/ gehalten werden.

Wie vnd wann vnehliche Kinder Erben. Tit. V.

NAtürliche oder Liebkinder seind/ die von einer Concubin/ die sich zu einem ledigen Mann / allein in seinem Hauß hellt/geboren werden/so dieselben geschwisterd werē/ auß einer mutter/so erben sie einander/ vnd auch jr Mutter güter/ mit sampt Ehlichen Kindern/ derselben Mutter/ ob sie eynich hette/zu gleichem theil.

Aber in Vätterlichen Gütern/so der Vatter sunst Ehlich Kinder hett/von seinem leyb geboren/ so erben die natürlichen Kinder nit. Sie sollen aber von den Vätterlichen Gütern/ernehret vnd auffgezogen werden.

So aber der Vatter sunst nit Ehliche natürliche Kinder hett oder verliesse/ aber gesipten in auffsteygender linien/ vnd

vnd dann der natürlichen Kinder Mutter/ noch in leben were/dieselb Muter/mit sampt den natürlichen Kinden/ erben zwey vntz/das ist/den sechsten theil des Vatters verlassene Güter. Ob aber die Mutter nit in leben were/ Erben doch die natürlichen Kinder/den gemelten Sechsten theil/ vnd das vberig/ziehen die nechstgesipten/in auffsteigender/oder zwerch Linien/ auff die neben seitten zurechnen.

Wann auch ein Vatter/der ehlich Kinder hett/vñ darbey Natürliche/ wolt in seinem Testament oder geschefft/die Natürlichen Kinder auch zu Erben machen/ denen mag er setzen den zwölfften theil seiner Güter/ vnd nit mehr.

Hie merck/das ein jeder Erbfall/ soll vnnd mag in zwölff vntz/oder theil/ gerechnet werden. Vnd wann von einem oder mehr vntzen/oder theylen des Erbs/ gesagt/ ist alles zuuerstehn vnd zurechnen/ auff dieselb theilung in zwölff.

So aber der Vatter des natürlichen kinds nit hett /oder nach jm verliesse sunst etliche Kinder / von seinem leyb geborn / auch nit in leben weren / sein Vatter oder Mutter/ so mag er seinem natürlichen Kind / setzen seiner Güter/ wie vil er will. Doch/das er den gebürlichen theyl/genant Legittimam / seinem Anherren oder Anfrauwen / oder in auffsteigender Linien/ fürter gesipten/ von Vatter vnnd Mutter/ob der etlich noch in leben weren/nit entziehe.

Hiebey merck aber / das Legittima würt genant der dritt theil des Erbfalls.

Natürliche Kinder / folgen oder Erben nit von jhren Brüderen oder Schwestern / die in Ehlichem standt/ auß einer anderen Mutter geboren/ alle dieweil Ehlich geschwisterd da seind. Deßgleichen nit von des Vatters Anherren. So aber derselb

nit Ehliche kinder verliesse/folgen die natürlichen nach/vñ erben den zwölfften theil/jres Anherrn oder Anfawen verlassenẽ Erbfalls. Sie erben auch alle/ die jnen Mutter halben gesipt/so sunst auch Ehkinder da seind/im zwölfften theyl/so aber nit Ehkinder weren/im sechsten theyl/das vberig ziehen die nechst gesipten des geblüts/der abgegangnen Person.

Aber von denen/die solcher Natürlicher Kinder Vatter oder Mutter/in der zwerch Linien gesipt seind/erben die natürlichen oder liebkinder nit/deßgleichen nach dem Anherren oder Anfrawen/in auffsteigender Linien/auch nit.

Solche natürliche Kinder/erben kein Lehen Güter/auch nit Erbbestentnuß / es geschehe dann auß besonderm geding/oder Pact des Vatters.

Item/in Erblicher/angefallener gerechtigkeit/das man nennet/Iuspatronatus, Erben vnd folgen nach/natürliche Kinder/so nit andere Ehliche Kinder/in leben weren.

Bastart/Spurij oder Manseres genant/das seind kinder/die von ledigen Frawen/die sich nit zu einem Mann allein halten/sonder jetzt einen/dann den andern zulassen/geboren werden/dieselben/die auß einer Mutter/erben einander/auch jrer mutter Güter/mit sampt jren Ehlichen gebornen Kindern/ Aber vom Vatter nicht. Was aber derselben Kinder/auß andern vnd andern Frawen geboren werden/die erben einander nicht. Auch von keinem Vatter/noch die jnen Vatters halben gesipt seind/in auffsteigender Linien.

Aber von denen/die jnen Mutter halb gesipt/so sunst nit Ehlich kinder da seind/erben sie den Sechsten theyl. Vnd das vberig folgt den andern/derselben abgegangnen Personen nechstgesipten des geblüts.

Wo

Wo auch in disen vnsern gesetzen vnnd ordenungen/gesetzt/geredt/oder geschriben ist/von gesipten/oder gewandten des geblüts/das soll nit verstanden werden von den kinden/die Bastart/Spurij/Manseres/oder Nothi genant seind. Dann dieselben Kinder/nit vnder denselben worten der sipschafft begriffen seind. Auch nit von dem Haußgesind/genant Familia/geachtet/noch sich Wapens/oder herrlichkeit desselbẽ geschlechts/gebrauchen sollen. Der Vatter mag auch jhnen nit Tutores setzen/dann sie seind nit in des Vatters gewalt.

Nothi oder Kebisch Kinder seind/die auß verdampter vermischung/geboren werden/als von denen/der Vatter vnd Mutter/oder jr eins/in einem geystlichen Orden ergeben/oder in der Ehe/vnd das ander ledig ist/solche kinder Erben nit von Vatter oder mutter/mögen auch in Testament/oder sunst nit zu erben/gesetzt oder gemacht/noch jnen etwas bescheiden/oder verlassen werden.

Wie vnd wes ein Ehlich gemahel/von dem andern besitzt/oder erbt. Tit. VI.

Ehliche leüt/die nit Kinder in der Ehe mit einander gewinnen/vnd beide tods verfallen/wes jr jedes für hinstewr/zugab/oder ligend Güter/dem andern zubracht/oder ererbt hat/dieselben Güter alle/die fallen widerumb hinder sich/auff jr jedes nechste erben/daher solche Güter kommen sein.

Was aber zwey ehlich gemechte/durch jr beyder geschicklichkeit/fleyß vnnd arbeit/mit einander erobert/vnnd gewunnen hetten/es sey ligends oder farends. Welches dañ dz ander vberlebt/ist derselben eroberten Güter ein Herr/vnd mag damit thun/vnd lassen/nach seinem willen vnd gefallen/vnd folgen nach desselben todt/seinen Erben.

Wann auch der ehlichen leüt eins / todts abgangen ist / so mag das ander lebend /bleiben sitzen/in allen vnnd jeden/ jrer beider zubrachten/ ererbten/erwunnen/vnnd eroberten Gütern / ligende vnnd farende / nichts außgenom̃en/ sein lebtagen auß/vnd soll die hinderfelligen Güter / in einen Jnuentarien beschreiben/vnd in gewonlichem Baw/ vñ wesen halten/Dachung/Schwellen / Stuben fenster/ öffen / vnd wes zu täglichem gebrauch gehört/ wie sich gebürt/ vngefärlich herkommen/vnnd gewonheit ist.

Wie vnd wes Stieffkinder vnd Eltern/ von einander erben. Tit. VII.

SO ein Stieffuatter oder Mutter / also Stieffkinder hetten/die noch vnder jren jaren/in derselben Stieffuater od Mutter verwaltung/vnnd heüßlicher narung weren/der Kinder mehr dann eins vnd auß beiden Eltern geschwisterde/ da erbt jr ein geschwisterd das ander/ in ligendẽ oder vnbeweglichen Gütern. Jst aber nit mehr dann ein Stieffkind da/vnnd stirbt/so erbt der Stieffuatter oder Mutter/die farende Hab/ vnd die nechstgesipten des geblüts/die ligenden Güter. Vñ hin widerumb die Kinder/jr Stieffuatter oder Mutter.

Wann vnd wie man Güter einwerffen/ vnd theilen soll. Tit. VIII.

DJe Personen / so in einem Testament oder geschäfft/eins letsten willens/Erben gesetzt werden/seind nicht schuldig einzuwerffen. Es were dann durch den Testierer anders bescheyden. Darumb ist gesetzt von gemeinem Rechten/das ein Tochter / die in einem Testament/ mit andern Erb gemacht würt/ ist nit schuldig / jr zugab/oder Heyratgut einzuwerffen.

Was

Was aber natürlich Erben/deren die nit Testament oder geschefft machen/ die seind schuldig einzuwerffen/vnd zuuertheilen/alles/das jnen von des abgestorbenen Gütern worden ist. Also dz jr jeglichem souil als dem andern/ doch nit dasselb Gut/das einem worden/oder vorgestanden were/herauß zugeben/sondern still zustehen/ biß solches verׄgleicht würde.

Solch gerechtigkeyt / Güter ein zuwerffen/ zu erfordern/ wechßt fürter auff die Erben : Also / so Enckel auß einer tochter geboren /mit des Vatter geschwisterd vñ Enckel/ auß einem Son oder Tochter kommen / mit der Mutter Bruder zu theylung eines Erbfalls gehen wöllen / seind schuldig einzuwerffen/Heyrat gut/ oder Brautgaben/die jrem Vatter oder Mutter worden seind.

Ob auch nach geschehener theilung/sich erfünde/das nit gleich getheilt/oder etwas hinderhalten/ das in theilung gehöret/als da einem geschwisterd hinstewr worden were/ vñ das verschwigen hett / mag nach der theilung / dannocht erfordert werden. Vnd soll dasselb geschwisterd/ darzu gehalten werden/ den andern geschwisterden herauß zugeben.

Wir setzen/ordnen/ vnd wöllen/ das in Erbschafften/ vnd auß theilung/ zwischen Vatter oder Mutter/ vnd jren Kinden/ sollen alle vnbewegliche güter/ als Hauß/ Hoff/ Weingart/ äcker/ Garten/ Wisen /auch erbbestentnuß/ Pfandtschafft / verschriben Gülten/Zinß / die verschreibung darüber sagend/ verwürckt Silber/kleinot/frücht/Weyn. Vnnd ob einer kauffhändel/ oder gewärb tribe/alles/ das darinn vnd darzu gehört/ soll als ligend Gut/geacht/ gehalten / vnnd gehandelt werden / wie in hinder/oder widerfellen.

Sunst in gemeinen fellen / ausserhalb des/ wie vorstehet/ sollen vnbeweglich/oder ligend güter/pfandschafft/ gült/ zinß / vnnd Erbbestentnuß/ hinderfellig Güter sein / gehalten/vnd genant werden.

Wie

Wie/ vnd bey was pflichten/ so die Eltern mit Kinden theylen/ solch theylung geschehen soll. Tit. IX.

WJll der Vatter oder Mutter/ nach abgang seines gemahels/ mit jren Kinden abtheylen/ das mögen sie thun. Also/ das alles/ das in gemein theylung gehört/ dargethon. Vnnd ob der Kinder eins oder mehr/ nit benügig des/ so an die theylung bracht/ vnd sagen vnnd fürbringen wölten/ das mehr Güter vorhanden gewesen/ dann angezeigt/ die auch zutheilen weren/ soll gehört werden. Wolten aber/ oder möchten sie nicht beweisen/ vnnd begerten/ an die Person/ in der gewalt oder verwarung die Güter gewesen/ zuthun den Eyd rechter theilung: dieselb Person soll solchen Eyd thun/ vnd mag sich nit beschirmen/ oder wägern.

Vnd ist diß die form desselben Eyds. Jch N. schwere/ das ich alle vnd jede Haab vnd güter/ in gemein theylung gehörig/ getrewlich fürbracht/ vnd angezeigt/ vnd geuerlich nichts hinderhalten/ oder verschwigen habe. Vnnd ob ich noch etwas mehr erfünde/ oder bedechte/ das auch zutheilen/ sich gebürte/ will ich auch melden/ vñ schaffen getheilt werden/ getrewlich/ vnnd ohn alle geuerde/ Als mir Gott helffe.

Das

Das Erste theyl des Fünfften Buchs.

Wie Kauffe/ oder verkauffe/ ligender oder vnbeweglicher Güter/ geschehen sollen. Tit. I.

SO wir nicht vnbillich vorsorg tragen/ vnser vnderthonen nutz zubetrachten/ vnnd in allen handlungen zuuersehen/ das ein jeder seiner notturfft/ noch sich/ vor krieg vnd haderey verhüte/ so er best möge. Auch auß manigfaltiger anfechtigung der vnsern/ befunden/ das witwe vnd waisen/ vnnd vnuerstendige/ etliche durch vnnützliche verschwendung des jren/ etliche durch vnerfarnuß jrer hantierung/ vnd verhandlungẽ/ in abgang vnnd armut fallen/ vnnd dann auß notturfft/ oder scham̃/ bewegt vnnd getrungen/ jhre Güter einzalich/ mit der zeit/ etwann heimlich/ in heüsern verkauffen/ vbergeben/ in beiwesen etlicher zeügen. Vnd so sie dañ nit mehr haben/ nemen sie die flucht/ dardurch die schuldherren oder glaubiger/ jrer schulden/ vnd zu zeiten/ gemeiner vnser Statt Renten/ Steür/ vnd dienst beraubt/ vnd abgenglich werden/ auch etwañ vnzimlich Pact/ Kauffe/ oder Contract/ gemacht vnnd angefangen/ wider Recht vnnd gute sitten/ derhalben die Partheien/ zu krieg/ vnrug/ vnwillen/ in kostẽ vñ scheden wachsen/ zu vnüberwindtlichen beschwörungen/ vnnd verderben/ das wir abzuwenden/ vnnd hinfürt in bessere Ordenung zustellen/ alles vermögens/ geflissen/ gar willig vnnd geneigt seind. Darumb/ so Ordenen/ setzen/ vnd wöllen wir/ das alle vñ jede Kauffe oder verkauffe/ ligender oder vnbeweglicher Güter/ oder die in solchem namen begriffen/ vnnd verstanden mögen werden/ wie hieuor in dem vierdten theyl des vierdten Buchs/ vnder dem viij. Titel/ vnd hienach geschriben stehet/ sollen vnkrefftig/ vnnd vnmechtig/

vnd

vnd nit von würden sein/genant/geacht/oder gehalten werdē. Es sey dann/das sollich Kauffe/verkauffe/ oder Contract/in schrifften verfasset/für vnsern Rath oder Stattgericht bracht/ vnnd in beysein beider theyl/des Kauffers vnnd Verkauffers/ offentlich erkennet/bewilliget/mit handt vnd halme/nach vnserem Stattrecht auffgeben/eingeschriben/ vmb versieglung vñ fertigung desselben gebetten. Vnnd so diser wesenlichen stuck eins oder mehr/nit also geschehen/soll der kauff vnbündig sein/ vnd mögen die Partheien beide/oder jr jede/solchs kauffs oder verkauffs/wider abtretten.

Doch/so weynkauff/ oder ein Gottsheller/das man nennet Arram / auff den Kauff gegeben were/will dann der kauffer abtretten/soll er verlieren den außgegebnen weinkauff oder Gottsheller. Will aber der verkauffer hindersich/ vnd den kauff nit halten/ der soll zwyfaltigen Weynkauff/oder den entpfangnē Arram/herauß zugeben schuldig sein/vnd auß Richters ampt/darzu gehalten werden.

Vnbewegliche oder ligende Güter heissen/die von jr selbs natur vnbeweglich seind.

Item/järliche Gülten/zinß oder gefell.

Item Dienstbarkeiten vnnd gebrauch / oder niessung vnbeweglicher Güter.

Item gerechtigkeiten oder sprüch/die vnbeweglichen Gütern anhangen/oder dieselben zuerfolgen/ fürgenommen mögen werden.

Item Güter/ die zu ewiger/ oder Erbbestentnuß verluhē vnd bestanden seind/oder eins menschen lebtagen auß/vñ dergleichen.

Auch kauffe oder verkauffe / so geschehen in schrifften/ oder ohn schrifften/da nit der lohn / oder die Summa des gelts/darumb solch er kauff beschicht/bestimpt oder beschriben / ist vnbündig/ von keinem werdt/sonder krafftloß.

Pact oder geding/so zu der zeit des kauffens vnd verkauffens/dem gut/ das zu kauffen vnd zuuerkauffen ist/durch den verkauffer desselben guts/auffgelegt würt/als dienstbarkeit järlicher zinß / Gülten/ oder andere Bürden/jhm dem verkauffer selbs/oder andern vorzubehalten/auff ein zeit/oder ewiglich/sollen krafft vnd macht haben/ vnd gehalten werden/so solch in schrifften verfasset/erkent/ eingeschriben/ vñ darumb versiglung desselben gebetten würt/ gleich wie von dem fürschlechtigen kauffen oder verkauffen/hieuor geschriben steht.

Vnd auff das vnser Statt gemeynem nutz/an stewr/diensten/ Renten/vnnd gefellen nit abgehe/dieselben betrogen/oder verkürtzt werden / setzen/ordnen vnd wöllen wir/ das vnser Statt Bürger/ Einwohner/vnnd vndersassen/vnbewegliche oder ligende Güter / vnnd die dergleichen/wie vorstehet/geacht vnnd gehalten werden/ hinfürt keinem außmärckischē/ oder andern/ dann denen/die vns/dem Rath/vnnd gemeiner Statt/mit gelübden/Eyden/diensten/vnd stewr/verpflicht vnd verbunden seind/verkauffen/vbergeben/verwechseln/tauschen / geben/setzen/vereüssern/noch verandern sollen/wie solchs jmmer geschehen/Titel oder namen haben möchte / in einicher weiß/ Wie vñ welcher gestalt / herwider gethan würde/ das soll vnkrefftig/ vnbündig sein/vnd nit von würden geacht/noch gehalten werden.

Wir setzen / ordenen / vnnd wöllen / das alle vnnd yede/ligende oder vnbewegliche Güter / in vnser Statt Zwingen/ bennen/ oder gemarckte gelegen/wie die genant/sollen vns/vnd gemeiner vnser Statt/ verpflicht vnnd verbunden sein/ zu dienen/ steüren/hüten/vnnd wachen. Dieselben bürden / dienst/ stewr/ Hute vnnd Wacht / wir solchen vnbeweglichen Gütern / als

Ius tributarium, vnd Onus reale, jetzt vnnd ewiglich / aufgelegt / vnd angehenckt haben wöllen. Vnd gebieten darauff festiglich zuhaltẽ / das alle / die vnbewegliche güter / in vnser Statt zwingen vnd Bennen gelegen / verkauffen / versetzen / vergeben / oder andern aufftragen / oder zuwenden / in was gestalt / vnd wie dz geschehe / sollen zu aller zeyt andingen / auch von jhm selbs / für auß / vnd angedingt sein / das vnser Statt stewr / dienst / hut vñ wacht / als anhangend bürden / demselben gut zu gemeinem nutz dienende / vorbehalten sey / vnnd mit solcher anhangenden bürden / verkaufft / benennet / vnd auffgetragen / vnd das auch der Kauffer solchs also auffnemen / verspreche vnd zusage / vnd anders kein auffgab oder wertschafft geschehẽ / noch gestattet / vnd solchs in die kauffbrieffe / mit außgetruckten worten / begriffen vnd verschriben werden.

Gleicherweiß soll auch diß vnser gemein gesetz / bindẽ / verstanden vnnd außgestreckt werden / in verpfendungen der vnbeweglichen Güter. Auch in Erblichen anfellen / auß Testamẽt oder sunst / wie oder welcher gestalt / herrschafft oder eygenthumb der Güter / einem jeden zufallen / oder ankommen möcht.

Dieweyl die Rechtsetzer / Ehsteür / oder zugabe / die geschehen zu gunst dem frawlichen geschlecht / vnd der freyen kinder / auch des gemeinen nutzs / mit manigfaltigen freiheiten / vnd gnaden begaabet haben / dem wir auch folg zuthun / günstig / geneygt / vnd geflissen seind / so setzen / ordnen / vnnd wöllen wir / das verkauffen / vergeben / vereüsserung / oder anderung solcher Ehestewr / oder Brautgaben genant / das sie geschehe durch Mann oder Fraw / oder mit jrer beider verwilligung / nicht krafft oder macht haben soll / oder mag : es sey dann / das zum wenigsten drey Personen / die besonder der Frauwen zum nechsten gesipt seind / dabey kom̃en / vnd mit verwilligen zusagen / vnnd sicherheit thun / das sie solch gelt / so auß der Ehsteüwr / oder Brautgabe entstünde / vnnd gefiele / getreüwlich widerumb anlegen / vnnd andere Güter / die nit minder oder erger seind / erkauffen / vnnd an statt der vordern Ehsteüwr oder Brautgab / stellen wöllen.

Deßglei=

Deßgleichen setzen vnnd wöllen wir gehalten haben / mit den Gütern / die ein Mann seiner gemahel / zu widerlage / genant Donationem propter nuptias, macht / od zubringt / das dieselben auch / nit on verwilligung des Mañs nechst gesipten freünden / mit versicherung / wie obstehet / sollen noch mögen verandert werden.

Auch setzen / ordnen / vnd erneüwern wir / solch vnser Statt alt herkom̃en / so ligende oder vnbewegliche Güter / in vnser Statt zwingen / vnd benden gelegen / von jemant verkaufft oder vbergeben / oder wie die in andere hände verandert werden / das die nechsten gesipten / oder Erben des verkauffers / oder vbergebers / wie vorsteht / solche verkauffte oder vereüsserte Güter / jnnerhalb einem jar / so jnen solchs zuwissen würde / lösen / vnd an sich nemen mögen / vmb souil gelts / vnnd mit gedinge / wie das gut verkaufft / oder vbergeben were.

Es soll noch mag auch der nechstgesipt / dem solch losung gebürt / sein losung recht / noch das gelößt gut / keinem andern oder frembden / zustellen / vbergeben / noch verkauffen / ohne sonderlich erkendtnuß / vnnd erlauben vnser des Raths / vnd auß erbaren vrsachen.

Vnd so der nechstgesipt oder Erbe / oberstünde / oder verzöge / solch losung zuthun / so mögen die andern nachfolgenden desselben geschlechts oder geblüts / solchs erforderen / vnnd an vns / als die Oberkeit / begeren / dem nechsten Erben / dem die losung am fordersten zuthun stünde / ein benempte zeit zustellen / losung der güter an sich zunem̃en / oder aber die nachfolgenden Erben / oder gesipten desselben geschlechts / die losung zuthun / vnnd die Güter zubehalten / macht vnd recht haben. Vnnd soll auff solch jr ansinnen / dem nechsten gesipten / ein nemlich zeit bestimpt werden / in der er die losung thu / oder das nach verschinener zeyt / der nachfolgend gesipter / zu der losung gelassen werde.

Von Kauffen vnd verkauffen beweglicher Güter/oder farender Habe. Tit. II.

BEwegliche Güter/oder farende Habe/zukauffen vñ ver-
kauffen/ist genugsam/das allein da sey der will/oder ver-
willigung des verkauffers/one das einich schrifft/vber sol
chen kauff gemacht werde. Vnnd sollen solch kauffe geschehen/
vmb gelt/das in gewisser Sum̃ benent/vnnd nit ein ding vmb
das ander geben werde. Wiewol in der bezalung/das bestimpt
gelt/im kauffe/auch mit werdt zuuergleichen ist/mit verwilli-
gung des verkauffers/sunst nit.

Vnnd so ein solcher kauffe farender Haabe/oder bewegli-
cher Güter/durch verwilligung des verkauffers vñ kauf-
fers/beschlossen/zugesagt/vnnd auffgenom̃en/ist alle fär-
lichkeit des verkaufften dings/dem kauffer desselben auff-
gelegt vnd zustendig. Ob auch jm das gekaufft ding/noch
nicht geben oder zugestellt were: doch so ferr/das der ver-
kauffer nit seümmuß oder verhinderung thu/dz verkaufft
ding/dem kauffer zulieffern/vnnd zu vbergeben/auch nit
Schuld hab/an dem schaden oder ergernuß/die der ver-
kaufften Habe/vor vberantwortung derselben zustünde/
noch darinn keinen betrug/oder geuerde gebrauche/sunst
würd er desselben schuldig.

Wann auch gut/es sey beweglich oder vnbeweglich/ver-
kaufft vnnd kaufft/mit dem geding/so der kauffer das be-
nant Kauffgelt/nicht bezal in der zeyt/so darauff gesetzt
würt/das dann die herrschafft/oder eygenthumb des ge-
kaufften guts/dem verkauffer wider zustehen/vnd heim-
gefallen sey/so soll es stehn in wahl vnd willen des verkauf
fers/vnnd nit des kauffers/ob er wöll den kauff lassen ab
sein/vnd das gekaufft wider nemen/vñ dem kauffer solche
gnad thun/den kauff abzulassen.

So einer ein Pferdt/das gesattelt vnd gezaumet ist verkaufft/
der soll dem/der das Pferdt kaufft/den Sattel vnnd Zaum/so
das

das Pferdt auff vnd an hat/darzu geben/ob auch des Sattels
oder Zaums/im kauff nicht gedacht/es würde dann sonderlich
außgedingt/den Sattel oder Zaum nit zuüberantworten.

Der einen Beisitz/gebrauch/oder niessung hat etlicher Güter/
mag solchen gebrauch oder niessung/einem andern verkauffen/
ein zeit lang/vnnd der Erbe oder eygenthum̃er desselben guts/
ist schuldig dem kauffer solchen gebrauch zů lassen/so lang sich
gebürt. Dann gebrauch oder niessung/ist ein gerechtigkeyt/die
in ansehen des guts/dem Gut anhangt/wiewol es sunst ein per
sönlich Recht ist/der Person halben.

So zwischen Gebrůdern/die in gemeynschafft Güter besitzen/
oder denen/die gesellschafft halten in händeln/oder dergleichē
zweytracht entstünden/etlicher haab oder Güter halben/da jr
jeder meint/das jm dasselb zustünde/oder von seinem geldt er-
kaufft were/so soll vermerckt oder angesehen werden der kauff-
brieff/welcher in demselben/als kauffer/benant/ist zuuermutē
vnd zu vrtheilen/das von desselben gelt/das Gut erkaufft/vnd
er der recht Herr sey/Es würde dann anders bewisen.

Als bald ein kauff zwischen zweyen verwilligt/vnd beschlossen/
ist der verkauffer schuldig/dem kauffer/das gekaufft Gut zuü-
bergeben/wo er des macht/hat er aber solch verkaufft Gut nit
in seiner gewalt/vnnd mag das nit vbergeben/so ist der kauffer
nit schuldig bezalung oder einich Interesse/von verzug wegen
desselben zubezalen für solch Gut.

Auß gleicher vrsach/so der verkauffer die verkaufft haabe
oder gut/vberantwortet hat/ist der kauffer schuldig beza
lung zuthun. Es würde dañ sonder geding gemacht/tag
vnd zeit bestimpt/zubezalen.

Ein jeder Tutor oder Vormünder/so er etwas verkaufft/das
dem jungen oder Pupill zustehet/soll solchen kauff beschreiben/

vnd nemlich bestim̃en / wes er verkaufft / die zal der frücht oder
nutzung/in welchem Jar/monat/vnnd tag / auch die Person/
der er verkaufft/die Sum̃ / vmb wie vil gelts. Vnd so er deß nit
thet / oder der gemelten stück eins oder mehr vnderwegen liesse/
würt dem jungen oder Pupill zugelassen vnd ertheilt/der Eyd
des kriegs/genant Iuramentum in litem, also das der jung schwe
ren vnd behalten mag/ wes jn beduncket/das jhm mit geuerden
hinderhalten / oder durch solch vnderlassen / schadens entstan-
den sey. So aber der vormünder beschreibt/wie obsteht/ so mag
er den kauff beweisen/ durch diener oder arbeiter/oder die kauf-
fer des verkaufften dings. Vnd zu vollkomenheit solcher bewei
sung / soll dem Tutor oder Vormünder Eyd ertheylt werden.
Aber diser Eyd des kriegs/ soll dem jungen nit zugetheilt wer-
den/ wider die Erben des Vormünders/sondern gegen densel-
ben vollkom̃ne beweisung geschehen.

Was zuthun / so kauffer oder verkauffer betro-gen seind/ vber den halben theyl/des rech-ten werdts. Tit. III.

WAnn vnnd so offt/kauffer oder verkauffer betrogen seind/
vber den halben theil des rechten werts / des kaufftē oder
verkaufften guts/so mag derselb betrogene/ oder seine er-
ben/klagen/ vnnd den betrieger oder seine Erben fürnemmen/
vmb erstattung des rechten gelts/lohns oder werts.

Das aber der verkauffer möge klagen vnd begeren/ einen
solchen betrüglichen kauff/mit recht auffzuthun/oder ab-
zustellen/setzen wir jhm zeyt/zehen jar / darunder der ver-
kauffer oder seine Erben / solchs ersuchen/ vnd rechtferti-
gen mögen/vnd nach verscheinung der zehen jar/von der
zeit des kauffs/ soll dise klag nit mehr statt haben. Wie da-
uon hieuor in dem ersten theyl / des dritten Buchs /vnder
dem vij. Titel / vnd in dem andern theil desselben Buchs/
vnder dem xxxiij. Titel/beschriben steht.

Wañ

Wañ aber kauffer oder verkauffer/einer dem andern auff-
legte/jhn verbünde/oder vberredt zu schweren/ oder gelo-
ben/mit trewen/an Eyds statt/so er vber den halben theil
betrogen / das er dannocht nit klagen/ noch darwider re-
den/ oder thun solt/ vnd sich dann erfünde / dz er vber den
halben theil des rechten werts/betrogen were / Setzen vñ
wöllen wir/das der betrieger in Peene verfallen sey/ zwy-
faltigs gelts/souil dasselb kaufft/ oder verkaufft gut wärt
ist/den halben dem betrogenen / vnnd den andern halben
theil/in vnser Statt gemeinen nutz / vnd Rechen Cam̃er/
vnableßlich zubezalen.

Die vnder fünff vnd zwentzig jaren alt seind/ vnd jre Güter verkauffen. Tit. IIII.

OFfenbar vñ kündig ist/dz bei den jungen kleiner verstand/
oder schwacher rhat ist/ vnd das sie mit mancherley begir-
den vñ anfechtungen/zuzeiten hinderkomen/gereitzt/vnd
verfürt werden/haben wir Burgermeister vñ Rath/der Statt
Wormbs/als vorderste / vnd gemeine beschirmer vnd verweser
der jungen/angesehen vnd bedacht/solch schwach alter/vnuer-
letzt zubewaren/vnd deßhalben gesetzt / geordnet/vñ gemacht/
setzen/ordnen vñ machen / So ein junge Person/vnder xxv. ja-
ren jres alters/mit/oder on verwilligung jrer Vormünder/ver
kauffte oder vereüsserte/vnbewegliche Güter/oder bewegliche/
die etwas köstlich/ oder in redlichem werdt weren/in welch wei-
se das beschehe/on vnser als der Oberkeit erkentnuß vnd bestet-
tigung/dasselb Contract/ vnd kauff vnbündig /vnd krafftloß/
vñ der jungen Person allzeit vorbehalten sein soll/biß auff xxix.
jar jres alters/denselben kauff vnd Contract zuwiderruffen/vñ
dieselben Güter/wider zu jren händen bringen/vnnd erfolgen/
mit sampt der nutzung/seidt der zeit des Kauffs/ von dem ver-
kaufften Gut/entstanden weren/oder kommen sein möchten.

So aber dieselbige Persone/ vnder xxv. Jaren alt/ noch
vnder solchem alter zusein / abredte/ vnnd sagte/ sie were

alt genug. Oder so der Vormünder nit bekennet/oder ge-
meldt hette/das solch Gut/einer Jungen Personen/ vn-
vollkommens alters/sonder alt gnug zusein/zuerkennen
gebe/oder/das der solch Gut kaufft/nit wißte/das es ei-
ner solchen jungen Person/vnuollkommens alters were/
ist derselb Kauffer nit schuldig/die eingenom̃en nutzung/
herauß zugeben/sonder behelt dieselben zu seinem gewin̄.

Vn̄ als oben gesagt ist/das ein junge Person/vnder xxv.
jaren/möge widerrůffen/jren Contract vnd verkauffen/
biß an xxix. jaren jres alters/ist warh. Wo aber ein solche
Person/so sie vber xxv. jaren käme/vnnd als dann ein sol-
chen Contract/oder kauff/anderwerts verwilligte/vnnd
zusagte/genäme zuhalten/durch solch nachfolgend be-
stättigung/ob solchs geschehe/on vnser/als der Oberkeyt
erkentnuß/würde der kauff krefftig/bündig/vnnd möcht
fürter nit widerruffen werden.

Wer es aber/das zu zeiten des kauffs oder veranderung/
zwischen den jungen/vnder xxv. jaren/ Verkauffer/vnd
dem kauffer ein geding gemacht/vn̄ das ein Peen darauff
gesetzt/so der jung vber xxv. jaren alt würde/das er dann
den kauff andermals verwilligen/vnnd bekrefftigen solt/
on vnser erkentnuß vnd bestättigung/als obstehet: wöllen
vnd setzen wir/das solch geding/mit dem zusatz der Peen/
gar kein Krafft oder macht haben soll.

Vnnd damit nit zweifel fürfall/was darmit gemeint/als
oben gesetzt/das auch bewegliche gůter/die köstlich/oder
in redlichem werdt geachtet/durch die jungen/vnder jren
vollkom̃nen/oder mündigen jaren/sollen nicht verkaufft
werden/auch mit wissen der Vormünder/so solches durch
vns nicht bekrefftiget/vnnd erkennet würde. Wöllen/se-
tzen/vnnd ordenen wir/das durch solchs/sollen verstan-
den werden die Gůter / die mit der zeyt vnuergencklich/
oder ohn schädlichen abgang/mögen enthalten werden/
als silberin geschirr/kleynot/vnnd dergleichen. Was aber

on schädlichen abgang/nicht mag enthalten werden/als
Weyn/Frücht/Fleysch/vnd was man essen oder trincken
mag/Kleyder/vnnd dergleichen/solche ding mögen mit
verwilligung der Vormünder/verkaufft/vnd verandert
werden/ohn das vnser erkentnuß oder bestättigung/deß-
halben not sey.

Ob aber zweyfel/oder jrrung fürfiele/ob die Person/die
Gut/also/wie obsteht/verkaufft oder vereüssert hette/zu
zeiten solcher vereüsserung/noch vnder seinen Jaren/vnd
nit alt genug gewesen were/soll man zuflucht haben/vn̄
ansehen die kauffbrieff. Dan̄ nit on vrsach/in disen vnsern
Statuten/gesetzt vnd geordnet ist/das kauffe die nicht in
schrifften verfasset/vnnd wie obstehet/in dem ersten Titel
des fünfften Buchs/in vnser Raths/oder gerichts Buch
beschriben/sollen vnbündig/vnd krafftloß sein.

Wie gemeynschafft Gůter/sollen ver-kaufft werden. Tit. V.

SO ein miterb/gemeinschaffter oder gesell/Gut oder haab/
daran andere theil/oder gemeinschafft hetten/verkaufft/
on verwilligung seiner miterben/gemeiner/oder gesellen:
derselb kauff oder Contract/soll nit weiter binden/oder Krafft
haben/dann souil/als dem verkauffer zu seinem antheil/an sol-
cher verkaufften haab vnd Gůtern gebürt.

Aber die Hab oder Gůter/die vnser Statt Fisco/oder ge-
meinem nutz/in gemeinschafft zustehn/verfasset oder ver-
pflicht seind/oder werden/mögen vnser Statt Amptleüt
oder Diener/vnuerhindert eynicher gemeynschafft/gar
vnd gantz verkauffen.

Von schadloß halten/genant Euictio. Tit. VI.

WJr setzen vnd wöllen/ das ein yeder Verkauffer/ schuldig sey/den kauffer schadloß zuhalten/ des verkaufften guts/ ob jm solchs mit Recht abgetrungen/oder mehr beschwä-rung/dann darauff ernennet/anbehalten/wiewol im kauff/da-von nit rede/oder andingen geschehen were.

Doch so gebürt sich/ dem kauffer/so bald er gerechtfertigt würde/ vor beuestigung des Kriegs/ oder bald darnach/ dem Verkauffer/solchen krieg vnd anklag/mit vnsern/od vnsers Stattgerichts offenbaren brieffen/vnd geschwor-nen boten/die jm/auff sein bitt vnd begern/ gefolgt sollen werden/zu verkündē/das der verkauffer kome/vñ erschei-ne an Gericht/ den Kauffer zuuerthädigen/vñ den kauff beschirmen. Vnd so der kauffer die verkündung nit thete/ soll der Verkauffer ferrer nicht schuldig sein/ den Kauffer schadloß zuhaltē/des/so jm mit Recht aberwunden were.

Es soll auch/nach obberürter verkündung/der Verkauf-fer schuldig sein/den Kauffer an Gericht zuuertretten/vñ zubeschirmen/vnnd allen Gerichts kosten zuthun/ Wo er aber nit erschine/noch die sach nicht verthädingte/so mag der Kauffer die sach außfüren/vnnd er gewinne oder ver-liese/allen kosten vnd schaden/von dem Verkauffer forde-ren vnd behalten.

Wer es aber/das der Kauffer eins Guts/ oder etlicher Haab/ mit thätlicher handlung/ gewaltiglich vnnd fräuenlich außge-stossen/oder beraubt würde/so hat diß gesetz nit statt/ wider dē Verkauffer/ das er solt schuldig sein/den Kauffer schadens zu-entheben/ob auch solch Clausula/ schadloß zuhalten/in dem kauff angedinget were. Dann dasselb soll verstanden werden/ wes dem Kauffer/mit Recht/vnnd nit/ was mit gewalt abge-trungen werde/ausserhalb Rechts/naher zuthun.

Von

Von Kauffen/auff/ab/oder wi-der lösen. Tit. VII.

SO kauff beschehen/ auff ablösung/oder widerlösen/die in demselben kauff bethedingt/abgeredt/vnd auffgenomen/ oder hernach in sonderlichen beredungen/ sollen gehalten werden die solennitet/ gleich wie wir hieuor/ im ersten Titel di-ses Buchs/ von Kauffen oder verkauffen/ der vnbeweglichen Güter/gesetzt vnd geordnet haben.

Wann in kauffen vnd verkauffen/solch widerlösung/auff vber-antworten der benanten Sum̄ des kauffgelts/ abgeredt vnnd angedinget ist/vnd dann der Verkauffer oder sein Erben/solch ablösung thun wöllen/ vnnd die Güter erfordern an den kauf-fer/seine Erben/einhaber der Güter/ mit erbieten/ das Kauff-gelt jnen zubezalen/vnd einhaber der Güter/sich des sperren o-der verziehen/ sie hetten dann redlich vrsach zu verhalten: So werden sie schuldig/vnd sollen darzu mit Recht getrungen wer-den/ dieselben losungs Güter/auff vberantwortung der Sum̄ des kauffgelts/denen/ die solch losung zuthun haben/folgen zu lassen/ mit sampt aller nutzung/ so in zeit solcher auffhaltung/ von den Gütern entstanden were/oder sein möcht/ auch kosten vnd scheden darauff gangen.

Vnd seind das redliche vrsachen/ darumb losung auffzu-halten/nemlich/so dieselben losung Güter/dem Kauffer/ gemeinlich oder sonderlich/offentlich oder stillschweigend sunst verpfendt weren.

Jtem/ so der solch Güter fordert zulösen/ einhaber dersel-ben Güter/geluhens gelts schuldig/das vnlaugbar were. Wann es ist sicherer/ sich an pfande zuhalten/dañ die Per-son anzuklagen.

Das

Das Ander Theyl des Fünfften Buchs.

Von verleyhen vnnd bestehen / vnbeweglicher Güter/ genant De Locato & Conducto. Tit. I.



Erleyhen / hat etwas vergleichnuß mit verkauffen / dann beyde geschehen durch verwilligen/ außgenommen in den fellen / da nach disen vnsern Ordnungen vnnd Statuten/ schrifftliche handlung soll geschehen. Auch in beiden / verleihen vnd verkauffen/ soll ein außgetruckte/ gewisse Sum̃ sein/ der bezalung.

Wann aber zwischen verleiher vnnd bestender/ also abgeredt würt/ das nach beschluß der verleihung oder bestentnuß/ der bestender geben soll/ wes sie sich mit einander vertragen / Wöllen wir/ das solch verleihung vñ bestentnuß/ als vngewiß/ nit krefftig/ vnd von vnwürden sein soll.

So auch einer verleyhe / vnd der ander bestünde / einen Weyngart/ Wisen/ Garten/ oder Bauwgut / ein kleyne zeit/ vier oder fünff jar/ darüber/ vnnd darunder vngeuerlich / vmb ein Järlichen zinß / oder Pension/ zubezalen / vnnd begebe sich dieselb zeit/ ein grosser vnfall/ oder mißgewachs/ So setzen vnnd wöllen wir / das von eines solchen grossen vnfalls/ oder mißwachs wegen / so ohn des bestenders schuldt were / auß gebrechen des guts oder vngewitters/ der zinß od pension/ dẽ bestender/ nach anzal/ soll nachgelassen vnd abgezogen sein. Es were dañ/ das von vberflüssigkeit des vergangnen/ oder nachkom̃enden jars/ der bestender/ seins erlittenen schadens/ möcht ergötzt werden. Dasselb

Das selb zůuermessigen/ soll stehen zu jeder zeit/ zu erbarn verständigen leüten / oder vnser/ oder vnser Gerichts Scheffen/ nach gestalt der sach/ zu moderieren.

Aber in Erbbestentnuß / ist der Patron oder Verleyher/ nicht schuldig/ dem / der ein Gut / vmb ein nemliche Sum̃ Zinß/ Gült/ oder Frücht bestanden hette / von mißwachs wegen/ an der Pension/ etwas abzuschlagen/ oder nachzulassen.

Deßgleichen / so ein bestender / oder Bawmann/ ein Gut vmb das theyl bestanden hat / ist der verleyher aber nicht schuldig / von mißwachs wegen/ an seinem theyl nachzulassen/ ob auch der Bawmañ seinen Samen/ so vil er auff das Gut gesäyet hett/ nit wol wider gehaben möcht.

Vnnd nit allein Heüßlich wonung/ oder Bawgüter/ mögen verluhen vnd bestanden werden/ sonder auch arbeyt/ oder werck zumachen/ mögen verdingt / verluhen / angenommen / vnd bestanden werden/ als Bůcher zůschreibẽ/ Tafeln zumalen/ Schreynwerck/ Schmidwerck / Maurwerck/ Zimmerwerck/ Graben zumachen/ vnd dergleichẽ/ darauß entspringen Klag vnd forderung/ des verleyhens vnd bestehens.

Vnnd diweyl offt zweytracht vnnd jrrung entstehen/ zwischen verleiher oder verdinger/ vñ bestender oder annemer / gedings der belonung halben/ oder des gelts / darumb verluhen od verdingt würt. Auff das aber solch jrrung vnd zweitracht/ hinfürt abgelenet/ nit mehr not werden/ vnnd sich ein jeder wisse zuhalten: So setzen vnnd ordnen wir/ das der verleiher oder verdinger/ nit schuldig sey / dem / der ein werck bestanden/ oder zumachen auffgenommen hat/ den lohn zubezalen/ das werck sey dañ außgemacht/ vnnd bereit. Es würde dann in dem geding oder bestentnuß / mit verwilligung beider theil/ anders abgeredt/ vnd angenommen.

Aber Aduocaten/gemeiner Statt Sindico/einem jeden
Rechtgelehrten/Rathgeben/einem Artzt/vnnd die durch
kunst vnnd vernunfft/den jhenen/die sie ansuchen/etwas
thun/denen sollen dieselben/so rath vnd hilff begeren/im
anfang/im mittel/vnnd einzalich belonen. Es were dann
sonderlich geding/zwischen jnen gemacht worden.

Wann auch ein Werckmeyster/oder arbeyter/auffnimpt
oder dingt/ein werck oder arbeyt zumachen/soll er billich
desselben wercks verstăndig/kündig/erfaren/vñ geschickt
sein/dasselb wercklich/wol vnd recht zumachen: Vnd so er
des nit thet/in bequemer zeit/oder nit meysterlich/werck-
lich/wol vnnd recht/das werck oder arbeit außbereyttet.
Oder das etwas vngeschickts/daran verseümet/oder ver-
derbt/were er schuldig/dasselb auff seinen eygenen kosten
zu bessern/wercklich/wol vnd recht zumachen: Vnnd dar-
zu/dem er solch werck/zu fertigen/zugesagt hat/schăden
oder Interesse/das jm der vnwercklichkeit halben entstan
den/abzulegen vnd zuerstatten/ob auch solchs in dem ge-
ding/vnd annemen des wercks/nicht sonderlich gedacht/
oder abgeredt ist.

Ein jeder vnser Burger/oder vndersaß/mag den gebrauch ei-
nes dings/das er bestanden hett/einem andern/der also ge-
schickt vnd tüglich/als er ist/besonder zu solchem gebrauch/für-
ter verleihen/Es were dann mit sonderlichen außgedingten
worten anders verfangen.

Wann aber ein Bestender/one verwilligung des Rechten
Herren/oder verleihers/ein Gut einem andern/der nit so
geschickt were/oder zu anderm gebrauch/ferrer verluhen
hett/derselb fellt von seiner bestentnuß/Vnd mag der ver
leiher/den andern nachbestender abtreiben.

So einer vnser Burger/beiwoner/oder vndersaß/bestehet ein
Hauß/Weyngart/Garten/oder ander ding/wie das namen
hat/

hat/ vnnd durch sein seümnuß oder vnfleiß/dasselb Gut oder
Haab beschedigt/würde derselb bestender schuldig/dem verlei-
her solchen schaden zuerstatten vnd bekeren.

Deßgleichen von deren wegen/die der bestender bey jhm
hette auffgenommen/vnnd in das hauß/oder bestanden
Gut/eingefüret.

Auch/so einer wissentlich einem andern leiht/ein stinckend
Vaß/oder anders/nit rechtfertig/were schuldig demsel-
ben seinen schaden zuerstatten.

Wir setzen/vnnd wöllen auch/so einer besteht oder verleihet ein
Hauß/Weyngart/Acker/Wisen/rc. vmb ein nemlichen Zinß/
ein jar lang/vnd nach außgang desselben jars/bleibt er also im
Hauß/oder gebraucht den Weyngart/Acker rc. einen Monat
lang/vnd der verleyher redt nit darwider offentlich: So soll es
also verstanden/vnd geachtet werden/das solch bestentnuß vñ
verleihung/von neüwem eingangen/auffgenommen vnnd be-
krefftigt sey/mit allem geding/des Zinß/vnd anders/wie erst-
mals zwischen jhnen vberkommen/noch ein jar zuhaben vnnd
gebrauchen.

Wañ/vnd so offt der verleiher oder bestănder eines guts/
in jrem vberkommen/oder Contratt/einer den andern
angefürt vnnd betrogen hett/vber den halben theyl/des
rechten werts/so mag der betrogen klagen/nemlich der
bestender/das der verleiher das bestanden Gut/wider zu
seinen hănden nemme/oder an dem Zinß abstelle/so vil
das ein zimlicher/rechtmessiger Zinß/von jhm genom-
men. Oder der verleiher begeren/das jhm sein Gut wider
zugestellt/oder billicher/vnd der recht Zinß gegeben wer-
de/wie dann hieuor in dem ersten theyl des dritten buchs/
am vij. Titel/von betrug in kauffen vnnd verkauffen/an-
gezeigt ist.

So einer vnser Burger/ Vndersaß/ oder beywoner/ einem andern ein Pferdt/ein Schiff/Wagen/oder Karch leihet/auff ein maß / einen bestimpten weg / oder etwas damit zuthun / vnnd braucht derselb die entlehnt haab weiter/ oder ander weise/ dañ zu dem jm solch geluhen/ vnnd würt die haab beschädigt / so ist der entlehner schuldig / dem leiher den schaden zubekeren.

Item/ein jeder bestender eins Hauß / mag nottürfftigen vnd nützen kosten/ den er in dem bestandnen hauß gethon hett/ fordern an den verleiher / oder Patron des Hauses/ oder am zinß abziehen / wie auch hieuor im ersten theil des dritten Buchs/ vnder dem xiiij. Titel / daruon geschriben ist.

Wann ein bestender nach außgang/ oder verscheinen des ziels/ seiner bestendtnuß/ sich enteüsserte / oder abwesig macht zehen tag / so mag der Herr oder verleiher/ mit gunst oder verwilligung vnser/ oder vnser Stattgerichts Scheffen/ das Hauß lassen auffthun/ vnnd was darinn ist/ mit offenbaren/ glaubwürdigen Personen vnd nachbauren/ lassen beschreiben/ vnnd auff des bestenders kosten zuuerwaren / legen an ein sicher ort / darzu verordnen/ wie dann solchs je zu zeiten/ die gestalt der sachē/ vnd notturfft erfordern.

Verleihe oder bestünde einer einen grund / es were Weyngart/ Wisen / Garten ꝛc. zum halben oder dritten / oder einen nemlichen theyl/ vnnd fruchtbare Beüm/ in demselben Grund stünden/ dauon kein geding oder gedechtnuß geschehe in der verleihung oder bestentnuß / so soll nicht desto weniger der bestender auch geniessen der frücht / nach anzal seines theils/ vñ der Herr oder verleiher des grunds/ das vberig nemmen.

Der bestender soll keinen baum in dem bestandnen gut ab hawen/ ohn wissen vnnd willen/ oder bescheyd des Herren oder verleihers. Welcher darwider thete / der soll mit der that

that/ von der bestendtnuß gefallen / vnnd darzu schuldig sein/ den schaden zubekeren.

Deßgleichen soll der bestender / auch nicht abhawen oder außgraben/ Baum/ die er in dem bestanden Gut/ die zeyt seiner bestentnuß/ gepflantzt/ oder gezielet hette.

Von bestentnuß Erblich / oder auff besserung der gründe. Tit. II.

Erbbestentnuß / auff besserung eines grunds / genant Emphiteosis, ist ein sonderlicher Contract / abgescheiden/ des namens/ der gestalt vnnd natur/ von verleihung/ das Locatum heißt/ dann der Erbbestender vberkomet/ vnd hat nützlich herrschafft des grunds. Aber ein zeitlicher bestender/ der da bestehet ein zeitlang/ heißt Conductor/ der vberkommet nit die nützlich herrschafft des Guts/ Der Erbbestender besitzt natürlich das bestanden Gut/ Aber der Conductor besitzt nit. Der Erbbestender mag das bestanden Gut/ nit fürter Erblich verleihen/ ohn verwilligen des Herren/ oder verleyhers. Aber der Conductor mag sein gerechtigkeyt einem anderen aufftragen. Erbbestentnuß ist allein in vnbeweglichen Gütern / aber Locatio ist in beweglichen vnnd vnbeweglichen Gütern. In Erbbestentnussen würt nit nachgelassen an bestimptem Zinß / von mißwachs wegen. Aber in zeitlicher bestentnuß/ soll von mercklichs mißwachs wegen / am Zinß desselben jars abgestellt werden. Erb verleihung/ vnd bestentnuß/ mag der grundherr von seiner notturfft wegen/ nit wider an sich erfordern. Aber in zeitlicher oder schlechter bestentnuß / mag der Grundherr das verluhen Gut / wider erfordern/ vnnd an sich bringen / so sein notturfft das erfordert.

Mit disem vnserm gemeinem gesetz/ ordnen vnd setzen wir/ das hinfürt Erbbestentnuß oder verleihung / sollen nit krafft oder

macht haben/es sey dann/das solch Contract in schrifften ver=
fangen/vnnd mit erkentnuß vnd verwilligung beider theil/vor
vns/oder vnserm Stattgericht eröffent/auff jr bitt vnd beger
bekrefftigt/ vnnd offenbar verschreibung darüber/mit anhan=
gendem Jnsigel gefertigt/vnd vbergeben werden. Vnd wo der
stuck eins oder mehr vnderlassen weren/soll die Erbbestentnuß
ab/vnbündig/vnnd von keynem werdt sein/vnnd mag jr jedes
theil des Contracts abstehn/wie auch hieuor in dem ersten theil
dises Buchs/von Kauffen vnd verkauffen/vnbeweglicher gü=
ter/vnder dem ersten Titel/dauon geschriben vnd gesetzt ist.

Gleicherweise ordnen vnd setzen wir/ vnnd wöllen vnuer=
brüchlich gehalten werden / das in Erbbestentnussen vn=
beweglicher Güter/ in vnser Statt zwingen vnd benden/
oder gemarckte gelegen/zuuorauß /vnnd angedingt sein/
vnd mit außgetruckten worten angehenckt / vnnd benent
werden/die Clausel / vorbehalten gemeiner Statt dienst/
steüwr/wacht/vnnd hut/die der bestender/ als Ius tributa=
rium, vnd Onus reale, thun /bezalen/vnd geben soll. Dann
ein jeder Erbbestender ist schuldig/offenbare bürden oder
gebrauch zutragen.

Deßgleichen ordnen vnnd wöllen wir gehalten haben / in
bestentnussen / die geschehen auff ein benempte zeyt/sie sey
kurtz oder lang. Auch in Lehen sachen/da etwas auß gna=
den/vnd vmb verbündtnuß/oder dienst willen/ einem ge=
luhen würt.

Mehr in kauffen vnnd verkauffen/oder vbergaben ligen=
der Güter/da einer / der ein Gut vbergibt/jm vorbehellt/
vnd dem andern andingt / das er jm järlichen etwas dar=
uon geben/vnnd antworten soll / als ein oder zween Cap=
pon/ Hüner rc. zu erkandtnuß / das die eygenthumb von
disem vbergeber darrüre.

So einem ein Weyngart/ oder Wisen/ zu ewiger / oder Erbbe=
stentnuß/ verluhen würde/ derselb bestender / soll oder mag nit
außhawen die Räben des Weingarts / oder die Wisen vmbza=
ckern/ein acker darauß zumachen/ on verwilligung des grund=
herren / wiewol besserung des Guts / dem Erbbestender zuge=
lassen ist/doch das die form/oder das wesen des guts/wider wil
len des grundherren/nit geandert werde.

Wir setzen vnd wöllen/welchem ein Gut zu Erbbestentnuß ver
luhen ist/ vnnd derselb bestender/den zinß oder Gült / genannt
Canon/daruon nit bezalt/vnd verhellt drey jar/der soll von sol
cher bestentnuß abgefallen sein / die verwürckt / vnnd verloren
haben / vnnd mag der Grundherr jn abtreiben durch Richters
ampt / ob auch dauon in der verleihung/kein geding oder ge=
dechtnuß gewesen ist.

Vnnd dann mag der Grundherr den bestender / von dem
bestanden Gut abtreiben / wann der gebrech oder verhin=
dernuß/nit an jm/dem zinßherren gewesen ist. Wann aber
der gebrech oder verhinderung / am zinß/ oder grundher=
ren gestanden/ der sich nit hett wöllen bezalen lassen / vnd
der bestender sich des zinses/genant Canon/jm zuentrich=
ten erbotten / vnnd der Zinßherr sich des zuempfahen ge=
wägert/ vnnd der bestender / den selben Zinß hinder vns/
oder vnser Stattgericht erlegt / oder wie er des bescheydt
hett/so möchte jn der grundherr nit abtreiben.

Wir ordnen vnd setzen/das ein jeder Erbbestender/mit verwil=
ligung seines grundherren/mag sein besserung/des Erbbestan
denen Guts verkauffen/ wem er will. Es were dann in der be=
stentnuß außgedingt/ das der bestender solches nit thun / noch
verandern solt.

Vnnd ist gnug / das der bestender bitt vnnd beger an sei=
nen grundherren / jm zuuerwilligen/ die besserung zuuer=
kauffen / Ob auch der Herr nicht verwilligte/mag dan=

nocht der Erbbestender verkauffen / sein besserung / doch einem gleich geschickten/ tüglichen/ vnnd nit verbottenen Personen.

Der Erbbestender soll auch / zuuor / ehe er sein besserung des bestandnen guts verkaufft / dasselb dem grundherren verkünden / vnnd anbieten/ vmb das gelt/das jm ein ander darumb geben will. Vnnd so der grundherr in zweien Monaten / das nit auffnimpt/oder antwort gibt: so mag der Erbbestender sein besserung einem andern verkauffen/ doch dem Grundherren sein Recht vorbehalten. Vnd ist der grundherr schuldig denselben Kauffer einzusetzen. Es were dañ ein Person/ die von Recht/oder nach vermögen/diser vnser Statuten vñ ordnungen/nit auffgenommen/oder zugelassen würden.

Auß gleicher vrsach/ mag der Erblich bestender/seine besserung einem andern verpfenden / doch einem gleich geschickten/tüglichen/vnd nicht verbottenen Personen /als obstehet.

Vnd solt in solchem verkünden oder anbieten dem grundherren/des kauffs der besserung/ die Sum̃/ darumb solch verkaufft / wes dann ein ander zugeben vrbüttig were/ warhafftiglich / vnd nit betrüglich angesagt werden. Vñ so der grundherr des nit glauben/oder genügen hett / So mag er dem Erbbestender geben auff seinen Eyd zubehalten / vnnd bewären / das die benannt oder angezeygt Sum̃/ jm warlich zugeben/ erbotten / vnnd keyn geuerd/ gedicht / noch betrug darunder gesucht / noch gebraucht sey: Solchen Eyd soll der beständer schuldig sein zuthun.

Wann auch der Erblich bestender / sein besserung einem andern verkaufft / oder auffgetragen hett: was dann versessener zinß / dem grundherren vnbezalt außstünden/soll der kauffer/oder dem solch besserung zugestelt were/schuldig

dig sein außzurichten/ vnd zubezalen. Dann das Gut gehet mit seiner bürden.

Wir setzen vnnd ordnen/ das ein jeder Erblicher bestender/sein Erbbestentnuß/ seinen Ehlichen Kinden / Sönen vnd Töchtern/zu Ehsteür oder Brautgab geben mag/in der gestalt/wie der Vatter die eingehabt hat.

Aber ein Lehenmañ/mag Lehengüter seinen Kinden nit geben zu Ehstewr/on verwilligen des Lehenherren.

Ein Erblich bestender/mag dz bestanden gut / einem andern verleihen/ein zeit/doch nit lang. Aber erblich mag er die güter nit verleihen / on verwilligung des grundherrn.

Wann sich aber begebe zwytracht/ zwischen dem grundherren/ vñ d dem Erbbestender/Also/das der bestender den grundzinß dem Herren nit geben wolt/ er zeigte jm dann die Güter / vnnd warumb er schuldig were / Setzen vnnd ordnen wir / das der grundherr in seiner besitzlichen gewerhe / den zinß zugeben/ gehandhabt soll werdẽ. So aber ein solcher den geforderten zinß bezalt hett/vnd der eygenthumb halben handeln/ vnd wolt sagen/er gestünde nit/das er das Gut/bestentnuß weise einhette/ soll er gehört werden / vnnd so der Herr nit beweißt sein gerechtigkeit/der gründ eigenthumb/oder das der zinß/genannt Canon/ dreissig jar lang/also bezalt vnnd außgericht sey / soll der einhaber des zinß/ ledig erkent werden. Dann es stehet geschriben / das noch von Göttlichem / noch von menschlichem gesetz/ nit erfunden ein vnwissender zinß/sonder ist von nöten/das ein jeder zinß / wissenhafft sey/ auß was vrsach / zu was sach/vnnd wann der bezalt soll werden.

Wir Setzen / vnnd wöllen auch ewigklich gehalten haben/ So von einem Gut / das besessen/ zinß gefordert würt/vnnd der den zinß fordert/ beweißt den besitz / empfahung seines geforderten

forderten zinß/ soll der Zinßherr bey seinem besitz/den zinß zuheben/gehandthabt/vnd geschirmet werden.

Wann aber der Zinß bezalt ist / oder zu Recht gelegt / mit sampt der Hauptsum̃/als gewöhnlich/solch Zinß abzulösen stehen / nach gemeiner vnser Statt gebrauch vnd herkommen. Vnd so dann Klag geschehe/ der eygenthumb/ vnnd der einhaber oder besitzer des Guts/nicht gestünde/ das solch Gut / mit ewiger bürden beschwärt were / vnnd das / der den zinß fordert / die gelegt Sum̃/ zu sampt dem Zinß/billich neme/ in ablösung/vnd die Güter ledig sage/ in solchen soll der zinßgeber gehört werden. Es were dan̄/ das der Zinßherr beweißt/ das solcher zinß Erblich vnnd ewiglich zugeben/dem Gut auffgelegt were. Dann ein jedes Gut oder grund/von seiner natur/ auch in vermutũg des Rechten/ ist geacht frey zusein/ Es würde dann dienstbarkeyt darauff beweißt/ vnd das dem Gut/etwas bürdẽ auffgelegt were. Vnd so sich der forderer vermesse / etwas bürden dem Gut auffgelegt sein / solt beschehen mit einer maß/oder geschicklichkeit/ wie er dann solchs angebe/darauff er meynet sein forderung zugründen / das ist er schuldig zubeweisen.

Wir ordnen vnnd wöllen/durch diß vnser gemein gesetz /das in allen Erblichen Verleihungen/ vnnd bestentnussen/die hievor geschehen seind / oder noch hinfürt geschehen werden/ auch in verschreibungen/darüber begriffen/ in alle wege/vnnd zu allen zeiten vor angedingt vnd verstanden soll sein/ dise Clausel/vnd vorgeding/das solch Erbbestentnuß/nit sollen gewendet/oder auffgetragen werden / anfallen oder wachsen / auff Edelleüt/ Stifft/Clöster/Kirchen/Geystliche oder mechtige/rc. Die vns nit vnderworffen/noch gewertig seind: als ob solchs mit außgetruckten worten in den brieffen begriffen / ob auch kein gedechtnuß oder geding/dauon gewesen were.

Wir Ordnen / Setzen vnnd wöllen auch vnwidersprechlichen gehalten haben / So ein Erbbestender/ sich in einen Geyst-

Geystlichen Orden thete/ ergebe/ oder in ein Closter gienge / das alle sein Erbbestentnuß / seinen nechsten Erben/ besunder vnsern Burgern/ oder vndersassen/ mit aller gerechtigkeit/besserung vnd nutzung / oder so nit Erben da weren/dem Grundherren stracks wider angefallen/ vnnd verfallen sein sollen.

Dieweil gemeinlich Güter darumb Erblich verluhen/auff das sie gebessert/vnnd gebawet sollen werden/ Setzen wir/wes der Erbbestender bauwet/in/oder auff den bestandenen Grundt/ das er solchs wider den willen seines Grundherren/nicht wider abbrechen oder erstören soll.

Dergleichen setzen wir auch / ob der Grundtherr in dem Gut/ das er zum Erbe verluhen / etwas gebauwet hette/ das der Herr solchen Baw auch nit abbrechen / oder hinnemmen möge/on verwilligung des bestenders/Es were dann also zwischen jnen beredt vnd angenommen.

Von entlehnter Haab oder Gütern/ genant Commodatum. Tit. III.

ENtlehnen/das zu latein heißt Com̃odatum / ist vnderscheyden von verleihen/das genant würt Locatum. Vnnd also/ so einer dem andern etwas verlehent/ oder leihet/zu einem sonderlichen gebrauch/ein sonderliche zeit/die bestimpt /oder nicht bestimpt würt/vnd nit vmb lohn / sonder vergebenlich. Als da einer dem andern leihet ein Pferdt / gehn Speyer oder Straßburg zureiten / vnnd würt nit gesagt/was einer dauon zu lohn geben/oder nem̃en soll/ das heißt Commodatum. Ist aber ein nemlich gelt oder lon gemacht/ so heißt es Locatum. Vnd darnach mag ein jeder sein forderung wissen zusetzen.

Vnd

Vnd geschicht entlehnen oder leihen / nit allein in beweglichen dingen/sonder auch in vnbeweglichen gütern/auch in vnleiblichen dingen / als in Dienstbarkeyten/oder gebrauch der bewohnungen ꝛc. Vnnd ist das von natur des Leyhens/das der leyher/vor der zeit/ oder dem gebrauch/ darzu er ein ding geluhen hett / seines gefallens/ nicht widerruffen mag / das sey dann vollendet/oder die zeyt sey vmb vñ verschinen/wie dann das leihen geschehen ist. Er mag auch nit Rechtlich klagen die klag des leihens/ Dann es stehet geschriben/ vnd ist von Keyserlichen Rechten gesetzt/so der leiher verhindert/oder eintrag thete/dem er geluhen hett/das er sich des entlehnten dings/nit gebrauchē möcht/darzu jhm solchs geluhen were/ der ist schuldig der widerwertigen Klag des leihens.

Leihen würt nit verstanden oder gehalten in den dingen/ die mit dem gebrauch verthon / verstrewet/oder verzeeret werden/Es würde dann mit solchem geding geluhen / vñ mit dem gebrauch desselben dings/nit verstrewet oder verthon. Als gelt würt etwann geluhen vnnd entlehnet/das einer gesehen/oder geschetzt werd Reich sein/wiewol geldt ist von den dingen/ die durch den gebrauch/verstrewet vñ verthon werden.

Wir setzen/ordenen vnnd wöllen/So einem von gnaden etwas geluhen / das durch seümnuß / vnfleyß / oder verletzen des entlehners / geschådigt würde / soll derselb schuldig sein/dem Leyher/solchen schaden vnd abgang zuerstatten.

Aber in vnglücklichen zufellen / ist der entlehner nit schuldig/dann in dreien stucken.

Zum ersten/wañ der entlehner zůuor in der schuld ist/ also zuuerstehen. So einer dem andern leihet ein Pferd/ gehn Speyer zu reyten / vnd er reytet an ein ander sorglich ort/

vnd würt jm das Pferdt genommen/so ist er schuldig das Pferdt zubezalen.

Zum andern/ wann einer sich des verpflicht/oder abgeredet würde/so der entlehenten Hab oder Gut / etwas schadens/von vnglücksfall zustůnde/das der entlehner solchs widerkeren/ oder erstatten wöll. Vnd das soll verstanden werden / wann von einer sonderlichen maß / oder gestalt/ des vnglücklichen zufalls geredt were / als von beschådigung brandes / oder niderfallē von vngewitter/ oder von gewalt/oder ander dergleichen zufell.

Zum dritten / wann einer verhielte die entlehnt Hab/vnd die nit zu gebürlicher zeit wider gebe/ vnd würde jm dann entweltigt/oder geschedigt / solches würde dem entlehner auffgeladen/des verzugs/oder seiner seümnuß halben.

Wann aber einer etwas entlehnet/das nit geschetzt/oder an ein Sum̃ seines werts/ angeschlagen würde / auch mit solchem geding/was demselben entlehnten ding / Hab oder Gut/vnfalls zustůnde/wie das geschehe/das der entlehner dieselb fahr bestehen, tragen/vnd wider auffrichten wolt. So setzen vnd ordnen wir/das solch geding / vmb das es zuuil gemein/oder weitleüffig ist/ nit bündig / vnnd von keinem werdt gehalten/ vnnd der entlehner vmb vnuersehenliche oder vnglückliche zufell / nicht pflichtig sein soll.

So aber das entlehent gut oder Hab geschetzt/ an seinem wert/vnnd sonder geding gemacht/ also/ was dem Hauß schadens geschehe/mit Brand oder niderfallen/vnd sunst in ander wege / weniger oder mehr/durch vnglückliche zufell fürfiele/das der entlehner solches widerkeren vnnd erstatten. Als dann soll der entlehner/ der vnglücks zufell pflichtig sein/ vmb der schetzung willen des Guts / vñ des sonderlichē/mit sampt dem gemeinen andingen/ vnglücklich zufell/abzulegen.

So einer vnser Burger/ oder vnderſaß/ dem andern ein ding leihe/ oder entlehnte/ einem andern zu verpfenden/ oder pfands weiſe einzuſtellen/ So ſoll der entlehner fleyß haben/ vnnd alle ſein vermögẽ thun/ dem leiher die geluhen haab/ in zweien monaten/ nechſt nach ſolchem leihen/ wider zulöſen/ ledigen/ vnnd wider antworten/ vngeſchedigt/ vnd vnuerletzt/ ob auch zu der zeit des entlehnẽs/ von keiner zeit des widergebens geredt wer.

Wir ſetzen vnnd wöllen/ das ein jedes geluhen Gut/ oder Hab/ ſoll dem leiher vngeergert/ vnd vnuerletzt/ wider geſtellt werden/ dañ es iſt von gemeinem Rechten geſetzt/ dz in Contracten oder verhandlungen/ ſo geſchehen auß gutem glauben/ nit geacht iſt/ ein ding wider gegeben ſein/ ſo es ärger oder böſer iſt/ dañ zu der zeit des entlehens.

Wann aber einer/ der Haab oder Gut entlehent zu einem gebrauch/ darzu dieſelb Hab jm geluhen iſt/ vnd nit in ander weiſe braucht/ ſo dann dieſelb entlehent Haab oder Gut erger würde/ oder gar vergienge/ ohn ſchuld des entlehners/ Setzen vnd wöllen wir/ dz der entlehner darumb nit pflichtig ſey.

So aber die entlehnt Hab abgieng/ durch ſeümnuß oder ſchuld des Botten/ der ſolch Hab wider antworten/ oder heimfüren ſolt/ ſo iſt der Herr/ der den Botten ſendet oder außſchickt/ ſchuldig des ſchadens/ darumb/ das er ein böſen oder vngeſchickten Botten außgeſchickt/ oder angerichtet hat.

Von erlegen Hab oder Güter/ zu getrewer handt/ genant Depoſitum. Tit. IIII.

SO Gut oder Haab einem zuuerwaren geben/ oder zu getrewen händen erlegt/ befolhen/ vnnd vertrauwet würt/ ſoll

ſoll derſelb/ der ſolch Gut oder Haab/ auff oder annimpt/ allen fleiß thun/ daſſelb gelegt Gut oder haab zuuerwaren. Dann ſo ſolch Haab oder gut/ von ſeümnuß/ vnfleiß/ oder ſchulden wegen des/ der ſolchs hinder hett/ beſchädigt/ geärgert/ oder vergencklich/ würde er ſchuldig dem erleger den ſchaden zu widerkeren/ vnd zubezalen.

Seind aber mehr dann einer/ die ſolchs verwaren ſolten/ vnd auffgenomen haben/ die werden alle/ vnd jr jeder beſonder ſchuldig/ das erlegt Gut oder Haab wider zuſtellen/ vnd haben ſie alle ſchuld/ an dem zugefallen ſchaden/ oder ſeind ſeümig geweſen/ werden ſie alle pflichtig/ den ſelben ſchaden zuerſtatten/ oder ſouil des ſchadens/ vrſach oder ſchuld hetten.

Es mag auch ein jeder/ der Haab oder Gut/ alſo zu getreüwen händen erlegt/ oder zuuerwaren gibt/ dieſelben wider erfordern wann er will/ zu ſeinem gefallen. Ob auch ein nemlich zeyt beſtimpt were/ wie lang/ der ſolch Haab oder Gut hinder ſich genommen hett/ ſolchs behalten vñ verwaren ſolt/ vnnd ſoll derſelb einhaber/ darzu gehalten vnd gezwungen werden/ das er on alles verziehen/ einrede oder außzug/ die erlegten Haab oder Gut wider gebe/ vnd mag nit fürwendẽ/ einich vergleichung zuthun/ oder das er etwas darwider Proteſtiert hab/ vnd dergleichen.

Wann mehr dann ein Perſon/ gemein haab oder Gut erlegen/ zu getrewen händen/ ſo mag derſelben keiner inſonder/ erfordern oder Klagen/ vmb die erlegte haab oder gut. Es were dañ zu der zeyt der erlegung/ ſonderlich abgeredt/ das ſolch Haab oder gut/ jr jedem ſolt gefolgt werden. Aber wol mag jr jeder ſeinen theil fordern/ es were dann anders abgeredt/ das jr keinem on der andern beiſein/ ycht folgen ſolt.

Wann Gut oder Haab hinder jemandt/ zu getrewen händen/ zuuerwaren gelegt/ Vnd derſelb/ ſo ſolch Gut oder haab auff-

genommen hette/todts abgieng/vnd verliesse vil Erben/so soll
die erlegt haab oder gut/bey dem mehrertheil der Erben behal=
ten/vnnd verwaret werden. Doch/das sie des sicherheyt thun/
die andern Erben verwilligen/oder nit.

Dieweil zu zeiten/ von erlegter Haab wegen / jrrung vnd zwy=
tracht entstehn/Als da einer schlechtlich legt ein ding in des an=
dern hauß / mit denen oder dergleichen worten. Freündt oder
nachbaur/ dahin leg ich meinen Rock/ Mantel/Sack / rc. oder
was das ist / Jch will gehen etwas kauffen / vnnd will es bald/
morgen/ oder vber einen tag oder zween/wider holen. Oder so
etwas in einem Sack oder Kisten verschlossen/dem andern zu=
behalten geben würt/etwan versigelt. Oder so ein ding/das zu
zelen/zu messen/oder zu wiegen ist/nit gezelt/gemessen/oder ge=
wiegt würde. Setzen vnd wöllen wir/das/so jemand also/in ei=
nes andern hauß etwas legt/ vnd nit sonderlichen befelh thete/
oder der/hinder den solchs gelegt/nit zusagte/oder auff sich ne=
me/dasselb ding zuuerwaren/vnd dann solchs geschädigt/ ver=
gencklich/oder verloren würde/soll der/hinder den / oder in des
Behausung solchs gelegt / nicht schuldig sein / Es were dann/
das er des schuld/geuerd/ oder betrug/darbey gebraucht hette.

Vnnd wann der/ so solch ding legt/sagt/ das der / hinder
den gelegt/ die vorsorg oder bewarung zuthun / auffge=
nommen/oder zugesagt hett/ das ist er schuldig zubewey=
sen/ mag er aber solchs nicht thun/ so dann etwas vermu=
tung oder anzeige/wider denselben/hinder den gelegt we=
re/dem soll auffgelegt werden der Eid der entschuldigũg/
das er nit auffgenommen noch zugesagt / verwarung zu=
thun/auch das er nit schuld/oder wissen hab des schadens
oder verlusts/ des gelegten Guts. Vnnd ermesse der erle=
ger/vnnd lege jhm selber zu/seine vnfürsichtigkeit / das er
sich vnd das sein/nit baß vnnd weißlicher versehen / Also/
das er nit zeügen dabei erfordert/oder schrifft darüber ge=
macht hat.

So

So aber in einem Vaß/ oder Kisten versigelt/etwas hin=
der einen gestellt / oder gelegt/ vnd der erleger die erlegten
stuck / nit sonderlich dem / hinder den er legte/zeygte/oder
darzelete / so ist derselb auch nit schuldig/ vmb jedes stuck/
besunder rede oder antwort zugeben/ wann er solch Vaß/
oder Kist beschlossen/ vnd verzeichent/wie jm das worde/
wider antwort. Es were dañ etwas geuerde/ oder betrug
darbey gebraucht/vnd würde beweißt. So aber das Vaß
oder Kist auffgethon were worden / vnnd etwas darauß
verandert / Ob dann der erleger/nit beweisen möcht/was
darinn gewesen/vnnd beweißt/ das solch Vaß oder Kist/
geuerlicher oder betrüglicher weise / bey dem / der solches
hindergehabt/ vnd verwaret solt haben/auffgethon/vnd
die Siegel oder zeichen abgerissen/oder verruckt weren/so
mag er behalten mit seinem Eyde / was in der Kisten ge=
wesen sey. Mag er aber den betrug oder geuerde nit bewei
sen/ vnd ist dann d'/hinder den das ding gelegt/ein mensch
guts namens vnd leimuts/vnnd entschuldigt sich mit sei=
nem Eyde/das er solch Vaß oder Kist/nicht auffgethon/
vnd dauon gar keyn wissens / auch des nicht schuld/vnnd
müglichen fleiß gethon habe/solches zuuerwaren/vnd on
seinen willen auffgethon sey worden / so soll er erlediget
werden.

Wann etwas hinder einen andern gelegt / das gezelt / ge=
messen/oder gewegen ist / das soll der erleger in seiner kla=
ge/eygentlich bestimmen/was dasselb ding/vnd wie vil es
gewesen/ vnd solchs alles beweisen. Beweißt er aber nicht
alles/vnd doch/das etwas gelegt/ vnd durch den / hinder
den er solchs gelegt / geuerlich oder betrüglich vereüssert/
vnd hinweg gethon sey / so mag er die zal / maß oder ge=
wicht/mit seinem Eyd bewären/wie obgemelt.

Es soll auch der / hinder den etwas gelegt ist/ sich desselbẽ
nit gebrauchen oder nützen/ thet er aber solchs/vñ gebrau
chete sich der gelegten haab/ vnd würde beweißt/so mag d'
erleger/jn darumb anziehen/vmb kosten vnd schaden/ge
nant Interesse/vnd dasselb mit seinem Eyd behalten.

So einer/der haab oder Gut hinder einen andern legt/ vñ denselben darnach beklagt vmb solchs/wider zuerfolgen/ So mag der/hinder den solches erlegt ist/ nit außziehen/oder fürwende/ das das gelegt Gut oder Haab/ des erlegers nit eygen sey/ der erleger ist auch nit schuldig/ die eygenthumb oder herrschafft zubeweisen/sondern genug ist/ das er solch Haab oder Gut/erlegt hab.

Darumb ist auch gesetzt/ob der/hinder den etwas gelegt/ arm oder außflüchtig würde/ Vnd das sein Schuldtherr oder glaubiger/ sich seiner Güter vnderziehen/ vnnd annemen wolte/ So soll vor allen Schuldtherren oder glaubigern/ die erlegt Haab oder gut/dem erleger wider zugestellt vnd gefolgt werden.

Der erleger ist schuldig/ nottürfftigen oder nützlichen kosten/ wes an das erlegt Gut oder Haab/ außgeben were/ zuwiderkeren.

Wann auch jrrung oder zwytracht entstünde/ eins newgebornen kindlins halben/welcher sein Vatter were/ alle dieweil solch jrrung schwebet vnentscheidẽ/ soll das Kindlin bey seiner mutter/die gewiß ist/enthalten vnnd auffgezogen werden/ auff des zukünfftigen Vatters kosten/ biß es sich selbs ernehren mag.

Ob aber/ als offt geschicht/ Güter oder Haab/ durch geheiß vnser/oder vnsers Gerichts/bey einem erlegt/ vñ verbotten würden / dasselb Gut oder Haab/soll der/hinder dem solchs verbotten were/nit vbergeben on sonderlichen vnsern/oder vnsers Gerichts geheiß vnd erlauben.

Das

Das Dritte Theyl des Fünfften Buchs.

Von Bürgschafften/ genant de Fideiussoribus. Tit. I.



O einer Bürg würt / vnnd sich verpflichtet für einen andern/ vmb etwas zuthun/ oder zubezalen/ mag der Schuldtherr oder glaubiger/ den Bürgen nicht anziehen/ oder beklagen/ er hab dann zuvor den rechten Schuldner ersucht/ob er gegenwertig ist.

Ist aber der recht oder Hauptschuldner abwesig/ so mag der Schuldherr oder glaubiger/ Rechtliche klag anfahen vnd fürnemmen gegen dem Bürgen/der gegenwertig ist.

Vnd würt der genennet gegenwertig/ der in vnser Statt vnd Burgban/ oder nahe vmbher/ in disem Land anzukommen ist. Seind sie aber beyde abwesig/ schuldner vnd Bürge/ ist dann der Bürg näher/ so mag er fürgenommen werden/ dañ er würt gegenwertig geachtet/ võ neherung wegen. Ist aber der Bürg weiter/ oder seind sie/ schuldner vnd Bürge/gleich ferr/so soll der Hauptschuldner/ vñ nit der Bürg/erst fürgenommen werden.

Der Bürg mag nit klagen wider den schuldner/ noch sich der Bürgschaft ledigen/der er sich verpflicht hat. Es were dañ/das der schuldner lang verzüge/ oder oberstünde/ bezalung zuthun/ oder das er seine güter vnnützlich verthete/oder das der Bürg der schulden halben angezogen/

vnnd vertheylt were/in solchen fellen / so mag der Bürge den Schuldner beklagen / das er jn der Bürgschafft ledig mache.

Wann mehr dann einer Bürg seind worden / vnnd haben sich verpflicht / so mögen sie alle gemeinlich/oder jeder besonder/bitten vnd begeren/das die schulden vnder sie vertheylt werden / so ferr sie alle gegenwesig/vnd vermüglich seind zubezalen. Soch bitt vnd begeren/soll geschehen vor beuestigung des kriegs. Vnnd diß ist ein gnad des Rechten/heißt Beneficium Diui Adriani.

Vnnd das oben gesetzt/das der Bürg mög nit angelangt werden/ der Hauptschuldner sey dann zuuor ersucht / ist zuuerstehn / von schlechter Bürgschafft/ wann aber einer Bürg vnd selbschuldner würt/hat ein ander meinung.

Ob sich auch begebe/ das der Bürg in abwesen des haupt schuldners/ Rechtlich angelangt / beklagt / vnd vertheylt würde zubezalen / So mag derselb Bürg / begeren vnnd fordern an den Schuldtherren oder glaubiger/das er jm/ dem Bürgen zustelle vnnd vbergebe/ die forderung vnnd gerechtigkeit/so der glaubiger hat/wider den Schuldner. Vñ so sich der Schuldtherr des weigert/so mag der bürg/ so zubezalen vertheylt were/ die bezalung hinderhalten/ vnd oberstehn.

So einem in Contract/Kauff/ abrede/oder Krafft vnser Statuten/oder sunst gebürt/ Bürgen zusetzen/vnnd sich erböte/einen geystlichen oder außmärckischen / zu Bürgen fürzustellen/ damit thete er nit gnug/ vnnd were der ander nit schuldig/denselben zu Bürgen auffzunemmen/ noch einichen andern/dann die vns vnd vnserm Gerichtszwang vnderworffen/darzu tüglich vnd geschickt seind. Dann die Keyserlichen Recht wöllen/ das nit allein Reich / sondern die füglich mit Recht zuerfolgen seind/sollen Bürgen gegeben werden.

Von Pfandtschafften/ genant de Pignoribus. Tit. II.

Wir setzen vnd wöllen/ ob einich vnser Burger / vndersaß/ oder verwandter/ pfand auffneme von seinem schuldner/ vnd solche pfand nit genugsam für die schuld/ darumb sie gegeben weren/das soll dem/der pfand auffgenomen hette/vnuergrifflich/ vnd nit nachtheilig sein/vnd mag derselb vmb sein vollkommene Sum/ Klag fürnemmen/ vnd wider den schuldner erfolgen/ souil jhm vber dem wärdt des pfands/noch mangelte / oder vnuernügt außstünde / vnuerhindert eynichs außzugs/gewonheit/herkommen/oder anders/ so darwider fürgezogen möcht werden.

So einer dem andern pfandsweise einstellet/hauß/ hoff/ weyngart/Acker/Wisen / vnd dergleichen/das frucht oder nutz bringet/ gebraucht sich derselb / dem solch fruchtbar / oder nutzbar Gut eingeben ist / desselben / nützet oder geneüßt des, so ist er schuldig/das/so er vber seinen außgelegten kosten/von dem verpfendten Gut/nutzung eingenomen/ oder hette mögen haben/ zu gewöhnlicher achtung / abzurechnen/in abschlag oder bezalung der schulden.

Dergleichen vnnd widerumb / mag der Schuldherr oder glaubiger/ von dem schuldner fordern seinen außgelegten kosten/zu erhaltung vnd notturfft des verpfendten guts/ so er des nit gethon / hette das Gut mögen schaden nemmen/oder vergencklich werden.

Auch mag der Schuldtherr wider fordern das / so er von des verpfendten guts wegen/ dem gemeinen nutz gethon/ vnnd außgelegt hette /Als vnser Statt stewr/dienst / wachen/hůten/wege/ vnnd stege zumachen : Auch zinß vnnd Gült/ die auff den Gůtern stehen/ sie seien ewig oder ablösung.

Vnnd in vorgeschribnen fellen/hat der Schuldherr nit allein forderung zuthun / vmb das er also / wie vorstehet/ außgelegt hette. Er mag auch die verpfendten Güter hinderhalten/so lang/biß jm bezalung vnnd genůgen beschehen ist.

Der Schuldtherr oder glaubiger / ist schuldig mit getreüwem fleiß/zubewaren das pfandt / das jm eingeben ist/ vnd so er solches nit thet/vnd das pfandt durch vnglückliche zufell / geschädigt/würd er schuldig dem schuldner/vmb souil/als das pfand zu zeitten der einstellung/ nach gemeiner achtung/ besser gewesen were/dann sein schuld. Auch vmb schaden/genant Interesse/die dem schuldner der verlust halben/das er des verpfendten Guts emberen müsse/ geschetzt sollen werden.

Auch herwiderumb / so der Schuldherr müglichen fleyß thut/ bey dem verpfendten Gut / vnnd darüber dasselb durch vnglückliche zufell / beschädigt / oder vergencklich/ oder verloren/würde er deßhalben nit pflichtig / vnd mag nit destoweniger sein schuld fordern vnd erfolgen.

Wann auch tödliche ding/ vnd die mit der zeit verderben/ oder vergehen mögen/als Pferdt/ Vieh/ Weyn/ Fleysch/ Buttern/öle/ vnnd ander dergleichen/dem Schuldherrn oder Glaubiger/zu Pfandt eingestellt/ oder vbergeben/ vnd eingenommen werden/vnd on schuldt des einhabers vergehn/sterben/oder verderben/ damit würt jm sein forderung nit benommen/ oder erleschen / on des schuldners Person/zu Klagen vmb bezalung zuthun. Dann es steht geschriben/ob das pfandt vergienge/damit würt nit außgelescht die Schuldt oder forderung / an die Person des Schuldners.

Wiewol die Fürsichtigkeit der Keyserlichen Recht/ gesetzt hat/ das vor der zeyt des Gedings / oder bestimpten tags/bezalung zu thun/ nicht soll oder möge stettliche forderung oder Klag/ wider

wider den schuldner oder Bürgen/fürgenommen werden/ Nit destoweniger ordenen vnd setzen wir/ so vnser Burger / vndersassen / vnnd verwandten / einer dem andern etwas verkaufft/ leihet/borget/oder vertrawet/ mit geding / oder auff ziele zubezalen/oder wider zugeben/ vnnd darfür pfandt einstellet / oder vberantwort / vnnd sich dann begebe oder zufiele / das derselb schuldner / zuuor vnd ehe dann ziel vnnd zeit des gedings/oder bezalung erschienen/vnderstünd oder anfieng/sein gut bößlich zugebrauchen/zuuerzeeren/vnd zuuerthun /oder das verdechtlichkeyt oder argwohn fürstünde / das er flüchtig / oder so arm würde/vnd nit zubezalen hett/in solchen fellen/ mag der schuldherr das pfand angreiffen/ vnnd erfolgen/ vor der zeit/oder ehe erscheinung des gedings.

Aber zuuor vnnd ehe der Schuldherr oder glaubiger / zuklagen zugelassen werde/soll er zuuor schweren/das er solcher obberürter ding / von glaubwürdigen Personen/ glaublich bericht vnd gewarnet sey: Vnd das er solchs nit thu auß widerwillen/ neid oder haß/oder zu schmach oder leyd dem schuldner/sonder sey allein bewegt/ auß oberzölten vrsachen / seiner notturfft nach / die Schuld auff dem pfandt zuerfolgen/vnd in keiner andern meinung.

Vnnd wann der schuldherr solchen Eyd geschworen hat/ so sollen vnd wöllen wir/ oder vnser Stattgericht/ auff beger des Schuldherren/in der Sum̃ bericht nemmen/erfarung haben/oder erkunden/ ob die fürgetragen vrsachen/ also war / oder strengklich zuuermuten seien/ vnd als dañ erkennen vnd sprechen / das der schuldherr zuklagen zugelassen. So aber wir oder vnser Stattgericht befünden/ solch fürgetragen vrsachen nit war / vnnd ohn grund/soll dem Schuldherren stillzustehen auffgelegt werden/ zu erwartẽ/biß der tag oder zeit des gedings/bezalung zuthun erscheinet.

Es mag auch ein jeder vnser Burger/ vndersaß vnd verwandter/solch Haab oder Gut / so er einem andern pfandsweise eingestellt

gestellt hette/ on sorg oder schaden/ frey/ auch einem andern/ vñ fürter dem dritten/ vnd also für vnd für versetzen/ verpfenden/ vnd einstellen/ doch/ das er den vordern schuldherren oder glaubigern/ solchs zuwissen thu/ vnnd soll dieselb ander oder fürter verpfendung/ nicht anders verstanden oder gehalten werden/ dañ vmb die besserung/ oder vbermasse/ die der schuldner noch darauff hette/ oder haben möcht. Vnd mag der erst schuldherr oder glaubiger/ so jm solchs zuwissen gethon würde/ die fürter verpfendung/ nit verhindern/ widersprechen/ noch wehren. Vñ es geschehe jhm bezalung/ vom Schuldner/ oder dem zweyten nachfolgendẽ Schuldherrn oder glaubiger/ so gefallen die verpfendten Hab oder güter/ gemeinlich vnd sonderlich/ gantz inhafft vnd verpflicht/ des zweiten glaubigers/ vnd also für vnd für/ nach jr jedes anzal der schulden.

So aber der schuldner des verpfendten Guts oder haab/ weitter einstellung thete/ vnnd verpflichtet/ vngemelt der vordern verpfendung/ desselben Guts/ setzen vnd wöllen wir/ das die zweite/ oder nachfolgende Obligation/ vnnd verpfendung/ vnbündig/ Krafftloß/ vnnd der schuldner pflichtig sein/ vnd darzu gehalten werden soll/ dem zweyten oder nachfolgenden schuldherren vnd glaubiger/ andere gnugsam/ als gut vnnd tüglich Pfandt einzustellen. Thet er des nit oder vermöcht es nit zuthun/ so ist er schuldig demselben nachgehnden Schuldherrn die hauptsũ/ mit sampt Interesse/ kosten vnnd schäden außzurichten/ vnd zuerstatten.

Deßgleichen/ so einer verpfendt Haab oder Gut/ das er weiß/ nit sein ist.

Verpfendung oder sach der Pfandtschafften/ ist dermassen gefreyet vnnd fürsehen/ das dem Verpfender oder schuldner/ er hab das Pfand mit gutem oder bösem glauben eingehabt/ so er sein Pfandt wider fordert/ mag jhm nit fürgeworffen werden die herrschafft oder eygenthumb des Pfandts/ stehe jm nicht zu/ ꝛc. Darumb ist von Keyserlichen

serlichen Rechten gesetzt/ ob ein Dieb oder Rauber/ oder ander besitzer/ eines bösen glaubens/ gibt Haab oder gut zu Pfandt/ derselb mag dannocht nit allein solch Pfand/ sonder auch die nutzung/ oder frucht des verpfenten guts fordern/ vnnd erfolgen durch dise Klag/ vmb sein pfandtschafft.

Wann ein Schuldner seinem Schuldtherren oder glaubiger/ Pfandsweise einstellet Gültbrieff/ oder Zinß/ verschreybung/ vnd dergleichen besagende/ vnnd begert jm die wider zu leihen/ oder fürzulegen/ an Gericht/ oder sunst zu seiner notturfft/ Setzen vnd wöllen wir/ das der glaubiger oder Schuldtherr nicht schuldig sey/ die Brieff fürzulegen. Er soll auch nicht darzu getrungen werden/ der schuldner thu dann gebürliche vnd gnugsame sicherheit/ dieselben Brieff dem glaubiger wider zuantworten/ in sein gewarsam.

Deßgleichen setzen wir auch/ mit allen anderen Pfanden zuhalten/ so die auß redlicher vrsach/ fürzulegen erfordert würden.

Gebürlich/ vnnd genugsam sicherheyt geschicht/ mit erlegung Pfand oder Bürgen setzen. Aber ander endtschafft/ als schweren/ geloben/ zusagen/ versprechen/ vnd dergleichen/ heissen schlecht versicherung/ aber nit bequäme oder genugsam.

Vnd in gemein ordnen vnd setzen wir/ das der Schuldtherr od Glaubiger/ dem Hauß/ Hoff/ Weyngart/ Acker/ vnnd dergleichen Güter eingeben werden/ mag dieselben/ andern/ die als geschickt vnd getrew seien/ ferrer verleihen/ vnnd das er den Zinß oder nutzung/ so er auß solcher verleyhung empfehet/ abschlag an seiner schulden.

Ob vnd wie gemeyn Haab vnd Gut/ verpfendt mög werden. Tit. III.

Haab oder Gut/ die einer mit andern gemeyn hett/ mag einer on der andern verwilligung nit verpfenden/ dann allein für seinen theil.

Aber vnser Statt Fiscus/ mag gemein gut/ daran er theil hat/ gar vnd gantz verpfenden/ vnd auch verkauffen.

So Pfandtschafft versprochen/ aber nit vollzogen würdet. Tit. IIII.

Alles das wir hieuor/ in dem andern theil des dritte͂ buchs vnder dem xvj. Titel/ von außzügen nit dargezelts gelts/ gesetzt vnnd geordnet haben/ in dem gehandelt würt/ von Persönlichen Klagen zuerfordern / das nit dargezelt ist/ gleicherweise wöllen wir in disem fall/ vnuollzogner Pfandschafft/ auch gesetzt/ geordnet/ vnnd erholet haben/ als ob solches alles vnd jedes/ hiebey beschriben stünde.

Wann Haab oder Güter/ stillschweigend Pfandtbar werden. Tit. V.

Was haab oder Gut/ in das Hauß/ so einer vmb einen zinß bestanden hett / eingefüret oder eingetragen werden/ Pfandtbar für den Zinß/ so der bestender auß demselben Hauß zugeben/ versprochen hat. Auch für die schäden/ ob derselb bestender/ oder bewoner des Hauses/ solch Hauß beschädiget/ oder so das Hauß durch sein verseümnuß / vnfleyß/ oder schuld/ ärger oder böser würde. Aber von ander Schulden wegen/ mag die eingefürt haab/ nit auffgehalten werden.

Alle vnd jede/ vnser vnd vnser Mitbürger/ Einwoner/ vndersassen/ vnd alle andere Güter/ Heüßlich oder beüwlich/ wie die genant/ in vnser Statt zwingen vnd benden gelegen/ seind still schweigend Pfandtbar/ vnd verpflicht/ für alle offenbare bürden vnnd schulden/ vnser Statt gemeinem nutz gebürende/ als stewr/ dienst/ wachen/ hüten/ vngelt/ ꝛc.

Deßgleichen/ so jemand fräuelt/ oder mißhandelt/ des güter seind stillschweigend Pfandtbar / für peen vnd buß/ so lang/ biß vnser Statt Fisco/ deßhalben abtrag/ genügen/ vnd bezalung geschehen were.

Auch alle vnd jede des Mañs güter/ seind stillschweigend Pfandtbar für seiner Elichen Frawen Ehsteür/ wider zu keren.

Wir setzen vnd wöllen auch/ So ein Mutter sich der Tutel oder Vormünderschafft jrer Kinder angenommen/ vnd darnach zu der andern Ehe gegriffen/ zuuor vnd ehe sie den Kinden einen andern Vormünder zusetzen begert/ vnd das/ so sie in verwaltung jrer Vormünderschafft/ den Kinden zuthun were/ nit bezalt vnd vernügt hett/ so sollen desselben andern Mañs güter/ für solches/ so die Mutter den Kinden schuldig ist/ stillschweygend verhafft/ vnd Pfandtbar sein.

Das auch vmb verbriefft oder verschriben schuldt/ Pfandt mögen hinderhalten werden. Tit. VI.

So vmb etlicher vrsachen willen/ einem Pfandt eingeben werden/ dieselben Pfandt mögen nit allein von derselben vrsachen wegen/ sonder auch vmb ander verschreiben oder verbriefft schulde/ ausserhalb solcher verpfendung/ hinderhalten/ wañ dieselb schuld vnlaugbar/ vnd im fußstapffen beweißt mag werden.

Welche ding nit mögen verpfendt werden. Tit. VII.

Ehsteüwr / Kleider / vnnd zimlich Kleynot der Frawen / sol-
len oder mögen auch / mit verwilligung der Frawen / für
des Mannes / oder jr beider gemeine schulden / nit verpfen-
det noch verhafft sein.

Aber andere der Frawen güter / mögen mit jrem verwilli-
gen / für jr beyder gemeyne schulden / Pfandtsweise ver-
pflicht werden.

Die jenen / so Weyngarten oder äcker bauwen / vnnd denselben
pfleglich anhangen / vnd arbeyten / sollen oder mögen jre Thier
oder Viehe / handt oder Werckgezeüg / oder geschirr / zu solchem
Bauw gehörende / gewonlich oder nottürfftig / nit verpfenden /
noch jemandt solches Pfandsweiß / auff oder annemmen / noch
mit Gericht antasten / dann allein / vmb das gemeyner vnser
Statt / zu offenbaren diensten / bürden / oder schulden Fisco ge-
bürt.

Deßgleichen des Mañs harnasch / Waffen / vnnd gemein-
lich / was zu der Wehr gehöret / als Büchsen / Armbrüst /
Spieß / Hellbarten / wie dann / oder wes einem jeden nach
vnser Statt vnd der Zunfft ordnung / zuhaben vnnd hal-
ten auffgelegt ist / als sich gebürt / zu notturfft vnser statt /
vnd gemeinde / rettung zuthun / sollen vñ mögen auch nie-
mand Pfandsweise eingestellt / verhefft / noch angenomen
werden / dann allein vnser Statt Fisco. Vnd seind solche
ding stillschweigend Pfandtbar vnnd verhafft / für offen-
bare bürden oder schulden / gemeldter vnser Statt.

Wir wöllen vnnd setzen auch / das Junge Personen / die noch
vnder jhren Vogtbaren Jaren seind / ohn verwilligung jhrer
Vormünder / vnd vnser erkentnuß vnd bekrefftigung / ligende
Güter /

Güter / oder köstliche ding / nit verpfenden mögen oder verkauf-
fen / als hievor in dem Ersten theil des Fünfften Buchs / vnder
dem iiij. Titel / von verkauffen geschriben steht.

Dergleichen auch der Hauß Son / mag one verwilligung
seines Vatters / des Vatters Güter nit verpfenden.

Gleicherweise mag der Vormünder / er sey Tutor oder
Curator / seines Pupillen oder jungen Güter / nit verpfen-
den / für sich / oder sein eygen schulde.

Es mag auch ein Procurator / seines Patronen Gut nit
verpfenden / on besondern gewalt / jm deßhalb gegeben.

Jtem Gut oder Haabe / die in rechtfertigung jrrig / oder
zwytracht verfangen weren / mag nit verpfendt noch ver-
kaufft werden.

Ein person / die allein den beysitz / gebrauch / oder niessung
hat etlicher Güter / mag dieselben Güter nit verpfenden /
Aber die abnutzung oder blume zu verpfenden / ist jr nicht
verbotten.

Vnnd ob jemandt so gedürstig / der Haab oder Güter / so nach
diser vnser ordnung vnd satzung / zuuerpfenden verbotten we-
ren / in vberfarung / oder zuwider disen vnsern Statuten / ver-
pfendete / oder pfandsweise eingeben vnd auffgenommen wür-
den / Setzen vnd wöllen wir / das solch pfandtschafft / verpflicht
vnd einstellung / vntüglich / krafftloß / vnd vnbündig sein / vnnd
die Vberfarer / nach gestalt der sachen / gestrafft / oder gebüsset
werden sollen.

Von Pact oder geding der peene / in verpfendungen/das wir nennen Willkor. Tit. VIII.

WJewol nach strengem Rechten / ein jeder schuldtherr oder glaubiger / in krafft eins Pacts oder gedinge / darinn jm macht vnnd erlaub geben würt/so nit bezalung geschehe/ das Pfandt ein oder anzunemen/ mit eigenem gewalt/rc. Das er solchs thun/ vnnd selbs den besitz des Pfands/angehen oder einnemen möcht/ krafft des Pacts oder gedings. Dieweyl aber zimlicher vnd wesenlicher ist / das solchs geschehe mit wissen vñ willen des Richters/So setzen vnnd wöllen wir hinfürt zuhalten: Wann/vnd so offt sollich Pact/ geding / oder Willkor auffgericht / eingangen / vnd angenommen werden/so einer nit bezalt/ zu einer zeit / oder mit masse/wie dann das Geding/pact/ oder willkor anzeigt / das dann das Pfand dem Schuldherren oder glaubiger / zu peene verfallen sein / vnnd er macht haben/ das anzunemen/ verkauffen/versetzen / verpfenden / oder selbs behalten/damit thun vnd lassen/als mit seinem eignen gut/als hett er solchs mit gericht vnnd Recht außerfolgt/ rc. wie die gewönlich form ist/das doch sollichs/ohn wissen/ willen/vnnd erkentnuß/vnser oder vnsers Stattgerichts/ nit geschehen/noch anders krafft oder macht haben soll.

Vnd in solchem fall/ist genug / das der Schuldtherr oder glaubiger / dem die Pfandtschafft gebürt / dem Schuldner lasse verkünden / vor vns / oder vnserm Stattgericht zuerscheinen/zusehen vnd hören/dem Schuldtherren sein Pfand/Richtlich heimzusprechen/ vnnd einzusetzen/nach vermögen des pacts/ gedings / oder willkure/ oder vrsach dargegen fürzubringen/ warumb solchs nit sein / oder geschehen soll. Vnd so der Schuldner nicht ehhafft vrsachen dagegen fürbrecht/soll der Schuldtherr eingesetzt/vnd dz pfand eingeantwortet werden/nach laut vnd jnnhalt des Pacts oder willkur/oder wie gestalt d sach erfordert/vollstreckung beschehen.

Doch

Doch setzen vnnd wöllen wir / so die Sum̃ der schulden ist vber zehen gülden/dz die erkentnuß oder willkur/ vor vns oder vnserm Stattgericht verhandelt vnd eingeschriben/ darauff solch gemein oder Summaria erkundung / vnnd vollstreckung / wie obstehet /geschehen soll. Wañ aber die Schuld / ist zehen gülden/ vnd daründer/so mag aussert halb gerichts/vnder eines Erbarn/ bekentlichen mannes Sigel/oder eins eigen Handtschrifft/bekentnuß vnd verpflicht geschehen / die auch auff gemeine erkündung / fürderlich fürstreckt sollen werden.

Von Pact oder peenen/ die in verpfendungen verbotten seind. Tit. IX.

PAct oder peen / so in verpfendung haab oder güter / zugesetzet werdẽ/ etlich seind nütz vñ gut/etlich vnnütz vñ nit gut.

Nütz/Peen oder Pact seind mancherlei. Als/so zugesetzt würt/ wann der schuldner nit bezalet/ das dann der Schuldherr/mit einer sonderlichen masse oder zeit/ oder an ein statt/das Pfand versetzen/oder fürter verkauffen möge.

Oder so der Schuldner auff ein bestimpt ziel / nicht bezalung thet/das dañ das Pfand/ nach seinem rechten wert/ geachtet oder geschetzt / Vnnd der Schuldtherr die vbermasse bezale/vnnd dann dasselb Pfand einhaben/vnd besitzen soll/als sein erkaufftes Gut.

Oder so der Schuldner seinem Bürgen hat versprochen/ in einer bestimpten zeit zuledigen / vnd so er des nit thete/ vnnd der Bürg den Schuldherren bezalet / das dann der Bürg dieselben Güter / die dem Schuldherren verpfendt weren gewesen/für sein außgegeben gelt/gekaufft solt haben. Solch Pact vnd Willkur /sollen nützlich/tüglich/vñ krefftig sein/ vnd gehalten werden.

Vnnütz Pact/ genant Legis commissorię, seind/ so einer dē andern Haab oder Güter/ pfandsweise einstellet/ mit solcher peen/ pact oder geding. So der Schuldner nit bezalete auff die bestimpt zeit/ das dañ das pfandt/ dem schuldherren für die Sum̃ der schuld/ soll verfallen sein/ als hette er das pfandt/ vmb das außgegeben gelt kaufft.

Deßgleichen/ so einer sich verschribe zubezalen/ das jm nit geluhen/ oder das er nit schuldig were.

Oder da sich einer verschribe/ das er das pfandt nit wider lösen wolt ewiglich/ oder in einer bestimpten zeit/ oder vor dem ziel der bezalung.

Oder so geding gemacht würde/ das der Schuldner das pfandt nit verkauffen solt. Solch vnd dergleichen Pact/ seind vnbündig vnd vnnütz.

Auch so der Schuldtherr/ oder Schuldner/ mit einander vbertrügen/ das der Schuldtherr das Pfand nicht versetzen oder verändern solt/ mag nit destoweniger der schuldherr das Pfandt versetzen/ verkauffen/ oder verpfenden/ doch das er solchs dem Schuldner zu dreien malen/ zuuor verkünde.

Von widerlösen der Pfand. Tit. x.

So der Schuldner bezalung thut/ soll der Schuldherr das Pfandt wider geben/ vnd nit weiter verändern.

Oder so der Schuldner das gelt/ darfür er Pfandt geben hett/ erlegte/ vnd an jm nit seümnuß were der bezalung.

Wann

Wann auch der Schuldner mag beweisen/ das der schuldherr auß den früchten oder abnutzung der Pfande/ souil gehaben hett/ das jm die Schuld vergleichet were/ so mag er das Pfandt nit weitter verkauffen/ versetzen/ noch verändern.

Wie Pfand sollen oder mögen fürter verkaufft oder verandert werden. Tit. XI.

So der Schuldner nit bezalung oder genügen thet/ in der zeit/ als abgeredt were/ mag der schuldherr dz pfand auffbieten/ verkauffen/ oder weiter versetzen/ vñ der schuldner solches nicht wehren/ ob er dem/ der solch Pfandt kauffen/ oder an sich nemen wolt/ verkündet/ oder zuwissen thete/ das er solches nit kauffte/ oder das er die Pfande nit dermassen eingestellet/ das der Schuldherr die fürter verwenden oder vereüsseren solt/ vnd dergleichen/ das irret alles nit. Dann der Schuldherr oder Glaubiger hat macht/ krafft des gesetzten Rechten/ ob solches nit im geding oder pact were/ nach erscheynen der zeyt der bezalung/ das er sein Pfand verkauffen/ vnd ein ander mag dz wol kauffen/ Vnnd würt nit besitzer eines bösen glaubens/ von verkündung oder verbotts wegen des Schuldners.

Es mögen auch die Erben des Schuldherrn/ so nit gantz oder vollkommen bezalung oder genügen geschehen/ vnd die zeit verschinen were/ die eingestellten Pfand verkauffen/ ferrer versetzen/ verpfenden/ gantz auch/ vmb den wenigern theil des außstands.

So aber das Pfandt durch den Schuldener verkaufft/ oder verandert würde/ vnnd der schuldner dem Schuldtherren nicht bezalung thet von dem geldt/ das er auß dem Pfande gelöset hett/ so steht in willen des Schuldherren/ den Schuldner persönlich anzuklagen/ vmb sein schulde/ oder den füzunemmen/ der das Pfandt einhette/ jhm sein

Pfandt

Pfandt zuübergeben vnd zuzustellen. Dann von Keiserlichen Rechten ist gesetzt/ das veranderung des Pfands/ durch den schuldner/ dem Schuldtherren nicht verletzlich oder schädlich.

Pfandt sollen oder mögen nit verkaufft/noch verandert werden/ es sey dann der Schuldner seümig an der bezalung. Vnd ist ein jeder schuldtherr oder Glaubiger pflichtig zu beyten/biß der benannt tag oder zeyt/ bezalung zuthun/erscheynet/ vnnd zwölff tag darzu/ ehe er anfange/ die Pfandt zuuerkauffen. Vnnd so sollich zwelff tag/ vber die zeit der bezalung vmb seind/ mag der schuldtherr oder Glaubiger/ vns oder vnser Stattgericht ansuchen/vnnd begeren/jm ladung oder fürforderung zuerkennen/wider den schuldner/zuerscheynen auff den Neünten tag/der jm drey für den ersten/drey für den andern/vnnd drey für den dritten/vñ entlichen Rechtstag/ob anders derselb neündte tag/ ein Raths oder Gerichts tag/ oder auff den nechsten Raths oder Gerichts tag darnach/ stellen soll/ zu erscheinen/zusehen vnd hören/ dem schuldtherrn N. einstellung zuthun seiner Pfande/ oder dieselben zuuerkauffen/ oder redliche vrsach zusagen/warumb solchs nicht geschehen soll. Vnnd so der schuldner/auff den angesetzten endtlichen tag nit erscheinet/oder nit ehhafft redlich vrsach für bringt/als obstehet/soll erkent vnnd geweißt werden/das der schuldtherr gut macht hab/ die Pfandt auffzubieten/ vnnd zuuerkauffen. Vnnd als dann durch einen vnsers Raths oder Gerichts geschworenen Knecht / dieselben Pfandt/offentlich vnnd vber laut/ zu dreyen Raths oder Gerichts tagen/nach einander auffgebotten/ vnd außgeruffen werden/das Gut oder haabe/will man von Raths oder Gerichts wegen verkauffen / will jemandt das kauffen/ der lasse sich hören. Vnnd so dann ein Sum̃ gelts darumb erbotten werde / sollen noch Acht tage darauff gesetzt/vnd zu denselben acht tagen vngeuerlichen/ oder am nechsten Gerichts tage darnach/aber auffbietung geschehen/ mit bestim̃ung der sum̃/ so darauff gelegt were/vnnd das auff den nechsten Gerichts tag darnach/ als dañ zubeneñen/des Pfands auffgab ergehen/ob jemand were/der

noch

noch mitler zeit mehr geben wolt/vnd als dañ auff den ernenten tag/weiter steigung erwartet/biß zu gerichts oder zimlicher tagzeit. Vnd so nit mehr steiger vorhanden/ welcher dann an der erbottenen sum̃ der höchst / oder mehrer were/dem solt auffgab/einstellung/vnd wehrschaff geschehen/vnnd würcklich Posseß gegeben werden/ von vnsers Raths oher Gerichts wegen.

So einer auß den Erben/des Glaubigers oder Schuldtherren/ sein antheil der schulden/ bezalet oder auffnimpt. Tit. XII.

WAnn einer auß den Erben des Schuldtherren/ ein theyl der schulden bezalt nimpt/ das ist den andern vnuergreifflich/vnd nit schädlich. Vñ mögen nit destoweniger die andern Erben/jeglicher insonderheit/ das Pfandt annemen/wie wol sunst die klag/ der Person halben getheylt/ jeglichem nach seiner anzal/Aber es ist nicht also in Pfandtschafften.

Deßgleichen ist es den Erben des schuldners / so jhr einer sein antheil bezalte/das hilfft die andern nit/vñ mag dannocht der Schuldtherr das Pfandt/ für jr jedes theil/ insonder verkauffen/versetzen/rc.

Von Freyheit/vnd vorgang der Schuldtherren. Tit. XIII.

DEr Schuldherr oder glaubiger/ dem durch den schuldner Pfandtschafft oder einstellung etlicher Habe oder Güter geschehen ist/für sein Schulde / der gehet vor dem / der allein erkentnuß Brieff / oder handtschrifft hat seiner Schulden. Doch / das solch einstellung oder verpfendung / gemeynklich/ oder sonderlich beweißt werde. Dann das ist ein gemeyn vnnd gewisse Regel in Pfandtschafften / Welcher der erst oder vorderst ist/in einstellung der Pfandtschafft/ der gehet im rechten/

vnd

vnnd mit der that vor/dem nachmals eingestellt were/ in erfolgung seiner bezalung. Vnnd jrret nit/ob jm solch Haabe oder Güter/in gemein/vnd nit insonder eingestellt/vnnd verpfendt seind. Dann die fürsehung/so in der gemein geschehen ist/thut dannocht souil/so er der erst/vnnd der zeit halben vor ist/würt er auch fürgesetzt/ dem/ der ein besonder einstellung hette/die nachfolgender zeit geschehen were.

Aber vnder den Schuldtherren oder Glaubigern/die nit einstellung etlicher Pfand/sonder allein erkantnuß brieff/oder handtschrifft haben/vber jr schulden/ist keyn vnderscheid der zeit halben/vmb jr persönlich klagen/dann jnen soll gleich/doch jedem vmb sein theil/ oder anzal schulden/bezalung verholffen werden.

In Pfanden/die einer mit rechtsprüchen erfolgt/vnnd an sich bringt/soll auch die gemeyn Regel gehalten werden. Welcher der vorderst ist der zeyt halben/hat besser Recht.

Vnd das gesetzt vnd gesagt ist/welcher der erst sey der zeit halben/hab besser Recht/das soll also verstanden werden/so einstellung der Pfande/von einem allein ist geschehen. Wann aber dem Glaubiger oder schuldtherren/von zweien/oder andern/die nit Herrn der Pfande einstellung behendigt/were in dem fall/einhaber der Pfande der billicher/vnd gieng vor.

Wann mehr Schuldtherren oder Glaubiger/denen etlich Haabe oder Güter eingestellt/vnnd verpfendt weren/so mag allweg der ander nachfolgend Glaubiger/dem vordern sein schuld anbieten vnd bezalen/vnd also das pfand an sich lösen.

Auch widerumb mag der vorder Schuldtherr/dem nachgehnden/sein anzal schulde darlegen/vnd das Pfandt jm einhalten.

Das vierdte Theyl des Fünfften Buchs.

Von vndergengen vnd anleiten. Tit. j.

SIeweil vndergenge vnnd anleyten/gemeinlich geschehen/vnnd zu zeiten not seind/in vnderscheidūg/abtheilung oder schickung/ligender Güter/Heüßlicher vnnd des felds. Auch vmb dienstbarkeiten/vnd bawen derselben/zwischen anstössen vnnd nachbauren. Darumb soll ein jeder wissen/das ligende oder vnbewegliche Güter/zweyerley gestalt/vnnd namen haben/gehalten/vnd genennet werden. Etliche heissen Vrbana/das ist/heüßliche Güter/vnnd seind die in Stetten/märckten/beuestungen/oder Dörffen gelegen/als heüser/scheüren/Stell vnd dergleichen. Die andern heissend Rustica/vnnd seind alle Bawgüter des feldes/als Weingarten/Acker/Wisen/Gärten/Flecken vnd dergleichen.

Vnd wann in vnser Statt Wormbs Burgbahn oder gemarckte/jemandt bawen/oder einen newen Baw fürnemen/vnd anfahen will zumachen/es sey in heüßlichen/oder bawgütern des feldes/vnnd seinen anstosser oder nachbawren beduncket/das solcher baw zu weit/oder anders dann sich gebürt/fürgenommen/vnd jm beschwärlich/vberlestig/oder nachtheilig sey/so er den Baw besehen hat/mag er sein beschwärung/klag vnnd anligend/einem vnserm Burgermeyster anbringen/begeren vnd bitten/einen knecht dahin zuschicken/dem Herren des Bawes/vnd den Werckleüten zuuerbieten/mit dem bawe still zustehen/vnd nit weyter zuuollfaren/biß auff augenscheinliche besichtigung vnserer Anleytmeyster/vnnd deren/so zu solchem durch vns verordnet seind.

Vnd das derſelb/ſo alſo klagt/vnd zuuerbieten begert/zu
uor gelobe mit trewen/ an eins rechten geſchoꝛenen Eyds
ſtatt/das er ſolchs nit geuerlicher meinung/ noch von nei=
des oder haß wegen / ſondern allein auß guter erbarer vꝛ=
ſach/ſeiner notturfft/vnnd vngezweiffelter gerechtigkeit/
thu/bitt vnd begere/ſolchen Baw zuuerbieten/vnnd ſo er
alſo gelobt hat/ſoll vnſer Burgermeyſter je zu zeyten/vn=
uerzuglich einen knecht ſchicken/an die oꝛt des bawens/vñ
wa not iſt zuuerbieten / ſtill vnd oberſtehen/ wie obſtehet/
ſo lang biß jnen von demſelbẽ Burgermeiſter/wider oder
fürter zubauwen / erlaubt würde / oder das der Herꝛ des
Bawes/genugſam ſicherheit/ vnnd endtſchafft thu/ſo es
ſich erfünde/ das er ſeins Bawens nit fug oder recht hett/
das er dann ſolchen Baw / auff ſeinen koſten vnd verluſt/
vnuerzüglich/vnd on alle widerꝛede/ oder außzüge/wide=
rumb abbꝛechen/abthun/raumen/vnd in maſſen/wie voꝛ
geweſen/ſtellen/ſvnd machen wöll/ Darinn dann ein Bur
germeiſter je zuzeiten/nach notturfft/vnd gelegenheit der
ſach/ſehen/vnd zuermeſſen haben ſoll.

Vnnd were es/das der Herꝛ deſſelben bauwes/ in verach=
tung ſolches gebotts / ferꝛer vnd mehꝛ bawete/ohn erlau=
bung des Burgermeiſters/ vnd das er auch nit ſicherheyt
vnd endtſchafft/wie voꝛſteht/gethan hette / ſo ſoll er allen
ſolchen newen Bauw vnnd gemechts/ gar vnnd gentzlich
wider abthun / vnd darzu gehalten vnd gezwungen wer=
den/er hab des Bawes recht oder vnrecht. Vnd darzu der
Herꝛ des Bawes/in peene zehen pfundt heller/vnnd jeder
Werckman oder Bawleüt/ dꝛitthalb pfundt heller / vnſer
Statt werung / vnableßlich zubezalen/ auff vnſer Statt
Rechenſtuben gefallen/vnd verfallen ſein/ſo offt vnd ma=
nichen tag/ſolch gebott vberfaren würden.

Es ſoll auch der kläger / von des wegen alſo wie obſtehet/
verbotten würt/ mit dem Knecht/ſo ſolchen Bawe zuuer
bieten veroꝛdnet / vnnd geſchickt iſt/ kommen für vnſeren
Rath oder Stattgericht/ vnd anſagen vnnd einſchꝛeiben
laſſen/ſolch verbott des neüwen Bawes/ an welchem oꝛt/
wie/

wie / vnd wem alſo verbotten ſey/das alles vnnd jedes/ in
vnſer Rath oder Gerichts buch/ eigentlich beſchꝛiben wer
den/mit anzeig vnd beſtimmung des jars/tags/ zeit/ vnd
der Perſonen/der verbotten iſt.

So aber etwas Fahꝛe oder Schadens / durch ſtillſtehen
oder verzugs halben des Bauwes/zufallen möcht / vnnd
der Herꝛ des Bauwes/gnugſam/erbar endtſchafft/vnnd
ſicherheit thete / wie obſtehet / ſo mag er mit erlauben des
Burgermeiſters vollfaren / vnnd ſoll der Burgermeyſter
beiden theilen/fürderlich tag ſtellen /vnd benennen/an vn
ſerm Stattgericht / oder voꝛ den Anlendenmeiſtern/ mit
ſampt dem Gericht/ wie dann vnſer Stattoꝛdnung/ vnd
vngeuerlich herkommen iſt / an enden des Bawes/ in au=
genſchein zuerſcheinen/klag/antwoꝛt/beider theil fürbꝛin
gen/gezeügnuß / vnd gerechtigkeit/ nach notturfft zuuer=
hößen/vnd nach allem fürtrag / die ſachen zuentſcheyden/
wie billich/gebürlich/ vnd recht iſt.

So aber ein gemachter Baw / fünff jar vnder den gegen=
wertigen / oder zehen jar zwiſchen den abweſigen/geſtan=
den were/der ſoll nit auff begerde/wie obſtehet/abgethon
werden /ſonder alſo bleiben / wie er ſteht /als lang/ biß die
klagend Parthei fürbꝛingt/vnd beweißt/darauff zu recht
zuerkennen ſei/das/vnd wie der baw anders gemacht wer
den ſoll.

Vnnd ſo mit recht erkennet vnnd geſpꝛochen werde / das
der Bauwe vnrechtlich auffgericht/vnnd abzuthun/oder
anders zumachen were / ſoll der Herꝛ des Bawes/ denſel=
ben abthun in xiiij. tagen vngeuerlich/ vnd ſtellen in voꝛi=
rigen oder gebürlichen ſtandt. Vnnd ſo er in ſolchem wi=
derſeſſig oder ſeümig were: Sollen vnnd wöllen wir/ oder
vnſer Gericht / ſolches ſchaffen vnnd verfügen zugeſche=
hen/auff des/wider den geſpꝛochen iſt/koſten vnnd darle=
gen.

Wir setzen vnd wöllen/ das in Vndergengen vnnd Anleiten/so an vnserm Stattgericht/oder vor dẽ Anleidenmeistern / durch vns darzu verordnet zu jeder zeit/ gerechtfertiget vnd entschei- den werden / võ denselben vrtheilen vñ entscheid/ nit weiter für andere Richter/soll oder mög appelliert/vnd ob sich jemand an ders oder weiter vnderstůnd zu appellier en/ dẽ soll des nit statt geben werden/vnd derselb/in peen zwentzig gulden/vnser statt Fisco/vnnachleßlich zubezalen/gefallen vnd verfallen sein.

Vnd ob sich jemand an vnserm Stattgericht/ oder vor dẽ Anleidenmeistern/wie obsteht/in sprüchen oder entscheid- ten entpfůnde beschwärt/oder jn bedeücht/ dz er nit gnug samlich verhöret/durch sich selbs/oder jemandt anders ge seümet were/so lassen wir zu / das solche beschwärten / für vns Burgermeister vnnd Rath/je zu zeiten/ sich beruffen mögen / im fußstapffen des außspruchs / mündtlich/ oder jnnerhalb zehen tagen / mit anzeig der beschwärde/ vnnd als sich gebürt / so sollen vnd wöllen wir solche sach anne- men/fürderlich vnd summarie verhören/vñ nach furbrin- gen gestalt der sach/rechtlich erkennen vnd sprechen/dabei auch die Partheien bleiben/vnd kein theil weiter Appellie ren/Reducieren/oder suchen soll/zuerlangen Restitutionẽ in integrum, noch andere gemeyne oder sondere hilff/ oder außflucht/dadurch die partheien in weitter vnrug/kosten vnd schäden gefůret würden/bey der obberůrten peen.

Wir wöllen vñ ordnen/ das auch in zeiten der Ferien/ so zu nutz der menschen auffgesetzt seind / soll vnd möge/in vndergengen vnd Anleiten/gehandelt vnd vollfaren werden.

Was newe gebew seien/ oder genennet werden. Tit. II.

NEwe Gebewe geschehen nit allein in heüßlichen Gůtern/ sondern auch in Bauwgůtern des Veldes. Als so einer et- was

was bauwet oder macht / dardurch die gestalt desselben Guts/ verwandelt oder geandert würdet/ mit Gräben/Grüben/oder Berge/zu/oder ab zuziehen/oder einen andern vngewönlichen Bauw zu machen / dauon seinem anstosser oder Nachbauren/ künfftiger schad entstehen möcht.

Vnd mögen verbott geschehen solcher Gebeüwe / in form vnd massen / wie obgeschrib en/ in heüßlichen vnnd Veldt bawgůtern.

Vnd sollen solch verbott oder verkündung/ nit geschehen jemandt am Platz oder auff dem Marck/oder in der Kir- chen/ oder an andern orten / dann an der statt des bawes. Ob auch der Herr des Bawes nit gegenwertig were/ son- der genug ist/ solchs zusagen/ verkünden/ vnnd verbieten den werck oder bawleüten. Aber auff das sich der Herr des Bawes nit entschuldigen möge seiner vnwissenheit/so or- denen/setzen vñ wöllen wir/das/ so zu der zeit/als an statt vnd enden des Bauwens/solch verbott oder verkündung beschehen/der Herr des Bawes sein haußgesinde/oder je- mandt von seinet wegen/ nicht zugegen / sonder allein die we rck oder bauwleüte / oder andere frembde Personen da weren/so soll der Knecht / so solch verbott zuthun verord- net/vnd außgeschickt ist/ nach dem vnd er seinen befelh vñ verbott/an dem ort des Bawes , im augenschein/außge- richt vnnd gethan hat / fürter gehen zu der gewöhnlichen haußwonung des Herren/ des verbottenen bauwes/so er anheimisch/oder in seinem abwesen/seinem Ehlichen Ge- mahel/verständigen kinden / oder haußgesinde / oder den nechsten nachbawren vngeuerlich/solch verbott oder ver- kündung erzelen / sagen / vnnd zuwissen thun/das er das auch an der statt des bauwes / den wercleüten oder ande- ren/also eröffent vnd verbotten hab/ auß befelh eins Bur germeisters.

So aber der Herr des bauwes abwesig/ vnd nit hie in vn- ser Statt Wormbs/ Heüßlich wohnend were. So dann

solch Verbott oder verkündung / an statt vnnd orten des
Bawes/ wie obsteht geschehen/ so soll nicht desto weniger
dem Herren des bawes / durch offenbar schrifft / so er füg-
lich anzukommen ist/ wo des nit/ an der gewönlichen Ta-
feln/ vor der neüwen Müntz/ verbotten vn̄ verkündt wer-
den/ in gewönlicher vnd gebürlicher form.

Von Heüßlichen bewen / wie die von newem beschehen mögen. Tit. III.

EIn jeder mag/ in vnd auff seinem grunde vnnd bodem bau-
wen/ so hoch er will gegen Himmel / es sey jm dann in einem
Contract/ geding/ oder pact / oder anderer dienstbarkeit/ vnse-
rem Gesetz oder Statuten verbotten. Darumb ist ein gemeyn
rede/ das ein jeder/ in vnnd auff seinem grunde / mag vber sich
bawen/ biß an Himmel / doch vnschädlich seinem nachbawren/
vnd das demselben sein Liecht nit benom̄en / verschlagen/ oder
verdunckelt werde. Dann offt durch Contract/ geding / oder
pact/ würt einem verbotten/ nit höher zubawen/ so er sein hauß
also kaufft/ vnnd mit geding auffgenommen hat. So auch ge-
meynlich die nidern Heüser dienstbar seind / das sie nicht höher
auffgefüret werden sollen/ vnd dergleichen.

Wann aber zwischen dem Baw / so einer von newen auff-
füret/ ein gemeiner weg oder Gaß wer/ so mag derselb wol
bawen/ ob auch den andern jr liecht verdunckelt würden/
oder nit.

So aber jemandt einen neüwen Bauw machen wolt/ bey
oder neben einem andern / darzwischen kein gemein weg/
gasse/ oder winckel were / vnd der ander nottürfftig liecht
hett auff derselben seitten/ so soll derselb/ mit dem neüwen
Baw/ den liechten entweichen / drey gemeiner werckschuh
weyt / lufft vnnd liecht lassen. So aber bey vnser Statt
Heüser/ Thürn / Mauren / die zu gemeinem oder offent-
lichem

lichem gebrauch gehören / jemandt bauwen wolt/ der soll
entweichen sieben gewonlicher werckschuh.

So aber jemandt bawen wolt/ an ein ander Hauß/ vnnd
blind wand/ oder gebbel / darinn oder darauß/ derselb nit
Fenster oder liecht hett/ das mag er thun. Es were dann/
das auß bewegen der billichkeit oder notturfft/ durch vns
oder vnser Anleidenmeister / oder Stattgericht / anders
erkennet vnd bescheiden werde.

Hette aber jemandt einen nidern Baw / den er seiner not-
turfft nach / oder zu zierheit vnser statt/ oder sunst auß er-
barer bewegung/ höher bawen wolt/ vnnd solcher Bauw
stünd vber ein gemeyn strasse oder gasse/ oder neben einen
andern anstossenden Hause/ xv. schuh weyt/ darzwischen
der ander sein nachbaur / lufft / liecht/ oder fenster hett/ so
mag derselb wol bawen/ so hoch er will. Es were dann an-
der Pact/ geding/ oder schrifften/ darwider sagende.

Wir ordnen/ setzen vnd wöllen/ das alle heüßliche gebew/ in vn-
ser Statt vnd Burgbahn/ sollen mit Schyfer oder Ziegelstey-
nen gedeckt sein/ vnnd wes hinfürt gebauwet/ also gedeckt wer-
den. Wo aber ander dachung gemacht were/ oder würde/ sollen
vnser Burgermeister je zuzeiten / macht vnnd gewalt haben/
krafft jres edlen ampts/ dieselben dachung / schaffen abzuthun/
auff des Herren desselben hauß oder bawes/ kosten vnnd darle-
gen/ vnd er als dann ander dachung machen / vn̄ decken lassen/
nach diser vnser ordnung. Vnd so derselb Herr des bawes/ wi-
dersessig oder seümig were/ in peene gefallen vnd verfallen sein/
Ein pfundt heller vnableßlich/ an vnser Statt baw zubezalen/
täglich/ so manchen tag er fräuenlich verhielt / vnd vberstünde
zu decken/ wie er dann bescheiden were.

Deßgleichen Setzen vnnd Ordenen wir/ das ein jeder Burger
oder Einwoner vnser Statt Wormbs / der da hat oder besitzt
heüser oder gebewe/ in jetztbenanter vnser Statt/ die da stossen

auff gemeyne strassen/wege/oder gassen/sollen nit haben oder machen/außladung/Vberhenge/oder Ercker/on besunder besichtigung vnd erlauben/vnser Burgermeister vnnd Raths/oder vnser Statt Bawmeister.

Auch setzen/ordenen vnnd wöllen wir/das niemandt soll haben oder machen/eingenge in Keller/oder Gruben vnder der erden/als Kellershälse vnd dergleichen/in gemeiner vnser Statt almende strassen vnd gassen/weitter vnd ferrer/dann sein eygen Grund/mauren/oder Schwellen reichen. Vnnd wo etliche dermassen/auff vnser Statt almende/gemeine strassen/oder gassen gemacht/die nit leidlich weren/sollen abgethon werden/auff besitzer derselben Gebew/kosten vnd schaden.

Wie vnd in welcher zeit/verfallene Heüser vnd Bewe/sollen wider auffgericht/vnd gemacht werden. Tit. IIII.

VErfallen Heüser vnd Gebeüw/mögen zu einer jeden zeyt/in jren vordern standt gestellt/vnd wider auffgericht werden/ob auch den Nachbauren/daran stossende/lufft oder Liecht/dardurch verschlagen oder benommen würde.

Wann aber zwischen den nachbauren/vnnd dem Herren des Bawes/speñ oder zwytracht entstünde/das der bawe anders gemacht/dann er vor gestanden were/vnd nit anzeig/schein/oder Kundtschafft vor augen ist/wie solcher Bauw vorgestanden hab/wie hoch vnnd weit/zc. so sollen vnnd wöllen wir Burgermeyster vnnd Rath/oder vnsere nachkom̃nen je zuzeiten/macht vnnd gewalt haben/maß vnnd form zugeben/wie hoch/wie weyt/oder wie solcher newe Baw/gestellet werden soll/nach geschicklichkeit/gelegenheit der flecken/gestalt der sachen/als zimlich vnnd gebürlich ist.

Gebewe/

Gebewe/die von alters wegen verfallen/abgelegt/oder sunst in ander wege erstört/oder vergangen weren/sollen in eines jars frist wider auffgericht/in wesen gestellt/vnd gebreüchlich gemachet werden. Welcher in solchem vngehorsam/seümig/oder widersessig were/Setzen vnd wöllen wir/das dasselb Hauß oder Gebewe/grund vnd bodem/mit aller gerechtigkeit/herrschafft vñ eigenthumb/nach außgang des jars/besonder so der grund oder zinßherr des grundes/deßhalben ersucht/vnnd ermanet were zubawen/vnd das nit thete/in peene/verlust seiner gerechtigkeit/an gemeiner vnser Statt Bauw/oder Fisco verfallen/vnd verwürckt sein.

Wann auch mehr Erben/grundt oder zinßherren weren/eins verfallnen Bawes/vnd etlich denselben Baw wider auffrichten/vnd bawen wolten/vnnd die andern wägerten sich/für jr anzal/hilff vnd stewr zuthun/dieselben sollen von jrer gerechtigkrit gefallen sein/vnd solcher grund vnd Baw/mit aller herrschafft vnnd eygenthumb/zustehen vnd folgen/dem/oder denen/so solchen grundt vnnd Bauw/wider auffrichten/in wesen/vnnd heüßlich stellen/one widerrede vnd eintrag der andern/die hilff vnd stewr zubawen/gewägert hetten/denen gar kein forderung/klage oder gerechtigkeit/fürter zu solchem grund vnd Bawe zustehen/gestattet werden noch gebüren soll.

Von gemeinen Wenden/vnd wie darinn zubawen sey. Tit. V.

JN gemeinen Wenden/soll niemand brechen oder bauwen/dadurch solch Wende geschädigt oder verletzt. Also/so dieselb gemein Wandt niderfellig/oder abgethon würde/der bauw auff jm selbs nit bestehen möcht.

Es soll auch keyner an ein gemeyn/oder an eines anderen Maure oder wandt behauffen/auffschlagen/legen/oder schüt-

schütten/einicherley vnseüberkeit / als Mist/kericht/gemüll / oder anders dergleichen / dardurch die Wandt gefeüchtet/verfeület/geschädigt/ oder verletzt werden möchte/einicher weise.

Deßgleichen soll auch keinerley Gebewe / darauff/ darzu/ oder darbey einer feüwr brauchen wolt oder möcht/ an gemeine / oder eines andern Wandt / gemacht / dadurch dieselb Wandt / vnnd andere seine Nachbawren geschädiget möchten werden.

Gleicherweise zimmet sich auch nicht Cloac/Profey/ oder heimlich gemach zubawẽ/an andern Maure/oder wand/ dardurch der nachbauwr / oder sein Wandt belestiget/ beschwärt/oder geschädigt würde.

Wir setzen vnd wöllen auch / das niemandt bauwen/oder gebauwet haben soll/Gruben/Cloac/oder Profey/vnder oder vber erden/ gemauret oder vngemauret Slausen od Cannal/dadurch böser geschmack/vnseüberkeit/feüchtigkeit vnd dergleichen/riechen/dringen/rinnen/oder fliessen mag/in eins andern brunnen/Keller/Cistern/Hauß oder gemach vnd dergleichen. Vnd wo solcher vberlast vnd gebrech/ oder beschwärung were / so soll der / von des Cloac Slausen/Cañal/dem andern beschwerung zustůnd/schuldig sein/solchs abzuwenden/ zuuerhůten/vnd zuuerkommen/vnd darzu gehalten vnd getrungen werden.

So ein Maure gemein vnd nider were / die einer auß den gemeinern/höher auffbawen wolt/auff seinen kosten/das mag er thun. Vnd so dañ der ander sein nachbaure/einer oder mehr auch gemeiner/auff dieselben erhöhete Maure/ auch zubawen vermeinten/der oder dieselben/sollen nicht zugelassen werden / es würde dann dem/ der den höhern bauw allein gethan hette/ sein auß oder angelegter kosten vnd arbeit erstattet/nach billicher anzal.

Wann

Wann auch sich erfünde/oder erscheynte / das ein gemeyn Maur/höher gebawet / vnnd nit angezeigt oder beweyßt würde/ welcher theil dieselbe Maur, also höher gebauwet hette/so soll man warnemen/ ob die gemeiner auff beyden seiten haben balcken/ sparren/kragstein/oder besonder ein gemaurete/nicht durchgehende fensterlin / genant rüstlöcher/in derselben erhöheten Mauren/als dann würde geachtet vnd vermutet / das die Maure auß vnnd auß/ mit gemeynem kosten erhöhet were. So aber dasselb nit also/ das einer auß den Nachbauren oder gemeinern / sparren/ balcken/vnd dergleichen/von seinem Gebew in der Mauren/vnnd der ander auff der andern seiten/des nit hett/so ist zuuermuten vnd zu vrtheilen / das die Maure erhöhet sey/mit des kosten/der die zeichen darinn hat.

Wie vnd durch was zeichen zuerkennen/ob Mauren oder Wende gemeyn seien. Tit. VI.

Offt vnd dick entstehen jrrthumb vnd klag / zwischen nachbaurn/etlicher Mewren vñ Wende halben / ob sie gemein/ oder eins theils eygen / wes vnnd wie darinn oder darauff zubauwen sey. Wann wir aber mit allem fleyß geneygt / souil vns jmmer müglichen / eynigkeit vnd friden / zwischen den vnsern zuenthalten / kriege vnnd zwytracht abzuwenden/ vnd zu fürkommen/ So setzen vnd ordenen wir: Wann in einer gezimmerten oder höltzen Wandt/ zwischen zweyen nachbauren/büge oder zwerchrigel eingeplattet/oder das Gebeüw mit höltzen negeln angeheftet / auff welcher seiten die platte oder haupter der höltzen negel stehen/das auff der andern seitten/ da die einkerffung der platte / oder spitzen der höltzen negel gekert / die Wandt desselben eigen sey.

So aber zwey Heüser eines Gebeüws / mit einer Wandt vnderscheiden/ beiden Heüsern dienende/vnd nichts darzwischen ist/dann die einige Wandt/vnnd zu beiden seiten balcken/ von gleichem alter darinn gelegt. Dieselb wandt

würt

würt gemein zuachten/ vnd zu vrtheilen. Wo aber balcken nit ordenlichs bauwes/ oder zuuermuten/ von vngleicher zeit eingelegt/ were zu vrtheilen/ für die eltern eingebawe-ten balcken/ die Wand desselben theils sein. Es würde dañ anders fürbracht oder bewisen.

Wann aber der anstosser/ auff dem theil der einplattung/ oder haupt der nägel/ wie vorstehet/ balcken eingelegt het-te/ so were zuuermuten/ vnnd zu vrtheilen/ demselben die dienstbarkeit/ vnd dem andern die eygenthumb der wand zugehörig/ Es würde dann anders fürbracht vnd bewi-sen.

Item so in einer steynen Maur/ allein ein durchgehend fenster were/ vnd doch andere liecht oder fenster desslben bawes/ dahin dienende/ so ist zuuermuten vnnd zuurtheilen/ das die Maure sey des eigen/ von des theil hinauß das fenster hanget/ vnnd in-nen auff vnd zu gethan würt. So aber das fenster auff dem an-dern theil der Mauren/ aussen angehenckt/ zu vnd auffgethan/ würt die Maure geschetzt gemein sein/ aber dasselb fenster soll nit auffgethan werden/ zusehen in des andern Hauß oder hoff-statt/ dann allein zu einem zeichen/ mag es also gehalten vnnd gethan bleiben.

So aber einer balcken in einer Mauren hette/ so ist war-zunemen/ ob dieselben langen durch die Maure/ vnnd so der nachbaure auff der andern seyten auch balcken hette/ durch die maure reichende/ were die Maure zuachten ge-mein. So aber einichs theils balcken nit durchgiengen/ sol die Maure dem andern theil für eigen/ vnd dem/ des bal-cken nit durch gehen/ die dienstbarkeit/ so fer das Gebew seines theils anzeigt/ zugeweißt werden.

Wann aber ein theil Gebewe/ auff einer Scheidmauren/ vnd der ander dargegen auff der andern seyten/ keynen Baw/

Bawe/ auff oder in der mauren/ sonder auff alle ort/ oben vnd vnden eingemaurte rüstlöcher/ gestalt als fensterlin/ die doch nicht gar durchgiengen/ sonder vngeuerlich zum halben theil/ oder absatz der mauren/ so ist die Maure ge-mein zuerkennen. Wo aber solch löcher/ noch absetz/ nicht weren/ sonder redlich eingemauret Kragstein/ so were die eygenthumb dem/ der den Baw/ in oder auff der mauren hette/ vnnd dem andern die dienstbarkeyt der Kragstein/ vnd darauff zubawen zuzuweisen.

So aber in einer Mauren/ zwischen zweyen nachbauren/ kein Gebeüw ist/ vnnd sie auff beyden seyten haben einge-mauret löcher oder absatz/ oder jr keyner hat löcher noch absatz/ so ist die Maur gemeyn zu achten. Hat aber einer auff seiner seiten eingemauret fensterlin/ oder löcher/ oder absatz/ ob sie auch nit durchgehen/ vnd der ander auff der andern seiten/ hat der nit/ soll demselben/ der die besser an-zeig hat/ die Maure zugetheilt werden.

Vnd gemeinlich ist die Maure geschetzt gemein zusein/ die zwischen zweien genachbauren steht/ darauff ein Cannal ligt/ der von jr beiden Gebewen das Regenwasser empfa-het vnd außfüret. Es möcht dann von einichem theil/ an-ders fürbracht vnd beweißt werden.

Ein Maure/ die da theylet oder scheydet das Gebeüwe zweyer nachbauren/ darauff keyn Gebewe ruget/ vñ auch nit löcher oder Kragstein darein gemauret sein/ oder an-dere zeychen erscheynen/ dann alte Waapen/ so darein ge-hawen weren/ würt vermutet/ das die Maure des theils sey/ des die Waapen anzeigen.

Gemeinlich ein Maure/ in der einer hat einen eingemaure-ten Camin/ oder Fewerstatt/ Rauchfang/ oder Schorn-stein/ oder ein Cloac rohre/ oder sesse/ zum halben theil vn-geuerlich/ desselben würt die Maure eygen geachtet/ der

solch gebeüwe in der mauren hat. Der ander sein anstös-
ser oder Nachbaur / möcht dann fürbringen durch Brieff
oder glaubliche kundtschafft/das er auch gerechtigkeit/in
oder zu der Mauren hette.

Vnd solches soll nit allein verstanden werden/ so zeychen/
wie vorstehet/in der Mauren noch eingemauret/ sondern
auch / so die zeichen geuerlicher weise außgebrochen/vnnd
die löcher erschienen / oder ob sie wider zugemacht/ oder
verstrichen werden.

Von Camynen/Rauchrören/oder Schornstein. Tit. VII.

WJr setzen/ ordnen vnnd wöllen/das ein jedes Hauß in vn-
ser Statt vnd Burgbahn/das bewonet würt/oder zube-
wonen geschickt ist/soll einen eignen Rauchfang/ Rauch-
rhor/Camyn/oder Schornstein haben/vber Dach außgemau-
ret / bey peene zehen pfund heller zubezalen / in gemeyner vnser
Statt Rentkamer/oder Fisco/so offt der Herr des hauses/oder
der einwoner/ des ermanet zumachen/ vnd solcher baw in vier-
zehen tagen darnach/vngeuerlich/nit außgemacht were. Vnd
soll ein jedes Camyn oder Fewrstatt/wol versehen vnd versorgt
werden/also/das es habe ein Fewrstatt/einen Rauchfang oder
Busem/vnd ein Rhore/ alles mit steinen gemacht/vnd wol ver
waret/das nit schaden dauon entstehen möge.

Vnnd ein jeder / der ein Fewerstatt/Härdt / oder Camyn
bawen will/ an seinen nachbauren/ an ein höltzen oder ge-
zimmerte Wandt/der soll zuuor ein Maur machen/wider
die Wandt/ zweyer gemeiner Werckschuh dick/ vnnd solch
wandt verwarē/ biß oben vber dach auß/das nit schad da
uon geschehe. Will er aber also bauwen/an ein Maure sei-
nes nachbauren / so soll er dannocht auff seinem theyl/ein
Maure eins gebacken steins dick machen / auff das seines
Nach-

Nachbauren Maure/durch sein Fewr/ mit der zeit nit ge-
schädigt werde.

Wann aber jemandt wolt bauwen / vnnd machen einen
Härdt/ Fewrstatt/oder Camyn in der höhe/auff einer thü
ne/oder andern Baw/empor des Hauses/ der soll das vn-
den wol versehen vnnd bewaren / mit einer mauren / zum
wenigsten eines gemeinen werckschuchs dick/auff das das
feüwr dem andern Baw/nit schaden thu.

Wann einer will ein Camyn bauwen / an ein gemeyne steynen
Wandt oder Maure / der mag brechen in die gemeyn Maure/
seine Balcken oder stein darein zusencken/des Rauchfangs. Er
soll aber nit macht haben / die Röre oder Rauchloch/ auß vnnd
auß/darein zubrechen / sondern mag an der Mauren außwen-
dig auff/daran bawen. Dergleichen soll auch verstanden vnnd
gehalten werden/so einer dienstbarkeit hett/also/das er in eins
andern Maure balcken legen/oder kragstein setzen möcht.

Jst aber die Maure nit gemein / sonder seins nachbauren
eigen/ vnd das diser auch nit hette dienstbarkeit/ balcken/
oder kragstein einzusetzen rc. so soll / der solchen Baw vn-
derstünde/die fewrstatt nit an die frembden Maure/noch
Balcken oder kragsteyn darein brechen / auch den Rauch-
fang oder Rohre/nit wider die Maur machen noch außfü
ren/sonder auff jm selbs/ eins gewönlichen Werckschuchs
weit/von der frembden mauren. Er möcht dann mit gutē
willen / anders erlangen /an seinem Nachbauren/ des die
maur eigen were. So aber/ der solch Camyn von neüwem
bawen wolt/ keinen Baw/so nahe an seines Nachbauren
Maure stossende hett/so soll er sich der ordenung / wie hie-
uor begriffen/mit solchem newen Bawe auch halten.

Gleicherweise soll auch niemandt keynen Backofen / oder
ander gefewer machen / an eins andern Wand oder mau-
re/dauon demselben schaden entstehen möcht.

Von Wasserstein. Tit. viij.

WIr setzen vnd wöllen/das niemand gezime noch gestattet
werde/einen Außfluß oder Wasserstein zumachen/an der
wandt seines nachbauren/dadurch dieselb wandt verfeü=
let/oder geschädiget werde/oder solch vnsauber/stehend/stin=
ckend wasser/rinnen/trieffen/oder sincken möcht/in seines nach
bauren Hauß/Garten/oder ander heüßlich gemach/vnd nicht
freye außflüsse/one beschwärung seines nachbauren.

So aber solch obberürt Spülwasser/oder andere vnrey=
nigkeit/verfasset were durch ein röre/oder in ein loch abzu
fliessen/so soll es mit solcher Rören/Cannal/oder Loch
versehen vnnd gehalten werden/in aller masse/wie hievor
im fünfften Titel/von gemeinen Wenden/beschribẽ steht.
¶ Gleicherweise/vnd darnach.

Ob aber dasselb Spülwasser nit flüsse/in Gruben vnder
der erden/sonder in seinem eignen Hoff oder Garten/vnd
hat nit freien abfluß/also/das solch vnrein wasser/trieffen
od sincken mag/in eins andern seines nachbauren grund/
Hauß/Hoff/Kam̃er/Keller/vnnd dergleichen/so soll di=
ser/der solchen außfluß nit hett/vnd vnsauber wasser auß
schütte oder versamlete/seinem nachbauren beschwerlich/
d soll daran geweiset/vnd darzu gehalten werden/das vn
reyn wasser auff jm selbs zubehalten/also/dz seinem nach=
bauren keyn fürter vberlast oder beschwärung/darvon
komme.

Hette jemandt einen Außfluß oder Wassesteyn/etwas empore/
oder in der Höhe/darvon das außfliessend Spülwasser/oder
andere flüsse/vnd fielen auff gemeyn Strassen oder gassen/da
die Menschen wanderten/dasselb wasser soll nit frey außflies=
sen oder fallen/in die Gassen/sondern gebrochener weise/durch
Cannal oder Rören verfangen/zu nechst an der Wandt des=
selben Hauß/auff die erden geleitet vnnd außgefüret/auff das
die

die fürgehenden Menschen davon nit verunreyniget/benetzt/
oder beleydiget werden. Vnnd welcher Außflüß oder Wasser=
stein/an Gassen/dermassen nit verfasset were/vnd jemand auß
den fürgehenden darauß beleidiget oder verunreiniget würde/
an Kleidern/oder sunst/der soll demselben zwyfaltig des zuge=
fügten schadens zubekeren/schuldig/vnnd darzu in peen zwey
pfundt heller gefallen vnd verfallen sein/vnser Statt Fisco zu=
bezalen/vnableßlich/so offt sich das begebe.

Gleicherweise setzen vnnd wöllen wir/das ein yeder/der
solch Außfüsse oder Wassersteyn hett/an offenbare stras=
sen oder gassen/der soll nit dardurch außschütten merck=
lich oder vngewönlich eingeweide/vnsauberkeit oder vn=
flätigkeit von Thieren. Es würde dann zustund/vnd vn=
verzüglich fürter gefegt/zusamen gemacht vnd geschickt/
fürderlich auß oder fürter zutragen/oder außzufüren/da
mit die strassen vnd gassen/sauber vnd rein gehalten wer=
den. Welcher hiewider thette/der soll so offt vnnd dick ver=
fallen sein/in peene zehen schilling heller/vnser Statt Fis=
co/vnableßlich zubezalen.

Von Cannalen oder Wasserflüssen/die durch eins andern Hoff oder Hauß/außgefüret werden. Tit. IX.

SO jemandt Gerechtigkeyt oder dienstbarkeit hette/durch
gedinge/Pact oder ander verpflichtigung/wie das were/
Wasserflüsse/Spülwasser oder dergleichen/auß oder von
seiner Küchen/in oder durch eins andern grund außzufliessen/
durch Cannal oder Röhren/in dieselben Cannal oder Durch=
flüsse/soll er nit schütten oder außgiessen eingeweide von Thie=
ren/Vögeln/noch ander vnsauberkeit/sonder soll vnd mag sich
des außflüß/nachbeürlich/vnd allein zu notturfft des wassers/
täglichs vnd gewohnlichs gebrauchs behelffen/vnd nit weyter
mehr oder anders.

Von Cannalen oder Außflüssen Regenwassers/durch eins andern grund. Tit.X.

WElcher gerechtigkeyt oder dienstbarkeyt hat/ sein wasser/ das von Himel herab kompt/ durch oder in eines andern grundt/durch Cannal oder Slausen außzufüren/der soll oder mag kein ander wasser/dañ allein/das oben herab regnet/ in solch Cannal oder Slausen außgiessen/oder kommen lassen.

So aber einer hett Cannal oder abflüß in seinem Gebeüwe / Wenden oder Dachen / dardurch rägenwasser außgefüret würde/in gruben / oben oder vnder der Erden/so soll es der gruben halben gehalten werdē/ in aller massen/ wie hievor vnder dem fünfften Titel/von gemeinen Wenden/gesetzt vnd geordnet ist. ¶ Gleicherweise.

Von Fenstern / durch die in eins andern Hoff oder grundt/einsehen mag geschehen. Tit.XI.

AVß redlichen vrsachen bewegt / setzen wir / das ein yeder/ der in seiner Wandt/Gebewe/ oder Mauren/ hat Fenster dardurch ohn mittel / in des andern seines Nachbauwren Grund/Hauß oder Hoff/ gesehen mag werden/so soll der Herr solch Fenster verremsen vnd vermachen/mit eysen vngeuerlich/ auff das seinem nachbauwren keyn schad darauß geschehe / mit einsteigen oder sunst. Vnd solchs also verremset vnd versichert halten auff seinen kosten.

Das niemandt Gewelb oder Genge/vber gemein Strassen machen soll. Tit.XII.

WJr Ordenen/Setzen/vnnd verbieten/das niemandt Gewelbe oder hangende Genge empor / vber die gemeynen Strassen

Strassen oder Gassen/ von einem Hause in das ander bauwen noch machen soll/ bey peene zehen pfund heller/vnser Statt werung/ohn vnsern besondern gunst vnnd erlaubung je zuzeiten. Vnn wo anders solcher Bauw gemacht were/wider abgethon werden.

Wie Gerüst zubawen/mögen gemacht werden. Tit.XIII.

ES soll ein jeder / der bauwen will / die Gerüst/darauff die wercklеüt arbeiten/ nit brechen oder bauwen in eins andern Maure oder Wende/ Er möchte dann sunst in ander weise Gerüst zumachen/ nit bequemlich statt oder weyte haben/ auff seinem eignen grunde.

Von Kellern / vnd derselben eingeng vnd Lufftlöchern. Tit.XIIII.

EJn jeder/der da hat einen Keller vnder erden/an den gemeinen Strassen oder Gassen/ der mag eingenge oder Lufftlöcher machen/in seiner Maure oder Wende/gegen der Strassen oder Gassen. So aber dieselben Eingeng oder Löcher/doch an orten/da solchs leydlich were/ sich begeben oder reychten etwas ausserhalb seiner Maure oder Wenden/auff die gemeynen wege oder Gassen/ so soll derselb Herr des Hauses oder Kellers/ solch Eingenge oder Löcher/oben zudecken/oder mit eisen vermachen/für einfallen der fürgehenden.

Es soll auch niemandt bauwen oder graben/ Keller oder ander Gruben/ vnder seins nachbaurē hauß oder grund/ sonder ein jeder soll bleiben in seinem Grunde/ vnnd nicht weiter oder fürter greiffen.

Von Thoren vnd Pforten auff gemeine Strassen. Tit.XV.

WElcher Thore oder Außgenge machen will auff gemeyne Strassen oder Wege/ der soll dieselben bauwen/ das die Thore jnnen in seinem Hauß oder Gebewe hangen/ vnd nit auff die gemein Strassen oder wege auffgehen/ bei peene zehen pfund heller/vnser Statt Fisco zubezalen/vnnd dannocht der Baw abgethon werden.

Von Cloack/oder heymlichen gemachen/die ein jeder in seinem Hauß haben/vnd nit auff Gassen außschütten oder tragen soll. Tit.XVI.

ES soll ein jeder in seinem Hause haben ein Cloack/heimlich gemach/oder Grube vnder erden/oder ein Vassung/der er sich on verletzung oder beschwärde seiner nachbauren/ gebrauchen möge. Vnnd demnach so gebieten vnd verbieten wir strenglich/das niemand/ wer der sey /keinerley entheltnuß/ als Kübel / Kachelen/Häfen/ oder dergleichen/mit Kaht oder Dreck/wes durch des menschen leib gehet/in oder auff die Gassen schütte/lege/ oder werffe/ bey tage oder nacht/bey peene ein pfundt heller/ gewohnlicher werung / so offt hiewider gethan würde/ halb in vnser Statt Rechenkamer oder Fisco/ vnd den andern halben theil dem Nachbauren/ bey oder für des Haussung solch vnflätigkeyt/am nechsten ligend/funden würde/vnableßlich zubezalen. Vnd dieselb peene/soll Einwoner des hauses/ schuldig sein zugeben/ ob auch sein Haußgesinde oder Geste/solchs außgeworffen hetten/ Vnd soll doch dem Einwoner sein Klage des zugefügten schadens/ gegen dem Haußgesinde oder Gaste/vorbehalten.

So auch jemandt were/ der solche vnflätigkeyt außschüttet/sonder sein notturfft der natur/ selbs thete in Gassen/ da gewönlich weberung were der menschen/ besonder jnnerhalb

nerhalb vnser Statt mauren/ der solt zu peene verfallen sein/ vnd bezalen vier schilling heller/halb vnserm Marckmeister/ vnd den andern halben theyl dem/für des Hauß/ Wandt oder Gebewe/solcher vnflat gemacht. Vnnd das ist zuuerstehen von allen denen/ die vber sieben jar alt/ vñ seind die Eltern pflichtig/ für jre Kinder zubezalen/ die noch in jrem gewalt seind.

Es soll auch niemandt bauwen/oder gebawet halten/ ein Cloac/ Seß/ oder außfluß desselben/ an offenbaren strassen/gassen/ oder stetten/da die menschen/gewonlich wandern.

Vnd dise vorgeschribne gesetze / sollen strenglich gehalten werden/dañ sie dienen zu löblicher weßlichkeit/dem gemeinen nutz vnser Statt/vnnd zu gesundtheit der menschen/ darinn wohnende. Dann in Keyserlichen Rechten ist geschriben/ das solch vnflätigkeit der Cloac/ vnd vnsauberkeit der Wege oder Strassen in Stetten/ tröuwen vnnd bringen offt Pestilentzisch lüfft/ vnd viel kranckheiten den menschen. Vnnd am andern steht geschrieben/das vnsauberkeyt in Stetten/ auff den Gassen/vnnd auß Cloacken/ vergifftigen die lüfft.

Es ist auch von Keyserlichen Rechten gesetzt/ das sonderlichen Personen nit zime/ Cloack auffzuthun/ fegen/oder fegen lassen/am tage/auch nit zu Somers zeiten/ von des gestancks wegen/sondern im Winter bey nacht. Es hette dann sonderliche/merckliche vnnd redliche vrsachen. Deßgleichen andere Gruben oder Winckel/ daruon böser geschmack kommen mag.

Item/ein jeder soll sein Cloac oder dergleichen/in vñ auff dem seinen außfegen/ tragen oder füren/ wañ des not ist/ ohn belestigung seines nachbauren/ er möcht denn dienstbarkeit beweisen.

Das

Das niemandt Kericht/gemüll/oder anders/in Gassen oder Strassen/trag oder werffe. Tit. XVII.

WJr setzen/ordnen vnd wöllen/das niemandt Kericht/gemüll/Ascher/zubrochen häfen/noch einich ander vnlust/vnd vnsauberkeit/so in Heüsern/Küchen/Stellen/rc. gesamlet oder außgemacht würde/wie solchs genant sey/in strassen/offnen wegen/gassen/oder winckeln in vnser Statt/werffe/schütte oder trage/oder thun lasse/sonder für die statt hinauß/an ort darzu geschickt/schaffe/bey Peene zehen schilling häller/halb vnser Statt Fisco/vnnd den andern halben theil vnserem Marckmeister/vñ dem/der solchs fürbringt/oder vor des hauß oder Wenden/solchs funden würde/vnableßlich zubezalen.

Gleicherweise ordenen/setzen/vnnd wöllen wir/das niemandt eynich Todt Thier/Schelmen/Hunde/Katzen/Schweyn/Gense/Hüner/vnnd dergleichen/wie das namen hat/an einich ort vnser Statt/in Gassen/Strassen/Weg oder Winckel/werffen oder legen soll/noch gestatten zugeschehen/bey peene dritthalb pfund heller/halb vnser Statt Fisco/vnd den andern halben theil vnserm Marckmeister/vnnd den nechsten nachbauren/oder dem/der solches fürbringt/nach anzal vnableßlich zubezalen.

Vnd dieweil ein jeder/der solch vnreinigkeit/todt Thier/oder Schelmen/auff Gassen oder Winckeln werffen/tragen/oder schütten will/sich fleissiget/solches bey Nacht/heimlich/oder an vngewönliche ort/in Winckeln/da nicht leüte seind/verborgenlich zuthun/auff das er nit gesehen oder bezeügt mög werden. Darumb setzen/ordnen/vnnd gebieten wir/das ein jeder Burger/oder Einwohner vnser Statt/er sey Nachbaur desselben orts/oder nicht/der solches sehe oder gewar würde/soll bey seinen pflichten/damit er vns/vnnd gemeiner Statt verwandt ist/solches fürbringen/sagen vnd zuerkeñen geben/vnserm Burgermeister/Marckmeyster/oder Montrichtern ye zuzeyten/auff

auff seinen Eyd/vnd das er das nit thun von neyde oder haß/so soll/der also beklagt vnnd fürbracht ist/auff vnser Statt Montrichterey erfordert/vnd die peen von jm einbracht werden. Er möcht dann sich des mit seinem Eyde entschuldigen/zusampt zweyen seinen Nachbauren/die mit jhm schwüren/das sie gentzlich glaubten/das er recht geschworen hett.

Was auch in disen vnsern Statuten nit gesetzt/begriffen vnd ernewert ist/das soll nach außweisen vnd jnnhalt vnser Statt alten ordenungen/des Montrichter buchs/gehandelt/gestrafft/gepeenet/vnd alle Woch zweymal/nemlich/Sontags vnd Donnerstags/verhörung vnd Montrichterey gehalten werden/wie deßhalben geordnet ist.

Wie in den Vorstetten vnser Statt/auff gemeinen gründen/heüßliche Bewe mögen gemacht werden. Tit. XVIII.

SO zween oder mehr/ein gemeinen vnuertheilten Grundt hetten/in einer vnser Vorstette/vnd so einer derselben gemeiner/auff solchem gemeinen grund bawen/vnnd heüßlich wohnung machen/wolten dann die andern Mitgemeiner/mit zulegen/das mögen sie thun/vnd gemein bawen/vnd nutz haben. Wolten sie aber nit zulegen/oder mit bawen/so mag nit desto weniger der einig bawen/vnd zu notturfft seins bawens/den gemeinen grundt/jm zueygnen/einziehen/auch wider willen der andern Mitgemeiner/doch das er denselben vergleichung thu/jres theils/vnd bezale nach anzal/wie dann zu jeder zeyt dasselb durch vns/oder/die wir darzu ordnen/gemässiget oder geschetzt würde.

Das

Das niemand heüßliche wonung ab-
breche/oder verfallen lasse/ Garten
darauß zumachen. Tit.XIX.

WJr ordnen vnd setzen/durch diß gemein Statut/das nie-
mandt soll/Heüser oder heußlich gebeüwe/des namens
vnd zugehörde/verfallen/vergehen lassen/noch abbrechē/
in vnser Statt vnd Vorstetten/dieselben gebeüwe minder/är-
ger/oder garten darauß zumachen. Vnd welcher hiewider the-
te/der soll in peene/souil gelts/als derselb Grundt wärdt were/
vnd darzu der grundt vnser Statt Fisco/ gefallen vñ verfallen
sein/vnableßlich zubekeren/in gemeiner vnser Statt nutz.

Aber ein jeder/mag sein eigen Bauwgut/als Garten zu
Wiesen/Weingarten zu äcker/vnnd widerumb seines ge-
fallens bawen vnd machen/wie jm geliebt. Es were dann
das jhm solchs/laut diser vnser Statuten/oder sunst von
gemeinem rechten/verbotten were/als in bestendtnussen/
leibgedingen/beysitzer/abnutzer/vnd dergleichen.

Das dienstbarkeiten der Güter/denselben
anhengig sein/vnd nachfolgen/ꝛc. Tit.XX.

SO gemeiner/oder miterben eines gemeynen/oder zweien/
an/oder in einander gebauweten Heüser/von ein theilen/
vnder sich/oder fürter verkauffen/gar oder zum theil/Vñ
solch Hauß oder Heüser/dienstbarkeyt/gegen einander/oder
jren anstossern hetten/vnd in verkauffen oder verenderung sol-
cher heüser/von solcher dienstbarkeit nit meldung beschehe. Se-
tzen vnd wöllen wir/das solch dienstbarkeiten/wie die seind/es
sey mit Balcken einlegen/nicht höher zubauwen/Trauffrecht/
Cannal/Fenster/Lufft/Liecht/Wasserflüsse/ein oder außgen-
ge/Kragstein/nichts außgenom̃en/wie solchs stehet/oder fun-
den würt/also stehn bleiben/vnnd gehalten werden soll/Vnnd
jr nachbauren derhalben einander nit weiter beklagē/oder an-
langen.

langen. Ob auch jr einem/von solcher Dienstbarkeyt oder be-
schwärung/in kauffen oder aufftragen desselben Guts/nit ge-
sagt/oder zuerkennen geben were worden.

Deßgleichen/so einem Heüser oder ander Heüßlich Ge-
bew/in Testament/satzung/vbergaben/oder sunst in erb-
lichen anfellen/zustünden.

Ob einem ein Hauß oder heußlicher Baw gesetzt/oder in
ander weise vbergeben würde/an einem Garten gelegen/
der einen eingang hette durch solch Hauß/oder heüßlichē
Baw/so soll derselb/dem solch Hauß oder heüßlicher baw
gesetzt oder vbergeben/den durch oder eingang gestatten
vñ vergönnen/ob auch im Testament/satzung oder vber-
gab/dauon nit meldung beschehen were.

So einem ein Grundt verkaufft ist/gebürt dem Kauffer
weg vnd eingang/vnd ander dienstbarkeit vnnd bürden/
die demselben Grunde anhangen/vnnd auffgelegt seind/
laut diser vnser Ordnung/Statuten/vnnd Satzung/ob
auch in dem kauff dauon nit geredt oder gehandelt were.

Von Daubheüsern vnd Dauben.
Tit.XXI.

VOn gemeynen Rechten ist verbotten/das niemandt eines
andern Dauben aufffahen/noch schiessen soll. Vñ welcher
also eins andern Daubē/in seinem Daubhauß oder sunst/
aufffehet oder scheüßt/der thut ein Diebstall/vnd mag des be-
klagt werden/vnnd ist ein verleümeter zuhalten. Demnach se-
tzen vnnd ordenen wir/das niemandt in seinem Hause/Daub-
heüser oder Gründe/oder an anderen frembden orten/haben
oder halten soll/Strick/Garn/Slege/Kebich/oder derglei-
chen geschirre oder gezeüg/frembde Dauben damit zufangen.

Welcher hiewider thete/verbreche/vnnd vberfüre/der soll in die vorberürt des gemeynen Rechten/ vnd darzu ein sonder peene/ zwey pfundt heller/ gefallen vnd verfallen sein/ vnableßlich zu bezalen/ so offt sich das begebe.

Dergleichen sol es auch mit den Pfawen gehalten werdē/ zamen Enten/Gensen/ vnnd dergleichen Vögel/die von hause/vnd wider zu hause fliehen/fliessen/oder gehen.

Aber ein jeder mag auff vnnd in dem seinen/ Daubheüser bawen vnnd halten/ nach seiner notturfft vnnd gefallen/ doch andern vnschädlich.

Wie verwüste Bawgüter des velds/wider in Baw gestellt/oder von newem gemacht mögen werden. Tit.XXII.

EJn jeder mag frey/in Gründen oder Gütern des veldes/die verlegen/verwüstet/ oder durch vnfall vergencklich worden weren/bawen/vnd dieselben wider auffrichten/in baw vnd wesen/wie vor/oder zum besten/nach gestalt der sach.

Es mag auch ein jeder in seinem Grunde des velds/neüwe Gebew machen/doch nicht zu nachtheil/vberlast/ oder schaden seinem nachbauren. Darumb so ist billich/ das keiner von newem soll machen Graben/Grüben/Berge/ Bühel/oder dergleichē/ dadurch der gewönlich lauff/rägens oder ander wasser verhindert/oder die frücht/samen oder anders/nicht verstremet/oder schadhafftig würde.

Wann auch einer in Bawgütern des veldes/ einen newen Bauw fürneme zu machen/ der seinen Nachbauwren beschwärlich sein/ oder angesehen werden möcht. So mag derselb/

derselb/dem beschwärung fürstünde/solchs vnserm Burgermeister anbringen/vnd den newen Baw verbieten lassen/wie hievor in dem ersten vnd andern Titel/des vierdten theils/beschriben ist.

Von dienstbarkeit der Wege oder Fußpfede. Tit.XXIII.

SO einer hette dienstbarkeyt einer zufart/Wegs oder Fußpfads zu dem seinen/vber eins andern Grundt/der soll vñ mag sich desselben/vnd der dienstbarkeit/zimlich/züchtiglich/erbarlich/leidlich vñ gebürlich gebrauchen/in gewönlicher notturfftiger weise/masse vnd gestalt/als sich solcher dienstbarkeit füget/vnd seinem nachbauren in seinem grunde/nit sonder beschwärlich oder schädlich sey / mit fürsatz / oder geuerlicher weise/sonder er soll desselben seines nachbauren/vnd Grundes schaden/verhüten vnd warnen/ nach seinem besten vermögen/ vngeuerlich.

Vnnd hinwiderumb/soll der Herr des Grundes/darauff die dienstbarkeit steht/dem die dienstbarkeit gebürt/nicht vorhalten/wehren / oder verhindern an seiner Dienstbarkeit/sonder jn der gebrauchen vnd geniessen lassen/als gebürlich/billich vnnd recht ist. Der Herr des Grundes/soll vnd mag auch nicht bawen/oder etwas machen in seinem Grunde / dardurch ehegemelt dienstbarkeit verhindert würde/einicher weise.

Vnnd wann zweyffel/spenn oder jrrung were/wie breyt/ oder wie solch dienstbarkeyt/ eins Wegs oder Fußpfads/ solt gemessen oder gebraucht werden. Setzen wir/das ein Fußpfad soll sein vier schuch/vnd ein Karchweg acht gewönlicher werckschuch weit oder breit. Vnnd so ein gebrochener weg were/xvj. schuch desselben orts.

Ob auch jrrung entstünde deßhalben/das die dienstbarkeit eins Wegs oder Fußpfads/durch vberflüssigkeyt des Wassers/oder ander zufell verhindert/oder vergencklich worden were/also dz der/dem solch dienstbarkeyt gebürt/dieselb nicht gebrauchen oder geniessen möcht/so soll der Herr des grundes/darauff die dienstbarkeit stehet/zimlichen weg vnnd platz geben/oder anzeigen/am leidlichsten vnd gelegnen ort oder statt desselben Grundes. Dann billich vnd gebürlich ist/das niemandt dem andern in mitte seines Garten/Weyngart/oder Grundes/durchgehen/da er wol an einem ende statt haben mag. Dann es stehet geschriben/das der Herr des grundes/darauff dienstbarkeit steht/mag auß vrsachen/verandern oder wandeln die statt der dienstbarkeit/so das geschicht on mercklichen vnrath/schaden oder nachtheil des/dem die dienstbarkeit gebürt/so derselb füglich zu seiner notturfft/an einem anderen ende/sein dienstbarkeyt haben vnd gebrauchen mag. So aber einem ein bezirck vnnd gewisse statt seiner dienstbarkeit/außgezeichnet vnd abgetheilet/der er in gebrauch were/die mag nachmals nicht verandert werden/one sein verwilligung/sonder er mag sich derselben halten vnd gebrauchen/wie jm gebürt/vnd zu füglichen zeiten.

Item der/dem ein dienstbarkeyt eines ganges oder wegs/vber eins andern Grundt gebürt/zu seinem Grunde oder Gütern/mag solch dienstbarkeit nit verkauffen/verpfenden/oder in andere hände wenden/dann des/dem er dasselb Gut/oder den Grundt/darzu solch dienstbarkeyt gehöret/zustellet/dann die dienstbarkeit gebürt dem Grunde/als ein grundtbürde/vnd nicht der Persone. Darumb so mag die dienstbarkeyt von dem Grunde/dem solch gebürt/nit abgescheiden/vnd der Person auffgetragen werden/sonder eins müsse bey vñ mit dem andern gehen/vnd bleiben/vnd beyde mit einander verandert oder behalten werden. Darumb haben die setzer der Rechtẽ geordnet vñ gemacht/das in solchen dienstbarkeiten/die dem Grunde anhangen vnd gebüren/soll in klagen begert/vñ in vrtheilen erkennet oder gesprochen werden/das solch dienstbarkeit gebüre dem Grunde/vnd nit der Persone.

Von

Von Graben/Glammen/Hürsten/Fürchen/vnd dergleichen/zwischen Bawgütern des veldes. Tit. XXIIII.

GRabe/Glammen/Hürst/Fürche/Auffwürffe/vnnd dergleichen/zwischen Gütern des veldes/werden geachtet beyden anstossern/gleich vnnd gemein/es were dann/das anders beweißt möcht werden.

Vnd in verkauffung oder veranderung des grundes/gehen mit/vnd werden begriffen/solche obberürte Gräben/Glammen/Hürst/Fürche/Auffwürffe/vnd dergleichen/ob auch nit besonder rede oder meldung dauon geschehe/vnd sollen auch mit dem grunde gemessen werden.

Es mag auch jr jeder nachbaur/dieselben Graben vnnd vnderscheydt fegen/machen/vnnd in wesen halten/ob solches were wider den willen seines nachbauren/wann des not/nütz oder gut ist. Vnnd so solchs dienet zu aller jr gemeiner anstösser nutz vnd frommen/so seind sie auch schuldig mit zu zulegen/vnd zuhelffen bezalen.

Das niemand auff oder vber vnser Statt maure/Zwinger/oder Graben außsteigen/dieselben beschädigen/darein oder darauff brechen oder bawen soll. Tit. XXV.

WJr ordnen/setzen/vnd wöllen strengklich halten vnnd gehalten haben/das niemandt/wes würden oder standts der sey/auff/oder vber vnser Stattmaure/Zwinger oder Graben/bey tag oder nacht/auß oder ein/auff oder absteigen/dieselben beschädigen/darein oder darauff brechen/bawen/od fürnemen soll/in kein weise/heimlich noch offentlich/ohn vnser Burgermeister vnnd Raths besonder kündtlichen wissen/wil-

len/vnd erlauben/ bey straffe des Leibs oder Guts/ gestalt der sach/nach gnaden oder vngnaden.

Jtem/es soll auch niemandt auff vnser Stattmauren/in Zwinger oder Graben/ gehen noch stehen/ noch einicherley vnsauberkeyt darauff oder darinn/nit machen/ schütten oder tragen/ in keyn weise/ bey peene fünff pfundt heller/vnableßlich zubezalen/ in gemeiner vnser Statt Rentenkamer/ Es geschehe dann mit sondern wissen vnnd erlauben/vnser vnd der vnsern/zu solchem verordnet.

Jtem/es soll auch niemandt ein oder außgenge habẽ oder machen/auff vnser Stattmaure/noch in Graben/Zwinger oder anders/ das zu beuestigung vnser Statt dienet/ bey obbestimpter Peene/ so offt sich das begebe/ so solches abzuthun/durch vns/ oder vnser Bawmeister/ befolhen/ vnd demselben nit gehorsamlich gelebt/ vnd volg gethon würde.

Das

Das fünffte Theyl des Fünfften Buchs.

Von Ehstewr/Brautgaben/vnd Widerlegung derselben/wie die geschehen/vnd gehalten sollen werden. Tit. I.

Ehstewr vnd Zugaben/oder Widerlegung/die nicht in Schrifften verfasset/mit vnserem Secret/ oder vnsers Stattgerichts Jnsigel beuestiget/ vnnd in vnser Raths oder Gerichts Buch eingeschriben/ Oder zum wenigsten vnder fünff glaubwürdiger vnser Statt Burger Jnsigeln/ verfangẽ vnd verfangen werden/ Setzen/ ordenen/vnd wöllen wir/das dieselben nit haben oder geniessen sollen/des namen vnnd freyheiten der Rechten/ genannt Priuilegio dotis, & propter nuptias donationis.

So Ehstewr oder Brautgab/ genant Dos/dem Mann rechtlich abgewunnen oder anbehalten würden/so mag der Mann sich des beklagen wider seinen Schweher/das ist/der Frawen Vatter/oder wider sein Ehlich haußfraw/ oder wider jr freünde/die solch Ehsteüwr geben hetten/ Oder wider derselben Erben/wider zuerfolgen/die zugesagt Ehstewr.

Herwiderumb/so der Frawen jr Widdumb oder Widerlegũg/genant Donatio propter nuptias, entfrembdet würt mag sie klagen wider jren Mann/ oder den/ der solch Gabe/ Widdumb/ oder Widerlegung/ vmb der Ehe willen versprochen oder geben hett.

Es sollen Ehstewr/ genant Dos, vnd Widdumb oder Widerlegung/ das der Mañ zubringt/ genant Donatio propter nuptias, die von den Eltern oder Freünden/ den Jungen in der vermähelung geben oder zugestellt/ in einer gewissen benanten Sum̃ geldts/ oder so es mercklich Haabe/ oder ligende Güter weren/ dieselben eygentlich vnd vnderschiedlich beschriben/ angezeigt/ an ein Sum̃ geschetzt/ vnnd also jr jedes zubringen/ lauter außgetruckt vnd bestimpt werden.

So auch der zweyer eins/ Mann oder Fraw/ Witwe were/ vnd nicht Ehlich kinder hett/ mag jr jedes dem andern zu Ehstewr oder widerlegung/ geben vnd machen alle sein Güter/ oder derselben ein theil.

Wir setzen vnd wöllen/ durch diß gemeyn gesetz/ zuhalten vnnd gehalten werden: So ein Frauwen Person/ jrem gemahel zubringt Ehstewr/ vnnd herwiderumb der Mann der Frauwen macht Widdumb/ Vnd dann jr eins tods halb verfellt/ on Ehliche leibs erben/ mit dem andern in leben verlassende/ das dañ dem nechstlebenden/ sein zubracht Ehsteüwr oder Heyratgut/ frey lediglich/ mit aller eigenthumb vnnd herrschafft/ wider zustehen vnnd angefallen sein soll. Aber wes das abgegangen zubracht/ darbey hat das letstlebend allein den gebrauch/ beysitz oder abnutzung derselben zubrachten Güter. Es were dañ anders zwischen jhnen bedingt vnnd abgeredt/ zu zeiten des Contracts oder Heyrats beredung.

Vnd ob das letstlebend auß zweien Ehelichen gemaheln/ sich widerumb in ander Ehe vermäheln wolt/ so mag es doch seinem Gemahel/ der andern Ehe/ noch den kinden/ ob sie etliche mit einander gewinnen würden/ an eygenthumb seiner vordern gemahel zubrachten Gütern/ nicht geben oder machen/ dann allein den gebrauch/ beisitz/ vnd abnutzung/ seinen lebtagen lang. Vnd wann dasselb letstlebend auch mit Todt abgangen were/ gleich als bald/ so fallen des ersten gemahels zubrachte Güter/ vngeschedigt widerumb hinder sich/ auff derselben nechsten Erben/ da sie

sie herkommen seind/ vnuerhindert der andern Ehe/ vnd kinder/ ob einich darinn geboren weren.

Es sollen auch solche zubrachte vnnd widerfellige Güter/ durch den Beysitzer vnd leibzüchter/ genant Vsufructuarius/ in gutem auffrichtigem wesen vnd baw gehalten vñ bewart werden.

Wann auch Ehsteüwr oder Heyratgut/ zu zeiten des hinlichs/ an ein Sum̃ gelts geschetzt vnnd angeschlagen ist/ als nemlich ein Hauß/ Weyngart/ oder Wiesen/ für hundert gülden/ vnnd sich begebe der fall/ des hinder oder widerfalls/ so soll es stehn in willkür vnd wahl des beysitzers oder Leibzüchters/ oder seiner Erben/ das zubracht gut/ oder den wärdt/ wie es im Heyrat angeschlagen vnnd geschetzt ist/ denen der widerfall gebürt/ wider zu zustellen/ oder zubezalen/ es were dann/ nemlich zu zeiten des hinlichs außgetruckt/ vnnd vorbehalten/ das die zubrachten güter/ vnd nit der wärt darfür/ solten wider hinderfallen.

So aber die Ehsteüwr oder Heyratgut/ geärgert/ verloren/ oder vergencklich werden/ durch seümnuß/ vnfleyß/ oder schuld des letstlebenden/ als dann soll der werdt/ wie die Güter am ersten angeschlagen/ vnd geschetzt seind/ wider gegeben vnd vernügt werden/ vnd nit mehr oder darüber.

Nach absterben des Ehlichen gemahel eins/ es sey Mann oder Fraw/ so Ehlich kinder von jnen beiden geboren/ noch in lebẽ/ seind des abgegangenen zubracht Heyratgüter vnd Ehstewr/ den kinden dermassen verfangen/ daß das lebend gemahel/ als man sagt/ in gebrochener handt/ nit macht hat/ dieselben ob es sich wider vermäheln/ vnnd zu der andern Ehe greiffen/ wolt seinem gemahel zu Ehstewr oder Heyratgut zuuermachẽ oder zugeben. Welches aber solchs thete/ were das gemecht vnkrefftig/ vnd von keinem werdt.

Es

Es werden auch zuzeiten Ehstewr verhindert oder verhalten/
so Güter bey geschwisterden vnuertheilt seind/also/das zuzey-
ten der Bruder/den Schwestern nit willigen will/jr Ehsteüwr
hinzunemen/sich damit zuuerheyraten/alle dieweil noch nit ab
getheylt ist. Solchem zufürsehen/oder zu hilff zukomen/setzen
vnd wöllen wir/So ein Schwester mit einem oder mehr Brü-
dern/vnuertheilt güter hette/das sie jren theil mag in Ehsteür
geben/vnnd sich vermåheln/ob es auch on wissen der Brüder/
vnd jnen nicht lieb were.

Wann aber ein Frawen persone/noch vnder jren vollkom
nen jaren were/so soll sie/mit verwilligung jres Vormün
ders oder Curators/oder vnser als der Oberkeit/Dotem/
das ist/Ehstewr setzen oder geben. Dergleichen soll es mit
den Manns personen gehalten werden/so sie noch vnder
jren vollkomnen jaren seind.

Es ist ein gemein Regel des Rechten: Der schadens wartet/soll
auch des nutzes entpfinden. Darumb so setzen vnd ordnen wir/
das alle frücht oder nutzung/so auß der Ehstewr entstehen/sie
seyen natürlich oder von künsten/oder Burgerlich/sollen aller
ding zustehen vnd gedeyen dem Mann/besunder so er tregt die
bürden der Ehe/vnd ist nit schuldig/seiner Gemahel/oder jren
Eltern/die solch Ehstewr geben hetten/oder jren Erben/rech-
nung zuthun/rede oder antwort zugeben/vmb die erstandene
nutzungen.

Deßgleichen von järlichen Gülten/die der Mañ empfien
ge von seinem Schwåher an statt der nutzung/von der
Ehstewr wegen/so lang/biß der Schwåher die Ehstewr
geben vnd vernügt hat.

So Ehstewr den Frawlichen Personen/oder Brautgaben od
Heyratgut den Manns personen/von Vatter oder Mutter/
Freünden oder andern angesipten/gegeben werden/Setzen
vnd wöllen wir/das nicht not sey/solch vbergab zuuerkünden/
ob

ob auch solch treffen vber die Sumen/wie oben im andern theil
des vierdten Buchs/Tit iiij. dauon gesetzt vnd geschriben. Es
würde dann Pact oder geding gemacht/so sie nit kinder gebå-
ren/das solch Ehstewr oder Heyratgut demselben/so solchs ge
ben/zu eygenthumb bleiben/als dañ soll verkündung not sein/
vnd geschehen/wie oben erklårt.

Nit allein Vatter vnd Mutter/oder die nechstgesipeen/mögen
Dotem Ehstewr geben/auch der Mann/der ein ersame Jung-
fraw oder Fraw/jm Ehlich vermåhelt/die arm were/mag er jr
von seinen Gütern/ein Ehstewr geben vnd setzen.

Wann auch ein Mann also seiner Gemahel ein Ehsteüwr
setzet vnd macht/vnd dann sie beide on Ehliche leibs Er-
ben/todts abgiengen/so gefiele die Ehstewr wider hinder
sich auff des Mannes/vnnd nit auff der Frawen Erben.

Es geschicht auch zuzeiten/das die Eltern vnwillig/vnd nicht
geflissen seind/die Kinder Ehlich zubestatten/also das die kin-
der etwann verseümet/oder gehindert werden an Heyraten/
Demselben rath vnnd hilff zuthun/setzen vnnd ordenen wir/
Wañ die Eltern/Vatter vnd Mutter/nit zu zimlicher vnd be-
quemer zeyt/jre Kinder/es seyen Söne oder Töchter/Ehlich
versehen/bestatten/oder außsetzen wöllen/mit Ehsteüwr oder
Heyratgut/das dann die Kind/so sie gewachsen/vnnd alt ge-
nug seind/oder jr nechsten Freünde/vom Vatter oder Mutter
gesipt/zween oder drey/vns als die Oberkeit/ansuchen mögen/
vnd solchs eröffenen/so wöllen wir gebürlich einsehens haben/
vnd nach gestalt der sach/vnd geschicklichkeit der Person/Eh-
steüwr oder Heyratgut setzen/von jren våtterlichen vnnd müt-
terlichen Gütern/so weit sich dieselben erstrecken/vnd erleyden
mögen. Es zimet vnd gebürt sich wol/ye ehrlicher vnnd stattli-
cher sich ein Person vermåhelt/das die Ehstewr oder Heyrat-
gut/ye mehr vnnd mehr gebessert werde. Als einer Tochter/die
einen Doctor/Edeln/oder von gutem alten geschlecht/vermå-
helt/soll mehr zu Ehsteüwr geben werden/dann so sie einen des
gemeinen volcks/oder Handtwercker neme.
Ein

Ein Tochter/ die vnder xxv. jaren alt/ vnd sich vermähelet/ ohn wissen vnnd willen jres Vatters/ deßgleichen ein Son/ der on wissen oder willen seines Vatters/ zu der Ee gegriffen haben/ mögen nit fordern oder begeren Ehsteür oder Zugabe/ es were dann/ das der Sohn sich vermähelte/ mit einer Ersamen Persone/ die eines guten leymuts/ vnd reicher were/ dann er/ jhm vnnd seinem geschlecht wol zimlich/ vnd das sie jm offentlich/ in beysein erbarer leüte/ vnd nit heimlich vertrawt hett. Jn solchen fellen/ sein die Eltern schuldig/ zimlich vnd gebürlich Ehstewr oder Heyratgut zugeben/ vnd ob es not würde/ nach vnser ermessigung.

Aber ein Tochter/ die jrer Jungfrawschafft entsetzt/ oder sunst nit erbars namens oder leymuts were/ mag nit fordern Ehsteüwr von jrem Vatter/ noch ycht anders/ so sie on wissen oder verwilligung/ vnnd zuwider jrem Vatter vnnd Mutter/ sich vermähelt hette mit einem/ ob sie auch gleich einen geschickten vnd tüglichen/ zu der Eh neme/ ist der Vatter nit schuldig/ jr Ehstewr zugeben.

Nit alles das würt genant Ehsteüwr oder Heyratgut/ das die Eltern den Kinden geben oder versprechen/ zu zeitten der bethedigten Ehe/ oder hinlichs beredung/ sonder allein das/ oder die Güter/ die mit sonderlichen außgetruckten worten/ vnd mit solcher solennitet oder bescheidenheit/ als darzu gehört/ zu Ehsteüwr oder widerlegung benennet würt. Als wann der Vatter spricht/ Jch will meiner Tochter geben hundert gülden/ so er nit darzu setzt das wort/ Zu Ehstewr/ oder in Dotem/ so hat es nit den namen/ oder würcklichkeit der Ehsteüwr/ dann es mag einer seiner Tochter geben tausent gülden/ vnnd die Sum gar nennen/ Ehstewr/ oder mag fünffhundert nennen Ehsteüwr. Gleich als ein Witfraw/ mag alle jre Güter dem Mann/ den sie zu der Ehe nimpt/ geben vnd setzen zu Ehstewr/ oder etlich besonder/ vnd etlich außbehalten/ nach jrem willen vnd gefallen. Also ist es auch in Heyratgut/ das der Mann bringt/ vnnd geben oder geheissen würt Heyratgut/ ein Gab oder widerlegung/ vmb der vermahelschafft willen.

Wir setzen vnnd wöllen/ so ein Mann in der Ehe/ sein Ehliche treüwe breche/ vnnd sich mit einer andern Frawen vermischte/ das er damit die Ehstewr/ vnnd sein zubracht Heyratgut verwürckt vnd verloren haben/ die mit aller eigenschaffe/ der Frawen vnd jren Erben heimgefallen/ folgen vnd zustehen sollen/ on alle widerrede oder eintrag.

Dergleichen herwiderumb/ so die fraw jr Ehe breche/ soll jr Ehstewr/ genant Dos/ dem Mann/ mit aller herrschafft vnd eygenthumb/ gefallen vnd verfallen sein/ jm vnd seinen Erben bleiben/ zustehen/ folgen/ vnd gedeien.

Ehstewr von Ehbruchs wegen der Frawen/ so der Mann auch ein Ehbrecher/ oder leichtfertiger auffenthalter/ od geduldet were/ würdet nicht verwürckt/ dann ein boßheyt oder vbelthat die ander.

Dieweil durch Mennlich Persone/ die Leyen seind/ werden die Geschlecht/ Namen/ Zierheit/ Waapen der Stemme/ vnd Geburt enthalten/ vnd nit durch Töchter/ Pfaffen/ Mönch/ oder Nonnen. Darumb so setzen/ ordnen/ vnnd wöllen wir/ das ein Tochter/ die außgestewrt vnd dotiert/ oder ein Son/ der Pfaff ist/ oder ein Mönch/ oder ein Nonne/ keyn Erbrecht sollen haben/ zu Hauß vnnd Hoff/ darinn der Vatter sein gewöhnlich Haußwonung gehabt hat/ mögen auch solchs nit fordern/ als jr Erb/ sonder solch Hauß vnd Hoff/ soll zustehen/ gedeyen vnd folgen dem ersten/ oder nachgebornen Kinden/ die Leyen/ vnd willens seind/ sich in vnser Statt zuuermähelen/ vnd heüßlich zuwonen/ mit aller herrschafft vnd eigenthumb/ zuuorab/ on alle widerrede.

Von freiheit der Ehstewr oder Heyratguts.

Tit. II.

Dieweil nach sag der Keyserlichen Recht/ Ehsteüwr vnnd Brautgaben/ hoch gefreyet seind/ dann es gebürt dem

gemeinen nutz/ der Frauwen Ehsteüwr zubewaren/ dann fast not/ nütz/ vnd gut ist/ das Frawlich geschlecht/ außzusteüwren vnd zuuersehen/ auff das sie kinder gewinnen/ die statt erfüllen vnd enthalten. Darumb setzen vnd ordenen wir/ Ob ein Mañ sein Güter/ alle vnnd jede/ in gemeine oder besonder/ auch mit verwilligung seiner Haußfrawen verpflicht/ verpfendete/ verschribe/ so soll doch in solcher gemeyner oder sonderlicher verpflichtigung/ alle Güter der Frauwen Ehsteüwr/ auch zimlich kleider vnd kleinot/ nit verbunden/ verhefft/ sonder frey vnbeschwert vnd vnuerpflicht sein vnd bleiben sollen.

Dergleichen setzen vnnd ordenen wir/ ob ein Frauwe verspruchnuß thet/ oder Bürg würde für einen andern/ oder sich vnd jre Güter verpflichtet/ in gemein/ oder besonder/ mit verzeihen oder vbergeben der freiheyt Velleiani/ vnd aller ander gnaden des Rechten/ wöllen wir/ nit destoweniger jr Ehstewr/ vnnd zimlich kleider vnd kleinot/ damit vnuerbunden/ vnuerpflicht/ frey/ vnnd vnbeschwert haben/ vnd gehalten werden.

Weitter ordenen vnnd setzen wir/ Ob sich begebe/ das ein Mann/ von schulden wegen auffbrüchig/ vnnd flüchtig würde/ oder so arm/ das er nicht zubezalen hett/ Also/ das die Schuldherren oder Glaubiger/ auff jn drüngen/ vnd sein Güter anfielen/ mit gerichtlichem fürnemen darauff klagten vnd vnderstünden dieselben auffzubieten/ vnd zuuerkauffen/ vnd des Mannes Güter nit gnugsam weren/ die Schulden zubezalen / so soll doch die Ehsteüwr der Frauwen/ in solchem nicht angetastet werden/ noch verpflicht sein/ sonder vor allen dingen/ der Frauwen dieselb jr Ehstewr/ Kleider/ vnd zimlich Kleinot/ zu jrem Leybe gehörig/ darzu ein Bedt/ mit aller seiner zugehörde/ das sie frey zuuorauß nemen vnd welen mag/ folgen/ vnd werden/ vor allen Schuldnern. Vnnd so sie Ehlich Kinder in leben hetten/ denselben/ des Vatters Heyratgut/ genant Donatio propter nuptias, vor allen Schuldnern/ vor außgezogen/ vnd vorbehalten werden.

Wir

Wir setzen vnnd wöllen auch/ ob ein Mann so groß vbelthat vnnd malefitz thete/ darumb sein Gut vnser Statt Fisco verfallen vnd anzunemen were/ soll doch der Frauwen/ sie hab Kinder oder nit/ jr Ehstewr/ vnd des Mañs Heyratgut/ auch jre Kleider/ vnd zimlich Kleinot zuuor ab gezogen/ behalten/ vnd gefolgt werden.

Vnd ob zufiele (das Gott verhüte) das ein Fraw sinnloß würde/ oder jr hauptkranckheit zustünde/ so soll der Mañ schuldig sein/ vnd darzu gehalten werden/ der Frawen zupflegen/ nottürfftig handreichung vnd narung zugeben. Vnnd ob der Mann in solchem seümig were/ oder vnderstünde das sein bößlich zuuerthun/ so sollen vnnd wöllen wir/ auß Oberkeit/ einsehens haben/ nach gestalt vnd gelegenheyt der sach/ vnnd zum wenigsten der Frawen Ehstewr/ kleyder vnd Kleinot vorbehalten/ biß zu notturfft/ an jr narung zuwenden.

Auch ob die Frauw vnrein oder außsetzig würde/ dieweyl sie dann von gemeinsam anderer menschen abzuscheiden/ ist billich/ das abnutzung jrer Ehsteüwr/ jr folge/ zu notturfft vnd narung zugebrauchen.

Von mehrung der Ehstewr der Frawen. Tit. III.

GLeich als Ehsteüwr/ vor beschluß der Ehe/ in beredung derselben/ auch in zeit der Ehe/ mag gesetzt/ geben/ vñ gestimpt werden. Also mag auch die benant Ehstewr/ zu yeder zeit gemehret werden von Vatter vnnd Mutter/ auch von dem Ehemann/ gesipten freünden/ vnnd einem jeden andern frembden/ Also/ so der Vatter seiner Tochter gebe hundert gülden Ehstewr/ so mag der Ehmann von seinem Heyratgut/ od ein ander von andern Gütern/ oder barem geldt/ zu den hundert gülden Ehstewr/ mehr geben/ mit der bescheydenheit/ vnd außgetruckten worten/ das solch mehrung/ mit sampt den hundert gülden/ Ehstewr seien/ vnd sein sollen.

Von Einkintschafften/ wie die gemacht sollen werden. Tit. IIII.

DJeweil offt geschehen vnd erfaren ist/ das etliche Mann/ guts/ erbars/ geschlechts/ namens/ wesens/ vnd herkommens/ mercklicher narung/ vnnd reych/ auß gütigkeit bewegt/ nemmen arme Jungfrauwen/ oder Frawen zu der Ehe/ auff das sie Kinder gewinnen/ jr geschlecht/ namen/ Standt/ Waapen vnd Freyheiten/ mehren vnd erhalten mögen. Vnnd so dañ der Mann todts abgeht/ vnd Kinder verleßt/ nemmen die Frawen ander Mañ/ mit denen sie sich Ehlich vermäheln/ vnnd vnderstehen auffzurichten oder machen Einkintschafft. Also/ das die Güter von jhnen zweien/ einander zů zubringen/ vnnd die Kinder/ so die Fraw/ oder etwan sie beide vor haben/ vnd noch hinfürt mit einander gebären werden/ ein gleicher gemeiner Erbfall/ vnd die Kinder alle gleich Erb nemmen/ vnd also ein Einkintschafft zwischen jhnen sein soll/ in Erblichem rechten/ oder nachfolgen/ als weren die kinder alle gleich von jr beider leiben geboren/ vnnd die Güter von jnen gleich darkommen/ dardurch zu zeiten die Kinder verunrecht/ beschedigt/ betrogen vnd verkürtzt/ oder beschwert/ jnen jre Vätterliche erbgüter abgezogen/ auff andere frembde gewendet/ vnd die rechten erben in armut gefüret/ an studieren/ kauffhendeln/ vnd andern ehrlichen übungen vnnd handtierungen verhindert werden/ also durch neben wege/ enterbet vnnd entsetzt/ jrer Vätterlichen oder Mütterlichen Erbrecht/ auch zu zeiten vber den gebürlichen theil/ jnen von natur gebürt/ vnd nemen ab/ vnd vergehen die alten ehrlichen geschlecht/ händel/ vnd Burgerschafft vnser Statt/ Solchem zubegegnen/ vnnd vorzukommen/ darauff wir nit kleinen fleyß/ vorsorg/ vnnd trachten gestellt/ so haben wir geordnet/ gesetzt/ vnd gemacht/ vnnd thun das hiemit wissentlich: Dz hinfürt so einkintschafften zumachen/ fürgenomen vnd auffgericht/ Dabey sollen dise hienach geschriben herrlichkeit/ eigenschafft/ form vnd masse gehalten werden.

Zum ersten/ so von zweyen Ehleüten/ jr eins todts abgehet/ vnnd Ehliche Kinder mit dem andern in leben/ auch narung/ Haabe vnnd Güter verliesse/ die gemeyner achtung/

tung/ tausent gülden Rheinisch vngeuerlich wert weren/ oder dabey/ weil dañ das ander lebend gemahel zu der andern Ee greiffen/ vnd einkintschafft machen/ so sollen/ der Anherr oder Anfraw/ so sie noch lebten/ oder derselben geschwisterde/ oder der andern/ den nach gemeynem Rechten/ oder diser vnser Statt gesetz vnnd ordnung/ die vormünderschafft gebürt/ oder so sich der fall begebe/ der kinder erben sein möchten/ Vier die nechstgesipten/ zum wenigsten des Vätterlichen geblüts/ darzu berufft vnnd ersucht werden. Vnnd so dieselben/ die einkintschafft nicht willigen oder zulassen/ vnd bereit weren/ die Vormünderschafft von der Kinder wegen/ an vnnd auffzunemen/ zutragen vnd verwesen/ so soll die einkintschafft keinen fürgang haben/ vnd nicht gemacht oder zugelassen werden/ on derselben verwilligung.

Zum andern/ Wañ die nechstgesipten freünde der kinder/ von der abgestorbnen Person seitten/ für gut/ not/ oder nutzlich ansehen vnnd ermessen/ das die einkintschafft den Kinden nutz vñ gut sein würde/ so soll die form vnd weise der einkintschafft/ mit jrem geding vnd vmbstenden/ auch ob eynich Gut/ den lebenden Kinden zuuorauß gemacht würde/ schrifftlich vergriffen/ vnnd durch sechs Personen zum wenigsten/ die den Kinden auß beyden Eltern verwandt seind/ in vnsern Rath offentlich bracht/ angezeigt/ vnd begert werden/ solch einkintschafft zubekrefftigē/ mit sunderlicher erkentnuß vnd spruch.

Zum dritten/ sollen dieselben/ der kinder gesipten freünde/ leiblich geloben vnd schweren/ das sie solch einkintschafft vnd beredung/ wie in der schrifftlichen verzeichnuß begriffen/ den Kinden also zu nutz vnd zu gut fürgenomen/ gewilligt vnd auffgericht haben/ vnd das sie gentzlich glauben/ vnd nit anders wissen noch verstehn/ dann das solch den Kinden zu gutem nutz vnd frommen erspriessen/ vnd dienen werde. Als dann sollen vnd wöllen wir vns der sachen/ aller gelegenheit/ in der Sum̄ erkunden/ vnnd durch vnsern spruch erkennen vnd erklären/ wes d einkintschafft halben zuthun/ zu zulassen/ oder abzuschlagen sey.

Vnd so also mit erkundung der sach/ die einkintschafft zu-zulassen/ vnd mit vnserm spruch bekrefftiget were/ soll dieselb einkintschafft vnd abred/ in vnser Rathsbuch/ sonderlich zu solchem verordnet/ eingeschriben/ auff beger beider theil versigelt/ vrkund darüber gegeben/ vnnd krefftig gehalten werden.

Vnd mögen einkintschafft/ als obsteht/ gemacht vnd auffgericht werden/ zu zeiten der hinlichs beredung/ auch so die Ehe beschlossen ist/ vnd wann man will.

So wir aber befünden in erkundung der sachen/ das die fürgenommen vnnd begriffen einkintschafft/ den Kinden vnnütz/ schädlich/ oder nachtheilig/ vnd nicht zu zulassen noch zubekrefftigen were/ oder das die freünde nit gunst vnd willen darzu geben/ vnnd einer oder zween auß jnen/ die Tutel oder Vormünderschafft an sich nemen/ den kinden vnd jren Gütern/ wie sich gebürt/ vor sein wolten/ vñ sich des erbieten/ vñ die Fraw sich weiter vermähelt in die ander Ehe/ soll sie nit mehr nemmen oder haben/ dann die abnutzung oder niessung jrer Ehstewr/ vnd des abgegangenen Mañs Heyratgut/ Widdumb oder heymstewr/ genant Donatio propter nuptias, vnnd derhalben genugsam sicherheit vnd entschafft thun/ damit nach endung jres lebens/ des vordern Mannes Heyratgut/ das ist/ Donatio propter nuptias, vnd nach absterben des Mañs in der andern Ehe/ der beisitz oder niessung jrer Ehstewr/ so sie on fürter leibs Erben verfiele/ hinderfallen werden/ vnd folgen dem sie gebüren/ von dannen sie kommen weren.

So sie aber in der zweiten oder nachgehndẽ Ee kinder gebären/ ist es dañ der Mann/ der zu der zweyten oder nachfolgenden Ehe gegriffen hett/ vñ todts abgangen/ so soll der ersten oder vordern Frawen Ehsteüwr/ auff die Kinder der vordern Ehe/ oder derselben nechstgesipten freünde/ der seiten/ da solch Ehstewr her kommen were/ hinderfallen. Aber die zugab oder Heyratgut des Manns/ soll

vnder

vnder die Kinder der vordern vnnd nachgehenden Ehe/ gleich vertheylt werden/ nach endung des besitz oder niessung in die Haupter. So aber nicht mehr Kinder der vordern Ehe in leben weren/ so soll des Manns Heyratgut/ den Kinden in der nachgehnden Ehe erzielet/ zuwachsen/ vnd vnder dieselben gleich vertheilt werden.

Vnnd dergleichen soll es auch mit der Frawen gehalten/ die zu der zweiten Ehe greifft/ wie oben von der Ehsteür/ genant Dos/ vnnd dem Heyratgut/ Widdumb/ oder Widerlegung/ geschriben steht/ gehalten vnd gehandelt werden.

Aber vnder den Edlen/ Burgern der geschlechte/ od' Wapens genossen/ vnnd deren Güter oder haab reichen auff tausent gülden Rheinisch vnd darob/ Ordenen vñ wöllen wir zuhalten vnd gehalten haben/ So der Mann stürbe/ vnd Kinder verliesse/ vnd die gelassen Witwe wolt zu der andern Ehe greiffen/ vnnd einkintschafft machen der kinder/ ob sie mehr gewünne/ mit den vordern kinden der ersten Ehe/ das soll nicht anders geschehen oder zugelassen werden/ noch bestandt haben/ dann so denselben vordern oder ersten Kinden/ alle jr vätterlich Gut vnnd Erbtheil vor außgedingt/ vnd vorbehalten werde zu erben.

Gleicherweiß/ so die Fraw erst todts abgangen were/ vnd der Mann sich wider Ehlichen vermäheln/ vnd Einkintschafft machen wolt/ soll die Einkintschafft nit fürgang noch macht haben/ den ersten kinden sey dann alle jr mütterlich Gut vnd Erbtheil zuuorauß gemacht vnd vorbehalten.

Ehstewr vnd Heyratgut/ oder widdumb/ widerlegung/ mag das letstlebend seinem gemahel in der nachgehenden Ehe zubringen/ Doch mit maß vnd ordenung/ wie hieuor in disen vnsern Statuten gesetzt vnd außgetruckt ist.

Das Erste Theyl des Sechsten Buchs.

Das vnsere Burger vnd vnderthon/ausserhalb vnser Statt/nit sollen an Gericht gezogen werden. Tit. I.

DJeweil geschriben steht/vñ wir auch haben durch natürlichen verstandt/vnd offenbar erfarung/das frid vnd einigkeit enthalten / Freyheit der menschen/dergleichen/noch darüber/besſers noch höhers / auff erden nit geachtet noch erfunden mag werden/darumb seind wir nit vnbillich sorgfeltig/alles vermögens begirig vnd geflissen/ friden vnnd einigkeit in vnser Statt zubehalten/vnd verwaren / darin̄ sunderlich steht der gemein nutz vnser Statt/ das die widerwertigen/ so friden stören /zwytracht vnd auffrur erwecken / mit Peenen vñ straffe beladen/gezwungen/dadurch das fräuel gemüt gestillet/vnnd mutwill gezämet werde/vñ die straffe eins vnfridsamen/sey ein forcht andern menschen / gezimet sich einem gerechten Richter/ auff das gemeiner nutz beschirmet/ vñ durch nachlassen d straffe/ die bösen in jrer boßheit nit gesterckt / vnd andern vrsach gegebē werde zu leichtfertigkeit / den fridsamen from̄en menschen beschwärung vñ vberlast thun/ Darumb haben wir geordnet/ gesetzt/vnnd wöllen auch festiglich zuhalten/Ob jemandt/wes wesens oder stands der were/ der vns/ vnser Burger vñ vndersassen/die vns zuuersprechen stehn/fürnemen/fordern/ oder laden thete/an einich Gericht/wo/oder wie das namen hett/ ausserhalb vnser Statt Wormbs/vnd sich Rechts gegen den vnseren/vor vns / oder vnserm Stattgericht/als ordenlichen Richtern/ oder gegen vns vñ gemeiner Statt/ vor Römischem König od Keyser vnser Oberkeit/oder vor vnsern Conseruatoren/ Schirmherrn vñ Landtfürsten/nit benügē liesse/ wie sich nach gestalt der sach gebürte/des Rechten auch einem jeden/auff sein anrüffen vnd begeren/verholffen vnnd verfolget. Der oder dieselben/

selben/ so sie vnser mitburger oder verwanten weren/sollen alle jr Burgerrecht verwürckt vnnd verloren haben/oder so sie vns nit vnderworffen/alle vnnd jede in vnsern schutz/schirm/sicherheit oder geleite nit mehr sein/ vnd nimmer auffgenom̄en/ noch gehalten / geschützet / oder geschirmet werden/ sie hetten dann solchs vnnd wes wider vns / oder die vnsern gehandelt oder erlangt were/ abgestellt/ vns vnnd gemeiner Statt/oder denen/ die durch solch fürnemen in kosten oder schaden bracht/ desselbē gentzlich erstattet/vnd sich in peene / laut vnser Statt Freyheiten/mit vns verrichtet vnd vertragen.

Ob jemandt/von was würden oder stands/des oder die hie gesessen weren/vnd sich vnser Statt enteüssern würden/mit jren leiben vnd Gütern/ wider vns/ vnser Burger vnd einwohner/ oder gemein Statt/sampt oder sonder/zukriegen / zubeschädigen/auffrur oder widerwillen mechten / der oder dieselben / sollen nimmer Burgerlich Recht noch Freyheit / in gemeldter vnser Statt haben/auch nim̄er in vnsern schirm/sicherheyt / noch geleit / auffgenom̄en oder gehalten werden / sie hetten dann allen kosten vnnd schäden/ darinn wir oder die vnsern kom̄en weren/ abgelegt /erstattet / vnnd sich mit vns vertragen/nach gestalt der sach/je zuzeiten.

Das niem̄andt die Knecht/oder die/so jemant für vnsern Rath/oder Gericht zukommen/gebieten/ oder etwas verkünden / beleydige/mit worten oder wercken. Tit. II.

EJnem jeden/wer der sey / Burger / Einwohner oder Gast/ dem durch vnsere heimbergen/ Stattknecht/Richter / oder andern/zu solchem verordnet/für vnser Burgermeyster/Rath oder Stattgericht/ Montrichtern / oder andern Amptleüten/ zuerscheynen / oder in ander weyse / etwas zuthun oder zulassen/gebotten / oder verkündet würdet / der soll solches züchtiglich/gütlich / vnnd gehorsamlich auffnemmen/vnnd den/der jm also verkündet oder gebeüt/ mit schmählichen händeln / anfechten/

fechten/noch beleidigen/mit worten oder wercken. Welcher hiewider thut/der soll so offt vnd dick zu Peene verfallen sein/vnd geben dritthalb pfundt heller/vnser Statt Fisco/vnnd darzu demselben/den er schmecht/oder beleydiget hette/nach gestalt der sach/vnd Rechtlicher ermessigung/die Iniuri/auch kosten vnd schäden/derhalben erlitten/ablegen.

Welchem für Rath oder Gericht fürgebotten/ vnd vngehorsam ist. Tit. III.

EInem jeden / er sey Burger oder Einwohner/Gast oder Dienstbott/dem für vnsern Rath oder Stattgericht/oder Montrichtern/zukommen vnd zuerscheinen/gebotten od verkündt/vnd des nemlich tag vñ zeit benent ist/bleibet er auß vngehorsamlich/ohn Ehafft vrsach/der soll auff des gehorsamen theils begeren vnnd anrüffen/demselben/in kosten solches Tagwartens/vñ darzu in Peen zween schilling heller dem Gericht vnnachleßlich zubezalen/gefallen vnd verfallen sein.

So aber jemandt / er sey Kläger oder antworter/einen Anwalt zu der sach verordnet/der den Krieg zu recht beuestigt hett/so soll fürter Ladung vnd tagsetzung demselbē Anwalt/vnd nit der Parthey verkündet werden/vnd der Anwalt vmb sein vngehorsam zu jeder zeit/die obbestimpte Peen zugeben/verfallen vnd schuldig sein.

Von mutwilligen vnd vnnotürfftigen Rechtsetzen. Tit. IIII.

AVff das die Partheyen/so gegen einander in Rechtfertigung stehen vñ handeln/vnbillich vmbtreiben/auch mutwillige vnd vnnottürfftige Rechtsetze vermeiden/vnd kosten verhüten/Setzen vnnd wöllen wir/das ein jeder/der sich solchs

solchs vmbtreybens fleyssiget/mutwillig vnnd vnnottürfftig Rechtsetz thut/auff beyurtheil/der soll nach ermessigung seiner bewegnuß/gestalt der sach/so jm sein begerde mit recht abgeschnitten/vnnd nottürfftig bewegen/auch in kosten vertheylt würde/dem Gericht verfallen sein/in peene iij. schilling heller/vnd fürter nit gehört werden/er hab dann derhalben bezalung oder genügen gethon.

Schmach/schelt/oder Reytzwort/vnd schrifften/sollen in Rechtfertigung vermitten werden. Tit. V.

NAch dem die gemeinen geschribnen Recht wöllen/das Aduocaten/Redner/Procuratores vnd Anwälde/sollen jrer Partheien Gerechtigkeit/fug vnd glimpff/mit vernunfft vnd rechtmessigen gegründten vrsachen/vnd nit mit schmaach zenckischen oder reitzenden worten/fürtragen: So setzen vnnd wöllen wir/das ein jeder Aduocat/Redner/Procurator oder Anwalt/der seinem widertheil/dieselben Aduocaten/Redner/oder Anwalt/schmaach/üppig/schnertzig/oder reitzende wort oder schrifft zulegte/thete oder erböte/der soll/so offt vnnd dick solchs beschehe/in Peene dritthalb pfundt heller/vns oder vnserm Stattgericht/da sich solchs begebe/gefallen vnd verfallē sein/vnnachleßlich zubezalen.

So auch ein Aduocat/Procurator oder Anwalt/nach beuestigung des Kriegs/Exception oder einrede genannt/Dilatorias/fürwenden wolt/die sachen zuuerlengern vñ auffzuhalten/solch Exception sollen nit zugelassen werden/vnd der sich solchs vnderstünde zugebrauchen/verfallen sein in peene/Ein pfundt heller/den Vrtheilsprechern/oder vnser Statt Fisco zubezalen.

Es sollen auch Partheyen/Aduocaten/Procuratores/Redner oder Anwelde/machen/eingehen/noch auffnemmen/

men/gedinge/Pact/oder vertrege/vmb theil/ in der sach/ oder des/darumb der krieg ist/mit zugewinnen. Welcher darwider thete/der soll in peen/souil das theil/pact/oder geding were/oder des werts/verfallen sein/vnser Statt Fisco vnableßlich zubezalen.

Wann sich auch erfůnde/das Aduocat/Redner/Procurator/oder Anwalt/wissentlich vnd auffsetzlich/etwas betrüglichs vnderstůnde fürzunem̄en/handelte/thete/oder fürbrecht arglistiglich/darauß seiner parthey mercklicher schad/abbruch/oder nachtheil/entstanden were/oder zustehen/vnd solcher betrug/schaden/oder verlust/beweißt würde/derselb Aduocat/Procurator/Redner/oder Anwalt/soll schuldig sein/der Parthey kosten scheden/vnd Interesse/auff Rechtlich ermessigung/näher zuthun vnd ablegen.

Das niemandt den andern/einhabender Gůter oder nutzuntz/entwehre in hangendem Rechten. Tit. VI.

IN hangendem Rechten/soll niemandt dem andern/mit eignem fürnemmen/oder thetlicher handlung/etwas/des einer in besitz/gebrauch oder niessung were/entziehen/nemmen/abstellen/entsetzen/noch vnbillichen Gewalt thun/oder zufrembden.

Wir setzen/ordnen/vnd wöllen/das ein jeder/der dem andern/besunder in hangendem Rechten/einichen Gewalt thette/mit eygner that einhabender Haab oder Gůter entsetzte/Spoliert wesenlich/vnnd in der geschicht/derselb/der solchen eygenwilligen Gewalt/vnnd handlung gethon/oder zuthun zugericht/soll aller seiner forderung vnnd gerechtigkeit/so er in/oder zu derselben entwerten haab oder gůter hette/vnd haben möcht/verfallen/verlustig/vnd beraubt sein. Vnnd diß gesetz/soll

soll verstanden werden von leyblichen Gůtern/die begriffliche Corpora haben/als Heüser/Acker/Weingart/Wisen/vnd dergleichen/Auch gold/Silber/Kleider/Kleinot/rc. Pferd/Ochsen/Schaff/Auch Vischwasser/vnnd was mit den händen anzugreiffen ist.

Wer Stewr vnd dienst vnser Statt verhielte. Tit. VII.

WElcher vnser Statt steüwr oder schatzung/Wachen/hůten/vnd andere Bürgerliche bürden/von ligenden gůteren/wie hieuor auffgesetzt/nicht gebe/bezalte/thete/vnd außrichte/zu jeder zeit/als sich gebürt/vnnd solch hinderhielt/verschwige/vnnd vnderstůnde zuentziehen/vnd nicht offenbar fürbrechte/oder so er des meint nicht pflichtig oder schuldig zusein/mit vnserm oder der vnsern zu solchem verordnet/rechten vnd guten willen vnd wissen abtrůge/entschuldigt/ledigt/vnd frey stellte/vnder einem jar vngeuerlich/nach eröffnung dises vnsers gesetzes/oder ankommen solcher Gůter/wie oder in welcher gestalt das geschehe/durch Erbfelle/Satzung/Vbergaaben/Kauffen/wechseln/wie das jm̄er namen haben/oder zufallen möcht/der ist nach verscheinen des jars/in peene souil gelts verfallē/als das Gut wärt were. Vn̄ so er aber ein jar lenger od̄ mehr oberstůnde/vnd verschwige/soll dz gut vnser Statt Fisco verfallen sein/vnd solches dardurch verwürckt/verloren/vnnd wir zu jeder zeit macht haben/dasselb an gemeiner vnser Statt nutz zukeren/zuuerkauffen/oder fürter zuuerleihen/on alle widerred/hindernuß/noch eintrag des/der solches verschwigen/oder sich widersessig erzeigt hett.

So jemandt dem andern Pfandt eingebe/ vñ eygens gewalts wider neme. Tit. VIII.

SO einer dem andern Pfand eingebe/ für schulde/ vnd darnach dieselben Pfandt/ mit eygnem fürnemen/ on erkantnuß Rechts/ vnd vnser oder vnsers Stattgerichts erlauben/ vnnd wider willen des einhabers/ demselben entwältigt/ neme/ vnd entfrembdet/ der solchs thete/ soll mit der that gefallen vnd verfallen sein/ in Peen xv. pfundt heller/ vnser Statt werung/ vnd Fisco vnnachleßlich zubezalen.

Ob einer der eingegeben Pfandt leügnet. Tit. IX.

WElcher Pfandt für schuld/ oder anders von seinem schuldener empfangen hett/ vñ auff erfordern des schuldners/ vñ bereite bezalung zuthun/ derselben Pfandt nit bekentlich were/ vnd sie verleügnet/ Er aber erweißt/ oder die Pfandt bey jm funden würden/ der soll damit die schuld verloren vñ verwürckt haben/ die Pfand on entgeltnuß dem schuldner herauß geben/ vnd darzu in Peen fünfftzig pfundt heller/ vnser Statt werung/ dem Fisco vnableßlich zubezalen/ verfallen sein/ oder am leib gestrafft werden/ nach erkantnuß gestalt der sach.

Das niemand ein Gut zweien verkauffe/ oder verpfende. Tit. X.

WEr es/ das jemand dem andern/ er sey Burger/ Einwohner oder Gast/ Haab oder gut/ verkaufft oder verpfendt hett/ vnnd dieselb Haab oder Gut/ fürter einem andern weiter verkaufft/ verpfendet/ in kauffs oder Pfands weise einstellet/ oder vbergebe/ vnnd nit mit lautern verständigen worten zu erkennen gebe/ das solch Haab oder Gut/ zuvor einem andern verkaufft oder verpfendt were/ vnd solchs verschwiege/ der soll in Peene x. pfundt heller/ vnableßlich vnser Statt Fisco zubezalen/ verfallen/ vnnd dem er schaden zugefügt/ oder zuthun vnderstanden hett/ pflichtig sein/ den schaden nach Richtlicher erkantnuß/ abzulegen.

Das niemandt Haab oder güter/ so durch vnsere Statuta/ zuuerpfenden verbotten seind/ Pfandsweise annemme/ oder darauff leihe. Tit. XI.

SO ein Burger oder einwoner vnser Statt/ harnasch/ geschütz/ Büchsen/ oder Armbrust/ Schwerdt/ Spieß/ oder Helmbarten/ vnd dergleichen haab/ die einem zu der wehre/ nach gemeiner vnser Statt ordenung/ für sein Person/ oder nach gestalt der leüffe zu jeder zeit auffgesetzt/ zuhaben gebürt/ vnd zuuereüssern oder zuuerpfenden verbotten seind/ on erlaubung vnser Burgermeyster verkaufft/ vereüssert oder verpfendet/ so soll derselb Contract vnbündig/ Krafftloß/ vnnd dieselb haab/ auch das dargelegt oder entlehent gelt/ vnser Statt Fisco gefallen vnd verfallen sein/ in gemeinen nutz zukeren.

Das dem kein Gewalt geschehe/ der von vnser Oberkeyt oder Gerichts wegen/ in Besitz etlicher Haab oder Güter/ eingesetzt ist. Tit. XII.

WElcher Burger/ einwoner oder Gast/ durch Rechtlich erkantnuß erlangten Rechten/ oder anderer rechtmessiger vrsachen/ in besitz etlicher haab oder güter/ kommen oder eingesetzt were/ vñ ein oder mehr andere Persone/ denselben mit eygener gewalt/ thetlicher Handlung entsetzten/ außstiessen/ jm die Haab oder Gut entwehrten / oder in andere weise vergwältigten/ handt anlegten/ jhn schlügen/ der/ oder die solchs

theten/solten jr sprüch/vorderung vnnd gerechtigkeit/so sie zu/ oder in der entwältigten Haab oder Gut hetten / oder haben möchten/verwürckt vnnd verloren haben/vnnd darzu in Peen hundert pfundt heller / vnser Statt Fisco vnnachleßlich zubezalen / gefallen vnnd verfallen / oder am leyb gestrafft werden/ nach vnser des Raths erkandtnuß/gestalt der sachen/ ye zu zeiten.

Das niemand verbawen oder bawen soll/auff gemeine vnser Statt Almende. Tit. XIII.

ES soll niemandt/wer der sey / verbauwen oder bawen/ auff gemeiner Statt Almende / in vnser Statt Burgbahn vnd gemarcke/on besunder wissen/willen vnd erlauben/vnser Burgermeister vnd Raths/ bey verliesung desselben gebawes / vnd darzu einer Peen xx. pfundt heller/vnser Statt Fisco vnableßlich zubezalen / oder anderer straffe/nach billicher erkandtnuß/ gestalt der sach.

Von Baum abhawen. Tit. xiiij.

WAnn einer oder mehr Beüm/hiengen einem andern anstossenden nachbauren auff sein Hauß / vnnd solcher Baum/ oder die wurtzeln desselben / dem Hauß oder gründe schaden theten/so mag derselb Nachbauwr / des das Hauß were/ vnser Burgermeister je zu zeiten darumb ansuchen/ vnd begeren den schaden oder beschwernuß zu besichtigen / das auch also / auff bitt vnd begere des Klagenden/beschehen/vnd so sich beschwernuß oder schaden erfünde/vnd erkennet würde abzuthun/oder den Baum abzuhawen/ das soll der/ des der baum were/ gehorsam sein zu thun/ in xiiij. tagen / nechst nach solcher erkentnuß/ vnd so er darüber seümig oder vngehorsam were/ mag der/ des das Hauß ist/ den Baum selbs abhauwen/vnnd das holtz jhm selbs behalten/heimtragen/oder füren lassen.

Hange

Hanget aber ein Baum einem andern auff seinen Acker/ Weingart/Garten/Wisen / oder dergleichen ligend Erbgut/so mag derselb / auff des Gut der baum hangt/ durch sich selbs / oder einen andern von seinet wegen / denselben Baum entesten / stümmeln / oder die Eschte abhauwen/ Achtzehen Schuh hoch von der erden zumessen gegen seiner seiten in die höhe/ vnd soll damit nicht vnrecht gethon haben/doch das er des seinen nachbaur acht tag zuuor gewarnet/vnd erfordert hab selbs zuthun.

Das niemandt vmb forcht zukünfftiger krieg/ oder einen andern zubekriegen/sein Haab oder Güter/ einem andern gefreyheten / oder mechtigern vbergebe. Tit. XV.

SO jemand vmb forcht zukünfftigs kriegs / oder einem andern zukriegen / sein anspruch / gerechtigkeyt/ Haab oder Güter / einer andern gefreyheten oder mechtigern Persone/on erbar redlich vrsach/ vñ vnser des Raths/je zuzeiten wissen vnd erlaubnuß/ vbergebe/ zustellte / vnd Cedieret/soll solch vbergabe/zustellung vnd Cession/vntüglich/ Krafftloß/vnnd nit von würden. Vnd der vbergeber derselben seiner sprüch/gerechtigkeit/Haab oder Güter/auch der solchs/vmb seines eigenen nutzes willen/ auffgenomen hett/ in Peene souil wärts der Cession / vnser Statt Fisco vnnachleßlich zubezalen / gefallen vnd verfallen sein.

Von werffen vnd schütten auff gemeine gassen oder Strassen. Tit. XVI.

SO bey tag oder nacht/ besonder abents/vor dem die weinglock zum letsten / oder morgens / nach dem die Frümeß zum ersten/ oder die vierdte glock vor der Metten/ geleütet weren / auß einem Hauß wasser / bruntz/ oder ander vnreynig-

keyt außgeschütt oder geworffen/ an gassen oder strassen/ da ge-
wönlich menschen pflegen zugehn oder stehn/ vnnd jemandt da-
durch beleidigt oder geschädigt würde/ an seinen kleidern/ oder
in ander weise/ wie das were/ so soll der Haußherr oder Einwo-
ner desselben hauses/ darauß solchs geschehe/ schuldig sein/ dem
beleidigten/ des zugefügten schadens zwyfaltig erstattung zu-
thun/ vnnd darzu ein Peen/ nemlich zwey pfundt heller/ vnser
Statt Fisco/ on widerrede verfallen sein/ oder aber den/ der sol-
ches gethon hett/ darstellen zubezalen.

Würffe aber jemandt auß einem Hause / dardurch ein
mensch oder viehe/ schaden empfienge oder stürbe/ soll/ der
solchs gethon hett/ nach erkentnuß Rechts/ gestalt der sa-
chen/ gestrafft werden/ vnnd die Richter in messigung der
schäden/ ansehen vnd Taxieren/ zimliche zeerung/ des be-
schädigten krancken artztlohn/ schaden vnd seümnuß/ des
zugefügten schadens halben.

Wo ein Gebew schaden thun möcht.
Tit. XVII.

Wer es/ das jemandt gebewe/ vberhenge/ wende/ oder an-
ders/ wie das sein möcht/ hett/ das nit wol verwart were/
verfaulet alters oder anderer sachen halben/ zubesorgen/
fallen vnd schaden thun möcht/ menschen oder anderm gebew/
das soll vñ mag ein jeder/ vnsern Burgermeystern oder Baw-
meystern/ ansagen vnnd zuerkennen geben/ die auch solchs für-
derlich besichtigen/ vñ so dasselb sorglich erfunden würde/ dem
jenen dem das zustünde/ oder einhaber desselben/ befelhen/ ge-
bieten/ vnd heissen vnuerzüglich abzuthun/ vnd ein zeit benen-
nen/ darinn er solchen Baw ablege vnd stelle/ das kein schad da-
uon geschehe. Vnnd so der Einwoner oder Herr des gebewes/
darinn seümig vnd vngehorsam were/ soll er in Peene x. gülden
vnser Statt Fisco vnableßlich zubezalen/ vnd vnser Bawmei-
ster solchen sorglichen Bauw lassen abbrechen / vnnd so es ein
grundbauw were/ soll der grund damit auch verfallen sein/ an
gemeinen vnser Statt nutz zukeren.

Welche

Welche mehr gelts fordern vnd anbrin-
gen/ dann gebürlich oder orde-
nung ist. Tit. XVIII.

Zolner/ Vnderkauffer/ Vngelter/ vnd ein jeder Einsamler/
Arbeiter/ Handtwercker/ Schiffherr/ oder Furman/ der dē
Leüten anforderte/ abneme/ oder abtrünge/ mehr dañ sich
nach gestalt der sach/ gebürte/ vnser auffgesetzte ordnung/ oder
gewonlicher lauff vnd gebrauch were/ der soll dem jenen/ den er
vbernommen hett/ zwyfaltig souil der vbername/ vnnd darzu
für einen jeden Pfennig / einen schilling zu Peen/ vnser Statt
Fisco vnableßlich zubezalen/ verfallen sein.

Das niemandt steynen oder höltzen gebeüw/
abbreche zuuerkauffen. Tit. XIX.

Es soll niemandt steinere oder gemaurete / noch Höltzen ge-
beüw abbrechen/ die Steyn oder das gehöltz zuuerkauffen/
Er wölle dann solch Gemeüre oder Gebeüw bessern/ vnnd für-
derlichen wider auffrichten/ vnd machen/ wercklicher vnnd ge-
schickter/ dann vor gewesen/ Vnd besonder die steine wider dar-
zu gebrauchen. Welcher das vberfüre/ einich gebeüw abbreche/
es were Steinen oder höltzen/ das stehn möchte/ die steine oder
das Holtz/ vnderstünde zuuerkauffen/ vnd den Baw nit wider
auffrichtete besser dann vor/ Setzen/ ordnen/ vnnd wöllen wir/
das solcher grundt vnd boden/ mit aller gerechtigkeit vnnd zu-
gehörde/ auch die Stein vnd gehöltze/ so darauff gestanden vñ
abgebrochen/ ob die auch verkaufft/ verfüret/ bey wem die fun-
den weren/ vnser Statt Fisco/ frey lediglich heim gefallen/ vnd
mögen wir/ oder vnsere nachkomenen/ solchen Grundt/ Steyn
vnd gehöltz/ annemmen zu gemeynem nutz/ wider zubawen vñ
zuuerbrauchen/ wie dann zu jeder zeit nutz vnnd gut angesehen
würdet.

Das niemandt dem andern in seinen Weyngart/Acker/oder Garten gehe/ zu schaden. Tit. XX.

ES soll niemandt dem andern steigen oder gehn in verschlossen/Obs/Weingart/oder krautgarten/ auch nit auff äcker/ Wisen/vnd dergleichen/noch in/ oder vber eins andern grund/ wider seinen willen / noch auch keynen schaden thun. Welcher hiewider thete/darüber funden/begriffen / vnd fürbracht würde, der soll zu Peene x. schilling heller verfallen sein vnser Statt Fisco/vnd darzu dem er schaden gethon hett/schuldig sein/zwyfaltig zubekeren. Vnnd so es bey nacht geschehe / vierfaltig gestrafft vnd gebüsset werden.

So Thiere jemandt schaden theten. Tit. XXI.

SO jemandt ein Thier hett oder mehr / das einem anderen schaden thete / so ist der Herr des thiers schuldig/des schadens dem jenen/so solcher schad geschehen were/zubekerē/ oder jhm das Thier für seinen schaden zugeben / das es gethon hett.

So aber das Thier das ander schädigte / wenig oder vil/ vnd das Thier so beschädigt were/den krieg angefangen/ so ist der Herr des Thiers / das widerwehre gethon / wiewol es nit vernunfft hette / nit schuldig des schadens/ dañ das gesetz der natur erlaubt gegenwehre.

Ob auch ein Thier / auß reytzung oder zuthun eines menschen/jemand schaden thete/oder da ein Thier beschlossen oder gebunden/vñ einer entledigte dasselb / so ist der Herr des Thiers nicht schuldig des schadens / sonder der/ so vrsach geben/oder entledigt hett.

Jtem

Jtem wo man nicht weiß / oder fürbringen mag / welches Thier das ander am ersten angangen habe/so ist jr jetweders Herren einander nit pflichtig.

Ferrer setzen vnnd ordnen wir/ vnnd verbieten / das niemandt beissende Hund/Wild schwein/Bären/Lewen/Affen/ Wild od Mörkatzen/Wölff/Füchß/vnd in gemein/ kein Thier/das schaden thun mag/oder in seiner natur schädlich ist/haben noch halten soll/besonder an gemeinen strassen oder gassen/ da die menschen gewönlich wandern / das Thier sey gebunden oder nicht. Vnd wo solchs vberfaren/vnd jemand beschädiget würde/ soll der Herr des Thiers/in Peene fünfftzig gülden Rheinisch / vnser Statt Fisco verfallen / vnnd dem schaden geschehen were/ schuldig sein/demselben zwyfaltig erstattung zuthun. So aber jemandt an seinem leyb verletzt würde / soll nach gestalt der sache/vnnd Rechtlicher messigung/erstattet werden.

Sinnlose vnnd Jungen/ sollen nit Peynlich gestrafft werden. Tit. XXII.

OB ein sinnloser oder vnsinniger/ zu Latein genant Furiosus/schaden thete/der soll oder mag darumb in recht nicht klagt noch gestrafft werden / dañ jn entschuldiget sein vnseeligkeit. Vnd mag man dieselben einlegen/ oder einschliessen/ damit schaden zuuerhüten. Deßgleichen Junge Personen / die noch vnder x. jaren alt seind/mögen auch nit beklagt/noch peinlich gestrafft werden / dann sie entschuldiget jr Jugendt/ vnnd gebrechlicher Rath/es were dann/ das solcher Jungen boßhafftig wesen offenbar/ vnd so gar zu bösem gezogen were. Darinn sollen vnnd wöllen wir als die Oberkeyt/zu jeder zeyt/ nach gestalt der sach/zuerkennen vnd zumessigen haben.

Das

Das niemandt fräuel handt anlege an den andern. Tit. XXIII.

WElcher fräuel oder gewaltiglich handt an den andern leget/mit schlagẽ/oder rauffen/ der fellt mit der that in peene/Nemlich/ist es auff einem Zunffthauß / oder an freyer Strassen/soll der/so den anstreich thete/ dritthalb pfund heller vnser Statt Fisco verfallen sein/vnd dem jenen den er leidiget/die Iniuri/mit sampt kosten vnd schaden/nach Richtlicher messigung abtragen.

So aber solcher fräuel geschehe auff dem Platz / vor der Müntz/oder bey nächtlicher weyl/so ist die peene v. pfund heller.

So aber einer den andern anlaufft mit mördtlichen Waaffen/vnd verwundet/am tag/der fellt in Peene v. pfundt heller. Ist es bey nacht/ x. pfundt heller vnser Statt Fisco zubezalen. Vñ soll dem/den er geschädiget hette / die Iniuri/kosten vnnd schaden/auff Rechtlich messigung/ablegen/ vnnd in solchem angesehen vnnd Taxiert werden / die Schmaach oder Iniuri/Gerichts kosten/Scherer oder Artztlon/auch zimlich zeerung vnd Verseümnuß / so er notturfft halben seiner Kranckheyt oder wunden/hett gethon/vnnd müssen haben/verseümen oder leyden.

Item / welcher mit einem Steyn würffe nach einem menschen/er treffe oder nit/Ist es am tag/der fellt mit der that in Peene v. pfundt heller / Ist es bey nacht / x. pfundt vnableßlich vnser Statt Fisco zubezalen/vnd dem verletzten seinen schaden abzulegen.

Item / welcher den andern anwendet / mit waffen schlegt vnnd verwundet / in seiner behausung/ Krame oder Gaden/bey tag/der fellt in Peene fünfftzig pfundt heller. So aber jemandt dem andern bey nächtlicher weyl sein hauß auffttrette/vberfiele/vergwältigte/schlüge/ oder verwundete/der soll zu Peene hundert pfundt heller/vnser Statt Fisco/vnableßlich zubezalen / verfallen sein/ oder so er die Peene nit zugeben hett/oder so der handel so fräuel / mutwillig/grob/ oder der Einwoner des Hauses / schwärlich verletzt were / sollen vnnd mögen die theter an jren leyben oder leben gestrafft werden.

Welcher den andern vberlaufft in seinem Garten / Weyngart/ Acker/Wisen/vnd der gleichen/mit Waffen jn schlüge vnd wundet / der fellt mit der that in Peene xxv. Pfundt heller / vnser Statt Fisco vnnachleßlich zubezalen. Vnnd soll dem beleydigten Schmaach/Iniuri / kosten vnnd schäden/wie obstehet/ablegen.

Item so einer vnser Burgermeister / Persönlich jemandt der Statt friden zuhalten geböte/vnd derselb/dem der friden gebotten were / nit hielte / oder vberfüre mit worten/ der soll in Peene x. pfundt heller / oder so er fräuel handt weiter anlegt/ mit waffen oder sunst/ hundert pfundt heller verfallen sein/vnser Statt Fisco/vnnd dem beschädigten ablegen/ nach Richtlicher erkantnuß/ vnnd darzu der Statt verweißt werden/nach gestalt vnd grösse seines begangnen fräuels.

So aber ein Rathsmañ oder Zunfftmeyster/oder vnser Statt Heimberg / oder darzu verordneter diener / den friden gebeüt/ auch so es geschehe zu zeiten der jrrung oder auffrur/welcher dz vberfüre/ vnd solch gebott nit achte/vnd nicht friden hielt / der fellt mit der that in Peene xv. pfundt heller/ Vnd mag nach gestalt der sach/vnser Statt ein zeitlang verweißt werden.

Ein jeder vnser Gemeynde / Burger / Einwohner / Knecht/ oder Gast/ mag vnnd soll / so er auffrur / gezenck/oder haderey hörte oder sehe / rüffen/ zuschreyen/ friden zuhalten ermanen vnd

vnd gebieten. Vnd welcher vber solch ermanen vnd zuschreyen oder gebieten/nit wolt ablassen/vnnd friden halten/der fellt in Peene v. pfundt heller/vnser Statt Fisco zubezalen/vnnachleßlich/Vnd mag ein jeder/auff denselben verachter vnnd fridbrecher schlagen/jm wehren/doch mit vnsträfflicher messigkeit/ vnd soll niemandt damit gefräuelt haben.

Von straffe der freünd oder Lehrmeister. Tit. XXIIII.

Vatter vnd Mutter/vnnd andere Nahegesipte oder Angeborne freünde/mögen Junge Personen/die noch nit mündiger jare seind/vmb missethat straffen/doch zimlich/züchtiglich/vnnd messiglich/nach gestalt der sach/als Vätterlicher liebe vnd freündtschafft wol gebürt/vnd sollen in solchem nicht gefräuelt haben.

So aber in solchem straffen/die maß vberfaren/zu grob oder greüwlich were/mit verwunden/oder zubrechen der glider/das soll stehn zu vnser erkentnuß/vnd nach gestalt der vberfarung/gebüsset oder gestrafft werden.

Dergleichen/so ein Ehmann sein Ehlich gemahel/vmb mutwillige verhandlung straffen wolt/der soll in solchem nit zu grob oder grewlich sein/vnd wo zimliche maß vberfaren würde/soll nach erkantnuß/gestalt der sach/auch gestrafft werden.

Es sollen auch Lehrmeyster/Zuchtmeyster/Handtwercker/vnd die/so andere lehrnen/vnderweisen/vnd versehē/ jre diener/Kinder vnd Jungen/nicht vnzimlich straffen/ vnmessiglich schlagen/stossen/oder tretten/auff vnser des Raths straffe vnnd Peene/nach schwere vnnd gestalt der vberfarung.

Das

Das Ander Theyl des Sechsten Buchs.

Wie in Peinlichen sachen von Oberkeit wegen/soll vnd mag erforschung geschehen. Tit. I.

So in vnser Stat Wormbs zwingen vnnd Benden/Malefitz/oder sträfflichē verhandlung geschehen/vnd doch nit wissentlich were/wer solchs gethon hette/aber offenbar/oder gemeiner leymut/oder strenge vermutung/oder glaublich anzeyg were auff einē oder mehr/die solcher that schuldig sein solten. So sollen/mögen/vnnd wöllen wir Burgermeyster vnnd Rath/des fleissige vnnd ernstliche erforschung haben/vnnd bericht nemmen/von gezeügen/oder denen/die des wissen/oder verstandt hetten. Vnnd so wir lautern bericht/oder glaublich anzeige empfangen/Die berüchtigten gefencklich annemmen/ vnnd jhn die sach/oder die geschicht fürhalten/Artickels weise/ vnd thun darauff antworten. Vnd so der oder dieselben/so berüchtigt vnd angenommen der that nicht bekentlich weren/die gezeügen wider fürstellen/thun geloben vnd schweren/vnd den oder die Berüchtigten/lassen Fragstuck geben/oder wir von ampts wegen fragen/von vmbstenden/vnd vrsachen jres wissens/nach gestalt der sach/vnd geschicklichkeit der Person/vnd nach fleissiger vnnd gründtlicher erkundung/vnd ermessen der zeügen sage/eygentlich vermanen/ob die that gentzlich beweyset/oder gnugsam angezeigt/also das weiter Peinlich frag fürzunemmen sey.

Auß was vrsachen oder anzeigen/ weiter ernstlich frag mög geschehen. Tit. II.

DAs jemand gefencklich angenommen/ vnd ernstlich gefragt soll oder mög werden/ gebürt sich/ das zuuor seien mercklich vrsach offenbar/ oder frische that/ darüber einer begriffen oder bezeügt sey: sunst soll niemandt auffgezogen/ oder mit ernstlicher handlung gepeiniget/ noch gefragt/ vnd das gericht dermassen nicht angefangen werden. Was aber/ oder wie solch vrsachen vnd anzeig seien/ da ist kein gewißheit oder Regel von zusetzen/ sonder es steht zu bescheidenheit eines jeden Richters. Auff das aber masse vnnd bescheydenheyt/ in solchem gehalten werde/ so haben wir gesetzt vnd geordnet/ das niemandt auff schlechte vermutung oder argwohn/ oder zweyfelhafftige anzeyg einer bösen that/ soll geurtheilt noch verdammet werden/ zu eynicher Peene oder straffe. Aber auff strenge vermutung/ vnnd glaublich anzeyg etlicher vmbstende/ die offenbar oder beweyßt seind/ mögen wir den berüchtigten ernstlich fragen/ mit messiglicher handlung.

Item eines glaubwürdigen/ vnargwönigen/ oder zweier gezeügen sag/ seind genugsam/ darauff ernstlich frag fürgenommen mag werden.

Item da ein mensch eines leichtfertigen wesens/ vnd diebstall bey jm funden/ were gnugsam vrsach/ ernstlich zu fragen/ wie solchs hinder jn kommen sey.

Item so einer mit blossem außgezognem messer/ das blutig/ bei einem andern der ertödtet/ gesehen oder begriffen/ were gnugsam zu ernstlicher frag.

Item so auß einem Hauß oder ort/ da jemand ertödtet lege / oder verwundet/ einer gesehen were / lauffende mit außgezucktem Messer/ oder Blutigen Waaffen/ mit verbleichtem angesicht/ das wer gnugsam vrsach ernstlich zu fragen.

Item/ so einer gesehen würde/ sein Messer/ Degen/ oder Schwert/ außziehen/ da einer erstochen/ oder tödtlich verwundt würde/ vnd derselb lieffe daruon fliehende/ vnd etwas gerüchtde/ das er des ertödten feind/ oder jm gehässig/ were gnugsam zu ernstlicher frag.

Item so einer sich berhümet/ er hette einen/ der Todt funden/ leybloß gethon oder erstochen/ vnd dergleichen. Das were gnugsam/ denselben mit ernst weiter zufragen.

Item/ so zween mit einander zu scheltworten komen/ vnd einer dem andern tröwet zuerstechen/ oder zu tödten: vn̄ kurtz darauff/ derselb dem also getröwet ist/ todt erfunde/ vnd der solch tröwen gethon hett/ were leichtfertigs/ oder zanckhafftigs wesens/ vnnd zu mehrmalen in auffruren/ vn̄ hadereyen gewesen/ vnd des berüchtigt/ den mag man ernstlich fragen/ von seiner trawe/ vnd ergangen geschicht wegen.

Vnnd wiewol auff schlechten leimut allein/ niemandt soll Peinlich gefragt werden. So setzen wir doch/ das der/ wider den ein solcher leimut were eins bösen wesens/ vnd der leimut streng vnnd ernstlich wider jhn/ das solcher leimut nit auff hören/ oder vertruckt wolt werden/ Vnnd dauon schand/ oder mercklicher vnrath entstehen möcht/ Setzen wir/ das solcher ernstlicher vnnd offenbarer leimut gnugsam sey/ auch Peinlich darauff zufragen.

Es ist auch ein gemeine red/ das ein ernstlicher leimut wider einen/ der eins bösen wesens/ besonder des bösen/ oder der vbeln missethat/ darauff der leimut außgeschollen/ ist genugsam vrsach ernstlicher oder Peinlicher frag.

Vnd soll solcher leimut seinen vrsprung haben/von glaub
würdigen alten menschen/ersams wesens / vnd guten ley=
muts/vñ nit von denen/die einem gehessig/ widerwertig/
vnwillig/oder sunst leichtfertig/ vnd klapperig leüt seind.

Vnd dieweil mancherley meinung/vnd bey etlichen zweyfel ist/
so sich ein mißhandel begebe/vnnd einer oder mehr flucht anne=
men/Sich in Freiheyt/ oder auß vnser Statt theten/ob solchs
genugsam sey zu ernstlicher Frag / so man dieselben flüchtigen/
wider ankommen/vnd zuhanden bringen möcht:solchen zwey=
fel abzulenen / Setzen wir vnnd wöllen / so sich missethat vnnd
sträfflich handlung/in vnser Statt zwingen vnd benden bege=
ben/vnd etlich entwichen/oder flöhen in Clöster/Kirchen/oder
auß vnser Statt / an andere ort / zuuor vnnd ehe dann sie vor
vns/oder vnserm Burgermeister beklagt/ oder gegen jnen vn=
derstanden würde/sie gefencklich anzunem̃en / das solch flucht/
wider dieselben flüchtigen/sie seyen Burger/ Einwohner/oder
außmärckischen/genugsam vrsach ist Peinlicher frag. So aber
einer verklagt / wider jhn erforschet / vnd derselb in sein gewar=
sam oder sicherheit kommen were / von der bösen That wegen/
die jhm zugelegt würde / soll solche flucht nicht genugsam/oder
für ein vrsach angesehen werden/weyter verdencken/noch pein=
lich frag gegen demselben fürzunemmen, dann er hat nicht vn=
billich forcht gehabt.

So auch ein ertödter mensch funden würde/ vor eines anderen
Thor/ oder Hauß ligend : Setzen vnd wöllen wir/so Einwoh=
ner desselben Hauß / eins guten erbarn leimuts vnd wesens/ es
were dann/das ánder offenbar anzeig wider jn erschine/soll da=
rumb nicht vrsach einichs verdenckens/ oder weiter Peynlicher
frage / gegen dem Einwohner desselben Hauses / statt haben.
Were aber derselb Einwohner berüchtiger/ gewönlicher hade=
rey/schlagens/verletzung/oder Todtschlagens / vnd eines bö=
sen lebens/oder offentlicher feind des ertödten menschen: Oder
das zwischen dem todten/ vnnd dem berüchtigten Krieg were/
vmb ein grossen theil jrer Güter/ so mag genugsam vrsach dar=
auß genommen/vnd mit Peinlicher frag / gegen demselben ge=
handelt werden.

So aber drey/vier/fünff oder mehr/in einer auffrhur weren/vñ
einer vnder jnen todt bliebe/ vnd niemandt wißte / oder köndte
beweisen/wer solches gethon hette / möchten dieselben gemein=
lich mit ernst gefragt. Vnd so jr keiner der that/mit seiner hand
gethon haben bekennet/soll jr keiner Peinlich gestrafft werden.
Dann solche straffe erfordert offenbar vnnd vnzweyffelhafftig
zeügnuß/ oder eigen bekentnuß.

Wie sich in Peinlichen fragen zu=halten sey. Tit.III.

DJe so jemandt anstellen / vnd Peinlich fragen wöllen/ sol=
len haben vnnd halten/menschliche vnnd des Rechten be=
scheidenheit. Also das sie nit eilends vnd vnbescheidenlich
handeln mit hertigkeit / so durch andere leichtere wege / fragen
oder reden/ die warheit der fürgefallen mißhandlung / mag er=
kundet werden.

Zum andern ist warzunemmen/das nit vmb ein jede miß=
handlung/noch von jeder sachen wegen/auch nit ohn vn=
derscheid/ ein jede Person soll Peinlich gefragt werden.

Zum dritten / ist acht zuhaben / das nicht ein schlecht oder
gering anzeig genugsam ist / zu solcher frag fürzunem̃en/
sonder so der berüchtigt gantz verdächtlich / vnd merckli=
che/glaubliche vrsach/vnnd anzeyg vor augen/vor erkun=
det seind:also das nit mehr gebraucht / dann allein die be=
kentnuß/vnd das die warheit in ander weise / dann durch
solche frag/nit offenbar mag werden.

Zum Vierdten / soll maß vnnd bescheydenheyt in solchen
fragen gehalten/das die frag nit strenger/härter sey/ dañ
die that erfordert / oder fürbringer derselben gemeint ha=
ben / vnnd menschlich mässigung zugebrauchen / das der

gefragt/an seinen Glidern/oder leben/dadurch nicht verderblich werde.

Zum fünfften/ soll mit fleiß gefragt werden / wes wesens/ herkommens der berüchtigt/ was sein hantierung/ damit er sich sein tage erneht/ wo er sich vor gehalten / mit wem er gewandelt/ gehandelt/ vnnd sein wonung gehabt hat/ bey guten oder bösen/ob er eins guten namens/vnnd leymuts/ob er gewohnet/oder gemeinlich berüchtigt sey/solcher oder dergleichen mißhandlung. Solche/ vnnd wes also durch vmbstende vnnd geschicklichkeyt der Persone/ vnnd jres wesens/zuuor erkundet/ soll mit betrechtlichem fleiß / vermerckt werden / vnnd die Richter sich darauß erlernen/ob/wie vnd wañ/ ernstlich frag fürzunemmen sey.

Wañ ein Gezeüg mag Peinlich gefragt werden. Tit. IIII.

Ein gezeüg der gesagt hett von einer sach / er were dabey vñ mit gewesen/ vñ darnach desselben leügnet/ schwenckt oder abfiele / so er eygentlich gefragt würde / sagt / Er wißt des nit/ den mag man Peinlich fragen.

Welche Persone sollen nit Peinlich gefragt werden. Tit. V.

ERleüchte Personen/ Doctores der Rechten/ der Artzney/ die offenbarlich jr Ampt üben/ in Schulen lesen/ oder ampt tragen/ Ritter/ die jre Ritterschafft üben/ in Schlossen oder Ampten / oder dem gemeynen nutz vor sein / vnnd solcher jetztberürten Personen Ehelich gemahel / sollen nit vnrechtfertiger that berüchtigt/ noch Peinlich gefragt werden. Auch gar alt Personen von achtzig jaren / noch Junge Personen vnder viertzehen jaren/

jaren/ Aber die Jungen mag man Peynigen mit Ruten / oder Riemen/ die warheit auß jnen zuerfaren.

Aber in lastern/ verletzung der Oberkeit/ genannt Crimen læsæ maiestatis, entschuldiget nit würde/ alter noch jugent/ sie mögen alle Peinlich gefragt werden.

Wie ordnung zuhalten ist in Peinlichen fragen. Tit. VI.

SO mehr dann ein Person in gefencknuß/ vnd Peinlich zufragen weren / soll man anfahen an dem/ da zuuermuten/ die warheyt leychtlicher zuerfaren/ oder der forchtsam ist/ oder da mehr verdechtlichkeyt ist / oder an dem Jüngern/ vnnd schwechern/ vnd nit am sterckern.

Darumb/ so ist von Keyserlichen Rechten gesetzt / so vatter vnnd Söne Peinlich zufragen weren / soll die frag am Sone angefangen werden/ in angesicht des Vatters.

Item ein Fraw ist ehe zufragen / dann manns Personen/ vnd also für vnnd für / wie dann die jenen / den je zuzeiten solches von vns befolhen ist/ am füglichsten bedunckt/ die warheit zuerfaren.

Wie sich Peinlicher frag zuerretten/ oder zuerwehren sey. Tit. VII.

SO wider jemandt auß vorgehnder vrsach/ vnd offenbarer anzeig/ Peinlich fragen vnderstanden würde/ von bezigener vbelthat/ od mißhandlung wegẽ/ mag derselb beklagt

fordern/ bitten vnd begeren sein entschuldigung zuhören/ vnd sein vnschuld fürzubringen vnuerzüglich/ durch tüglich gezeügen abzutreiben/all vrsach vnnd anzeige/so wider jn sein möchten/so soll nit weiter mit demselben gehandelt/jm zimlich/nach gestalt der sach benennet/ vnd sein gegenwehre vnd entschuldigung gehört werden/wie gebürlich/ menschlich/ vnd vernünfftig ordnung ist.

Solch entschuldigung/vnschuld oder errettung /mag geschehen in vil wege. Nemlich/so einer beweyßt/das er auff die stund der beschehenen Vbelthat/ oder mißhandlung/ an einem andern ort/ferr von dannen gewesen sey.

Es mag auch geschehen/ dz vmb nottürfftig gegenwehr/ ein mensch Todt bliebe/ oder anders geschehe/ das sunst sträfflich were. So aber notturfft oder gegenwehre solches erfordern/ vnnd also bewisen würde/der selb ist nicht Peinlich zufragen/noch zustraffen.

Dergleichen so jemand in gegenwehr/ oder zu beschirmen sein haab vnnd güter/handelt zu mißfall/ das sunst sträfflich were. Dann alle Recht erlauben/ auch der Persone/ vnnd jhrer Güter halben/ das sich Gewalts mit Gewalt/ auffzuhalten vnd zuerwehren/sey zimlich.

Deßgleichen/so einer seinen Son oder Bruder vergwältigen sehe/vnnd jhn beschirmen oder eretten wolt. Dann das einem gezimet zuthun für sein Persone/ mag er auch thun für seine Kinder vnd geschwisterd/ vnnd für seinen Vatter.

Auch nit weniger mag einer für sein Ehlich Gemahel gegenwehr thun/Vnd ist schuldig dieselb zubeschirmen/dann sie ist sein gesellin/von Göttlichem vnd menschlichem mitwesen.

Es

Es soll vnnd ist schuldig ein jeder vnser mitburger/vnnd vnderthon/ den andern seinen mitburger zu schirmen vnnd zuretten/so einer von frembden genötigt/oder vergwältiget würde.

So auch ein Dieb/der bey nächtlicher weil/stelend begriffen würde/ vnd sich vnderstünde zuwehren/ der mag todt geschlagen werden/vnsträfflich. Aber am tag soll man ein Dieb nicht todt schlagen/ er hette dann geschütz/damit er sich wehret/doch das in beiden jetztberürten fellen/solches geschehe mit einem offenbaren geschrey.

So jemand vmb malefitz offentlich angeklagt würde/wie zuhandeln sey. Tit. VII.

So jemandt vmb malefitz/ oder von Peinlicher sachen wegen/den andern anklagen wolt/ sollen vnser Burgermeyster je zuzeiten/denselben Kläger thun geloben vnd schweren/oder genugsam sicherheit nemen/das sein klag gerecht vnd war sey/Vnd das er dieselb/wie Recht außfüren/vnnd nit daruon lassen wölle/biß zu ende der sach. Vnnd so solcher Eyd/sicherheit/oder entschafft geschehen/als dann auffnemen die klage/ vnd wes des Klägers bitt vnd beger/ ist sie dann vmb leibs straff/den beklagten zuhanden nemen/in gewarsam legen/vnd behalten lassen/ zu antworten der Klag/ wider jhn fürbracht. Vnnd so er solcher Klag/oder der that nit bekennet/ dem Kläger zimlich zeit gestellt werden/sein Klag zubeweisen/vnnd der beklagt darzu erfordert/ die zeügen sehen geloben vnnd schweren/ vnd ob er wöll fragstück beylegen. Vnnd was also bewisen würt/sollen vnnd wöllen wir mit allem fleyß durchsehen/ vberhören/vnd auff beschluß/vnd alles fürbringen der sach/ durchgründen/erkennen vnnd sprechen/das Recht sein würt/den beklagten zuuerdammen oder zuentledigen.

Vnd

Vnd in solcher beklagung oder Libell/ ist von nöten zusetzen vnd zumelden. Am ersten des verklägers vnd beklagten namen.

Zum andern die that der malefitz oder Lasters/ vnnd wie dieselb begangen sey.

Zum dritten an was/ oder welcher Persone.

Zum vierdten in welchem Hauß/ an welcher statt/ an welchem ort oder ende.

Zum fünfften/ in welchem jar/ Monat/ Tag vnnd stund/ vngeuerlich das sträfflich vbel geschehen sey.

Zum sechsten/ soll sich der Kläger verbinden vnd einschreiben lassen/ das er solch beklagte that beweise. Vnd so er nit beweißt/ dem beklagten vmb solch schuldigung/ besserung vnnd erstattung thun wöll/ nach rechtmessiger vnser erkentnuß/ vñ achtung der zugefügten offenbaren schmach vnd Jniurien.

Vnd in solcher messigung vnnd Taxation/ der zugezogen schmach vnd Jniurien/ sollen eygentlich angesehen vnnd vermerckt werden/ die fürbrachten kundtschafften/ oder beweisung des Klägers/ vnnd nach dem er/ der vbelthat mehr oder weniger beweyßt/ oder bewärt hette/ darnach soll die Jniuri vnd schmaach/ mehr oder weniger/ grösser oder kleiner geschetzt/ geachtet/ vnnd gemessiget werden. Dann der etwas/ vnd doch nicht vollkomlich beweißt/ ist weniger / vnnd nicht so schwärlich zu vrtheilen/ als der gar nichts fürbracht hett. Vnnd geschicht offt/ das einer ein billiche vnd warhafftige Klag hat/ vnnd kan doch dieselb nicht beweysen. Zum andern/ soll angesehen werden die

die würde/ das wesen/ vnd stand des/ der angeklagt würt. Dann souil die verklagt Person mehr gewürdiget/ eines erbarn Ersamen wesens vnd standes/ souil ist die schmach vnd Jniuri/ an jm begangen/ schwärer/ höher zuachten/ vñ mehr zustraffen.

Vnd welcher also angeklagt würde/ der soll in zeit derselben Rechtfertigung/ nit peinlich gefragt/ oder angestrenget werden.

Wann vnd wie Burgerliche vnnd Peynliche Klagen/ mögen mit/ oder nach einander geschehen. Tit. IX.

Wir setzen vnd wöllen/ so einer etwas gethon/ darumb ein ander jn Burgerlich oder Peinlich beklagen mag. Ist es dañ vmb Haab oder Güter/ als da einer dem andern seines Erbtheils/ oder seiner Haab abgezogen/ oder genommen/ hett er dañ denselben vmb die entwehrte Haab oder Gut/ Burgerlich angeklagt/ mag er darnach dannocht auch Peinlich klagen/ vnd hinwiderumb. Aber alle dieweil ein fürgenomen klage hanget vnentscheyden/ soll die ander nit angetastet werden.

So aber auß einer vbelthat oder mißhandlũg/ entsprünge peinlich oder Burgerlich klag/ nit vmb haab oder gut/ sonder allein vmb Raach/ als in schmaachsachen vnd dergleichen. Welche dann angenommen / ist die ander erloschen/ abgestellt/ vnd gefallen sein zuerkennen.

Von

Von unzweiffelhafftigen vermutungen unnd anzeigen/darauff geurtheilt mag werden. Tit. X.

SO einer vor uns dem Rath/oder unserm Burgermeister/auff verklagen der That/freywilliglich bekennet/darauff soll und mag geurtheilt werden.

Item so einer bekennet in Peynlicher frag/unnd darauff beharret und besteht.

Item/so ein ubelthat/durch erbare/tügliche/genugsame zeügen/auff einen beweißt ist.

Item/so einer begriffen/der vormals durch einen Rechtspruch verurtheilt/und die urtheil in Krafft gangen were.

Item/so einer von etlicher ubelthat wegen/gelt außgebe/und sich vertrüge/auff das jm nit Peinliche straff auffgelegt würde/in solchem fall angesehen unnd zuhalten/sich dardurch zubekennen/derselben ubelthat schuldig zusein/und mag nach gestalt der sache gestrafft werden.

Item/so einer unser Burgermeyster/oder andere/durch uns darzu verordnet/in unser Statt umbgehen/von jres Ampts und befelchs wegen/und fünden und begriffen einen oder mehr/die ungebürlich/sträfflich händel übeten/oder ungewöhnliche verbottene Waffen/gewehr oder geschütz trügen/vñ die Fenster auß/oder mit steinen in heüser/oder auff Gassen under Leüt würffen/oder die nachts nach dem die glock zum letsten geleütet were/on brennend liecht giengen/oder die anders theten oder trügen/das wider unser/und gemeiner unser Statt gebott/oder uber kommen were/und anders dergleichen/die mögen on weiter fragen oder bewerung/nach gestalt jrer verhandlung gestrafft werden.

Von

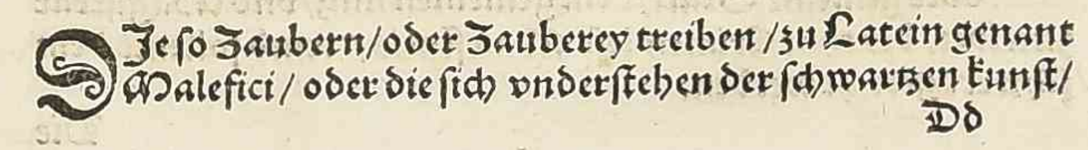
Von Kerckern oder gefengnussen/wer die haben/und wie lang einer darinn zubehalten sey. Tit. XI.

ES soll kein sonderlich Person/Burger noch Einwoner unser Statt/Kercker oder ander gefencknuß/in seiner behausung machen/haben oder halten. Dann gefencklich anzunemmen/und zuhalten/stehet uns allein/unser Magistrat vñ Oberkeyt zu. Wer herwider fürzunemẽn/oder zuhandeln vermerckt/oder funden würde/der thet verletzung unser Oberkeit/genant Crimen læsæ maiestatis, Unnd soll an seinem leibe gestrafft werden/und ist bey peene des haupts verbotten.

Ein jeder unser Burger oder Undersaß/mag auch geystliche Personen/auff frischer that/einer ubeln/fräueln/od Peinlichen sachen angreiffen/fangen/unnd bringen/dem Bischöfflichen Gewalt zu antworten.

Deßgleichen/so ein Geystlicher Ubelthäter/in der flucht were zuentrinnen/mag begriffen/unnd dem Bischöfflichen gewalt bracht werden.

Welche in Kercker oder gefencknuß gelegt/die sollen nicht uber etlich Monat darin̄ enthalten werdẽ. Dann Kercker oder gefencknuß/seind durch die Rechtsetzer erfunden/vñ zugelassen/nit zu straffe/sonder zu verwarung der straffbaren. Darumb sollen unser Burgermeyster/oder die ye zuzeiten zu solchem verordnet/fleissig sein/in erforschung der warheit zuerkunden/damit die gefangnen entledigt/oder mit Recht gestrafft werden.



Von straff der Zauberer. Tit. xij.

DJe so Zaubern/oder Zauberey treiben/zu Latein genant Malefici/oder die sich understehen der schwartzen kunst/

oder zukünfftige ding zu sagen/wider unsern Christlichen glauben/denselben zu schwechen/segenen/oder andere verbottene Kunst treyben/sollen nach gestalt der sach/an jhren leben oder leiben gestrafft werden.

Straffe deren/die Ehweiber oder andern leüten Kinder hinweg füren. Tit. XIII.

WElcher einem andern sein Ehweib/Tochter/oder Söne/die erbars vnd Ersams stands vnd wesens seind/auß vnser Statt/an andere ort hinweg fürete/vnnd entfrembte/wider willen des Ehmans oder der Eltern/der soll mit dem Schwerdt gericht vnd gestrafft werden.

Straaff der Mörder/Rauber/Dieb/Verrhäter/Felscher der Müntz oder gewicht. Tit. XIIII.

MÖrder/Strassenrauber/Verrhäter/Dieb/Felscher der Müntz oder gewicht/vnd dergleichen vbeltheter/auch die denselben zu solchem helffen/beystandt/zulegung thun/sollen nach Recht vnser Statt gewonheit/vnd alt herkommen gestrafft vnd gericht werden.

Straff deren/die auffrhur oder Copuley machen. Tit. XV.

WJr setzen vnd wöllen/welcher Copuley/versamlung oder aufflauff macht/oder bewegt/wider vns vnsern Rath/oder gemeine Statt/dem gemeinen nutz/vnd Magistrat zuwider/der thut Crimen lese Maiestatis/vnnd soll mit dem schwert gericht werden.

Die vbelthäter verbergen vnd enthalten. Tit. XVI.

ALle die vbelthättige menschen enthalten/verbergen/oder verlaugnen/vnd auff erfordern vnser Burgermeister oder diener/nicht melden oder anzeigen/die sollen schuldig sein der Peene/die der vbelthäter verwürckt hat/vnd darzu an jrer Haab vnd Gütern gestrafft werden.

Auch alle/die durch vnser Burgermeister vnd Diener angeruffen werden vmb hilff vnd beistandt/vbelthätige zufahen/vnd in hafft zubringen/vnnd in solchem lässig/seümig/oder vngehorsam weren/sollen an jren leyben vnnd Gütern/nach schwere der sach gestrafft werden.

Auch alle die wissen/sehen oder hören/das vnser Statt gemeinem nutz abgetragen/vnnd entzogen oder verhalten würt/es sey an Renten nutzungen/oder Gütern/vnd solches vnsern Burgermeistern oder Amptleüten/zu jedem verordnet/nit fürbringen/Vnd souil an jnen ist/warnen/vnd mit dem besten fleiß vnderstehn zuwenden/vnnd verhüten/Die sollen solches schadens/als ob sie den selbs gethon hetten/schuldig vnd pflichtig sein zubekeren. Vnd so sie das nit theten/jrer Eyd vnd ehren verleümet sein.

Von Leibs straffe deren/die nit Geldtpeene zugeben haben. Tit. XVII.

OB ein boßhafftig/mutwillig mensch arm were/vnnd thete doch boßheyt/darumb er am Gut sträfflich/vnnd verliesse sich darauff/das er Peene nit zubezalen hette/vnnd in solchem sein böser mutwill vnd fahrlessigkeit/zu vbeln geflissen vermercket würde/der soll nach gestalt/vnnd schwere seiner mißhändel vnd vberfarung/an seinem leib gestrafft werden.

Von straff deren / die vnsern dienern gefangnē abtringen/ oder auß gefencknuß nemen. Tit. XVIII.

SO jemandt / wer der were / vnsern Amptleüten / Dienern / oder andern / einen gefangenen abtrünge oder entwältigte. Jst dann derselb vmb ein Burgerlich sach angenomen gewesen / so soll der abtringer oder entwältiger / schuldig vnnd pflichtig sein des / darumb der ander angenommen ist / als hett er sich des Bürge vnd selbs schuldner zusein / vnd zubezalen offentlich bekennet vnd versprochen / für den entledigten: vnd zu Peene des fridbruchs geben fünfftzig pfundt heller / vnser statt Fisco vnnachleßlich zuentrichten.

So es aber were vmb ein Peynlich sach / soll dem entwältiger des gefangnen / wie obstehet / ein handt abgehawen / Vnnd er zu ewigen Tagen der Statt verweißt vnnd verbannet werden.

Wo aber jemandt einen Gefangenen / auß dem Kercker / Schloß oder Thurn erledigte / Schloß / Band / Mauren / oder anders zubreche / der soll mit dem Schwert gerichtet werden.

Von straff der Todtschleger. Tit. xix.

WEr einen andern menschen leybloß thut / oder vom leben zum todt bringt / es sei mit hawen / stechen / schlagen / werffen / schiessen / oder welcher gestalt das geschicht / der soll auch zutödten verurtheilt / vnd gericht werden mit dē schwert / oder wie sich nach gestalt vnnd gelegenheit der Person / zuthun gebürt. Außgenommen in nachberürten fellen.

So einer also mit mördtlichen Waffen angefochten / vnd genötigt würde / das er seinen leyb vnd leben wehren / vnd

retten müste / vnnd on sorg oder grosse fährlichkeit nit entweichen möcht / der ist nit schuldig des todts.

Deßgleichen / so einer zubeschirmen sein haab oder güter / in gegenwehre / den beschediger todtschlüge / were nit schuldig des todts.

Jtem so jemand begriffe einen / der jhm seine Tochter vergweltigen / vnnd zuschanden machen wolt / vnd solchs zuwehren vnd zuuerhüten / denselben vbelthäter todtschlüge / were nit schuldig des todts.

Dergleichen so einer begriff einen andern bey seiner Ehelichen Haußfrawen / nacket vnd bloß / bey einander ligende in einem Bedt / oder an vnkeüscher thate / vnd in zorniger bewegung / gleich stracks zufiele / vnnd denselben todtschlüge / der ist nit schuldig des todts. So er aber ein weyl verzogen hett / vnd darnach einen todtschlagen wolt / der ist nit entschuldiget / vnnd mag zu jm gericht werden / als zu einen manschlechtigen.

Welcher einem todtschläger / rath / hilff / beystandt / zulegung / oder fürschub thete / in oder zu der bösen that / vnd des durch erbare tügliche gezeügen / beweißt vnd vberwunden würde / oder selbs bekennete / Dem soll ein handt abgehawen werden.

So einer aber vrsach gebe des todts / mit handt anlegte / vnd hülffe einen zum todt bringen / der soll als ein Todtschlager geurtheilt / vnd gestrafft werden.

Were es auch / das jemandt nach der that / so einer todt geschlagen hette / vnd in der flucht were / demselben hilff / rath / vnd zulegung thete / damit er entrünne / vnnd nicht gefangen würde / oder jhm dauon hülffe / dem soll ein handt abgehauwen / oder er

sunst nach gestalt der sach/ gelegenheit der Persone/ vnd seiner mißhandlung/ an seinem leibe gestrafft werden.

So einer den andern hiesse oder zurichte/ vnd gelt gebe/ jemant todt zuschlagen/ vnnd derselb thet solchs/ die sollen beide gleich des tods verurtheilt/ vnd gericht werden.

So in einem aufflauff/ das vorbetrechtlich/ oder auffsetzlich geschehe/ drey/ vier/ fünff/ oder mehr zusamen schlügen/ vnd einer vnder denselben leibloß würde/ vnnd hetten vil auff jn geschlagen/ vnd wißte man nit/ welcher jm die todt wunden gehawen oder gestochen/ alle die denselben ertödten geschlagen hetten/ weren schuldig des todts.

Wann man aber eygentlich wissens hette / von welches streich oder wunden/ derselb ertödtet/ were derselb allein schuldig des tods/ vnnd die andern sträfflich der verwundung/ fräuels/ vnd fridbruchs halben.

So aber offenbar vnnd wissentlich were/ das etwa vil/ einen oder mehr andere angelauffen/ vnd geschlagen hetten vorbetrechtlich/ des gemüts vnd meynung/ todt zu schlagen/ vnd als dann einer oder mehr todt blieben/ dieselben alle seind schuldig des todts.

Solch gemüt vnd meinung todtzuschlagen/ erklären vnd erkennen wir/ durch diß vnser Statut zuuernemen/ auß dem/ so einer auffsetzlich/ vorbetrechtlich einen andern anlaufft/ auff jn springt/ oder angeht/ mit außgereckte͂ mörtlichen Waffen/ begert jn zuletzen.

So

So jemand seinen namen oder Sigel trüglich anderte. Tit. XX.

WElcher seinen rechten namen oder zunamen verleügnet/ oder dieselben ändert betrüglich/ dardurch er seinen vortheil/ oder andere sucht zubetriege͂/ oder zuueruntrewen/ der soll vnd mag an seinem leib gestrafft/ vnnd diß Lands verwisen werden.

So jemand also gedürstigs gemüts/ vnnd eigens willens fürneme/ Schilt vnd Helm für sich selbs zumachen/ auffzuhencken/ zugebrauchen/ oder malen liesse/ der nit des herkom͂ens/ noch von seinen Eltern auff jn geerbt were/ der fellt vnnd ist schuldig der Peene des falsches/ mag als ein felscher gestrafft werden. Doch so mag ein jeder jhm selbs erwelen vnd machen/ Zeichen/ gemercke ohn Helm/ vnnd sein Haab damit offentlich zeichnen/ verbitschetten/ oder zu versiglung gebrauchen offentlich.

Deßgleichen/ so einer sich nennet oder trüge für einen Doctor oder Ritter/ vnnd doch nit Doctor oder Ritter were/ der ist auch schuldig der Peene des falschs.

Von erfunden Schetzen. Tit. xxj.

SO jemandt verborgen oder vergraben gelt oder Schetze fünde/ in seinem Hauß oder grunde/ der soll das fürderlich/ vnd on alles verzeihen/ vnser Burgermeyster einem/ oder beiden zuwissen thun. Vnnd so solches also geschicht/ als dan͂ der halb theil des gefundnen gelts oder schatzes/ dem Herren des grunds/ vnd der ander halb theil vnser Statt Erario/ oder Rentenkam͂er folgen vnnd werden. So aber der Herr des grunds/ oder finder/ solchs verschwige/ vnnd nit fürbrecht/ wie obsteht/ so soll dasselb gefunden gelt oder Schatz/ an gemeiner

vnser Statt nutz/gentzlich/vnnd der solchs verschwigen vnnd verhelet hette/in straffe leibs vnd Guts verfallen sein.

Wann aber vnuersehenlich ein Schatz oder Gelt in eines andern grundt funden/vnnd solchs zusuchen/nit sondere anstellung oder fleiß beschehen were: So soll der drittheyl dem Herren desselben grundes/vnnd der ander drittheyl dem finder/vnd das dritte drittheyl an vnser Statt baw/oder gemeynen nutz fallen vnd werden: doch das solches/wie obsteht/vnsern Burgermeystern zuuor angesagt vnd verkündet sey worden. So aber verhelung geschehe/oder verschwigen würde/sollen die verhäler gestrafft werden/wie obgeschriben. So aber angestellt/vnd mit vorgesetztem fleiß gesucht/vnnd etwas funden/were der halb theyl dem Herren des grunds/vnnd der ander halb theyl vnser Statt gemeynen nutz oder Erario/auß diser vnser Constitution vnd ordnung/gleich zuuertheilen gefallen.

So aber sich jemandt vnderstünde/durch die schwartze/oder andere verbottene Kunst/Schätz zusuchen/in seinem eignen oder anderer gründe/vnd fünde/wes also erfunden würde/soll alles gentzlich vnser Statt Erario od Rentenkamer gefallen/vnnd noch dem Herren des grundes/noch dem finder gar nit mitgetheilt werden.

Andere Peene vnd Straffe/sie seyen Burgerlich oder peinlich/die in vnser Statt Zwingen vnd Benden verwürckt würden/vnnd hierinn nit sonderlich angezeigt/oder außgetruckt seind/sollen nach außweisen vnser Montrichterbuch/alter Constitution/anderer ordnung/oder gesetze des gemeinen Rechtē/oder wie sich je zu zeiten/nach auffsatzung gestalt der lauffde/vnnd sachen/zuthun gebürt/not/nutz/oder gut angesehen würt/gehandelt/fürgenommen vnd gehalten werden.

Ende diser Reformation.

Enderung der Gesetze in dem dritten theyl des vierdten buchs/vnder dem Titel: Wie Testament/Letste willen/vnd andere dergleichen gemecht eröffnet/vnd verkündt werden sollen/ werden fundē.

SIeweyl als der Weyse Rhatgebe redt/in Gesetzen des gemeynen nutzes/ zum ersten alle zufelle/ oder vmbstende/ nach manigfeltiger veranderung der Natur/ vnd geschicklichkeit der menschen/ vnd der fürfallenden sachen/ nicht mögen so gentzlich versehen werden/das mit der zeit nicht not sei/ das Gesetz auch zubessern oder zuendern/ dardurch dem auffsetzigen Gemůt der Gescheidlistigen zubegegnen/ vñ gnug zuthun. So haben wir Burgermeister vnnd Rath/ der Statt Wormbs/in vorigen vnsern Statuten/ ordnungen vnd Gesetzen/ gemeiner vnser Statt Reformation/ in dem dritten Theil des vierdten Buchs/vnder dem Titel: Wie Testament/ letste willen/ vnnd andere dergleichen Gemecht/ eröffnet/ vnnd verkündet werden sollen/ funden/ das dasselb vnser Gesetze/ anderer weyse/ dann vnsers willens vnd meynung gestellt/ oder im schreyben/ oder in der Truckerey/ als wir auch an mehr orten/ in gemeldten Bůchern befunden/ gejrret/ sonderlich in denen Worten: Das in zweien monaten/nach dem solch Testament/ Satzung oder Ordenung gemacht were/ eröffnet vnnd verkündt solle werden/ ꝛc. Vnnd aber vnser Gemůt vnd meynung der zeit gewesen/vnd noch ist zweyspeltigkeit/ krieg/vnd vnwillen zuuerhůten vnnd abzuwenden. Auff das dann des orts/ von allen ein gleicher/ rechtmessiger verstandt sey/vnnd gehalten werde. So erklären wir vnnd ordnen/ Das ein jedes Testament oder letster wille/ vnnd dergleichen Gemechts/durch den/ oder die Erben/ im Testament benent/ oder die vollstrecker des Testaments/ oder letsten willens/ in zweyen monaten/ den nechsten nach absterben des Testierers oder geschefftmachers/ das Testament

ſtament oder Gemecht eröffnen / vnd zu ſolchem den nechſt ge-
freündten / denen im Teſtament / Codicib. oder Ordnung let-
ſten willens / geſetzt vnnd verſchafft were / vorgebieten / oder ſo
die abweſig / an gewöhnlicher Taffel / erfordern laſſen. Vnnd ſo
jemandt erſchiene / der in / oder wider ſolch Teſtament / Orde-
nung oder Satzung / als vmb mangel oder gebrech der weſen-
lichen Solennitet / einrede hette / ſo ſollen die zeügen / ſo bey auff
richtung des Teſtaments oder Gemechts geweſen ſeind / ſo fert
die noch im leben weren / auch erfordert vnd gehöret / vnd ſunſt
gehandelt / wie im dritten vnnd fünfften nachfolgenden Arti-
ckeln / vorbeſtimpts orts / begriffen ſtehet. Vnnd diſe erklärung
des obberürten puncten halben / wöllen wir alſo zuhalten / ver-
ſtanden / declariert vñ geordnet haben / in vrkund diſer ſchrifft /
verſigelt mit vnſer Statt herunden angetruckten Se-
cret Inſigel. Actum ſecund. Auguſti, Anno
Domini Fünfftzehenhundert
vnd im zehenden.

Der

Der Vormünder Eyd / ſo im erſten theyl des vierdten Buchs / im fünfften Titel geſchriben ſteht / iſt geendert / vnd mit einer ſondern Clauſel gemehrt / Wie hernach folgt.

EIn jeder / der Vormünderſchafft annemmen will / vnd auffgenom̃en würt / der ſoll zuuor ſchweren diſen Eyd.

Das er der Kinder Perſon vnd Gut / getrewlich vnd erbarlich verſehen / handeln vnd bewaren wöll / vnnd die ligenden Güter nit zuuerandern noch zuuerlieſen / ſonder in weſen zubehalten / Vnd die Kinder vnd jre Güter / in vnd auſſerhalb Gericht zuuerantworten / zuuergehn vnd verſtehn / wo das not iſt / vnd ſie nit vnbeſchirmet / noch was jnen nutz vnd gut iſt / vnderwegen zulaſſen. Vnd der Kinder Haab vnd Güter / offentlich / getrewlich / vnd eigentlich zubeſchreiben / Inuentarien darüber zumachen / vñ derſelben Inuentari glaublich abſchrifft / hinder Rath zulegen / vnd zu gebürlichen zeiten rechnung / red vnd antwort darumb zugeben / getrewlich / auffrichtiglich / vnd erbarlich damit zuhandeln: Alles bey verpfendung vnnd verpflichtung / aller ſeiner Haab vnd Güter / Als jhm Gott helff.

Ee

Enderung des Statuts der Losung/ so im ersten theil des fünfften Buchs/ im ersten Titel/ beym end gesetzt ist.



Wir Stettmeyster/ Burgermeyster/ vnnd Rath/ des Heyligen Reychs Statt Wormbs/ Bekennen/ vnnd thun kundt gen allermenigklichen/ Als in vnser/ vnnd gemeyner vnser Statt Reformation/ im ersten theyl des fünfften Buchs/ im ersten Titel/ bey dem ende/ ein Statut vnnd ordnung/ wie es mit der Losung/ vnbeweglicher Güter/ vnder den Freünden gehalten werden soll/ hieuor gesetzt vnnd geordnet ist/ vnnd aber auß solcher ordnung/ aller mißuerstand/ vnd folgends zwischen den Freünden/ vil vnraths/ zanck/ vnd hader erwachsen. Damit aber solches fürkommen/ vnd angezogen Statut desto baß verstanden werden möge/ So haben wir vorbetrechtlich/ solch vnser Statut erkläret/ vnd geendert/ in massen/ wie hernach folgt. Gebieten hiemit allen vnd jeden/ vnsern Burgern vnd Einwonern/ so sich einicher Losung vnderziehen wöllen/ das sie hinfürter/ nach Dato diser vnser Enderung/ sich dises volgenden Statuts/ an statt des alten/ entlichen gebrauchen vnd nachkomen/ sonder geuerde/ vnd lautet also.

Wir setzen vnnd ordenen/ das solch vnser Statt herkommen/ so ligende oder vnbewegliche Güter/ in vnser Zwingen vnd Bennen gelegen/ von jemandt verkaufft/ vergeben/ oder wie die in ander handt verandert werden/ Das die nechsten Erben/ oder die gebluten gesipten Freünde/ des Verkauffers oder Vergebers/ wie vorstehet/ so jhm also jnnerhalb des Fünfften Grads/ vnnd nicht darüber verwandt seind/ solche verkauffte oder vereüsserte Güter/ jnnerhalb vier Monaten/ den nechsten/ nach dem solcher Güter offentliche auffgab vnnd wehrschafft geschehen ist/ lösen/

lösen/ vnd an sich nemen mögen/ vmb souil gelts/ vnd mit geding/ wie das Gut verkaufft oder vergeben were.

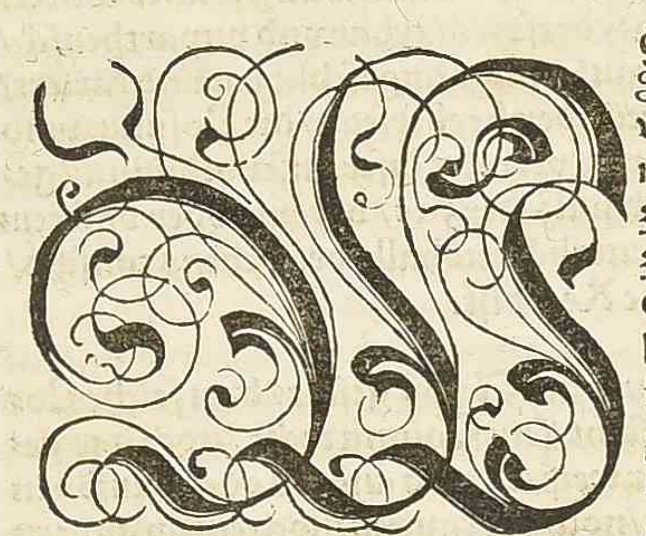
Vnnd dieweyl biß anher/ durch geuerliche vertauschung der Güter/ den nechst geblüten freünden/ jr gebürende losung/ vielmals entzogen/ So setzen vnd ordenen wir/ das hinfürter kein Tausch/ darin̄ einicher geuerde/ der losung zu nachtheyl/ gebraucht werden möchte/ die Losung hindern soll/ Sondern sollen in vertauschung solcher Güter/ dieselbigen Güter/ beyderseyts/ erbar vnd vnpartheyisch/ vor beschehener vertauschung/ angeschlagen vnd taxiert/ vnd den nechsten Freünden beyderseits/ die Losung/ vmb solchen taxierten werdt/ vermög diser vnser ordnung/ gestattet werden: Doch soll jeder zeit/ bey vns oder vnserem Stattgericht/ der geuerlichkeit halb/ beschehens tauschs/ erkennet werden/ wie Recht ist.

Es soll noch mag auch der Nechst gesipt/ dem solche Losung gebürt/ wie obsteht/ sein Losung recht/ noch das gelößt Gut/ geuerlicher weiß/ keinem andern oder frembden zustellen/ vbergeben/ noch verkauffen/ noch einem andern lösen/ one sonder erlaubnuß vnnd erkantnuß/ vnsers des Raths/ vnnd auß erbarn vrsachen: Wie er dann solchs alles/ ehe jm einiche Losung zugelassen/ bey seinem Eyd behalten soll.

Vnd so der nechstgesipt oder Erbe/ vberstünde oder verzüge/ solche Losung zuthun/ so mögen die andern nachfolgenden desselben geschlechts oder geblüts/ solchs erforderen/ vnd an vns/ als die Oberkeyt/ begeren/ dem nechsten Erben/ dem die Losung am vordersten zuthun stünde/ ein benente zeit zustellen/ Losung der Güter an sich zunemen/ oder aber die nachfolgenden Erben/ oder Gesipten desselben Geschlechts/ die Losung zuthun/ vnd die Güter zubehalten/ macht vnd recht haben/ vnnd soll auff solch jr angesinnen/ dem nechsten gesipten/ ein nemlich zeit bestimmet werden/ in der er die Losung thue/ oder das nach verschinener zeit/ der nachfolgend gesipte zu der Losung zulassen werde.

Königkliche Confirmation

vnd bestättigung/der Statt Wormbs Ordnungen vnd Satzungen/in derselben Reformation begriffen.



Jr Maximilian/ von Gottes gnadē/Römischer König/zu allen zeitē/mehrer des Reychs zu Hungern/Dalmatiē/Croatiē rc. König/Ertzhertzog zu Oesterreych/Hertzog zu Burgundi/zu Lotheringk/zu Brabant/zu Steyr/zu Kernten/zu Crain/zu Limburg/zu Lutzenburg/vnd zu Geldern/Landtgraue in Elsaß/Fürst zu Schwaben/Pfaltzgraff zu Habspurg/vnnd zu Hennigew/Gefürster Graue zu Burgundi/zu Flandern/zu Tirol/zu Gertz/zu Arthois/zu Holandt/zu Seelandt/zu Phirdt/zu Ryburg/zu Namur/vnd Zutphen/Marggraue des heyligen Römischen Reichs/der Enns/vnd zu Burgaw/Herr zu Frießlandt/auff der Windischen Marck/zu Mecheln/zu Portenaw/vnd zu Salms: Bekennen offentlich mit disem Brieff/vn̄ thun kundt aller meniglich: Nach dem Wir durch schickung des Allmechtigen Gottes/zu Königlicher Würde/vnd regierung des heyligen Römischen Reychs erhaben/vnnd in allweg begirig/Vnser/vnd des Reychs vnderthonen/in friden zubeschirmen/bey Recht zubehalten/vnnd zuhandthaben: So seind wir doch mehr geneigt denen/die sich gegen vnsern Vorfaren am Reich/Römischen Keysern vnd Königen/Vns/vnd dem Reych/alle zeit in getrewer gehorsam/beweißt haben. Vnd Vns dann die Ersamen/Vnser vnnd des Reychs lieben getreüwen/Burgermeyster/Rath/vnnd gemeine Burgerschafft/Vnser vnnd des Reychs statt Wormbs/durch jre erbare Bottschafft/beschwe-
rungs

rungs weiß/fürbringen lassen/Wie sich zu zeiten etliche vnderstehn/dieselben Burgermeister/Rath/jre Mitburger vn̄ Einwohner vorbenanter Statt/die jnen zuuersprechen stehen/gemeinlich/oder sondere Personen/mit der that/auß eigner gewaltsam/anzugreyffen/zufahen/hin zufůren/zubeschädigen/vnd zubeschwären/oder verfolgt rechtens/der selben haab/gůter/Gülten/Zinß/Gefell/oder Schulden/einzunemmen/auffzuhalten/oder Gerichtlicher weyß/Ampts oder Befelchs halben/zuuerbieten/zubeklagen/vnnd also ausserhalb der Statt Wormbs zwingen vnd bennen/von jren ordenlichen Richtern/für andere Gerichts zweng zudringen/wider gemeyn Recht/Vnser vnd des Reichs auffgerichte ordnung/Vnd sonderlich/Jr vnnd gemeiner Statt Freiheiten. Auch/das zuzeiten etlich Edle vnnd Vnedle/hinder andern Herrschafften/oder auff eygenen/oder gemeynen Schlossen gesessen/Deßgleichen Burger/Einwoner/Dienstknecht/od andere daselbst zu Wormbs/die von Schulden/Fräuel/oder anderer mißhandlung wegen/sich der Statt eüssern/zu beschönung solcher sachen/Sprüch vnd forderung/vngegründter vrsachen/gegen Burgermeister vnd Rath zu Wormbs fürnemen/jnen mit andern Herrschafften anhengen/vnd verstand machen/vnd darnach Recht/auff Fürsten/Herren/Edel/oder Gemeyner der Schlösser/jres vortheils vnd gefallens bieten/vnnd wöllen sich/gegen denen von Wormbs/keynes Rechtens/vor Vns/oder Vnserm Königlichen Cammergericht/als jrer rechten Oberkeyt/vnnd ordenlichem Gericht/benůgen lassen/Darauß zuzeiten angriff/vnnd ander vnrath erwachsen/das gemeyner Statt vnnd Burgerschafft/zu mercklicher beschwärung vnd nachtheil reyche. Vnd Vns deßhalben demůtiglich angeruffen/vnnd gebetten/das Wir sie darinn zufürsehen/gnädigklich gerüchen. Des haben Wir/angesehen solch jr demůtig/zimlich bitt/auch die angenämen/getrewen/vnnd nützlichen dienste/so die genanten Burgermeyster/Rath/vnnd Burger zu Wormbs/vnnd jre Voreltern/Vns vnd Vnsern Vorfaren/am Reych offt willigklichen gethan haben/vnd in künfftige zeyt wol thun sollen vnnd mögen. Vnd darumb mit wolbedachtem mut/vn̄ zeitigem Rath/Vnser vnd des Reychs Fürsten/Edeln vnd Getreüwen/denselben Burgermeister/Rath/vnd Burgern/gemeynlichen vn̄ sonderlichen/der Statt Wormbs/vnd jren Nachkommenen/alle vnnd jede/jre vnnd gemeiner Statt Freyheiten/so sie von

Vns/vnsern Vorfaren am Reych/Römischen Keysern vnnd
Königen haben. Vnd nemlich auch die Reformation/der statt
Wormbs Rechten/Statuten/Ordnung/Policey/Gerechtig-
keiten/gute gewonheiten/vnd alt herkommen/gemeinlich vnd
sonderlich/in allen jren Jnhaltungen/erneüwert/confirmiert/
vnd bestättigt: Ernewern/confirmieren/vnd bestättigen jnen
die auch/von Römischer Königklicher Macht/vollkommen-
heit/vnd rechter wissen/in Krafft dises Brieffs: Vnd meynen/
setzen vnd wöllen/das dieselben/alle vnnd jede/besonder kreff-
tig sein/vnd die obgenanten von Wormbs/vnd jre Nachkom-
menen/sich der an allen orten frewen/halten/gebrauchen/vnd
geniessen/vnd gentzlich dabey bleiben sollen/vnnd mögen/von
aller menniglich vnuerhindert/zu gleicher weise/als ob die von
wort zu wort/hierinn beschriben stünden. Vnnd gebieten dar-
auff allen Churfürsten/Fürsten/Geystlichen vnnd Weltlichen
Prelaten/Grauen/Freyherren/Rittern/Knechten/Haupt-
leüten/Vitzthumben/Vögten/Pflegern/Verwesern/Ampt-
leüten/Schuldtheissen/Burgermeystern/Richtern/Räthen/
Burgern/Gemeynden/vnd sunst allen andern/Vnsern vnnd
des Reichs Vnderthanen/vnnd Getreüwen/in was Würden/
Stands oder wesens die seind/ernstlich mit disem Brieff/wöl-
len/das sie die obgenanten Burgermeyster/Rath/vnd gemey-
ne Burgerschafft zu Wormbs/vnd jre Nachkommenen/an der
vorbemelten vnser Königlichen erneüwerung/Confirmation/
vnnd bestättigung/auch allen vnnd jeden andern obberürten
jren Freyheyten/Gnaden/Rechten/Gerechtigkeyten/Statu-
ten/Ordnungen/Policey/guten gewonheyten/vnd alten her-
kommen/vnnd jrer auffgerichten Reformation/nicht hindern
noch jrren/sonder sie der gerüwlich gebrauchen/geniessen/vnd
gentzlich darbey bleiben lassen/vnd von Vnser vnd des Heyli-
gen Reychs wegen/getreüwlich handthaben/schützen vnnd
schirmen/vnnd darwider nicht thun/noch andern zuthun ge-
statten/in keine weise/Als lieb einem jeden sey/Vnser vnnd des
Reichs schwere Vngnade/vnd darzu ein Peen/nemlich fünff-
tzig marck lötigs golts/zuuermeiden/die ein jeder/so offt er da-
wider thete/halb in Vnser vnd des Reichs Camer/vnd den an-
dern halben theil/den genanten von Wormbs/vnd jren nach-
kommenen/vnableßlich zubezalen/verfallen sein soll. Vnd da-
mit den obgenanten von Wormbs/vnd jren nachkommenen/
an solchen vor vnd nachberürten jren Gnaden vnnd Freyhey-
ten/

ten/desto minder abbruch/verletzung/oder hindernuß besche-
he/sondern sie desto stattlicher dabey gehandthabt/geschützt/
vnnd geschirmt werden: So haben wir jnen/von Vnsern/als
Ertzhertzog zu Osterreichs wegen/Vnser gegenwertige vnnd
künfftige Landtuögt/in Obern vnnd Vndern Elsaß/auch die
Hochgebornen/Vlrichen Hertzogen zu Wirtemberg vñ Deck/
Grauen zu Mümppelgart/Vnseren Schwager/Christoffen
Marggraffen zu Baden/vnnd Grauen zu Sponheym/Vn-
sern Statthalter/vnserer Land Lutzemburg vnnd Tschini/
vnnd Wilhelm Landtgrauen zu Hessen/Grauen zu Katzene-
lenbogen/Vnser lieb Oheim vnnd Fürsten/vnd jre Nachkom-
menen samentlich/vnd jr jeden insonderheyt/darüber/zu Vn-
sern Königlichen Commissarien/Richtern/vnnd Conseruato-
res gesetzt vnd geordnet/vnd jnen Vnsern vollkommenen Ge-
walt vnd befelch gegeben. Vnd thun das hiemit/von obberür-
ter vnser Königklichen Macht vollkommenheyt/Das sie sa-
mentlich/oder etliche auß jhnen/vnnd jr jeder besonder/welche
mit disem vnserm Königlichen Brieff ersucht werden/die vor-
genanten von Wormbs/vnnd jre nachkommenen/bey dem vor
vnd nachberürten/auch allen andern/jren Keyserlichen vnnd
Königlichen Freyheiten/Gnaden/Rechten/Gerechtigkeyten/
Ordenungen/Statuten/Policey/guten gewonheyten/vnnd
alten herkommen/vnnd der obbestimpten Reformation/von
Vnser vnnd des heyligen Reychs wegen/auff jhr anruffen/ge-
trewlichen handthaben/schützen/schirmen/vnnd darwider nit
anfechten/vmbtreyben/dringen/noch beschwären lassen/son-
der allen vnd jeden/so wider solche Gnaden/Freiheyten/vnnd
anders/so vorberürt ist/handeln oder thun/Vnnd nemlich/
auch die in obberürten fellen/die obgenannten von Wormbs/
jre Mitburger/Einwoner/vnd die jnen zuuersprechen stehen/
gemeinlich vnd sonder Personen/mit der that/eigener gewalt-
sam/oder durch Gebott/Verbott/ampts oder Oberkeyt hal-
ben/Geystlicher vnnd Weltlicher Herrschafften/gerichtlicher
weiß/oder sunst/wie sich das begeben möcht/jre Leyb/Güter/
Gülten/Zinß/Gefell/Schulden/oder anders/wider der von
Wormbs ordenlich Gericht/das ist/vor Vns/oder Vnserem
Königlichem Cammergericht anzugreiffen/zubeschädigen/zu
beschwären/zubekümmern/zubeklagen/auffzuhalten/zuuer-
hindern/vmbzutreyben/oder anders/wie obberürt/vnderste-
hen würden/von vnser wegen/vnnd an vnser statt/bey verlie-

rung jrer Freyheyten / auch den Peenen / in Vnserm Königli-
chen auffgerichten Landtfriden begriffen / gebieten / solches
fürnemens / in einer benanten zeit / abzustehn / vnd was darwi-
der gehandelt were / abzustellen: Das wir auch jetzt / als dann /
vnnd dann / als jetzt / Krafftloß / vnnd von vnwürden erken-
nen vnd erklåren / vnnd an vnser statt / vnnd in vnserm namen /
dieselben Thetter oder vberfarer / Rechtlich für sich heyschen
vnnd laden / die Partheyen in jren Sprüchen vnd Forderung /
nottürfftiglich gegen einander hören vnnd versuchen / gütlich
zuuertragen: Möcht aber das nicht sein / Rechtlich vnnd endt-
lich entscheyden / Dabey es auch / ohn weytere wågerung / ap-
pellieren vnnd supplicieren / bleyben soll / zu gleicherweiß / als
ob das durch Vns / oder vnser Königlich Cammergericht / ge-
handelt were. Vnnd ob einicher theyl Zeügen fürzustellen / oder
ander beybringen zuthun / not sein würde / dieselben / so in sol-
chem angezeygt / für sich zu erfordern / vnnd mit zimlichen Pee-
nen des Rechten zu zwingen / dem Rechten / vnnd der Warheyt
zu hilff / Kundtschafft zusagen / oder andere beweysung darzu-
thun / wie sich gebürt / vnnd die notturfft erfordert. Ob auch ey-
nicher oder mehr / die also in obbestimpten fellen fürgeheischen /
nicht erschienen / vnd vngehorsam würden / nicht desto weniger
auff des gehorsamen theyls erforderen / in den sachen zuuollfa-
ren / oder denselben Klågern ewigs stillschweygen auffzulegen /
vnd hierinn / gemeinlich vnd sonderlich alles vnd jedes hande-
len / richten / erkennen / vnd erklåren / gebieten / verbieten / schaf-
fen / thun vnnd lassen / sollen vnnd mögen: Das sich in solchem /
nach gestalt der sachen / vnnd laut der von Wormbs Freyhei-
ten / von Ordnungen der Rechten / gebürt / erheyscht / vnnd not
sein würdee. Vnd das Wir vnd vnser Nachkommen / Römisch
Keyser oder König / selber handeln / richten / erklåren / gebie-
ten / verbieten / thun vnd lassen / solten vnnd möchten / vnnd sich
darinn eynich Freyheiten / Appellation / Supplication / oder
Außzüg / wie die herwider seind / vnnd fürgewendet werden
möchten / nicht jrren noch verhinderen lassen. Dann wir die /
sampt vnnd sonder / hiemit / vnnd in disem fall / auffheben / de-
rogieren / Allso / das die hiewider nicht statt haben sollen / vnnd
sich des / die obgenanten Commissarien / Richter / vnnd Con-
seruatores / nicht setzen noch widern / bey Vnsern / vnnd des
Reichs vngnaden / vnnd den obbestimpten peenen des Landt-
friden /

friden zuuermeiden: Daran thun sie vnser ernstliche meynung.
Mit vrkundt diß Brieffs / besigelt mit vnserm Königlichen an-
hangenden Insigel. Geben zu Brüssel in Brabant / am zwelff-
ten tag des monats Septembris / nach Christi geburt / fünfftze-
henhundert vnd im fünfften / vnserer Reiche des Römischen im
zwentzigsten / vnd des Hungerischen / im sechtzehenden Jare.

Per Regem

P.

Ad mandatum domini
Regis proprium.

W. Sorntem sszt.

Register vber die Reformation.

Theilung dises Buchs.

DIses Buch vnd Reformation/ist getheylet in sechs vnderscheidene Bücher/Vnd bey jedem Buch/stehn zuuor beschriben die Titel/oder vberschrifften der Gesetz/in demselben Buch begriffen / vnderscheydlich / mit anzeyg der zal des Titels/ vnd der Bletter.

Titel

Titel oder Vberschrifft der Gesetz/in dem Ersten buch begriffen.

Titel der Gesetze in dem andern Buch begriffen.

Wie

Titel des ersten theils des dritten Buchs.

Titel des andern theils des dritten Buchs.

Außzug

Außzug

Titel des dritten theils des dritten Buchs.

Titel

Titel des ersten theils des vierdten Buchs.

Gg

Titel des andern theils des vierdten Buchs.

Titel des dritten theyls des vierdten Buchs

Titel des vierdten theils des vierdten Buchs

Titel des ersten theils des fünfften Buchs.

Titel des andern theils des fünfften Buchs.

Titel des dritten theils des fünfften Buchs.

Titel des vierdten theyls des fünfften buchs.

Titel

Titel des fünfften theils des fünfften Buchs.

Titel des ersten theils des sechsten Buchs.

Register.

Titel des andern theils des sechsten Buchs.

Wie

Register.

Ende des Registers.

